



45. Jahrbuch
als
Festbericht
über die
Fünfzigjahrfeier
des
Deutschen Gebirgs-Vereines
für das Jeschken- u. Isergebirge
in Reichenberg

zugleich 13. Jahrbuch des Deutschen
Gebirgsvereines für Gablonz a. N.
und Umgebung.

1935

Die Anglo-Elementar-

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Wien

Direktion für die Čechoslovakische Republik in Prag

**General-Agentschaft:
Reichenberg, Schützenstraße Nr. 21**

übernimmt zu den günstigsten Bedingungen
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall-, Haftpflicht-,
Auto-, Maschinenbruch-, Transport- u. Glasver-
sicherungen, ferner Pferde- und Viehversiche-
rungen, Reisegepäck- u. Wetter-Versicherungen.

**Bar erliegender Garantiefonds in der
Tschechoslowakei über 53,500.000 Kč**

Telephon Nr. 504, 2136.

Telegramm-Adresse: Elementar Reichenberg.

Anerkannt



entgegenkommende Schadenliquidation.

**Tüchtige Vertreter werden zu den
günstigsten Bedingungen aufgenommen**

Deutsche Agrar- und Industriebank

Zweiganstalt: Reichenberg, Tuchplatz 1
Fernsprecher Nr. 444 und 553
Drahtanschrift: Agrarindus Reichenberg

Hauptanstalt: Prag, Lühowgasse 40
21 Zweiganstalten in Böhmen, Mähren und Schlesien

**Beste Durchführung von Bank-
geschäften aller Art!**



**Jeder Schicksalsschlag
wird pariert**

Betruen Sie mit der Aufgabe
des Versicherungsschutzes für Ihr
Leben, Ihre Familie, Ihren Besitz
die heimische

Concordia
VERSICHERUNG
REICHENBERG



Werbet Mitglieder

für den Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge
und unterstützt ihn auf diese Weise durch Vergrößerung des Mitgliederstandes und der
dadurch vermehrten Einkünfte in seinen heimatfreundlichen Bestrebungen.

Es wird ersucht, die anhängenden Anmeldebefehle recht ausgiebig zu benutzen

Der Hauptauschuß des
Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge

Anmelde-Schein.

Ich erkläre, dem
Deutschen Gebirgsvereine für das Jeschken- und Isergebirge
als Mitglied beizutreten und ersuche um Übersendung der Mitgliedskarte.

Angemeldet durch: Name:

..... Beruf:

..... Wohnung:

Die Zustellung wird gewünscht

Anmelde-Schein.

Ich erkläre, dem
Deutschen Gebirgsvereine für das Jeschken- und Isergebirge
als Mitglied beizutreten und ersuche um Übersendung der Mitgliedskarte.

Angemeldet durch: Name:

..... Beruf:

..... Wohnung:

Die Zustellung wird gewünscht

Anmelde-Schein.

Ich erkläre, dem
Deutschen Gebirgsvereine für das Jeschken- und Isergebirge
als Mitglied beizutreten und ersuche um Übersendung der Mitgliedskarte.

Angemeldet durch: Name:

..... Beruf:

..... Wohnung:

Verteilte Mitglieder des Gefährlichen
 der Silberbeilage der „Reichenberger Zeitung“ vom 17. Oktober 1934.



Jahrbuch

des

Deutschen Gebirgsvereines

für das Jeschken- und Isergebirge
 in Reichenberg

und des Deutschen Gebirgsvereines für
 Gablonz a. d. N. und Umgebung.

Geleitet von

Gustav Neumann,
 Lehrer, Reichenberg.



45. (13.) Jahrgang 1935.

51. Jahrgang der „Mitteilungen“.



Goldenes Ehrenkreuz
 Ausstellung für Touristik, Sport, Jagd
 und Fiskerei in Teitschen a. E. 1905.



Silberner Staatspreis
 Deutschböhmisches Ausstellung
 Reichenberg 1906.

Ehrendiplom

Internationale Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911.

Silberne Medaille

Internationale Wintersport-Ausstellung
 Wien 1926.

Goldene Medaille

mit besonderer Anerkennung, Deutsch-
 böhmische Landesschau, Komotau 1913

Goldene Medaille

Ausstellung für Kultur und Wirtschaft, Auzitz 1924.

Reichenberg, 1935.

In Selbstverlage des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge.
 Druck von Gebrüder Eitel Gef. m. b. H., Reichenberg.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. 50 Jahre Deutscher Gebirgsverein. Von H. Schmid	3
2. Lied aus dem Isergebirge. Von A. Streit jun., Johannesberg . . .	21
3. Die Fünfzigjahrfeier des Deutschen Gebirgsvereines. Von R. Planer . .	22
4. Dem Reichenberger Gebirgsverein zu seiner 50-Jahrfeier am 13. Okto- ber 1934. Von Dir. G. Wagner, Auffig	45
5. Zur gold'n Huzt des Gebirgsvereins. Von Jul. Streit, Gablonz a. Neiße	46
6. Festgedicht zur Halbjahrhundertfeier. Von F. A. Taubmann, Auffig . .	48
7. An den Jeschken- und Isergebirgsverein. Von Wilhelm Kessel	50
8. Das Knieholz auf dem Jeschken. Von R. Planer	50
9. Begleitworte zur Markierungskarte. Von F. Matoušček	53
10. Widmungen	57

Chrentafel des Deutschen Gebirgsvereines.

Aus dem Arbeitsjahre 1934.

11. Bericht über die 51. Jahres-Hauptversammlung	60
12. Von der Jugendgruppe der Ortsgruppe Neustadt a. L. Schwarze Teiche, Krazelei	117
13. Unsere Vereinsausflüge im Jahre 1934. Von MUDr. F. König	119
14. Unsere Studenten-, Schüler- und Jugendherbergen im Jahre 1934. Von Karl Mrkwiczka	121
15. Unsere Ferienheime. Von Franz Bartosch	125
16. Schülerfahrten 1934. Von Prof. A. Müller	138
17. Neue Mitglieder im Jahre 1934	140
18. Übersicht über den derzeitigen Stand des Deutschen Gebirgsvereines . .	147
19. Deutscher Gebirgsverein für Gablonz a. N. und Umgebung	149
20. Unsere Bilder. Von E. Neumann	153
21. Bücherschau	155

Werbet Mitglieder

für den Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge

und unterstützt ihn auf diese Weise durch Vergrößerung des Mitgliederstandes und der dadurch vermehrten Einkünfte in seinen heimatfreundlichen Bestrebungen. Es wird ersucht, die beiliegenden Anmeldebüchlein recht ausgiebig zu benutzen.

Der Hauptauschuß.

Der Nachdruck aus dem Inhalte dieses Jahrbuches ist nur mit Quellenangabe und nur im Einvernehmen mit der Leitung des „Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge“ erlaubt.



50 Jahre Deutscher Gebirgsverein.

Vortrag des Obmannes Hans Schmid, gehalten in der Festversammlung der 50-Jahr-Feier am 13. Oktober 1934 an der Hand von Lichtbildern.

Um die Fülle von Arbeit, welche fünf Jahrzehnte im Dienste der Heimat mit sich gebracht haben, richtig würdigen zu können, müssen wir uns zunächst in die Zeit zurückversetzt denken, in der unser schöner, berg- und waldbedeckter Erdwinkel noch unbeachtet war. In geographischen Werken sprach man einstens vom rauhen, untwegsamem und untwirtbaren Isergebirge, das mit seinen Hochmooren und seiner Waldwildnis unbekannt dahin träumte. Nur wenige beherzte Männer fanden damals den Weg zu seinen verborgenen Schönheiten. Zu diesen wackeren Touristen gehörte auch unser verehrtes Ehrenmitglied, Prof. Franz Sübler.

Die Tafelsichte besaß zu damaliger Zeit noch keinen Aus-sichtsturm. Reisehandbücher fertigten die „Königin des Isergebirges“ kurz ab: Tafelsichte sumpfig, wenig Aussicht, Besteigung undantbar. So fand man überall zu lesen. Die Zustände unseres Isergebirges waren in der Tat nicht einladend genug, den Wanderer anzulocken; kein Wegweiser unterrichtete ihn, wohin er seine Schritte zu lenken habe, kein Führer nahm sich seiner an. Nach langer, mühsamer Wanderung gab es nur notdürftigste Unterkunft. Auch unser heutzutage so viel besuchter Jeschken hatte lange Jahre hindurch nur eine sehr bescheidene Schutzhütte. Die Bewohner in den dicht bevölkerten Tälern

des Feschten- und Fsergaues jagten bloß dem materiellen Gewinne nach und hatten lange keine Ahnung, welche Fülle von Schönheit Mutter Natur in ihrem reizenden Gebirgslande verschwendet hat.

Dies ist wesentlich anders geworden, als im Jahre 1884 aus tiefinnerster Liebe zur Heimat und begeisterter Freude an der Natur der „Deutsche Gebirgsverein für das Feschten- und Fsergebirge“ gegründet wurde, dem sich rasch in den Städten und Ortschaften unseres Heimatgaaes rührig arbeitende Ortsgruppen anschlossen. Das Blatt mit den Namen jener Männer, die am 13. Oktober 1884 im damaligen Café „Kronprinz“ in Reichenberg versammelt waren und den Deutschen Gebirgsverein für das Feschten- und Fsergebirge aus der Taufe hoben, ist vergilbt. Ihr Werk aber, das im Heimatboden wurzelt, ist groß geworden und hat seine Daseinsberechtigung erwiesen. Dem ersten Hauptausschusse des Vereines gehörte F. W. Karisch, der erste Obmann und Mitbegründer, an. Er war ein Mann, der für die Naturschönheiten unserer Gebirgswelt ein offenes Auge hatte, weit gereist war und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, besonders als Stadtverordneter von Reichenberg, überall für den Fortschritt eintrat. Seiner Anregung haben wir auch die schöne Allee, unsere heutige Dr. Franz-Bayer-Straße, in Reichenberg zu verdanken. Infolge eingetretener Krankheit, der er auch später erlag, übergab er sein Amt im Mai 1888 seinem Stellvertreter, Herrn Emil Schmidt, ebenfalls Mitbegründer und begeisterter Verehrer der landschaftlichen Schönheiten seiner Heimat. Herr Emil Schmidt war es auch, der in trauter Stammtischrunde im Frühjahr 1884 in der damaligen „Werner'schen Bierstube“ in der Wiener Straße, jetzt „Pilsner Hütte“, in wiederholten Aussprachen die Anregung zur Vereinsgründung gab und seine Freunde, von denen heute noch die Herren Reg.-Rat Hans Hartl, Gustav Gube, Gustav Bosselt, Ernst Salomon und L. Smeceny unter uns weilen, für den Gedanken zu begeistern mußte und sie zur Mitarbeit für die spätere Vereinsgründung gewann. Als weitere Hauptauschussmitglieder aus dieser Zeit sind zu nennen: Prof. Maschel, Dr. Kumpfe, Eduard Schär, Gustav Frank, Em. Vogner, Karl Gube, Ferdinand Ginzel, F. Fritsche, Prof. Dübler, W. J. Ulrich, Josef Ulrich, Adolf Klinger und Reinhold Rindermann.

Mit großer Arbeitsfreudigkeit ging der Deutsche Gebirgsverein gleich nach seiner Gründung an die touristische Erschließung seines Vereinsgebietes heran. Daß die ersten Jahre seiner Tätigkeit vornehmlich der Fürsorge für den Feschten galten, liegt auf der Hand. Seit dem Gründungsjahre verfolgte nicht nur der Zuspruch auf der Feschtenkoppe eine mächtig aufstrebende Richtung, sondern die Touristik überhaupt nahm in unseren Gauen einen ungeahnten Aufschwung. Die erste Wegmarkierung wurde am 19. April 1885 durchgeführt und zwar von Langenbruck auf den Kaiserstein und von dort nach Waffersdorf und Dörfel. Zur Erschließung der prächtigen Aussicht vom Gipfel des Schwarzbrunn bei Gablonz wurden auf dem Koppensfelsen hölzerne Schaugerüste hergestellt und das Geschaffene am 14. Juni 1885 der Öffentlichkeit übergeben. Heute gewährt der

prächtige Aussichtsturm der Schwarzbrunnwarte, eine Schöpfung des Gablonzer Gebirgsvereines, mit dem wir in Arbeitsgemeinschaft stehen, herrlichen Rundblick.

Bei einem Bilde der Liebiegwarte aus vergangenen Tagen, das uns die Warte mit einem Blick gegen den Feschten zeigt, den damals noch kein Berghaus krönte, müssen wir uns unwillkürlich an das erinnern, was der Deutsche Gebirgsverein im Stadtwalde geschaffen hat: 1886 den Baiersbachweg, 1887 den Annetweg, 1894 den Karolinentweg, 1897 den Schiller-Weg, 1904 den Ausbau des alten Röhrweges, 1905 den Burgweg, 1910 den Waldfriedenweg, diese und andere mehr sind sein Werk.

Eine rege Wegbau-Tätigkeit hat der Deutsche Gebirgsverein besonders in den letzten Jahren entfaltet: die Herstellung des Adolf-Hoffmann-Weges, die wiederholten Instandsetzungen der Feschten-Koppenstraße, die Ausbesserung der Hohle auf der Königshöhe, des Friedrichswalder Kammweges, des Rudolfsthaler Steilweges in seiner ganzen Länge vom Volksgarten bis nach Rudolfsthal, des Karl-Ludwig-Weges, des Schmiedsteinweges und des Baiersbachweges. Beim Volksgarten wurde im Jahre 1924 an Stelle der alten Markierungstafel eine schöne Wegweiser- und Wetterfäule errichtet. Wenn wir über die Liebiegwarte, auf dem herrlichen Marienwege weiter wandernd, der blau-gelben Markierung folgen, so führt sie uns zu lauter reizenden Aussichtspunkten, deren Erschließung dem Deutschen Gebirgsvereine zufällt.

Der Reitstein, zu dem 1896 auch ein Fußweg gebaut wurde, gewährt einen fesselnden Ausblick in das industriereiche Katharinerberger Tal. Der Felsengipfel des Drachensteines entrollt uns ein schönes Bild unserer, vom Altvater Feschten betreuten Vaterstadt Reichenberg. Beim Verfolgen der genannten Wegmarke kommen wir über Voigtsbach und Einsiedel nach Hemmrich, wo wir nach gestilltem Luft hunger nun in der altbekannten „Hemmrich-Schänke“ auf das leibliche Wohl bedacht sein wollen. Von der Erschließungsarbeit in den Hemmrichbergen seien besonders die Markierungen zum Gipfel des wildromantischen Spitzberges und über die Nichtenhäuser nach Friedland erwähnt.

Gestärkt und ausgeruht wandern wir an der blau-gelben Wegmarke den alten Wallfahrtsweg weiter und kommen zum Emmausbilde, einem stimmungsvollen Plätzchen im Buchengrün des Hemmrichwaldes. Bald treten wir ins Freie, unser Weg führt durch Wiesengründe nach Sandorf, dem vielbesuchten Ausflugsziele und Wallfahrtsorte des Fsergebirges mit dem steinernen Quaderdome Fischers von Erlach. In dem Bergtranze, der das Wittigtal umsäumt, hat der Deutsche Gebirgsverein außerordentlich viel an Wegbau-, Markierungs- und sonstiger Erschließungsarbeit geleistet. Wir besuchen zunächst die „Schöne Marie“, deren Felsen für den Besucher gegen den Absturz zur Stolpichschlucht durch ein Geländer gesichert wurden. Aus der Ferne grüßt das gewaltige Massiv der Tafelfichte und auf dem vorgelagerten Kämme türmt sich

das Felsengeklüfte des mit einem Kreuze geschmückten *Rußsteines* auf. Durch ein Schutzgeländer und eine romantische Weganlage wurde er dem Wanderverkehr erschlossen. Einen ähnlichen Blick wie den vom *Rußsteine* auf das in Schönheit schimmernde Gelände des Wittigtals gewährt der Felsen der *Painstkirche*, dessen Besteigung durch Schaffung einer Stiegenanlage erleichtert wurde. Die Geländeranlage auf dem *Raubschützenfelsen* des *Käuligen Berges* wurde als eine Gegenleistung von der uns befreundeten Riesengebirgsvereins-Ortsgruppe *Görlitz* geschaffen.

Kehren wir wieder an unsere blau-gelbe Marke zurück, so können wir sie noch über *Bad Liebwerda* bis zur *Tafelfichte* verfolgen. Eine zweite durchlaufende Markierung, grün-rot, führt uns vom *Volks-garten* über *Christiansthal* und das *Wittighaus* nach der *Tafelfichte*. *Christiansthal* mit seinen traulichen Bauten mitten drin im lieben, freundlichen Wiesengrün hat es uns angetan. Wir verweilen und erinnern uns an unvergeßliche Stunden im alten *Fuchshause* bei den Geschwistern *Ringelhain*, wir erinnern uns des *Heimatfestes* vom 26. Juli 1925; an diesem Tage war *Christiansthal* das Ziel tausender *Heimat- und Wanderfreunde*, die an der Feier des 150jährigen Bestandes dieser einstigen *Glasmachersiedlung* und an dem großen *Volksfeste* des Deutschen Gebirgsvereines teilnahmen. Unter den Ehrengästen befanden sich damals unser vereinigtes Ehrenmitglied, Herr *Franz Clam-Gallas*, und der gleichfalls schon heimgegangene letzte *Hüttenherr* von *Christiansthal*, Herr *Leopold Riedel*. Die *Christiansthaler Glashütte* war vor dem Brande am 7. August 1887 eine mächtige *Baulichkeit* verwickelter Art mit An- und Zubauten mannigfacher Gestaltung, das allmählich angewachsene Werk eines Jahrhunderts, geschaffen von mehreren Generationen einer Familie.

Der Anblick des *Christiansthaler Herrenhauses* erinnert uns an das *Ferienheim* des Deutschen Gebirgsvereines. 40 Jahre lang (bis zum Sommer 1933) stand dieses Gebäude, dank des wahrhaft vornehmen Entgegenkommens seiner Besitzer, dem Deutschen Gebirgsvereine für die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder zur Verfügung. Wir besuchen den *Waldfriedhof*. Die Inschrift eines großen, granitenen Denkmals gibt uns und der *Nachwelt* von der Gründung *Christiansthals* Kunde. Wir erinnern uns — nein — wir sind schon zu nachdenklich geworden, wir wandern weiter und wenden uns den *Felshäuptern* des Gebirges zu.

*Taubenhau*s und *Siechhübel*, diese beiden herrlichen Aussichtspunkte in der ersten *Wälderpracht* unseres *Isergebirges*, wurden vom Gebirgsvereine durch *Wegmarkierung* erschlossen und zu letzterem wurde eine *Weganlage* geschaffen und sein *Felsengipfel* durch eine *Stiege* zugänglich gemacht. 1896 baute die Ortsgruppe *Oberes Kamnitztal* den *Prachtweg* zum *Welz* und um dieselbe Zeit entstand die schöne *Weganlage* über den *Tannwasserfall* zur *Stolpischstraße*.

Als im Jahre 1898 die Ortsgruppe *Morchenstern* gegründet wurde, galt ihre erste Arbeit der *Zugänglichmachung* des *Fink-*

steines, den sie nach vielen Bemühungen als ihr *Besitztum* bezeichnen kann. Die *Erschließung* des *Schnuppsteines* bei *Klein-Seiden-schwarz*, dessen *Zugänglichmachung* im Jahre 1902 erfolgte, fällt der damaligen Ortsgruppe *Gablonz* zu. Im Jahre 1902 wurde in *Josefs-thal* von der dortigen Ortsgruppe *Oberes Kamnitztal* in der *Fusel-topp*e ein schöner *Aussichtspunkt* erschlossen.

Ein hochbedeutungsvolles Werk, das das deutsche Westböhmen unserem Gebiete näher brachte, wurde am 13. April 1902 in einer *Zusammenkunft* des Gebirgsvereines für die *Böhmische Schweiz* (*Tetschen*), des Gebirgsvereines für das nördlichste *Böhmen* (*Schönlinde*), des Gebirgsvereinsverbandes „*Lusatia*“ in *Bittau* und unseres Vereines in *Warnsdorf* beschlossen: Die *Kammmarkierung* vom *Rosenberge* zum *Feschken*, die später bis zur *Schneekoppe* ihre Fortsetzung fand. Als eine *Ergänzung* des *Kammweges* ist der *Regelweg* vom *Feschken* zum *Milleschauer* anzusehen.

In den letzten Jahren wurde durch den *Wegmeister* des Stammvereines, Herrn *Heinrich Walter*, ein prächtiger *Fernweg* bezeichnet, der über *Rudolphsthal* durch die *Borberge* des *Isergebirges* führt, *Reichenberg* mit *Wurzelsdorf*, dem *Einfallstore* in das *Riesengebirge*, verbindet und *Bilder* von einzigartiger, *landschaftlicher Schönheit* entrollt.

An die genannten *Hauptwege* schließt sich heute ein *weitverzweigtes*, *mustergültig* durchgeführtes *Markierungsnetz* an und im ganzen *weiten Vereinsgebiete* von den *Grenzbergen* der *Lausitz* und vom *Kummergebirge* im Westen bis zu den *Abhängen* des *Hohen Iserkammes* im Osten, von der *Tafelfichte* bis zur *Sprachgrenze* bei *Liebenau*, begegnet der *Wanderer* auf *Schritt* und *Tritt* dem *Wirken* und *Schaffen* des Deutschen Gebirgsvereines.

Während das *Tätigkeitsgebiet* des Deutschen Gebirgsvereines ursprünglich nur auf das *Feschken- und Isergebirge* beschränkt war und im Süden und Westen mit dem *Feschkenzuge* seinen *Ab-schluß* fand, wurde später durch *Gründung* der Ortsgruppen *Kriesdorf*, *Wartenberg*, *Sammer* und *Niemes* die *Vereinstätigkeit* über den *Feschken* und *Koll* hinaus bis auf das gesamte *Kummergebirge* ausgedehnt. Das *Kummergebirge* mit seinen *einzigartigen Schönheiten*, *charakteristischen Kämmen* und *Gräben*, seinen *Aussichtspunkten*, den *uralten*, *hochstämmigen Buchenbeständen*, die gleich einem *Dome* ein *grünes Blätterdach* über den *Wanderer* wölben, die im *Waldesdunkel* verborgenen *Naturwunder* des *Frauentors* und der *Hundskirche*, der *prächtige Verhau- oder Kanonentweg* und vieles andere — früher nur *wenigen* bekannt — wurde durch die *umfassende Wirksamkeit* der Ortsgruppe *Niemes* für die *Allgemeinheit* erschlossen. *Besondere Erwähnung* verdienen der im *Andenken* an den *unvergeßlichen ersten Obmann* der Ortsgruppe *Niemes* geschaffene „*Anton-Bienert-Weg*“ von *Kummer* nach *Thammühl*, sowie der *zweite Gebirgsübergang*, der „*Niemefer Steig*“ von *Kummer* nach *Heidemühl* und der

„Ringweg“ um das Gebirge. Durch Einbeziehung des Kammgebirges in das Betätigungsfeld des Vereines ist dessen Begrenzung im Süden und Westen durch das Gebiet des Heideteiches und Hirschberger Großteiches bis Habstein gegeben.

Wir wollen bei diesem Rückblicke über die Vereinstätigkeit auch den Bauten des Deutschen Gebirgsvereines einige Beachtung schenken. Der alte Aussichtsturm auf der Humboldshöhe wurde im Jahre 1886 errichtet. Seine Höhe betrug 5 Meter. Herr Großindustrieller Josef J. Salomon, der den Gebirgsverein durch verschiedene Wegbauten unterstützt hat, nahm in dankenswerter Weise die Kosten der Ausbesserung dieses Turmes immer wieder auf sich und errichtete schließlich an Stelle des schadhaft gewordenen alten Turmes auf eigene Kosten einen neuen Aussichtsturm. Leider mußte auch dieser wegen Baufälleigkeit zunächst gesperrt und im Jahre 1932 abgetragen werden. Seine Wiedererrichtung bleibt einer besseren Zeit vorbehalten. Im Jahre 1887 schritt der Verein bereits an die Ausführung eines größeren Werkes. Er ließ auf dem 819 Meter hohen Seibthübel einen 14 Meter hohen Aussichtsturm errichten, den erste eisernen Turm in ganz Böhmen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 6568 Kronen, wozu die Ortsgruppen Oberes Kamnitztal, Johannesberg und Gablonz die Hälfte aufbrachten. Reichlich 40 Jahre später, im Jahre 1928 hat unsere verdiente Ortsgruppe Oberes Kamnitztal auf dem Seibthübel Grund und Gasthaus käuflich erworben und das früher ungasliche Gebäude zu einer schmunen und anheimelnden Gebirgsvereinsbaude ausgestaltet. Die Seibthübelbaude erfreut sich bei unseren Touristen sowohl im Sommer als auch im Winter, und da besonders bei den Skiläufern, einer großen Beliebtheit. Dem Aussichtsturme auf dem Seibthübel folgte im Jahre 1888 in diesem Gebiete ein zweiter, der, von der Ortsgruppe Johannesberg auf der Königshöhe errichtet, am 8. September unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung eröffnet wurde. Einem gewaltigen Weststurme zum Opfer gefallen, machte dieser alte Holzturm dem gegenwärtigen steinernen Aussichtsturme Platz, der seit 1907 eine Zierde unserer Bergwelt bildet. Die am Fuße des Turmes im Jahre 1890 von Stefan Streit erbaute Baude wurde von der Ortsgruppe Johannesberg im Jahre 1900 käuflich erworben und von ihr bis 1933 bewirtschaftet. Im März 1933 ist sie einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. Dafür ist aber im heurigen Jahre die Höhe neben dem Aussichtsturme mit einem neuen Berghause gekrönt worden, das weithin von der Schaffensfreude der Ortsgruppe Johannesberg Kunde gibt und das die Königshöhe wieder zu einem gerne aufgesuchten Ausflugsziele unserer Wandersleute und Winter Sportler machen wird.

Zur sogenannten Dreiturnwanderung gehört noch der Bramberg, der ebenfalls im Jahre 1888 durch die Ortsgruppe Wiesenthal seinen ersten Turm erhielt, zu dem sich im Jahre 1902 auch eine schmunde Gastwirtschaft gesellte. Seit 1912 krönt ein steinerner Wartturm die Bergeshöhe, den die rührige Ortsgruppe mit einem Kosten-

aufwande von 14.000 Kronen erbaut hat. Ein wohl gelungenes Bergfest im Sommer des Jahres 1921 auf dem großen Wiesenplane des Bramberges brachte der Ortsgruppe neue Mittel, so daß sie ihr schönes Vereinsheim in den folgenden Jahren ganz bedeutend vergrößern konnte.

Der bewaldete Gipfelplan der Tafelfichte machte, um die hehre, landschaftliche Schönheit, welche die „Königin des Isergebirges“ in ihrer majestätischen Bergwelt entfaltet, genießen zu können, die Errichtung eines Aussichtsturmes notwendig. Am 21. August 1890 wurde der 20 Meter hohe, hölzerne Turm, das gemeinsame Werk dreier Vereine, des Anpflanzungs- und Verschönerungsvereines in Neustadt, des Deutschen Riesengebirgsvereines und unseres Vereines, feierlich eingeweiht und der öffentlichen Benützung übergeben.

Zur Zeit des Baues der Riesengebirgsstraße im Jahre 1847 begann Fürst Camill Rohan anlässlich eines hohen Besuches auf dem Pochersteine oder der Buchsteinhöhe, bis zum Jahre 1918 Stefanhöhe genannt, den Bau eines steinernen Aussichtsturmes in gotischem Stile. Leider gelangte dieser Turm nicht zur Vollendung. Nach vielen Bemühungen nam der Deutsche Gebirgsverein durch seine Ortsgruppe Wurzelisdorf den Ausbau dieses Turmes in Angriff. Am 15. August 1892 konnte dieses 15 Meter hohe Monumentalwerk, dessen Kosten sich auf 5000 fl. beliefen, der Öffentlichkeit übergeben werden. Im Jahre 1923 wurde dieser Turm mit einem Kostenaufwande von 14.000 Kz einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Der erste Aussichtsturm auf dem Proschwitzer Kamm wurde im Jahre 1892 durch den Stammverein Reichenberg errichtet. Als im Jahre 1903 der Deutsche Gebirgsverein für Gablonz und Umgebung gegründet wurde, übernahm dieser den Proschwitzer Kamm in sein Arbeitsgebiet. Dank der unermüdlchen Bemühungen des Gablonzer Gebirgsvereines konnte dieser im Jahre 1932 einen steinernen Wartturm errichten. Der Hauptauschuß in Reichenberg hat seine Anteilnahme an dem heimatfreundlichen Werke durch Widmung einer Spende von 1000 Kz Ausdruck gegeben. Der jüngste steinerne Turm unseres Vereines wurde im Jahre 1909 auf einer wahren Perle unserer isergebirgischen Ausichtsberge, auf dem Spitzberge bei Albrechtisdorf, von der dortigen Ortsgruppe erbaut. Dank der großen Schaffensfreude dieser Ortsgruppe konnte am 31. Juli 1910 auch die Eröffnung einer Baudenwirtschaft erfolgen. Im Jahre 1930 hat die Ortsgruppe Albrechtisdorf und Umgebung ihr schönes Bergheim durch einen Erweiterungsbau in anerkennenswerter Weise dem großen Wanderverkehr angepaßt. Das Jahr 1924 brachte uns den zum Gedenken an den verdienten Obmann der Ortsgruppe Liebenau von der Gemeinde Faberlich errichteter Max-Blascha-Turm auf dem Faberlicher Berge, zu welchem der Deutsche Gebirgsverein mit einer Spende von 1000 Kz beigetragen hat. Als jüngste Schöpfung unserer Ortsgruppe Nieses muß ich hier die Schuthütte auf dem Koll nennen. Zu den Bauten des Deutschen Gebirgsvereines gehören auch das Wetterhäuschen beim Nat-

hause, das im Jahre 1899 errichtet wurde, sowie das bereits genannte Wegweiser- und Wetterhäuschen beim Volksgarten.

Dem Wanderverkehr in die von Buchengrün umrahmten Täler des Jeschengebirges zu dienen, hat der Deutsche Gebirgsverein vor Jahren den Adolf-Steg über die Reife bei Machendorf geschaffen. Im hohen Fsergebirge spannt sich im Zuge des alten Zollweges, der von Klein-Fser nach Groß-Fser führt, über das Wellensilber der großen Fser der Fserstege, gleichfalls eine Schöpfung des Deutschen Gebirgsvereines im Vereine mit der Clam-Gallaschen Herrschaft und dem Riesengebirgsvereine. Im Winter des Jahres 1926 wurde dieser Steg durch Eisgang weggerissen und mußte durch einen neuen ersetzt werden, dessen Herstellungskosten sich auf 10.000 Ks belaufen. Zu diesen Kosten hat der Riesengebirgsverein Pirschberg die Hälfte beigetragen. Der Karlsthale Steg, diese wichtige Verbindung Klein-Fsers auf böhmischer Seite mit dem preussischen Karlsthal, ist im Jahre 1901 fertiggestellt worden. Zu den Kosten von 2192 Mk. hat der Riesengebirgsverein einen Beitrag von 900 Mk. geleistet.

Wie der Deutsche Gebirgsverein in erspriechlicher Zusammenarbeit mit dem Riesengebirgsverein diese Verbindungsstege geschaffen hat, stand er auch jederzeit mit allen benachbarten Gebirgsvereinen im besten Einvernehmen. Daß ein gedeihliches Zusammengehen, besonders in heutiger Zeit, oft rascher zum gewünschten Ziele führt als das getrennte Marchieren, ist auch seitens der deutschen Gebirgsvereine unseres Staates erkannt worden. Im Jahre 1920 wurde der „Hauptverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine in der Tschechoslowakischen Republik“ mit dem Sitze in Auffig gegründet, dem auch wir als Mitglied angehören. Der Hauptverband ist vor allem dazu berufen, die Rechte und Wünsche der Gebirgsvereinsbewegung bei den Behörden und staatlichen Zentralstellen zu vertreten. Betreffs des Markierungsrechtes der deutschen Gebirgsvereine in der Tschechoslowakischen Republik ist der SDGV mit dem „Klub československých turistů“ vertraglich übereingekommen. Auf Grund dieses Vertrages steht uns heute das alleinige Markierungsrecht in unserem Vereinsgebiete zu, unter der Bedingung, daß wir unsere einsprachigen Wegtafeln durch doppel sprachige ersetzen. Dieses Verlangen stellt in schwerer Krisenzeit an unsere Mittel die größten Anforderungen; doch wir werden bemüht bleiben, auch diese schwierige Aufgabe restlos zu lösen.

Die Fühlungnahme des Stammvereines mit den Ortsgruppen erfolgt über Anregung des früheren Obmannes der Ortsgruppe Morchenstern, des Herrn Oberlehrers Karl Schmidt, seit dem 18. Juni 1905 auf den Ortsgruppentagungen, welche alljährlich im Frühjahr und im Herbst mit wechselndem Versammlungsort stattfinden. Im Herbst 1933 fand in der Schwarzbrunnwarte, dem schönen Vereinsheime unseres Gablonzer Brudervereines, eine Ortsgruppenzusammenkunft statt. Wie alle diese, die Vereinsarbeiten belebenden Zusammenkünfte sich stets einer regen Anteilnahme seitens unserer Mitglieder und Freunde erfreuen, war auch die letzte Früh-

jahrstagung in Hammera. See, die über Einladung dieser jüngsten Gruppe, der fünf und zwanzigsten in unserem Verbands, stattfand, sehr gut besucht. Wir können mit Recht die Ortsgruppentagungen als das schönste Bindeglied des Gesamtvereines bezeichnen.

Nach diesem Berichte über die touristische Tätigkeit des Deutschen Gebirgsvereines wollen wir jetzt einmal seiner Einrichtungen gedenken, die er im Dienste der Menschenfreundlichkeit geschaffen hat. Es sind dies die Schüler- und Jugendherbergen, deren der Deutsche Gebirgsverein 20 in seinem Vereinsgebiete unterhält, die Schulfahrten, eine einzig dastehende Wohlfahrtseinrichtung für die bedürftigen Schüler der Reichenberger deutschen Mittelschulen, und die Ferienheime.

Während der Deutsche Gebirgsverein durch die beiden erstgenannten Schöpfungen freudige Hingabe an die Schönheit heimatischen Landes in die Herzen der Jugend pflanzt und Wandersehnsucht und Wanderfreude bei ihr erweckt und stärkt, hat er sich in seinen Ferienheimen des armen Kindes angenommen, weshalb gerade diese Einrichtung auf ein besonders segensreiches Wirken zurückblicken kann. Glück und Sonnenschein hat der Deutsche Gebirgsverein durch das Liebestwert seiner Ferienheime in das kummer- und sorgenwolle Dasein mancher engen, dumpfen Stube getragen. Viele arme Eltern, die vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht die fleißigen Hände rührten, konnten trotzdem ihrem schwachen, kränkenden Kinde nicht helfen. „Aufs Land“ hatte der Doktor gesagt, als er neulich das schmale Brüstchen einer Kleinen abgeklopft hatte. „Ja — aufs Land,“ wiederholte die Mutter immer wieder und zermartete sich den Kopf mit dem „Wie“. Nach einigen Tagen aber kam sie froh nach Hause und rief dem Manne freudig zu: „Unsere Kleine kommt mit in das Ferienheim!“ Dort ging es dem Kinde bald besser, der Appetit kam wieder und die blassen Wangen röteten sich. Als die Kleine gekräftigt nach Hause kam, weinte die Mutter helle Tränen, der Vater freute sich stumm. Diese kleine Geschichte wiederholte sich hunderte Male, seitdem der Deutsche Gebirgsverein dieses Werk edelster Menschenliebe in die Hand genommen hatte. Erfreulicher Weise wurde ihm seitens der Bevölkerung jederzeit eine wohlwollende Unterstützung zuteil. Am 23. Juli 1887 wurde in dem schön gelegenen Josefsthale mit 17 Mädchen das erste Ferienheim eröffnet. Dank der unausgesetzten Bemühungen des Ferienheimausschusses konnte die Zahl der Kinder von Jahr zu Jahr erhöht werden. Im Jahre 1890 wurde bereits ein zweites Heim für Knaben errichtet, dem in Ferdinandsthal passende Räume zur Verfügung standen. Nachdem die Räumlichkeiten in Josefsthale und Ferdinandsthal für die Unterbringung der Kinder, deren Zahl heute auf 120 gestiegen ist, nicht mehr auslangten, stellte zunächst für das Mädchenheim der damalige Besitzer von Christiansthal, Herr Leopold Riedel, das Ferienhaus zur Verfügung, das auch später, nachdem es in den Besitz der Clam-Gallaschen Herrschaft zurückgelangt war, diesem Zwecke erhalten blieb. Der langjährige Leiter der Ferienheime, Herr Josef Bauer,

der vom Jahre 1894 bis 1905 auch Vereinsobmann war, erreichte durch eine persönliche Vorsprache bei der Frau Gräfin von der Clam-Gallaschen Herrschaft auch die Zusicherung, vom Jahre 1892 an das Herrenhaus des herrschaftlichen Gutshofes in Tschernhausen für die Unterbringung des Knabenheimes benützen zu können. Nach Herrn Weuer ging die Leitung der Ferienheime an Herrn Ferdinand Kasper über, der dieser schönen Einrichtung des Vereines durch 17 Jahre die gleiche gewissenhafte Fürsorge angedeihen ließ wie sein Vorgänger. Nach dem am 4. Juli 1922 erfolgten Ableben des Herrn Kasper nahm sich Herr Franz Bartosch in besonders warmerherziger Weise der Ferienheime an. Mit seinem ihm treu zur Seite stehenden Ausschusse ist er heute noch auf diesem Gebiete unermüdllich tätig.

In Christiansthal und Tschernhausen besaßen unsere Ferienheime zwei Plätzchen, wie man sie nicht besser für einen Aufenthalt in würziger Waldesluft finden konnte. Das herrliche Waldidyll Christiansthal, die als einstige Glasmacherfiedlung der Arbeit geweihte Stätte, diente bis zum vergangenen Jahre der nicht minder schönen Aufgabe, jungen Menschen das Glück der Gesundheit zu gewinnen und zu erhalten. Mit inniger Liebe hing unser Mädchenferienheim an Christiansthal. Das stille Herrenhaus, alljährlich einmal in der goldenen Ferienzeit durch herzliche Kinderstimmen belebt, war im Laufe von vier Jahrzehnten eine traute Heimstätte geworden. Schweren Herzens nahmen im Sommer vorigen Jahres Kinder und Betreuer Abschied von ihrer Waldheimat, an die sich freud- und sorgenvolle Tage knüpfen und die ihnen für immer unvergessen bleiben wird.

Durch die Wälderverstaatlichung sind die Gebäude in Christiansthal dem Klub tschechoslowakischer Touristen zugewiesen worden, in das Herrenhaus wurde das früher im Fuchshause untergebrachte Gasthaus verlegt. Infolge des Entgegenkommens des Herrn Eduard Auersperg fanden auch die Mädchen im Gutshofe von Tschernhausen ein neues Heim. Dankbar gedenken wir an dieser Stelle des hochherzigen Gönners unserer Ferienheime, des Herrn Eduard Auersperg, der es dem Deutschen Gebirgsvereine ermöglichte, sein Liebeswerk in unvermindertem Ausmaße zum Segen armer Kinder fortsetzen zu können. Über 4700 Kinder mit einem Kostenaufwande von 900.000 Kr durch je 5 Wochen jährlich, völlig kostenlos verpflegt, bekleidet und betreut, sind Zahlen, die an sich deutlich genug sprechen, was der Deutsche Gebirgsverein seit Bestand seiner Ferienheime, besonders in der schweren Zeit des Weltkrieges, im Dienste der Menschenliebe geleistet hat. Möge es nie an warmfühlenden, teilnehmenden Herzen fehlen, möge die Quelle der Liebesgaben nie versiegen, auf daß noch recht vielen armen Kleinen die Segnungen unserer Ferienheime zuteil werden können!

* * *

Wenn alljährlich nach der langen Ruhe unter der schützenden Schneehülle das kampfmüde Reich der Pflanzen und Tierchen zu neuem

Leben erwacht und sich eine Welt neuer Herrlichkeiten vor uns aufzubauen beginnt, dann kommt auch für den Deutschen Gebirgsverein immer wieder die Zeit seiner Vereinsausflüge heran. Der erste Ausflug des Stammvereines fand am 4. Juni 1885 mit einer Beteiligung von 100 Personen nach der Freudenhöhe statt. Ein Gebirgsvereinsausflug führte am 26. April 1914 auf den Pfaffenstein. Der Pfaffenstein verdient erwähnt zu werden, weil der Deutsche Gebirgsverein an dem von ihm am 26. Mai 1907 veranstalteten Bergfeste das von Frau Sophie Lubisch in Lüdendorf auf diesem Felsen geschaffene Schutzgeländer in seine Obhut genommen hat. Des weiteren hat er im Jahre 1927 die Hugohütte auf dem Pfaffensteine instand gesetzt und mit einer Blitzschutzsicherung versehen. Im vergangenen Jahre drohte der prächtige Gipfelsfelsen des Pfaffensteines, der in seiner Eigenart als ein Naturdenkmal der Landschaft das Gepräge gibt, herabzustürzen. Dieses Wahrzeichen der Gegend dem Wanderverkehr als einen hervorragend schönen Aussichtspunkt zu erhalten, war Anlaß zu nicht ungefährlichen Sicherungsarbeiten, die in anerkannter Weise durch unsere rührigen Ortsgruppen Grottau und Spittelgrund veranlaßt wurden.

In der Sommerzeit und an klaren Herbsttagen zog es die Gebirgsvereiner meistens in die schattenreichen Wälderweiten des düsterernsten Fsergebirges hinaus. Unweit des Wittighauses schlummern in stiller Verborgenheit die Schwarzen Teiche, von Knieholz umrahmt, im dunklen Grün des Waldes dahin und so wie diese ein Stück echten Fsergebirges sind, ist auch das Ffermoor mit dem nervenberuhigenden Wellengemurmel der Fser, die in vielen Windungen diesen Naturpark durchfliekt, sowie manches andere stimmungsvolle Plätzchen da draußen das Ziel der Gebirgsvereinswanderungen gewesen. Um die Ausflugstätigkeit unseres Vereines hat sich unser Hauptausflugsmitglied Herr Dr. J. König, der auch unzählige Wegmarkierungen durchgeführt hat, sehr verdient gemacht. Er hat den Vereinsmitgliedern nicht nur die Schönheiten unserer Berge vermittelt, sondern auch lehrreiche Wanderungen in entferntere Gebiete veranstaltet. Unter seiner Führung hat der Ausflugsauschuß stets eine erspriehliche Tätigkeit entfaltet.

Dak der Deutsche Gebirgsverein auch schon frühzeitig für die majestätischen Schönheiten des Gebirgswinters zu begeistern verstand, acht daraus hervor, daß er bereits am 26. Dezember 1886 einen Vereinsausflug auf den Eichhübel unternahm. Die sich an diesen Ausflug anschließende Hörnerschlitte abfahrt vom Wittighause sowie auch die folgenden, sich an die meisten derartigen Winterausflüge anschließenden Schlitte abfahrten, können wir wohl mit Recht als die Vorboten des heute so verbreiteten und beliebt gewordenen Wintersportes ansehen. Leider ist das Wittighaus, diese anheimelnde Gaststätte, die im Jahre 1930 in Staatsbesitz übergegangen ist, im Jahre 1932 ein Raub der Flammen geworden. Das Wittighaus, wie es einstens war, gehört der Vergangenheit an. Die Zeit aber, wo wir oftmals bei Mutter Schöntag oder bei Vater Bartel in der großen

Stube saßen, wenn im Reviere die Hirsche röhreten und der Mond über den weiten Forsten spazieren ging, bleibt uns in schönster Erinnerung.

Am 23. Feber 1913 hatte der Gebirgsverein einen großangelegten Winterausflug in das Riesengebirge veranstaltet. Ein Sonderzug brachte damals gegen 700 Personen nach Grünthal, welche teils als Fußgänger, teils als Rodler und Skiläufer der sonnigen Winterpracht im Reiche Rübezahls einen Besuch abstatteten. Daß der Deutsche Gebirgsverein mit diesem wohlgelungenen Ausfluge auf die einzigartige Winterschönheit des benachbarten Riesengebirges mächtig hingelenkt hat, muß wohl anerkannt werden. Heutzutage trägt jeder Sonntagzug Hunderte von Skiläufern in das Riesengebirge hinaus.

In unserem Feschkengebiete erfreute sich das Sportschlittensfahren oder Rodeln, wie es sich später nannte, mit Rücksicht auf die günstigsten Abfahrtsgelegenheiten vom Gipfel unseres Altvaters seit jeher einer großen Beliebtheit. Die frühere Art des Rodelns hatte aber mancherlei Unannehmlichkeiten und bildete bei dem zunehmenden Verkehre nach dem Feschken bald eine Gefahr sowohl für den Rodler als auch für den Fußgänger, da beide den gleichen Weg benützen mußten. Um einerseits diesem Uebelstande abzuwehren, andererseits angeregt durch das Hauptausflugmitglied Adolf Hoffmann, dem Rodelsport ein hervorragendes Betätigungsfeld zu verschaffen, schritt der Deutsche Gebirgsverein vor 24 Jahren an die Erbauung der Feschken-Rodelbahn an, die eine der schönsten und sportgerechtesten Rodelbahnen werden sollte. Auf Grund jahrelanger Studien und mehrfacher Besuche der Sportbahnen der Schweiz und der nordischen Länder durch Herrn Hoffmann ist diese sein ureigenstes Werk. Mit Adolf Hoffmann ist aber nicht nur die Feschken-Rodelbahn, sondern auch viele andere Schöpfungen des Deutschen Gebirgsvereines auf das innigste verquid. Als ein um seine Heimat hochverdienter Mann ging er in der Arbeit für die hehren Ziele des Deutschen Gebirgsvereines sozusagen auf. Man früh ist er uns allen am 27. August 1915 in einem Alter von 65 Jahren durch den Tod entrissen worden. Mit der Erbauung der Feschken-Rodelbahn ist der Deutsche Gebirgsverein als ein Führer in die mächtig aufstrebende Bewegung des Wintersportes getreten. Einen außerordentlich starken Besuch hatte die Feschken-Rodelbahn an den Tagen der ersten Europameisterschaft am 1. und 2. Feber 1914 aufzuweisen. Wie sich ununterbrochen die Zuschauermenge auf dem „Adolf-Hoffmann-Wege“ von Johannesthal nach Oberhanichen herausgeschlängelte, ist wohl den Besuchern der Europameisterschaft noch in bester Erinnerung. Durch diese großangelegte sportliche Veranstaltung, aus der unser heimischer Rodler Rudolf Kauschka als erster Europameister hervorging, wurde der gute Ruf unserer Feschken-Rodelbahn weit über die Grenzen des Heimatgaaes hinausgetragen.

Auch dem Skilaufe wandte der Deutsche Gebirgsverein sein Augenmerk zu und besonders in den letzten Jahren hat er sich um die Schaffung von Skifahrtswegen sehr verdient gemacht. Er ließ der Erschließungsarbeit für den Sommer die Erschließungsarbeit für den Winter folgen. Stärker als der Sommerverkehr ist heutzutage der

Winterverkehr in unseren Bergen und er bedarf unstreitig einer gewissen Regelung. Dem Fußgänger der Wandertweg, dem Skiläufer der Skitweg! Dies sind die Gedanken, die den Deutschen Gebirgsverein seit Jahren beschäftigen und aus denen der neue Skitweg von Rudolfsthal nach Reichenberg hervorgegangen ist. Durch den Ausbau des oberen Teiles der alten Harzdorfer Straße und den neu geschaffenen Skifahrtsweg von der Postenbuche herab zum Erholungsheim wurde erreicht, daß dem Skiläufer vom Gebirge her eine genufreiche Heimfahrt gesichert ist. Skitouristik, das Winterwandern der neuen Zeit, gehört in den Rahmen des Gebirgsvereines. Die Landschaft zu erfassen, zu erleben, sich mit ihr eins zu fühlen im bergauf und bergab, nicht allein auf herkömmlichen Pfaden, auch weglassend durch jedes Gelände — gerade in der Betonung dieses Grundsatzes, der uns ein oft gesehenes Stück Bergheimat unter verändertem Gesichtswinkel neu erscheinen läßt — ist zünftige Skitouristik; diese gilt es für uns zu pflegen.

Auf sommerlichen Fahrten und in winterlicher Bergwaldherrlichkeit haben wir nun den Schönheiten des Heimatlandes Verehrung gezollt und überall und immer wieder begegneten unsere Blicke in der Ferne einer selten schönen Berggestalt, dem Altvater Feschken. „Altvater“ nennen wir ihn alle in kindlicher Liebe und Anhänglichkeit, diesen Recken des alten Markwaldes, den treuen Hüter unserer Heimat. In seinen früheren Tagen läßt er wenig von sich hören. 1794 aber wird Erwähnung getan, daß die Aussicht von diesem Berge über allen Ausdruck groß, erhaben und entzückend sei. So will ich denn erwähnen, was zur Hebung des Besuches auf diesem hervorragenden Ausichtsberge schon vor der Gründung des Deutschen Gebirgsvereines getan wurde.

Im Sommer 1844, eines Sonntags, bestieg eine größere Anzahl Soldaten einer in Reichenberg vorübergehend untergebrachten Abteilung des Infanterie-Regimentes Wellington den Feschken. Die zu dieser Zeit in sehr ärmlichen Verhältnissen lebenden Eheleute Florian und Barbara Hasler bemerkten dies und kamen damals auf den glücklichen Gedanken, Lebensmittel auf den Berg zu schaffen und sie dort den Soldaten zum Kaufe anzubieten. Die Soldaten kamen natürlich durstig und hungrig oben an und der geringe Vorrat war im Nu vergriffen. Das gute Geschäft ermutigte und so setzten denn die Eheleute Hasler auch an weiteren Sonntagen die hinaufgeschafften Lebensmittel immer ab. 1847 wurde durch den Rohan'schen Förster Karl Höbelt in Ober-Basel eine hölzerne Hütte erbaut und in dieser durch einen alten pensionierten Förster Lebensmittel verkauft. Im folgenden Jahre wurde diese Hütte, wahrscheinlich durch Brandlegung, ein Raub der Flammen. Später errichtete Höbelt für den Empfang einer Gesellschaft eine Reisighütte, welche 1850 von Frau Hasler in einen massiveren Holzbau umgewandelt wurde und so den Anfang einer ständigen Gastwirtschaft auf dem Feschken bildete. 1868 entschloß sich das Ehepaar Hasler zum Baue eines größeren Häuschens, welches heute noch steht und in die alte Feschkenbaude einbezogen ist. Gefördert

wurde dies durch geldliche Zuweisungen verschiedener Feschkensfreunde, besonders der Familien Ginzke und Liebig und des Grafen Eduard Clam-Gallas.

Am 7. Mai 1876 erfolgte die Aufstellung des ersten Aussichtsturmes auf der Koppe. Die Anregung zur Aufstellung eines solchen war schon mehrere Jahre vorher von Adolf Hoffmann ausgegangen, der auch Beiträge für diesen Zweck sammelte. Der erste Turm war aus starken Baumstämmen errichtet; auf seiner Plattform hatten 15 bis 20 Personen Platz.

Das erste Werk des neugegründeten Deutschen Gebirgsvereines auf dem Feschen war die Erbauung einer 200 Personen fassenden Veranda, anschließend an die Feschenbaude, deren Einweihung am 17. Mai 1885 sich zu einem wahren Volksfeste gestaltete. In den neunziger Jahren erfolgte ein weiterer Zubau an die Alte Feschenbaude, seit welcher Zeit sie in unveränderter Weise auf dem Feschen steht. Noch mancher wird sich gern an die schönen Stunden bei Mutter Arusche erinnern.

Der im Jahre 1876 errichtete erste Feschenturm mußte im Jahre 1889 wegen Baufälligkeit abgetragen und durch einen neuen ersetzt werden, der noch im gleichen Jahre vom Gebirgsvereine aufgestellt wurde. Dieser zweite Turm hielt bis zum Jahre 1903, allen Naturgewalten trotzend, stand und wurde nach Abbruch in diesem Jahre dem Sonnwendfeuer überantwortet. Einige Bretter dieses Turmes bilden noch heute, mit dem schönen Spruche unserer heimischen Dichterin Segalla-Maksa versehen, eine Zierde des großen Gastzimmers im Feschenhause. Die Plattform dieses zweiten Turmes enthielt ein von Leopold Ulrich ausgeführtes Rundsichtgemälde. Dieses, in Stahl gestochen und gedruckt, war eine hervorragende Darstellung des einzigartigen Feschenpanoramas und ist heute leider nicht mehr zu haben.

Mit dem Jahre 1905 schritt der Deutsche Gebirgsverein an die Errichtung des dritten Aussichtsturmes auf der Feschenkoppe. Es ist dies der steinerne Aussichtsturm des Feschenhauses. So konnten wir denn mit diesem Jahre zur Ausführung des größten Werkes des Deutschen Gebirgsvereines. Seit seiner Gründung hat er den Bau eines großen Hauses auf dem Feschen im Auge behalten. In unzähligen Sitzungen bei Tag und Nacht wurde gearbeitet. Dem damaligen Hauptauschusse gehörten die Herren Ferdinand Rasper, Adolf Beher, Ferdinand Leubner, Prof. Tertsch, Robert Planer, Ladislaus Sweceny, Prof. Hübler, Adolf Weiß, Adolf Hoffmann, Josef Matouschek, Robert Spietschka, Heinrich Walter, Richard F. Richter, Adolf Kahl, Josef A. Leubner und Adolf Mlinger an.

Nachdem man mit der Herrschaftsverwaltung in Fühlung getreten war, fand mit dem Baumeister Ernst Schäfer eine kommissionelle Begehung auf der Feschenkoppe zwecks Einstellung des Hauses statt. Eine außerordentliche Hauptversammlung, die am 17. Dezember 1905 stattfand, feuerte den Hauptauschuß durch ihren einmütigen Beschluß, das Feschenhaus zu bauen, geradezu an. Die Begeisterung für den

Bau des Berghauses war damit eine allgemeine geworden und reich und arm trug sein Schicksal hierzu bei. Mit dem Baue wurde Anfang Mai im Jahre 1906 begonnen. Am 27. Juni fand die Feier der Grundsteinlegung statt. Wo der Grundstein des Feschenhauses liegt, ist gegenwärtig Nebensache. Hauptsache ist, wo können wir ihn suchen und wo dürfen wir ihn finden? Und diese Frage ist leicht zu beantworten; wir finden den Grundstein unseres Feschenhauses verkörpert in vier treuen Heimatfreunden, Richard F. Richter, Adolf Weiß, Schulrat Tertsch und Adolf Hoffmann. Letzterer ist uns allzufrüh durch den Tod entrisen worden. Drei der genannten Herren aber gehören noch heute dem Hauptauschusse an: Richard F. Richter, unser Ehrenobmann, der durch 21 Jahre, von 1905 bis 1926, mit fester Hand und zielbewußt die Geschicke unseres Gebirgsvereines leitete. Ihm treu zur Seite Schulrat Tertsch, der große Wanderfreund, langjähriger Jahrbuchleiter und unermüdlicher Mitarbeiter auf allen Gebieten des Vereines. Und der dritte im Bunde Adolf Weiß, unser Wegbauobmann, der unentwegt den Wanderern die Wege baut, die zu den Schönheiten der heimatischen Bergwelt führen. Diesen großen Heimatfreunden stand zur Erbauung des Feschenhauses ein arbeitsfreudiger und verantwortungsvoller Ausschuß treu zur Seite.

Am 18. August konnte das Fesfest stattfinden. Der Hauptauschuß und eine kleine Gemeinde von Bergfreunden hatten sich auf dem Feschen eingefunden. Die Zimmerleute arbeiteten am Nachmittage noch emsig und fügten einen Balken an den andern. In später Abendstunde verkündete ein Kanonenschlag die Einstellung der Arbeit. Still und andächtig verfolgten die Anwesenden das Emporklaffen der Fahne, die von hohem Masten den scheidenden, bedeutungsvollen Tag noch arüßen konnte. Mit grimmigem Wetter brach am 13. Jänner 1907 der Eröffnungstag des Feschenhauses an. Starker Sturm raste über den Gipfel und brach sich an den wetterfesten Ranten des Berghauses. Es war kein Festtag in der Natur! Doch wer da glaubte, daß es im neuen Berg Hause an Festgästen mangeln würde, der hatte sich arg getäuscht. Vormittags wanderten lange Züge von Bergfreunden empor und um die Mittagszeit waren das neue Berghaus und die alte Baude bis auf das letzte Bläschen besetzt. So öffnete denn an jenem bedeutungsvollen Tage dieses Denkmal opferfreudigen Bürgerfinns und heißer treuer Heimatliebe seine Pforte als eine Stätte beschaulichen und erhabenen Naturgenusses und als ein Zufluchtsort aus dem Getriebe des Alltags. Das Feschenhaus geschaffen zu haben, gereicht dem Deutschen Gebirgsvereine zu hoher Ehre. unserer Vaterstadt Reichenberg zum Nutzen und verpflichtet den großen Wanderstrom zu Dank und Anerkennung.

Für die Vereinsleitung aber, die mit dem Baue des Feschenhauses eine große Verantwortung auf sich genommen hat, ist es bis zum heutigen Tage ein stetes Sorgenkind geblieben, denn die Erhaltung und Betreuung des Berghauses erforderten nicht minder große Aufopferung und Hingabe aller Ausschußmitglieder, wie die Schaffung des Werkes selbst. Die Notwendigkeit der Ausgestaltung des Feschenhauses, die

im Jahre 1929 zu einem Erweiterungsbau und zur Schaffung einer elektrischen Lichtanlage führte, hat nicht nur viele Kräfte und große Mittel beansprucht, sondern erforderte auch ungezählte, schwerwiegende Sitzungen und Beratungen. Kurz nach der Erbauung des Hauses, im Jahre 1907, wurde dem Hauptauschuß eine Ehrung seitens der Ortsgruppen zuteil, auf die er wohl mit Recht stolz sein kann. Im Vorhause des Feschkenhauses wurde eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht: „Dem verdienstvollen Wirken des Hauptauschusses in dankbarer Anerkennung gewidmet von den Ortsgruppen des Vereines.“ Diese Widmung legt gleichzeitig ein Zeugnis des freundschaftlichen Zusammenhaltens zwischen Stammverein und Ortsgruppen ab. Und aus den Tälern der Ortsgruppen wandte sich und wendet sich heute noch der Blick dem Feschkentisch zu, gleichwie aus unserer Vaterstadt Reichenberg. Da wie dort hat das Bild des Altvaters sich in die Herzen aller Heimatfreunde eingegraben und es wird darin weilen immerdar.

Am 28. Juli 1905 ist ein großer Freund des Feschkens, Herr Adolf Trenkler, im Alter von 54 Jahren aus diesem Leben geschieden. Er hat mit seiner Trenkler-Stiftung dem Feschkentisch den Dank abgestattet für all das Glück, das ihm der Berg geboten. Im September 1900 feierte er seinen 2000sten Aufstieg. Die Zahl 2000 ist heute mehrmals überschritten worden, ja es gibt schon Damen und Herren, die über 3000 Aufstiege zu verzeichnen haben. Für Adolf Trenkler aber, der damals in Ermangelung einer Straßenbahn stets zu Fuß von Reichenberg auf den Feschkentisch wanderte, waren 2000 Aufstiege eine bedeutende touristische Leistung, die die Feschkentische, als deren ältester Vertreter Adolf Trenkler wohl anzusehen ist, am besten werden zu würdigen wissen. Adolf Trenkler hat das neue Feschkentisch nicht mehr erlebt, aber sein Genius schwebt über der frohen Kunde, die als Begründer der Tischbebewegung anzusehen ist. Als Vertreter der heutigen Feschkentische nenne ich Herrn Heinrich Scholze, der gleich Adolf Trenkler seine Aufstiege von Reichenberg aus zu Fuß macht und die Zahl 3100 überschritten hat und den Ober-tisch, Herrn Direktor Heinrich Hecke. Tische, treueste Bergfreunde, Männlein und Weiblein, besitzt der Feschkentisch viele; sie alle heute zu nennen, bin ich nicht imstande. Allen aber danke ich für ihre Treue zum Feschkentisch und zu seinem Berg Hause und bitte sie, uns diese Treue auch in Zukunft zu bewahren.

Im Jahre 1933 hat die Zeit, die nicht stille steht, dem Feschkentisch und seiner Geschichte bedeutsamen Wandel gebracht. Im Dezember 1932 konnte der Bergfreund von der Koppe her schaurig tönende Sprengschüsse vernehmen. An der heiligsten Seite des schönen Berggipfels, unter dem Kreuzfize, weitete sich von Tag zu Tag mehr die große Öffnung zur Aufnahme des Bergbahnhofes der Feschkentisch Drahtseilbahn. Diese wurde vom Eisenbahnministerium, dem neuen Besitzer des Grundes auf der Feschkentischkoppe, mit bedeutendem Kostenaufwande erbaut. Mit ihrer Eröffnung am 27. Juni 1933 hatte

die neuzeitliche Technik den Berg bezwungen, den Gipfel, den die Touristik einst in ihren bescheidensten Anfängen bahnbrechend dem Verlehn erschlossen hat. Ein neuer Weg der neuen Zeit führt heute in fünf Minuten vom Tale zum Gipfel des Berges empor und — zum Feschkentisch, dem größten Werte des Deutschen Gebirgsvereines. Mit Bangen schauen wir noch immer der Zukunft entgegen. Die schweren, schwarzen Wetterwolken des Bodenbeschlagnahme-Gesetzes haben sich drohend über dem Gipfel des Heimatberges zusammengezogen und oftmals scheint es so, als wollte kein befreiender Sonnenstrahl sie durchdringen. Wir aber können, wir dürfen die Hoffnung nicht sinken lassen, denn eines steht fest und bleibt unauslöschlich im Denkstein der Geschichte eingegraben: das Feschkentisch hat der Deutsche Gebirgsverein mit Spenden und Opfern unserer heimattreuen, deutschen Bevölkerung erbaut.

Eingedenk der Worte unseres verdienten langjährigen Obmannes, Richard F. Richter, die er sprach, als er am 13. Jänner 1907 die Schlüssel des Hauses in Empfang nahm, wollen wir zum Dank aller Welten flehen, daß er auch weiterhin die schirmende Hand über das Feschkentisch halte und es vor Wetterschlag und Mißgeschick bewahre. Diese Worte seien auch heute unter Ausblick, unsere Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

„Im Frieden wie im Sturmgebraus,
Gott schütze unser Feschkentisch!“

Wenn Ihr liebe Wanderfreunde, vom Heimatberge im weiten Umkreise die Landschaft schaut, breitet sich diese wie ein großes Kartenblatt vor Euch aus. Damit kommen wir zu einer weiteren, sachungsgemäßen Aufgabe des Deutschen Gebirgsvereines: Führer und Kartenwerke herauszugeben. Er hat auch auf diesen Gebieten Großes geleistet. Von unserem Ehrenmitglied Josef Matoušek sind in den letzten Jahren Spezialkarten vom Feschkentisch- und Nfergebirge, vom Kummergebirge und vom Daubaer Berglande erschienen. Die Herausgabe eines neuen Führers vom Feschkentisch- und Nfergebirge ist geplant, ist doch der alte Hübler'sche Führer längst vergriffen. Die im kommenden Frühjahr, gleichfalls als ein Werk Josef Matoušeks erscheinende Markierungskarte unseres Vereinsgebietes wird nicht nur ein ausgezeichnetes Wanderbehelf sein, sondern auch deutlich die umfassende Erschließungsarbeit durch die Wegmarkierungen zeigen.

Mit einer Mitgliederzahl von 154 im Jahre 1884 bezogen, vereint der Deutsche Gebirgsverein heute einschließlich seiner 25 Ortsgruppen über 8000 Personen. Diese Zahl ist aber im Verhältnis zur Bevölkerungszahl unseres Heimatlandes noch immer zu klein, denn es gibt noch viele Heimat- und Wanderfreunde, die wohl Ruknieker der Schöpfungen des Deutschen Gebirgsvereines sind, nicht aber dessen Mitglieder. Wir hoffen, diese recht bald und recht gerne in unseren Reihen herzlich begrüßen zu können.

Der Deutsche Gebirgsverein war immer bemüht, in Wort und Schrift seiner Schaffensfreude Ausdruck zu verleihen. Er hat auf verschiedenen Ausstellungen zusammenfassende Berichte seiner Tätigkeit gegeben. Es sei das schmucke Häuschen in Erinnerung gebracht, das in der „Deutschböhmisches Ausstellung“, Reichenberg 1906, die Entwicklungsgeschichte unseres Vereines als eine treffliche Zusammenfassung seiner gemeinnützigen Tätigkeit enthielt. Bei auswärtigen Ausstellungen waren dem Vereine schöne Erfolge beschieden; so 1905 in Tetschen, 1908 in Prag und im gleichen Jahre in der Osterreichischen Ausstellung in London, 1911 in Dresden, 1912 in Leipzig, 1913 in Komotau und 1924 auf der Ausstellung für Kultur und Wirtschaft in Auffig. Wie bei allen früheren Besichtigungen wurde dem Deutschen Gebirgsvereine auch in Auffig für seine Wirksamkeit auf dem Gebiete der Touristik, des Wintersportes, des Fremdenverkehrs und der Menschenfreundlichkeit durch Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille die ehrende Anerkennung zuteil.

Hiebei ist auch noch auf die stattliche Zahl der Bände unserer Vereinszeitschrift, das *F a h r b u c h*, zu verweisen. Außer den Vereinsberichten, die es enthält, ist es zu einem Nachschlagewerke geworden, nicht nur für den Touristen, Natur- und Heimatfreund, sondern auch für den Forscher. Zur Vertiefung der Kenntnis der Heimat behandelt es diese in touristischer, geologischer, botanischer, orts- und kulturgeschichtlicher, in sprachlicher und in volkstümlicher Hinsicht. All das, was der Deutsche Gebirgsverein in 50 Jahren geleistet hat, all die Arbeit, über welche in 6 Jahrgängen seiner „Mitteilungen“ und in 44 Jahrgängen seines „Jahrbuches“ ausführlich berichtet wurde, das kann hier nur angedeutet, nicht aber erschöpfend behandelt werden.

Wir haben heute im Bilderalbum des Deutschen Gebirgsvereines nur geblättert. Immerhin aber kann meiner Ausführungen entnommen werden, daß gegenüber dem Ehemals vieles geschaffen wurde; es hat sich wohl erwiesen, daß Heimatliebe Großes zu leisten imstande ist.

Wenn ich in Zahlen der 50jährigen Tätigkeit des Deutschen Gebirgsvereines Ausdruck gebe, fasse ich die verschiedenen Zweige der Vereinstätigkeit im Stammverein und in den Ortsgruppen zusammen — dabei abgesehen von einer Aufwertung der Friedenskrone und ganz abgesehen von den geschäftlichen Umsätzen des Vereines — und nenne, wenig angenommen, die ansehnliche Summe von 10 Millionen Kronen. Bedenkt man, daß dieser bedeutende Betrag aus dem Volke aufgebracht wurde und wieder in das Volk zurückgeflossen ist, ergibt sich deutlich und klar, welche große volkswirtschaftliche Bedeutung dem Deutschen Gebirgsvereine zukommt. Unstreitig füllt heute ein glanzvolles Blatt in der Geschichte unseres Heimatlandes sein 50jähriges Wirken und Schaffen. Daß dem so ist, dankt er der Treue seiner Mitglieder und Freunde sowohl im Stammverein als auch in den Ortsgruppen, er dankt es der stets opferfreudigen Bevölkerung unseres Heimatlandes.

Liebe Heimat- und Wanderfreunde!

Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge braucht weiterhin und besonders in der gegenwärtigen Notzeit mehr denn je Euere Hilfe, Euere Unterstützung, Euere Treue. Schenket sie ihm auch für das neue Halbjahrhundert und in den Herzen jener Männer, die zu seiner Führung berufen sind, werden trotz des schweren Druckes der Gegenwart, die Glut und die Sehnsucht, für Heimat und Volk schaffen zu können, nicht verglimmen!

Berg Heil!

Lied aus dem Isergebirge.

Von Albert Streit jun., Johannesberg.

Hart und steinig sind die Wege,
Die durch deine Wälder führen.
Trotzig ragen deine Berge
Auf aus dunkeln Waldreibern.

Donnernd rauschen deine Bäche
Durch die Felsentäler nieder,
Laut verkündend ihre Weisen
Wie ein Sänger seine Lieder.

Rings von Wäldern eingeschlossen,
Grünen, stimmungsvoll versunken,
Traute Dörfer wie ein Märchen
Feden Wand'rer, froh und trunken.

Und die Menschen, die hier leben,
Ernst und still in weiter Kunde, —
Alle lieben dich, o Heimat,
Treu und fest aus Herzensgrunde!

Die Fünfzigjahrfeier des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge in Reichenberg.

Bericht, zusammengestellt von Robert Plauer.

In der 50. Jahres-Hauptversammlung am 24. März 1934 machte der Vereinsobmann, Herr Hans Schmid, die Mitteilung, daß am 13. Oktober 1934, dem Tage der Wiederkehr der im Jahre 1884 erfolgten Gründung des Vereines ein Festabend stattfinden werde, an dem in würdiger Weise des 50jährigen Bestandes des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge gedacht werden solle.

In der Folgezeit war der Hauptausschuß eifrig bemüht, die Vorarbeiten für die geplante Festfeier zu treffen. Am Samstag, dem 13. Oktober 1934, fand sodann ein Festabend in der Turnhalle in Reichenberg statt, an den sich am folgenden Sonntag, dem 14. Oktober 1934, eine Festtafel im Jeschkenhause anschloß.

Die ausgesandte Einladung und Festordnung war folgende:



Der Heimat treu!

Reichenberg, im September 1934.

Liebe Heimatfreunde!

Zur Teilnahme an seiner

50-Jahrfeier

am 13. und 14. Oktober 1934

lädt der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge alle seine Freunde ein.

Die Feier soll zeigen, was der Verein im Dienste der Heimat erstrebt und in 50 Jahren geschaffen hat, sie soll aber auch der Ansporn für seine künftige Wirksamkeit sein. Darum kommt alle, die ihre die Heimat liebt, alle sind herzlich willkommen.

Den Verlauf der Feier kündigt die umseitige Festordnung. Anmeldungen sind bis zum 8. Oktober erbeten.

Berg Heil!

Hauptausschuß

des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge, Reichenberg.

Festordnung

Samstag, den 13. Oktober 1934:

Empfang der ankommenden Gäste und Vereinsvertretungen.
1/2 8 Uhr abends:

Festfeier im großen Saale der Turnhalle in Reichenberg.

Festfolge:

1. Begrüßung;
2. 50 Jahre Deutscher Gebirgsverein;
Die Vereinsarbeit in Lichtbildern;
Vortrag des Vereinsobmannes Hans Schmid;
3. Aberreichung der Ehrenurkunden an die in der 50. Jahres-Hauptversammlung am 24. März 1934 ernannten Ehrenmitglieder;
4. Ansprachen.

In den Pausen musikalische Darbietungen.

Sonntag, den 14. Oktober 1934:

Besuch des Jeschkens durch Fußwanderung oder Seilbahn.
1/2 11 Uhr mittags:

Festtafel im Jeschkenhause.

(Bedeck KČ 14.-- ohne Getränke.)

Anschließend zwangloses Beisammensein.

Anmeldungen zur Festfeier in der Turnhalle sowie hierbei beabsichtigte Ansprachen und zur Festtafel im Jeschkenhause sind bis längstens 8. Oktober 1934 erbeten.

Der Festabend.

Der große Saal der Turnhalle zu Reichenberg war einfach, aber wirkungsvoll mit den grünen Fahnen und Wimpeln des Gebirgsvereines und mit Tannenzweigen geschmückt. Die Bühne zeigte eine besonders schöne und stimmungsvolle Ausschmückung. Aus grünem Pflanzenschmuck leuchteten hier auf grauem Grunde in goldenen Lettern, umrahmt von Tannengrün, die beiden Jahreszahlen 1884 und 1934 und das Vereinschild mit einem Hinweis auf die 50jährige Heimatarbeit des Deutschen Gebirgsvereines hervor. Der geräumige Saal war einschließlich seiner Galerien bis auf den letzten Platz gefüllt. Gegen 1200 Personen waren erschienen und gaben Zeugnis, daß alle Kreise der Bevölkerung an dem jahrzehntelangen Wirken und Schaffen des Deutschen Gebirgsvereines lebhaftesten Anteil nehmen und daß seine Arbeit für Heimat und Volk uneingeschränkte Anerkennung gefunden hat. Die Anwesenheit von zahlreichen Vertretern staatlicher und sonstiger Behörden, von Städten und Gemeinden, von Körperschaften und Vereinen, das Erscheinen der Vertreter vieler touristischer Verbände und Vereine unseres Staates, vom Egerlande und Erzgebirge im Westen bis in die Hohe Tatra im Osten, bezeugte auch die Achtung und Wertschätzung, die sich der Deutsche Gebirgsverein weit über die Grenzen seines Arbeitsgebietes hinaus errungen hat. Aber auch Verbände und Vereine jenseits der Grenzpfähle hatten Vertreter entsandt, um unserem Vereine durch persönliche Übermittlung ihrer Glückwünsche ihre Verbundenheit in der gleichen Zielsetzung

sichtlich zum Ausdruck zu bringen. Eine festlich frohe Stimmung hielt die Besucher in ihrem Banne. Die Feier wurde in ihrem Verlaufe zu einem wahrhaften Heimatfeste mit weihelichem Gepräge.

Nach den aufgelegten Besuchslisten hatten folgende Behörden, Stadt- und Gemeindevertretungen, Körperschaften und Vereine Vertreter entsandt:

Handelsministerium, Prag,
Bezirksbehörde Reichenberg,
Staatsbahndirektion Königgrätz,
Deutsches Konsulat, Reichenberg,
Clam-Gallas'sche Herrschaftsverwaltung Grafenstein,
Garnisonskommando Reichenberg,
Stadtgemeinde Reichenberg,
Stadtgemeinde Gablonz,
Gemeinde Friedrichswald,
Gemeinde Hammer a. See,
Gemeinde Niederhanichen,
Gemeinde Oberhanichen,
Reichenberger Sparkasse,
Schulsausschuß Reichenberg,
Bezirksschulsausschuß Reichenberg-Land.
Hauptverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, Aussig,
Hauptverband Deutscher Wintersportvereine, Gablonz a. N.,
Verband der Deutschen Alpenvereine in der C.S.R.,
Deutscher Hauptauschuß für Leibesübungen, Aussig,
Landesverband für Fremdenverkehr, Karlsbad,
Verband für deutsche Jugendherbergen, Aussig,
Festschlens-Isergau des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, Gablonz a. N.,
Reichsverband deutscher Gastwirtegenossenschaften, Reichenberg,
Klub československých turistů, Prag,
Lausitzer-Isergau des K.C.T., Böhmen-Leipa,
Ortsgruppe Reichenberg des K.C.T. Reichenberg,
Verband nordb. Kurorte und Sommerfrischen, Böhmen-Leipa,
Landesverband Sachsen der Gebirgsvereine, Dresden,
Gebirgsvereins-Verband „Eufatia“, Zittau,
Nordwestböhmisches Gebirgsvereinsverband, Teplitz-Schönau,
Fremdenverkehrsausschuß, Oberhanichen.
Deutscher Alpenverein, Gablonz a. N.,
Deutscher Alpenverein, Warnsdorf,
Anpflanzungs- und Verschönerungsverein Neustadt a. L.,

Berggesellschaft Reichstadt,
Sächsischer Erzgebirgsverein, Eibenstein,
Karpathenverein, Reismar,
Karpathenverein, Sektion Sachsen, Dresden,
Mittelgebirgsverein Leitmeritz,
Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung, Leitmeritz,
Deutscher Gebirgsverein für Gablonz und Umgebung, Gablonz a. N.,
Gebirgsverein Aussig,
Gebirgsverein für die böhm. Schweiz, Teplitz,
Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, Dresden,
Gebirgsverein für das nördl. Böhmen, Schönlinde,
Gebirgsverein für das nördl. Böhmen, Warnsdorf,
Naturwissenschaftlicher und Gebirgsverein „Globus“, Zittau,
Deutscher Riesengebirgsverein, Hohenelbe,
Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereines, Görlitz,
Ortsgruppe Arnau des Deutschen Riesengebirgsvereines, Arnau,
Ortsgruppe Harrachsdorf-Neuwelt des Deutschen Riesengebirgsvereines in Harrachsdorf,
Ortsgruppe Bad Schwarzbach-Wigandsthal des Riesengebirgsvereines, Wigandsthal,
Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein, Freiwaldbau,
Teplitzer Gebirgsverein, Teplitz,
Wanderbund im D.S.M., Gablonz a. N.,
Deutscher Alpenverein, Reichenberg,
Festschlens-Isergau und Bezirksleitung des Bundes der Deutschen, Reichenberg,
Bundesortsgruppen Reichenberg des Bundes der Deutschen,
Damengesangverein „Cäcilia“, Reichenberg,
Freiwillige Feuerwehr, Reichenberg,
Reichenberger Fußballklub, Reichenberg,
Verein Deutscher Geschäftsreisender, Reichenberg,
Handelsverein Reichenberg,

Gilde der Jeschlentische, Aelterer Kameradschaftsverein, Reichenberg,
Zweiter Kameradschaftsverein, Reichenberg,
Verein für örtl. Angelegenheiten des Stadtteiles Kranich, Reichenberg,
Jungmännerortszugabe des Deutschen Kulturverbandes, Reichenberg,
Mädchenortszugabe des Deutschen Kulturverbandes, Reichenberg,
Deutscher evangelischer Männer-Gesangsverein, Reichenberg,
Reichenberger Männergesangsverein, Reichenberg,
Männergesangsverein „Ehra“, Reichenberg,
Verein Lichtbild, Reichenberg,
Freiwillige Rettungsgesellschaft, Reichenberg,
Ortsgruppe Reichenberg des Deutschen Riesengebirgsvereines, Reichenberg,

Nobelgilde Festschlens des Deutschen Gebirgsvereines, Reichenberg,
Festschlens-Iser-Gängergau, Reichenberg,
Lehrerengesangsverein „Silcher“, Reichenberg,
Stizunft, Reichenberg,
Reichenberger Sportklub, Reichenberg,
Schützengilde, Reichenberg,
Stenographenverein „Gabelsberger“, Reichenberg,
Turnerverbindung „Deutsche Wacht“, Reichenberg,
Deutsche Turnerverbindung „Jahn“, Reichenberg,
Deutscher Turnverein, Reichenberg,
Wander- und Kletterklub „Tollensteiner“, Reichenberg,
Touristenverein „Die Naturfreunde“, Bezirk Reichenberg,
Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Reichenberg.

Von den Ortsgruppen waren vertreten: Albrechtstorf, Christofstgrund, Deutsch-Gabel, Friedland, Grottau, Haindorf, Hammer a. See, Johannesberg, Kragau, Morchenstern, Neustadt a. L., Niemes, Oberes Kamnitztal, Ober-Wittigtal, Spittelgrund, Wartenberg und Wiesenthal.

Die aufliegende Festsfolge zeigte folgende Anordnung:

Festfeier

anlässlich des 50-jährigen Bestandes des Deutschen Gebirgsvereines für das Festschlens- und Isergebirge, Reichenberg, im großen Saale der Turnhalle zu Reichenberg, Samstag den 13. Oktober 1934 unter Mitwirkung der Frau Rosa Prade-Kloß und des Hoffmann-Orchesters unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters K. A. Hoffmann.

Festsfolge:

1. Richard Wagner: Meistersinger Hoffmann-Orchester.
2. Begrüßung durch den Vereinsobmann Hans Schmid.
3. Richard Wagner: Schmerzen und Träume. Lieder gesungen von Frau Rosa Prade-Kloß mit Begleitung des Hoffmann-Orchesters.
4. **50 Jahre Deutscher Gebirgsverein.** Die Vereinsarbeit in Lichtbildern. Vortrag des Vereinsobmannes Hans Schmid.
5. Johann Strauß: Kaiserwalzer Hoffmann-Orchester.
6. Aberreichung der Ehren-Urkunden an die in der 50. Jahres-Hauptversammlung am 24. März 1934 ernannten Ehrenmitglieder.
7. E. M. v. Weber: Auszug aus seinen Werken . . Hoffmann-Orchester.
8. Ansprachen.
9. „Johann Strauß spielt auf“, Potpourri . . . Hoffmann-Orchester.

Der Festabend wurde eingeleitet durch Fanfarenklänge vor dem Turnhalleneingange, im Vorraume zum großen Saale und von der Galerie. Sodann spielte die Hoffmann-Kapelle aus Richard Wagner's „Meisterfinger“.

Der Leiter des Festabends war der Vereinsobmann, Herr Hans Schmid. In der Begrüßungsansprache führte er folgenden aus:

„Hochgeehrte Fest-Versammlung!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir schreiben heute den 13. Oktober 1934. Vor genau 50 Jahren, am 13. Oktober 1884, wurde in Reichenberg der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschen- und Fergebirge gegründet. Er hat sich nicht nur als Touristenverein, vielmehr noch als ein wirklicher Heimatverein bewährt, hat schwere Zeiten standhaft überdauert und in seinem gemeinnützigen und heimatfreundlichen Wirken eine überaus segensbringende Tätigkeit entfaltet.

Als derzeitiger Vereinsobmann habe ich die Ehre, den Festabend unserer 50-Jahrfeier zu eröffnen und alle geehrten Damen und Herren, alle lieben Heimat- und Wanderfreunde auf das herzlichste zu begrüßen.

Ich begrüße im besonderen:

unseren hochgeschätzten Ehrenobmann, Herrn Richard F. Richter, sowie unsere geschätzten Ehrenmitglieder, die Herren: Franz Bartosch, Gustav Gube, Reg.-Rat Hans Hartl, Ferdinand Leubner, Josef Matouschek, Gustav Posselt, Ladislaus Sweceny, Schulrat Leopold Tertsch und Adolf Weiß;

ich begrüße ferner:

Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Anton Richter für die Stadtgemeinde Reichenberg,

Herrn Regierungsrat Johann Némec in Vertretung des Handelsministeriums und der Bezirksbehörde Reichenberg,

Herrn Ober-Inspektor Ing. Rudolf Muziček in Vertretung der Staatsbahndirektion Königgrätz und der Jeschen-Seilbahn,

die Vertreter des Offizierkorps der Garnison Reichenberg,

weiter Herrn Kanzler Friedrich Joosten für das Deutsche Konsulat in Reichenberg,

Herrn Forstverwalter Fritz Graßl für die Clam-Gallas'sche Herrschaftsverwaltung Grafenstein,

Herrn Oberdirektor Dr. Franz Wenzel für die Reichenberger Sparkasse.

Herrn Direktor Franz Scherl, für die Reichenberger Bank, Filiale der Böhmisches Union-Bank,

die Herren Dir. Eduard Wagner als Vorsitzenden und Josef Brechensbauer als Geschäftsführer des Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in der CSR., Aussig,

Herrn Dir. Julius Streit, als Vorsitzenden des Hauptverbandes der deutschen Wintersportvereine und in Vertretung der Stadtgemeinde Gablonz,

Herrn Oberlehrer Gustav Standera für den Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Böhmen, Karlsbad.

Ich begrüße weiter:

die geehrten Herren Vertreter des Klub československých turistů, und zwar für den Zentralausschuß in Prag und Zupa Lužicko-Jizerské, Herrn Kreisgerichtspräsidenten Emanuel Pech, und für die Ortsgruppe Reichenberg Herrn Stadtrat J. Rögler,

Herrn Stadtrat Adolf Vater, in Vertretung des Deutschen Hauptausschusses für Leibesübungen, des Fremdenverkehrsverbandes für das Jeschen- und Fergebirge und der Arbeitsgemeinschaft der Fremdenverkehrsverbände im Handelskammerpräpangel Reichenberg,

Herrn Dr. Rudolf Turnwald, in Vertretung des Hauptvorstandes des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines (Stuttgart), des Verbandes der deutschen Alpenvereine in der CSR. und des Deutschen Alpenvereines Reichenberg,

Herrn Kammerrat Josef Mauder, als Präsident des Reichsverbandes der deutschen Gastwirte-Genossenschaftsverbände in der CSR.,

die Vertreter der Genossenschaft der Gast- und Schankwirte in Reichenberg,

Herrn Dr. Walter Raabe für den Deutschen Kulturverband Prag und den Gau Reichenberg,

Herrn Dr. Paul Wawrzeka für die Bezirksleitung und die Reichenberger Bundesortgruppen des Bundes der Deutschen,

die Vertreter des Verbandes für deutsche Jugendherbergen in Aussig und des Jeschen-Fergaues dieses Verbandes,

die Vertreter unseres Brudervereines, des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung,

unsere lieben Bergfreunde vom KGB. in Hirschberg und Görlitz, die Herren Otto Wolf und Hünke,

Herrn Max Richter für die KGB.-Ortsgruppe Wigandstal-Schwarzbach,

Herrn Guido Kötter d. A., als Vorsitzenden des Deutschen Riesengebirgsvereines Hohenelbe und als Begründer unserer deutschen Studenten- und Schülerherbergen,

Herrn Kurt Kittel, Zittau, in Vertretung des Gebirgsvereinsverbandes „Lusatia“ Zittau und des Gebirgsvereines für die Sächsische Schweiz in Dresden,

Herrn Studienrat Eugen Franz als Vorsitzenden des Gebirgsvereines „Globus“, Zittau,

Herrn Prof. Julius A. Hefth für den Hauptvorstand des Karpathenvereines, Resnart,

Herrn Walter Kopplin, für die Sektion Sachsen des Karpathen-Vereines,

Herrn Max Rumlér, Teplitz-Schönau, für den Nordwestböhmisches Gebirgsvereinsverband, Teplitz-Schönau,

Herrn Dr. Gustav Müller, Teplitz, als Schriftleiter der Erzgebirgszeitung.

Ich begrüße weiter die Vertreter folgender Vereine:

Teplitzer Gebirgsverein,

Gebirgsverein für das nördl. Böhmen, Schönlinde,

Gebirgsverein für das nördl. Böhmen, Warnsdorf,

Gebirgsverein für die Böhmisches Schweiz, Tetschen,

Gebirgsverein Aussig,

Mittelgebirgsverein Leitmeritz,

Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung, Leitmeritz,

Gebirgsverein für das Daubaer Land, Dauba,

Verein der Erzgebirgler, Prag,

Gebirgsverein für das Adergebirge, Rositz,

Anpflanzungs- und Verschönerungsverein, Neustadt a. L.,

Verkehrsverein Hirschberg,

Berggesellschaft Reichstadt,

die Freiwillige Feuerwehr Reichenberg,

Freiwillige Rettungsgesellschaft Reichenberg,

sowie die Vertreter aller sonst noch anwesenden Reichenberger Vereine,

die Vertreter der Ortsbehörden und die Vertreter der Presse.

Unsere 50-Jahrfeier ist ein Heimatfest im wahrsten Sinne des Wortes, denn unserer Heimat gilt all unser Wirken und Schaffen. Unsere Heimat ist ein Teil des tschechoslowakischen Staates, an dessen Spitze ein ehrwürdiger Mann steht, dessen Wirken und Lebensarbeit ebenfalls immer Heimat und Volk gewidmet war. Infolgedessen geziemt es sich, an dem heutigen Ehrentage unseres Vereines auch unseres hochverehrten Herrn Staatspräsidenten Thomas G. Masaryk in Hochachtung und Wertschätzung zu gedenken und ihm unsere ehrfurchtsvollen Grüße zu übermitteln, die wir in folgendem Telegramme zur Absendung bringen wollen:

„Anlässlich seiner 50jährigen Bestandesfeier entbietet dem ehrwürdigen Staatsoberhaupte ehrfurchtsvolle Grüße

der Deutsche Gebirgsverein
für das Feschten- und Fzergebirge.“

(Die Versammelten gaben ihrer Ehrfurchtsbezeugung und Zustimmung durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.)*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben in den verfloffenen 5 Jahrzehnten oft und bei den verschiedensten Anlässen liebe Gäste bei uns gesehen. Daß Sie uns aber heute, zum 50. Wiegenfeste unseres Vereines, in so großer Zahl die Ehre Ihres Besuches gegeben haben, freut uns ganz außerordentlich.

Die gegenwärtige Notzeit ist wohl nicht dazu angetan, Feste zu feiern. Doch sollen wir die Tatsache, daß sich ein Verein im Laufe von fünf Jahrzehnten aus bescheidenen Anfängen zur achtungsgebietenden touristischen Körperschaft unseres Heimatgauen emporgerungen hat, unbeachtet vorübergehen lassen? Das kann und darf nicht sein. Wir wollen unseren lieben Gästen und damit der Öffentlichkeit nur Kunde geben von unserem Dasein und Ihnen nur sagen, daß wir stets tätig waren und tätig sind, wenn es galt und gilt, für unsere geliebte Bergheimat zu schaffen.

Ich hoffe, in der großen Zahl werter Gäste, lieber Freunde und treuer Vereinsmitglieder, denen ich meine besonderen Begrüßungsworte zuteil werden ließ, niemanden vergessen zu haben. Sollte es vielleicht doch der Fall gewesen sein, dann bitte ich zu verzeihen und überzeugt zu sein, daß Sie uns alle, Damen und Herren, herzlich willkommen sind.

Berg Heil!“

(Bebhafter Beifall.)

Frau Rosa Prade-Kloß brachte hierauf mit Begleitung der Hoffmann-Kapelle die beiden Lieder „Schmerzen und Träume“ von Richard Wagner in schöner und inniger Weise zum Vortrage. Rauschender Beifall lohnte ihre prächtige Darbietung.

Nun folgte als Mittelpunkt des Festabends der vom Vereinsobmann, Herrn Hans Schmid, gehaltene Vortrag:

„Fünfzig Jahre Deutscher Gebirgsverein.“

Die Vereinsarbeit in Lichtbildern.

Die von 120 schönen Lichtbildern begleiteten formvollendeten Ausführungen des Redners gaben ein übersichtliches und umfassendes Bild der großen, in 50 Jahren geleisteten Arbeit des Vereines auf touristischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete und zeigten so recht die große Bedeutung des Deutschen Gebirgsvereines für unsere

*) Für diese Begrüßung des Herrn Staatspräsidenten hat die Kanzlei des Präsidenten der Republik mit Schreiben vom 16. Oktober 1934 dem Deutschen Gebirgsvereine gedankt.

Landschaft. Der Vortrag wurde mit sehr großem Beifall aufgenommen, der sich besonders bei den Ausführungen über unseren Heimatberg, den Altvater Feschten, zu einer eindrucksvollen Rundgebung treuer Heimatliebe gestaltete. Der Vortrag erscheint im Wortlaute an erster Stelle in diesem Jahrbuche.

Nach dem „Kaiserwalzer“ von Johann Strauß erfolgte durch den Vereinsobmann, Herrn Hans Schmid, die Überreichung der Ehrenurkunden an die in der 50. Jahres-Hauptversammlung am 24. März 1934 ernannten Ehrenmitglieder. Herr Schmid führte hierzu aus:

„Hochgeehrte Festversammlung!

Der Deutsche Gebirgsverein für das Feschten- und Fzergebirge ernannte in der 50. Jahres-Hauptversammlung am 24. März 1934 einmütig den langjährigen, zielbewußten und erfolgreichen Führer, Herrn

Richard F. Richter

zum

Ehren-Obmann.

Ferner ernannte die gleiche Hauptversammlung einstimmig die Herren:

Franz Bartosch,

Gustav Gube,

Regierungsrat Hans Hartl,

Ferdinand Leubner,

Josef Matoušek,

Gustav Pössel,

Ernst Salomon,

Emil Schmidt,

Ladislav Sweceny,

Schulrat Leopold Tertsch und

Adolf Weiß,

zu

Ehren-Mitgliedern.

Diese Männer haben sich um die Gründung oder Weiterführung des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Fzergebirge und damit auch um unsere Heimat und um unser Volk unergängliche Verdienste erworben. Diese Ernennung soll der bescheidenen Ausdruck der Anerkennung und der Dankbarkeit für ihre Mitarbeit und für ihre Treue sein. Den anderen Mitgliedern aber und den späteren Geschlechtern soll es ein Ansporn sein, diesen deutschen Männern in Gefinnung und Tat nachzueifern.

Als derzeitigem Vereinsobmann obliegt mir die angenehme Pflicht, den genannten Herren heute vor aller Öffentlichkeit die wohlverdiente Ehrenurkunde zu überreichen. Die Herren Ernst Salomon und Emil Schmidt haben sich mit Rücksicht auf ihr hohes Alter und ihren Gesundheitszustand entschuldigt. Sie weilen heute in Gedanken bei uns. Die ihnen gebührende Ehrenurkunde werden wir ihnen übermitteln.

Hochgeschätzter Herr Ehrenobmann!

Sehr geschätzte Herren Ehrenmitglieder!

Ich beglückwünsche Sie namens der hochgeehrten Festversammlung auf das herzlichste zu der höchsten Auszeichnung, die Ihnen der Deutsche Gebirgsverein verleihen konnte.

Die heutige 50-Jahrfeier verpflichtet uns, noch eines Mannes in Dankbarkeit zu gedenken, der sich durch drei Jahrzehnte als Schriftführer unseres Vereines ebenfalls sehr verdient gemacht hat:

Herr Robert Planer.

Ich glaube wohl im Sinne der hochgeehrten Festversammlung zu handeln, wenn ich Herrn Planer zur Erinnerung an den 50jährigen Bestand des Deutschen Gebirgsvereines, dem er seine Lebensarbeit widmet, dieses Ehrenblatt überreiche.

Sehr geehrter Herr Planer! Ich beglückwünsche auch dich namens der hochgeehrten Festversammlung zu der wohlverdienten Ehrung.

Berg Heil unserem Ehrenausschusse!

Berg Heil unserem treuen Mitarbeiter, Herrn Robert Planer!"

Rauschender Beifall begleitete diesen Akt der Ehrung der um Heimat und Volk verdienten Männer.

Nach einer musikalischen Darbietung aus C. M. von Webers Werken kamen die Vertreter der verschiedenen Behörden, Körperschaften und Vereine zum Worte, die dem jubelnden Gebirgsvereine ihre Glückwünsche darbrachten.

Es sprach zuerst für die Stadtgemeinde Reichenberg, Herr Bürgermeister-Stellvertreter Anton Richter:

„Sehr geehrte Festversammlung!

Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge feiert heute den 50jährigen Bestand. Als Vertreter der Stadtgemeinde Reichenberg gereicht es mir zur besonderen Ehre, dieser Festversammlung die besten Wünsche der Stadt Reichenberg zu übermitteln. Herr Bürgermeister Koska ist durch eine Tagung in Prag leider verhindert, persönlich zu erscheinen und hat mich beauftragt, sein Fernbleiben zu entschuldigen.

Die Bedeutung des heutigen Festes wird uns erst klar, wenn wir uns vor Augen führen, welche Aufgaben und Ziele sich der Deutsche Gebirgsverein gesteckt und wie er sich seiner Aufgaben entledigt hat. An der Spitze dieses Vereines stehen seit jeher Persönlichkeiten unserer Bürgerschaft, welche den besten Ruf in unserer Vaterstadt genießen. Immer waren es Männer, die durchdrungen von reinstem Idealismus und Liebe zur Heimat sich in der uneigennützigsten Weise für die Erschließung der Schönheiten unserer Heimat einsetzten und selbstlos der breitesten Öffentlichkeit dienten. Der Deutsche Gebirgsverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, unsere engere Heimat dem Verkehr zu erschließen, Wege zu bauen und Aussichtspunkte zu schaffen, um jedem einzelnen die Möglichkeit zu bieten, die Schönheiten unseres Landes zu genießen. Auch das Wahrzeichen unserer Stadt, den Jeschken, betreut der Deutsche Gebirgsverein. Er hat es sich manche hübsche Summe Geldes kosten lassen, unseren Berg uns näher zu bringen und mit dem Jeschkenhause zu krönen.

Von den vielen Wegbauten aus den letzten Jahren will ich besonders erwähnen den Adolf-Hoffmann-Weg, die Jeschkenkoppenstraße, den Weg durch die „Hohle“ von Friedrichswald zur Königshöhe, den Rudolfsthaler Steilweg, den Karl-Ludwig-Weg, den Burgweg, den Schmiedsteinweg und den Baiersbachweg. Außer diesen umfangreichen Arbeiten hat der Deutsche Gebirgsverein für die Wintersportler den neuen Skiweg von Rudolfsthal nach Reichenberg gebaut. Ein ganz besonderes Verdienst hat sich der Deutsche Gebirgsverein durch die Erbauung der Rodelbahn, auf welcher schon viele Meisterschaften ausgetragen wurden, erworben. Nicht unerwähnt sollen auch die Kartenwerke bleiben, welche der Deutsche Gebirgsverein herausgegeben und damit in hervorragender Weise zur Erschließung unserer Heimat beigetragen hat.

Die tiefste Wurzel im Bewußtsein unserer Bevölkerung hat sich aber der Deutsche Gebirgsverein durch sein Ferienhilfswerk geschaffen. Wie viele Kinder

hatten durch diese Fürsorgetätigkeit des Vereines Gelegenheit, schöne Ferien in unseren heimischen Bergen zu genießen und ihre geschwächte Gesundheit wieder herzustellen. Die Lage in Jeschkenhausen und Christiansthal werden allen jenen, die diese Wohltat genießen konnten, unbergelich bleiben. Alle diese Menschen werden Zeit ihres Lebens dankbare Anhänger Ihres Vereines bleiben. Die Herren des Hauptausschusses des Deutschen Gebirgsvereines haben sich durch ihre unermüdbare, nur dem Wohle der Allgemeinheit gewidmete Arbeit den Dank aller Bevölkerungskreise der engeren und weiteren Heimat gesichert. Solch uneigennütziges Wirken verdient aber auch den Dank der breitesten Öffentlichkeit. Daher betrachte ich es als meine Ehrenpflicht, dem Deutschen Gebirgsvereine und seinem bewährten Hauptausschusse an diesem Ehrentage den Dank und die Anerkennung der Stadtgemeinde zum Ausdruck zu bringen, verbunden mit dem Wunsche, daß der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge auch weiterhin sein segensreiches Wirken mit vollem Erfolge fortsetzen kann."

Im Namen der Ehrenmitglieder sprach Herr Regierungsrat Hans Hartl:

„Sehr geehrter Herr Obmann!

Gestatten Sie mir, Ihnen und dem von Ihnen so tüchtig und umsichtig geleiteten Deutschen Gebirgsvereine im Namen der Gründer dieses Vereines aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen für die von uns hochgeschätzte Ehrung, die sie uns zuteil werden ließen. Ihrer freundlichen Auffassung, daß wir uns durch die Gründung des Gebirgsvereines dankenswerte Verdienste erworben haben, will ich nicht entgegenreten, wohl aber gestatten Sie mir, dem die unbestreitbare Tatsache entgegenzustellen, daß dies schon hundertfach belohnt wurde durch alles das, was wir von dem Gebirgsverein an Schönem und Gutem erlebt haben und das, was wir an Freude gewonnen haben, haben wir nur ihm und seiner Arbeit zu danken: Sei es die Benützung der erbauten, erhaltenen oder bezeichneten Wege, durch die wir uns in die unergleichen Stillen und so reizvollen, märchenhaften Schönheiten unserer ehrwürdigen Wälder versenken konnten, seien es die reichen Höhen unserer Heimat, von deren durch Sie geschaffenen Ausblicken und Aussichtstürmen unsere entzückten Blicke über das Tälernermeer gleiten konnten, über unsere schöne, liebe deutsche Heimat.

Aber auch in anderer Beziehung haben Sie uns hoch zu Danke verpflichtet und unsere Verdienste hoch belohnt, indem Sie unsere heißen Hoffnungen, die wir bei der Gründung des Gebirgsvereines hegen, erfüllt haben, daß es gelingen möge, unsere Volksgenossen unserer Heimat der Natur zuzuführen und den unerschöpflichen Reichtum der Schönheiten, der unsere Natur in unserem Heimatgebiete umschließt, unseren Volksgenossen zugänglich zu machen und dadurch ihren Zusammenschluß, der in den Wirnissen unserer Zeit das größte Gut bildet, herbeizuführen. Wir danken Ihnen auch, daß Sie auch eine andere Hoffnung erfüllt haben, nämlich, daß die Schönheit unserer Heimat auch in weiteren Kreisen und jenseits unserer Grenzen bekannt wurde, so daß dadurch alljährlich mehr und mehr Naturfreunde zu uns gekommen sind und ihre Freude an der Schönheit unserer Gegend fanden.

Das alles ist einer, ein halbes Jahrhundert umfassenden, ehrlichen, zielbewußten, eifrigen und opferwilligen Tätigkeit zu danken und dieser Tätigkeit danken wir es auch, daß aus dem kleinen Werke ein so mächtiges Werk geworden ist. Und daß es zu einer so glänzenden Entfaltung und Entwicklung geführt wurde, dafür nehmen Sie, hochberehrter Herr Obmann mit Ihrem Ausschusse, den besonderen Dank der Gründer entgegen. An diesen Dank möchte ich den Wunsch anknüpfen, daß es Ihnen so wie bisher auch fernerhin durch zielbewußte, opferfreudige Arbeit gelingen möge, neue Erfolge den früheren hinzuzufügen und in Zukunft wie bisher zu wirken. Die hohe Auffassung über den Ernst der von Ihnen freiwillig übernommenen Verpflichtung ist die beste Gewähr für die Erfüllung des Wunsches, daß der Verein auch in Zukunft blühen, wachsen und gedeihen möge bis in die weite Fernen. Mit diesem

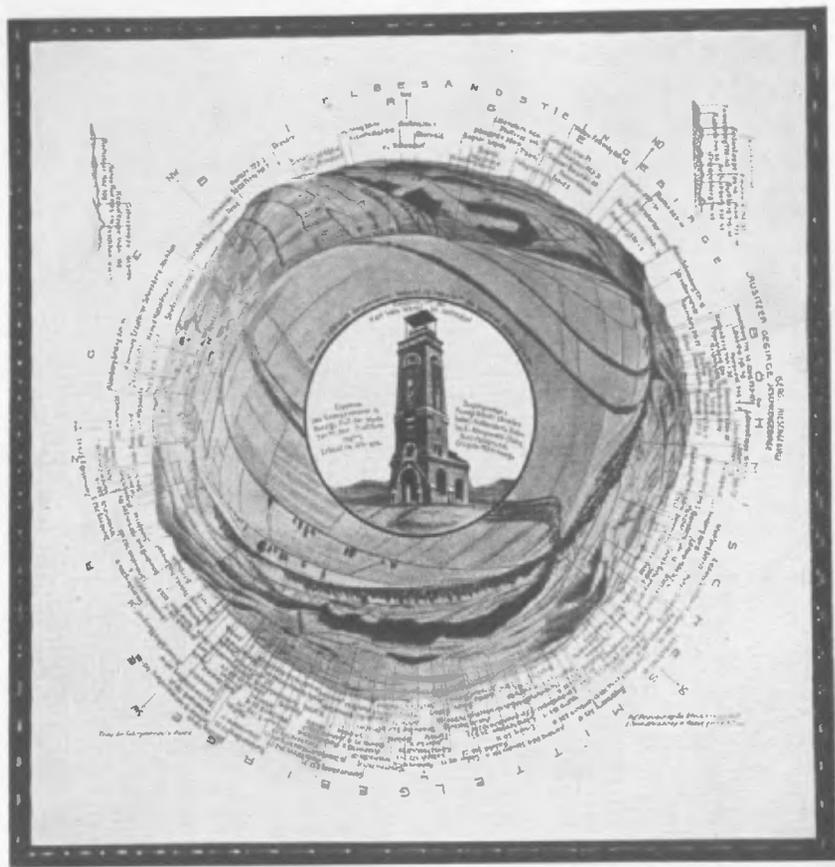


Augenblicksaufnahme v. Fritz Schubert.

Festabend
in der Turnhalle zu Reichenberg am 13. Oktober 1934.



Ehrenurkunde
vom Hauptverbände der deutschen Gebirgs- u. Wandervereine
in Ruffig.



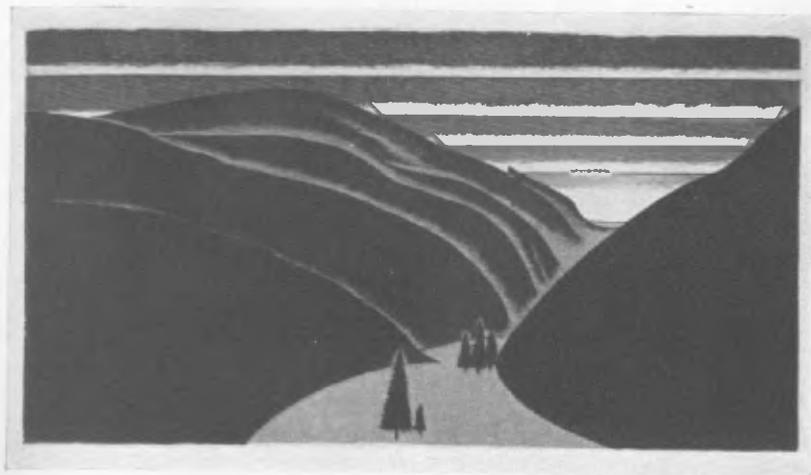
Rundsicht
 von der Karl-Weiß-Warte in Nollendorf am Erzgebirge.
 (Geschenk des D. Gebirgsvereines in Auffig.)



Der Riesengrund vor 100 Jahren.
 (Geschenk des Deutschen Riesengebirgsvereines, Hohenelbe.)



Die Schneegruben im Riesengebirge.
 (Von Friedrich Ivan.)
 Geschenk des Riesengebirgsvereines in Hirschberg.



Radierung von Hans Döller 1933.
 Erzgebirge.

Dem Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Jsergebirge zur
 50 Jahrfeier
 herzlich Glückauf!
 Der Erzgebirgsverein
H. H. H.
 Schneeberg, 13. Oktober 1934

beitragen und den Gebirgsverein, der einer der wertvollsten Vereine ist, unterstützen, auf daß er weiter wachse, blühe und gedeihe."

Für den Hauptauschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines (Stuttgart), den Verband deutscher Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik und den Deutschen Alpenverein Reichenberg betonte dessen Obmann, Herr **J u d r. Rudolf T u r n a l d**:

„Liebwerte Bergfreunde!

Mir wurde die ehrenvolle Aufgabe zuteil, namens des Hauptauschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines Ihnen zum heutigen Jubelfeste die besten Glückwünsche und Grüße zu übermitteln. Die gleiche Aufgabe habe ich vom Sudetendeutschen Verbands der Alpenvereine erhalten. Ganz besonders freut es mich, namens des Deutschen Alpenvereines in Reichenberg die heutige Tagung begrüßen zu können. Ich danke für die freundliche Einladung und muß feststellen, daß das Verhältnis zwischen dem Deutschen Gebirgsvereine für das Festschen- und Fsergebirge und dem Deutschen Alpenvereine in Reichenberg stets ein Hand in Hand gehen war, sind doch die Ziele der beiden Vereine die gleichen. Wir waren uns immer bewußt, wenn wir die hohen Felsengipfel und Firnen der Alpen bestiegen, daß die Wurzel unserer Kraft doch in unserer Heimat liegt. Dem Deutschen Gebirgsvereine danken wir es, daß wir als junge Leute von den Gipfeln unserer Heimat in die weite Ferne blicken konnten. Meinen heutigen Wunsch möchte ich ganz kurz in die Worte fassen: Das freundliche Verhältnis des Deutschen Gebirgsvereines zum Deutschen Alpenvereine möge auf dem Stamm Heimat Erde weiterwachsen und seine Äste ausbreiten zum Wohle aller Bergsteiger und unserer Heimat. Das ist unser Wunsch, der Wunsch der Bergsteiger."

Für die Deutsche Turnerschaft sprach der Obmann der Deutschen Turnerverbindung „**Jahn**“, Herr **Karl W o l f**:

„Liebwerter Jubelverein!

Als Wortführer des Deutschen Turnvereines und der Turnerverbindung „**Jahn**“ in Reichenberg habe ich die Ehre und das Vergnügen, dem geehrten Jubelvereine zu seinem 50jährigen Bestehen die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Der Deutsche Gebirgsverein hat es in fünfjahrzehntelanger Arbeit verstanden, die idealen Schönheiten unserer sudetendeutschen Heimat der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch die deutschen Turner sind die Nutznießer dieser Einrichtung und ich nehme der heutigen Tag zum Anlaß, Ihnen aus vollstem Turnerherzen zu danken. Ich wünsche Ihnen auch für die nächsten Jahrzehnte vollen Erfolg. Heil!"

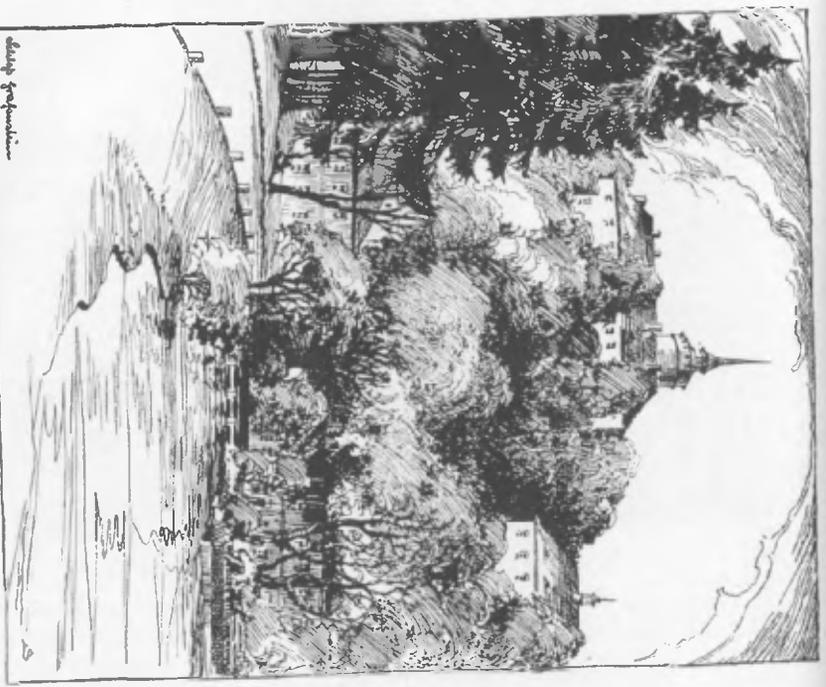
Für den Reichsverband der deutschen Gastwirtegenossenschaften in der Tschechoslowakischen Republik führte dessen Vorsitzender, Herr **Kammerrat Josef M a u d e r**, aus:

„Ich habe vom Reichsverbände der Gastwirtegenossenschaftsverbände den Auftrag bekommen, Sie, geehrte Versammlung, namens des deutschen Gastgewerbes auf das herzlichste zu begrüßen. Es geschieht das mit besonderer Freude, denn das deutsche Gastgewerbe kann dem Deutschen Gebirgsvereine nicht genug Dank zollen für das, was er geleistet hat. Der Deutsche Gebirgsverein ist der einzige Verein gewesen, der sich um die Hebung des Fremdenverkehrs bemüht hat. Der Verein hat die Aufgaben, die ihm die Gründer gestellt haben, auf das glänzendste erfüllt. Ich möchte nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß dem Deutschen Gebirgsvereine auch in den ferneren Jahrzehnten der gleiche Erfolg beschieden sein möge. Heil!"

Für den Deutschen Riesengebirgsverein, Hohenelbe, überbrachte die Glückwünsche dessen Vorsitzender, Herr **Guido R o t t e r d. A.**:

„Berehrte Festteilnehmer!

Wir sind vom deutschen Riesengebirge in größerer Zahl erschienen, um dem Deutschen Gebirgsvereine für das Festschen- und Fsergebirge unsere herz-



Schloß Grafenstein.
(Bild aus der nebenstehenden Skizze
des Stinfiers H. Schorisch.)

Aus unserer schönen Heimat

Dörfer und Schlösser
Berge und Wälder
aus Zittaus
Umgebung
Zeichnung
und Wort
von
Adolf Scherfich

1. Teil

Zittau 1932
Druck und Verlag der Zittauer Morgenzeitung



Gezeichnet des Gebirgsvereinsverbandes „**Rufarta**“ in Zittau.

lichsten Glückwünsche zu überbringen und ihm unserer alten Treue und Freundschaft und weiteren freudigen Mitarbeit zu versichern. Ich habe es gleichzeitig übernommen, auch im Namen unserer Ortsgruppe Reichenberg die gleichen Glückwünsche auszusprechen und für das Entgegenkommen und gute Einbernehmen, welches der Deutsche Gebirgsverein mit der Ortsgruppe Reichenberg des Deutschen Riesengebirgsvereines unterhält, zu danken. Sind es doch gemeinsame Ziele, die uns seit langem zusammenhalten, die, wie heute schon öfters betont wurde, der Liebe und Treue zu unseren schönen Bergen entspringen. Durch die Erschließung des Gebirges, durch das Wandern wächst die Liebe und Treue zu unserer engeren Heimat noch mehr und der Deutsche Gebirgsverein hat bei jung und alt den Heimatgedanken zu wecken und zu pflegen vermocht. Wenn ich hier bei der Jugend- und Wandererfürsorge angelangt bin, so muß ich dem Deutschen Gebirgsvereine auch im Namen der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen insbesondere für die Erhaltung einer so großen Anzahl von Studentenherbergen besonders danken und auch für die Einführung der von dem verdienten Herrn Regierungsrat Hartl organisierten Schülerfahrten, deren Teilnehmer den Hauptbestandteil unserer Besucher ergeben. Diese Einrichtung ist eine bewundernswerte Fürsorge des Deutschen Gebirgsvereines für die erholungsbedürftige Jugend. Durch die gesamte Tätigkeit des Gebirgsvereines und auch durch seine Ferientheime wird auch den armen Gebirglern Erwerbsgelegenheit zur Erhaltung ihres Besitzes geboten und sie werden dadurch mit unterstützt.

Daher möge und soll der Feschten, dessen Gipfel das vom Deutschen Gebirgsverein für das Feschten- und Hraebirge erbaute schöne Feschtenhaus krönt, und die schöne Feschtenkoppe, das Wahrzeichen unserer lieben, treuen, deutschen Bergheimat in dem Sinne bedeuten und bleiben, daß beim Anblick dieses Berges sich tief in unserem Herzen ein inniges Gefühl regt, das in das schöne Wahrwort „Heimatliebe“ ausklingt. Diesem Wunsche möchte ich noch beifügen, es möge auch in Zukunft die Liebe zu unseren Bergen die Triebfeder zu weiterem Schaffen sein und — wie bereits Herr Regierungsrat Hartl betont hat — der Deutsche Gebirgsverein zu den bisherigen Erfolgen neue hinzufügen.

Zur Erinnerung an den heutigen Tag überreiche ich namens des Deutschen Riesengebirgsvereines, Hohenelbe, ein Andenken, bestehend aus einem Bilde, das den Riesengrund darstellt und ein hundertjähriges Alter hat.“

Für die Reichenberger Schützengilde begrüßte Herr Hauptmann Alfred Ullmann:

„Ich habe zunächst die Ehre, für die Schützengilde von Reichenberg dem Jubelverein zu seinem heutigen 50jährigen Bestande herzlichste Glückwünsche und treudeutsches Schützenheil entgegenzubringen.

Verehrte Damen und Herren! Was der Jubelverein in den verfloffenen 50 Jahren für Heimat und Volk geschaffen hat, das steht mit goldenen Lettern eingeschrieben in dem letzten Zeitabschnitte unserer Geschichte. Ich habe als Schützenmitglied noch besonders zu erwähnen, daß uns mit dem Jubelverein eine gemeinsame Idee verbindet: die Liebe zur Heimat, die Liebe zu unserem Volke. Wenn der Schütze mit seinem zielstreicheren Auge auf sein Ziel schaut und mit sicherer Hand ins Schwarze trifft, dann gilt der Schuß seines Volkes Ehre und seines Volkes Ruhm. Und wenn wir durch die Berge und Täler unserer Heimat wandern und von den Bergen herab schöne Burgen und schöne Haine grüßen und wenn uns von einem Felspfad die Wegweiser abhalten, dann haben wir das dem Gebirgsverein zu verdanken und ihm gebührt am heutigen Tage Dank und Lob.

Meine verehrten Damen und Herren! Wir haben das eine gemeinsam, wir feiern diesen Tag in einer Zeit gemeinsamer wirtschaftlicher, kultureller und nationaler Not. Eines einigt uns alle, das ist die Liebe zu unserem eigenen Volke. Wir kennen keinen Haß, wir wollen uns nur einigen in der Liebe zum eigenen Volke. Wenn ich die Glückwünsche der Schützengilde Reichenberg in

diesem Sinne überbringen darf, so möchte ich meinen kurzen Glückwunsch mit einem Spruch eines Volksdichters beenden:

„Treu sein und zusammenhalten,
Nicht nur, wenn der Becher kreist,
Auch wenn's Dulden und Entsagen
Tag und Nacht die Waffen tragen
Und auf Posten stehen heißt,
Treu sein und zusammenhalten,
Alles andre, Gott mag's walten!“

Für die Ortsgruppe Reichenberg des Klub československých turistů sprach deren Obmann, Herr Stadtrat J. R o g l e r:

Namens der Ortsgruppe Reichenberg des Klubs tschechoslowakischer Touristen beehren ich mich, die heutige Tagung auf das herzlichste zu begrüßen. Das halbe Jahrhundert der großzügigen aufopfernden Arbeit zum Wohle der Touristik, die herrlichen schönen Aussichtstürme, das dichte Wegenetz und die musterhafte Markierung beweisen, daß die Touristik in Reichenberg ein halbes Jahrhundert gut gelenkt wurde und sich auch heute noch in guten Händen befindet. Unsere Reichenberger Ortsgruppe verfolgt mit großem Interesse die großzügige Arbeit des Gebirgsvereines und ich erkläre an dieser Stelle, daß die gegenseitigen Beziehungen beider Vereine in Reichenberg die besten und freundschaftlichsten waren. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das auch in Zukunft so bleiben möge.

Wir Touristen kennen in der freien Natur weder einen nationalen, noch einen Parteunterschied. Wir wollen den Politikern zeigen, daß es auch Mittel und Wege gibt, sich zu verständigen, ohne zu streiten. Wir sind glücklich, daß wir auch weiterhin gemeinschaftlich für die großen und edlen Ziele der Touristik arbeiten können und wir bitten, für das, was Sie zum Wohle der Touristik geleistet haben, unseren Dank entgegenzunehmen. Berg Heil!“

Herr Otto Wolf begrüßte als Obmann der Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereines:

„Hr Herr Obmann hat in so hervorragender und markanter Weise die Aufgaben und Ziele des Deutschen Gebirgsvereines geschildert und so ein umfassendes Bild von seiner Tätigkeit gegeben. Das alles durchzuführen wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht ein tiefes Verstehen, eine heilige Liebe zur Natur und zur Heimat und eine flammende Begeisterung für die Berge die Herzen und Seelen der Gründer, Mitarbeiter und Nachfolger entfacht hätte. Nur auf diesen Grundlagen ließ sich ein Werk schaffen, wie es heute geschildert wurde. Nur auf dieser Linie war es möglich, Mitarbeiter, Freunde und Gönner zu werben, nur aus dieser Liebe erwachsen Freunde und Gönner weit über die Grenzen hinaus, und so verband jahrzehntelang Reichenberg und Görlitz eine herzliche Freundschaft. Wir danken für diese Freundschaft und versichern aufrichtigen Herzens, daß wir dieser Freundschaft entgegenkommen. Wir betrachten dies nicht nur als eine heilige Pflicht, sondern es ist uns ein tiefes, inneres Herzensbedürfnis, daß wir heute an Ihrem Jubeltage unseren Dank und unsere Glückwünsche aussprechen. Mögen die weiteren 50 Jahre Ihnen die gleichen sonnigen Erfolge bringen zum Nutzen Ihrer Heimat, zur Freude Ihrer Mitglieder. Zum Zeichen unserer Anerkennung überreiche ich Ihnen, sehr geehrter Herr Obmann, eine bescheidene Gabe, das schönste sichtbare Zeichen, das wir verleihen, die silberne Ehrennadel der Ortsgruppe Görlitz. Sie soll Sie erinnern an die schönen vergangenen Jahre des gemeinsamen Schaffens. Wir denken gerne daran, die alten, lieben, nachbarlichen Beziehungen weiterhin zu hegen und zu pflegen. Dem Jubelverein unseren herzlichsten Dank! Berg Heil!“

Für den Karpathenverein Rezsómarkt sagte Herr Prof. Julius A. S e f t y:

„Ich überbringe Ihnen die herzlichsten Grüße des Karpathenvereines Rezsómarkt. Ich nehme die Erinnerung an einen herrlich schönen und kunstvoll verlaufenen Abend mit und danke Ihnen hierfür herzlichst. Berg Heil!“

Im Namen des Gebirgsvereinsverbandes „Lusatia“, Zittau, des Gebirgsvereines für die Sächsische Schweiz und des Landesverbandes der sächsischen Erzgebirgsvereine begrüßte Herr Kurt K i t t e l, Zittau:

„Hochansehnliche Festversammlung!

Lieber Jubelverein!

Im Namen des Verbandes „Lusatia“, des Gebirgsvereines für die Sächsische Schweiz und im Auftrage des Landesverbandes der sächsischen Erzgebirgsvereine wünsche ich zu dem heutigen Tage das allerbeste. Unter den vielen Arbeiten, die uns heute so prächtig im Lichtbild und durch Worte vor Augen geführt wurden, wurde etwas spärlich behandelt: die Wegmarkierungen. Ich betrachte die Wegmarkierungen als etwas ganz anderes, als etwas, das heute seine Bedeutung hat. Wenn wir von der Lausitz herüber in ihr schönes Böhmerland kommen, finden wir die gleichen farbigen Wegzeichen wie bei uns. Soweit wir hineinkommen, selbst im Gebiete des tschechischen Touristenklubs finden wir dieselben Wegzeichen, die allen Völkern verständlich und lesbar sind, gleichgültig, welcher Nation sie immer angehören. In diesem Sinne, möchte ich sagen, leistet der Gebirgsverein für das Feschten- und Fsergebirge eine ganz hervorragende Arbeit als Brücke von Volk zu Volk, von Staat zu Staat. Diese völkerverbindende Tätigkeit des Gebirgsvereines ist hier von verschiedenen Seiten gewürdigt worden. Diese Arbeiten des Deutschen Gebirgsvereines werden dereinst mit metallenen Griffeln in die ehernen Blätter der Geschichte eingetragen sein.

Als Zeichen unserer Anerkennung überreiche ich dem Deutschen Gebirgsvereine für das Feschten- und Fsergebirge ein Gedenkblatt als Andenken an unseren Verband. Dem Deutschen Gebirgsvereine für das Feschten- und Fsergebirge ein Berg Heil!“

Für den Gebirgsverein für das Daubaer Land sprach Herr Rudolf S c h m i d t, Dauba:

„Im Auftrage und im Namen des Gebirgsvereines für das Daubaer Land gestatte ich mir heute, dem hochverehrten Jubelverein die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ich möchte wie Schiller in „Wilhelm Tell“ sagen: Sind wir auch wenig hier, wir können gelten für ein ganzes Volk.“ Für das Volk der Bergbauern im Daubaer Land, dessen Schönheit auch Ihre Pioniere selbst erwandert und durchstreift haben.

Wenn wir heute in Dankbarkeit aller jener gedenken, die sich um die Erschließung des Daubaer Gebirges verdient gemacht haben, müssen wir uns auch eines Pioniers von Ihnen erinnern, dessen Ehrenmitgliedschaft von Ihnen heute ausgesprochen wurde, des Herrn Josef M a t o u s c h e k, der sich um die Erschließung unseres Ländchens unschätzbare Verdienste erworben hat. Mit Rücksicht auf diese Verdienste wurde ihm auch vom Gebirgsverein für das Daubaer Land die höchste Würde, die der Verein zu verleihen hat, die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Seit der Zeit, als vor 50 Jahren Ihr Verein aus der Wiege gehoben wurde, wurde auch unser im Dornröschenschlaf gelegenes Paradies erschlossen und es besteht seither eine feste Bindung zwischen Ihrem und unserm Vereine und wir hoffen, diese Bindung möge für immerwährende Zeiten bestehen. Daraufhin: Berg Heil!“

Herr Alois H e i g e l, Auffig, überbrachte die Wünsche des Gebirgsvereines in Auffig:

„Sehr geehrte Festteilnehmer!

Als Vertreter des Gebirgsvereines in Auffig entbiete ich Ihnen die innigsten Grüße und gleichzeitig die allerbesten Wünsche zu Ihrem 50jährigen Jubiläum. Voriges Jahr war es uns gegönnt, das 50jährige Bestandsfest zu feiern. Hierbei wurde die neuerrichtete, nach unserm früheren Obmann benannte Alexander-Erben-Warte am Brand bei Auffig eröffnet und das

20jährige Bestehen unserer lieben Karl-Weiß-Warte in Kollendorf am Erzgebirge gefeiert. Aus diesem Anlasse wurde eine Rundsicht herausgegeben. Aus dieser ist zu ersehen, wie reichhaltig die Aussicht ist. Eine besondere Freude ist es für mich, wenn ich vom Turm nach Osten schauen kann, denn dabei erinnere ich mich stets gern der mir zur zweiten Heimat gewordenen Stadt Reichenberg, weil diese von 1891—93 mein erster Dienort war. Als Betreuer der Karl-Weiß-Warte erlaube ich mir hiemit, eine Rundsicht von ihr zu überreichen und hoffe mit Zuversicht, daß das bisher stets gute und freundschaftliche Einvernehmen der beiden Brudervereine Reichenberg und Auffig auch weiterhin vollauf bestehen bleiben möge. Berg Heil!“

Im Namen des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung sprach dessen Obmann-Stellvertreter, Herr Prof. Max S t ü b:

„Sehr geehrte Festversammlung!

Es ist wahrhaftig nicht leicht, in kurze Worte zu fassen, was uns in dieser Stunde alles bewegt. Der Gablonzer Gebirgsverein ist selbst ein Kind des Reichenberger Vereines. Da wir mit ihm durch Jahrzehnte in Arbeitsgemeinschaft verbunden sind, haben wir durch viele Jahre Gelegenheit gehabt, das Wirken und Schaffen, das Wollen und Streben, die Sorgen und die Erfolge des Reichenberger Gebirgsvereines aus allernächster Nähe zu beobachten und ich kann sagen, wir haben seine Tätigkeit immer mit Anteilnahme und Anerkennung verfolgt. Wir haben seine Arbeiten immer als vorbildlich und beispielgebend gefunden. Wenn der glänzende Vortrag des Herrn Obmannes uns allen gezeigt hat, was der Gebirgsverein geschaffen hat, dürfen auch wir sagen, wie es ist, und ich glaube, alle stimmen damit überein, daß es erstaunlich viel ist und daß es ein Segen für die Heimat ist, und deshalb wert des aufrichtigen und heißesten Dankes aller. Wir haben immer mehr die Überzeugung gewonnen, daß der Gebirgsvereinsgedanke in seinem edelsten Sinne eine tiefe Verbundenheit mit Volk und Heimat beinhaltet, welche in dem Reichenberger Gebirgsverein, besonders in den führenden und leitenden Männern, einen Hort und eine Pflegestätte gefunden hat. Das wissen alle so gut wie wir. Wer immer seine Schritte durch die Täler unserer Heimat lenkt, muß auf Schritt und Tritt auf die Spuren der Tätigkeit des Gebirgsvereines stoßen und kann nichts anderes, als Dank empfinden für das, was geschaffen wurde.

Und darum wünschen wohl alle, daß diese Tätigkeit des Gebirgsvereines lange erhalten und gesichert bleibe. Gebirgsvereine sind Gemeinschaften der Menschen, die sich zumeist mit Heimat und Volk verbunden fühlen und Gemeinschaft tut uns in diesen Zeiten not. Daß diese Gemeinschaft erhalten bleibe und durch sie zu besseren Tagen komme, das ist unser Wunsch zur heutigen Feier. Berg Heil!“

Für den Anpflanzungs- und Verschönerungsverein Neustadt a. T. beglückwünschte dessen Obmann, Herr Franz T s c h i e d e l:

„Sehr geschätzte Versammlung!

Gestatten Sie mir, Ihnen im Namen des Verschönerungsvereines von Neustadt für die freundliche Einladung herzlichst zu danken und Ihnen im Namen unserer Mitglieder die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Obwohl wir nicht den Namen eines Gebirgsvereines führen, so sind wir doch durch die Errichtung des Aussichtsturmes auf der Tafelfichte in die Fußstapfen und Arbeitsbereiche eines Gebirgsvereines getreten. Dieser Aussichtsturm ist ein Holzbau, der 42 Jahre standgehalten hat, er bildet den äußersten Kapfeiler des Fsergebirges, der treue Wacht hält. Seit dieser Zeit sind wir in enge Verbindung mit dem Gebirgsverein getreten, seit dieser Zeit haben wir treu zusammengestanden, wofür ich dem Hauptausschuß den herzlichsten Dank ausspreche. Eines muß ich noch verraten, daß gerade uns Alten der heutige Abend eine große Herzensfreude bereitet hat. Dieser wunderbar aufgebaute Abend mit der bildlichen Darstellung der großen Bauten, der uns ein Bild gab von

der arbeitsreichen Tätigkeit des Vereines, war für uns ein Genuß. Es ist für uns ein Herzensbedürfnis, besonders uns Alten, allen zu danken, die wir aus jener Zeit alles miterlebt haben, wie der Verein aus bescheidensten Anfängen im Laufe der Zeit zu dieser achtunggebietenden Größe angewachsen ist. Aus dem seinerzeit gepflanzten Bäumchen ist ein gewaltiger, mit überreichen Früchten beladener Baum entstanden.

Es wäre zu wünschen, daß sich viele noch Fernstehende einfinden mögen, um Ihre Bestrebungen zu unterstützen und sie würden ebenso treue Anhänger und Wanderfreunde werden, wie Sie es sind, nicht nur Mittläufer, sondern echte, treue Gebirgswanderer, die mit offenen Augen die Schönheiten unserer Berge auch erkennen und die Sprache der Natur verstehen. Das malte Gott! Ich möchte nur wünschen, daß Ihr Verein immer noch wachse und gedeihe und daß ihm eine weitere segensreiche und schöne Zukunft beschieden sei zum Segen für unsere Allgemeinheit, zum Segen für unsere liebe deutsche Heimat. Berg Heil!"

Als Vertreter des Verbandes der nordböhmischen Kurorte und Sommerfrischen in Böhm.-Leipa sprach Herr Oberlehrer Josef Klaus, Merzdorf:

„Ich erfülle die angenehme Aufgabe, die herzlichsten Glückwünsche vom Verbands nordböhmischer Kurorte und Sommerfrischen in B.-Leipa zu überbringen. Ich will die angenehme Stunde, die wir durch den Vortrag erlebt haben, nicht stören. Ich möchte nur hinzufügen, daß das Schöne, was wir erlebt haben, daß diese Worte aus warm empfindendem Herzen eines echten Fsergebirglers gekommen sind. Ich wünsche dem Jubelverein für die Zukunft solche selbstlose Führer und solche opferwillige Mitglieder wie bisher, dann braucht uns um die Zukunft unseres Jubelvereines nicht bange sein. Heil!"

Im Namen aller Ortsgruppen des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Fsergebirge überbrachte der Obmann der Ortsgruppe Morchenstern, Herr Karl Wolfinger, die Glückwünsche:

„Namens aller Ortsgruppen, im besonderen auch der Ortsgruppe in Morchenstern, wünsche ich unserem geehrten Stammvereine herzlichst Glück zum heutigen Jubeltage. Ich danke aber auch heute unserem geehrten Stammvereine für seine Unterstützung der Ortsgruppen, die uns befähigt hat, unsere Heimatgebiete touristisch zu erschließen. Wir Ortsgruppen versprechen, daß wir unserer Vereinsführung weiterhin treu bleiben werden. Heil!"

Allen Sprechern dankte die Festversammlung mit herzlichem Beifalle.

Die Mitternachtsstunde war inzwischen vorüber, als am Schluße der Begrüßungsansprachen der Vereinsobmann, Herr Hans Schmid, das Wort ergriff:

„Die Zeit ist mächtig vorgerückt, ich darf Ihre Geduld nicht länger in Anspruch nehmen. Doch gestatten Sie mir noch, daß ich Herrn Otto Wolf von der Riesengebirgsvereinsortsgruppe Görlitz für das mir überreichte Ehrenabzeichen des RGVB. Görlitz meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringe. Des weiteren erlaube ich mir allen geehrten Rednern in ihrer Gesamtheit für die vielen freundlichen Wünsche, für die schönen Geschenke und für die lieben Worte der Anerkennung und der Treue auf das herzlichste zu danken. Ich danke dem „Klub československých turistů“ für die anerkennenden Worte und gebe der Hoffnung und dem Wunsche Raum, daß wir uns in unseren gemeinsamen touristischen Bestrebungen auch in Zukunft verständnisvoll begegnen werden.

Wenn Ihnen, meine Damen und Herren, der heutige Festabend das Bild unseres Bestehens und Wirkens entrollte, wenn Sie in den wenigen Stunden unseres Beisammenseins erkannt haben, was Gebirgsvereinsarbeit für Heimat und Volk bedeutet, dann hat das Erinnern an vergangene fünf Jahrzehnte bestimmt dazu beigetragen, den Gebirgsvereinsgedanken zu vertiefen, unserem rastlos tätigen Heimatvereine neue Freunde zu gewinnen, die Liebe zu unseren

Bergen von neuem zu stärken und deren Schönheiten zu loben und zu preisen. Der ehrenvolle Verlauf unseres heutigen Festabends erfüllet unsere Herzen mit berechtigtstem Stolze. Er soll uns aber auch freudiger Anlaß sein, das neue Halbjahrhundert mit neuer Kraft zu beginnen und fortzufahren in nimmermüdem Tun, in unserer Arbeit, die der breitesten Öffentlichkeit dient, die unserem Staate zum Vorteil gereicht, in unserem Wirken für unsere liebe Heimat und für unser deutsches Volk. Berg Heil!"

Johann Strauß'sche Melodien gaben dem Festabend, der für den Deutschen Gebirgsverein einen ungemein ehrenvollen und für alle Teilnehmer einen erhebenden und stimmungsvollen Verlauf genommen hatte, einen schönen Ausklang.

Die Festtafel im Jeschkenhause.

Während in der Natur draußen graue Nebel die Höhenzüge unserer Heimat umhüllten und der Regen an die Scheiben des Berghauses peitschte, fühlten sich die vielen Festgäste, die trotz der Unbilden der Witterung erschienen waren, im anheimelnden Jeschkenhause wohl geborgen und in Festesfreude wie in einer großen Familie vereint.

Die Festtafel fand im Mittelraume des Jeschkenhauses statt, der in einfacher, sinniger Weise mit Tannengrün und Hinweisen auf die Bedeutung des Tages geschmückt war. Auf der weißgedeckten Tafel leuchteten prächtige, bunte Dahlien.

Vereinsobmann, Herr Hans Schmid, begrüßte die Festgäste mit nachstehenden Worten:

„Liebwerte Festgäste!

Namens des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Fsergebirge gestatte ich mir, Sie alle, Damen und Herren, auf unserem Heimatberge und in unserem Jeschkenhause auf das herzlichste zu begrüßen. Ich gebe meiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß uns Herr Regierungsrat Nemeč und Herr Kreisgerichtspräsident Pech die Ehre ihres Besuches auch heute wieder gegeben haben. Ich begrüße ferner Herrn Stadtvertreter Karl Michler für die Stadtgemeinde Reichenberg, Herrn Direktor Wagner und Herrn Brechensbauer für den Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Eine besondere Freude haben uns die Herren vom Riesengebirgsverein in Hirschberg, mit Herrn Studentrat Dr. Lampy an der Spitze, dadurch bereitet, daß sie uns in letzter Stunde die Ehre ihres Besuches gegeben haben. Weiter begrüße ich Herrn Wolf und Herrn Hinzke vom RGVB. Görlitz, Herrn Kittel und Herrn Dr. Schubert, Zittau, für die „Lusatia“ und den Globus“. Seien Sie uns alle, meine Damen und Herren, herzlichst willkommen!

Unser gestriger Festabend hat Ihnen gezeigt, was wir taten, was wir wollen, was wir glauben, was wir denken, was uns an die Heimat kettet und was uns die drückende Schwüle unserer Tage in froher Hoffnung ertragen läßt: die Liebe zu unseren Bergen und die Freude an diesen, die Bergfreude, die uns auch heute auf dem schönsten Berge unserer Heimat, auf dem Altvater Jeschken, vereint. So möge denn unsere Fünfzigjahr-Feier, die im Heimatgedanken stand, ausklingen in echter Bergfreude und in treuer Heimatliebe, die wir uns als köstliches Gut, als den Kraftquell unseres Tuns für alle Zeiten im Innersten unseres Herzens bewahren wollen.

Meine Damen und Herren! Ich wünsche Ihnen im Sinne des schönen Spruches von unserem Ehrenmitglied Schulrat Tertsch ein recht frohes Beisammensein im Jeschkenhause: „Trink und trink und ruh dich aus im heimatlichen Jeschkenhause!“ Berg Heil!"

Im weiteren Verlaufe der Festtafel sprachen noch eine Reihe von Rednern. Herr Dir. Ed. Wagner vom „Hauptverbande deutscher Gebirgs- und Wandervereine“ (Auffig) führte aus:

„Was uns gestern abends geboten wurde, hat unsere aufrichtige Freude und unsere volle Bewunderung hervorgerufen. Unsere aufrichtige Freude, denn wir haben gesehen und erkannt, daß der Reichenberger Gebirgsverein nicht nur seine touristiche, sondern auch seine völkische, wirtschaftliche und kulturelle Tätigkeit voll und ganz erkannt hat. Und unsere Bewunderung hat er hervorgerufen, weil er die Gebirgsvereinsidee im großen und ganzen in einer außerordentlich großzügigen Weise aufgefaßt und in erfolgreicher Art durchgeführt hat. Es ist mir eine Ehre und ein großes Vergnügen, ihn heute hier im Namen des Hauptverbandes aller deutscher Gebirgs- und Wandervereine des Staates zu seinen Erfolgen zu beglückwünschen und eine Freude, ihm in dieser festlich schönen Stunde auf dem Altvater Feschten den herzlichsten Dank für seine Bemühungen auszusprechen. Ich danke dem Vereine, ich danke der Hauptleitung und ich danke ganz besonders seinem jetzigen Obmann, Herrn Schmid, für das, was er bisher getan hat. Das ist ein Mann, der klar und deutlich den Weg erkannt hat, den er zu schreiten beabsichtigt, der aber auch den Mut und die Kraft hat, diesen Weg unter Mithilfe seiner vielen Getreuen zum Wohle des Vereines zu beschreiten. Ich erhebe mein Glas zum Ehrentrunk auf das Wohl des lieben Freundes, des Obmannes Schmid, damit ihm das Schicksal noch recht lange gestatten möge, seine Liebe und Treue zur Heimat in große Taten umzusetzen.“

Sodann sprach Herr Studienrat Dr. Friedrich Lammpp vom Hauptvorstande des Riesengebirgsvereines in Hirschberg:

„Meine lieben Freunde vom Deutschen Gebirgsvereine!

Lassen Sie mich zunächst herzlich danken für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Ihr Obmann an mich gerichtet hat! Es ist mir eine große Freude und eine große Ehre, Ihnen heute auf Ihrem ureigenen Boden die allerherzlichsten Glückwünsche des Riesengebirgsvereines zum Ausdruck zu bringen. Glauben Sie mir, daß dieser Wunsch aus vollem Herzen kommt, denn uns verbindet ja das gleiche — die Liebe zur Heimat, der wir uns mit selbstloser Hingabe und Ausbietung aller Kräfte bis zum äußersten widmen. Sie haben in den letzten fünfzig Jahren außerordentlich Bedeutungsvolles für Ihre Heimat geleistet und Sie haben Ihr Feschtenhaus, das Sie immer erinnern wird, es den Vätern in Bezug auf Liebe zur Heimat gleich zu tun. Und so glaube ich, daß es für uns keine schönere Ehrengabe zu Ihrem Jubelfest gibt, als daß ich Ihnen ein Bild unseres heimischen Künstlers Friedrich Swan (Landshut) überreiche, das hier Ihr schönes Haus zieren soll, das charakteristisch für unser Riesengebirge ist und erkennen lassen soll, wie wir stets in unverbrüchlicher Liebe und Treue Ihrer gedenken. Berg Heil!“

Die folgende Tischrede hielt Herr Prof. Julius A. Hefth vom Karpathenverein:

„Meine sehr Verehrten!

Wenn ich in Vertretung des ältesten Gebirgsvereines unseres Staates, des heute schon im 62. Jahre arbeitenden Karpathenvereines, die trotz vorzüglicher Eisenbahnverbindungen sicher genügend weite Reise von der Tatra nach Reichenberg gemacht habe, um hier teilzunehmen, so hat mich wirklich nicht der Wunsch allein getrieben, an einer schönen Zusammenkunft mit ganz sicherlich wertvollen Darbietungen teilnehmen zu können. Was mich getrieben hat, war in erster Reihe das Gefühl herzlichster Dankbarkeit der Tatra und unseres Zipser deutschen Volkes für die ganz besondere Unterstützung, welche unsere ganz kleine Sprachinsel und unsere Hochgebirgsgegend jederzeit aus Reichenberg genossen haben, und zwar in erster Linie durch den ungemein zahlreichen Besuch Reichenberger in der Hohen Tatra. Also: Herzliche Dankbarkeit für die vielen Bande der Kultur, des Volkstums, der Wirtschaft, die

sich im Laufe der letzten 16 Jahre zwischen Reichenberg und der Tatragegend geknüpft haben, haben mich hierhergetrieben. Unsere kleine Sprachinsel bezieht ihre gesamten kulturellen Bedürfnisse aus dem hier geschlossenen deutschen Sprachgebiet, in erster Reihe aus Reichenberg, als einem geistigen Zentrum des Deutschtums in unserem Staate. Wir beziehen unsere wirtschaftlichen Belange von hier. Wir haben auch hier jederzeit die allerkräftigste Unterstützung und das größte Verständnis für unsere Bedürfnisse gefunden. Ich brauche nur darauf hinzuweisen: das wertvollste Buch, das über unsere kleine Sprachinsel in den letzten 16 Jahren erschienen ist, die „Zipser Volkskunde“ von Dr. Greb, kam im Verlag der Anstalt für sudetendeutsche Heimatforschung in Reichenberg heraus. Wir kommen hier herauf in jene Stätte, wohin uns alle unsere völkischen, kulturellen und in vieler Hinsicht auch unsere wirtschaftlichen Belange weisen, so daß wir, so oft wir kommen, immer als Dankesleister kommen. Wir kommen auch so gern, weil die Arbeit des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Isergebirge so mustergültig ist. In erster Reihe auch in jener Hinsicht, daß Gebirgsvereinsarbeit zugleich auch Heimatarbeit ist. Mustergültig in der Hinsicht, wie man Gebirgsvereinsarbeit in erster Reihe auch als Heimatarbeit zu verwirklichen hat. Für mich bedeuten der gestrige und der heutige Tag ein Erlebnis, ein tiefgehendes Erlebnis. Ich bin Ihnen zu herzlichstem Danke verpflichtet, daß Sie mich nun auch dieses Erlebnis erfahren ließen. Ich wünsche im Auftrage des Karpathenvereines dem Deutschen Gebirgsvereine, daß seine Arbeit weiterhin ungeschmälert wachse, blühe und gedeihe im Interesse unserer Heimat, im Interesse dieses fleckens Erde, im Interesse des ganzen Staates, für welchen die Arbeit der deutschen Gebirgsvereine die Grundlage für den Besuch aus allen Staaten bildet, in denen Deutsche leben. In dieser Hinsicht ist die Arbeit der deutschen Gebirgsvereine ein ganz besonderer Vorteil für den Staat, den er jederzeit würdigen muß und würdigen soll und — wie die Teilnahme der Staatsvertreter an dem gestrigen und heutigen Tag zeigt — auch zu würdigen versteht. Mit dem Wunsche, daß dies auch in Zukunft so sein möge und daß die Arbeit des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Isergebirge weiterhin auch in so schöner und erfolgreicher Weise geführt werden könne, beglückwünsche ich den Verein mit einem herzlichsten Hoch!“

Für die Stadtgemeinde Reichenberg übermittelte Stadtvertreter Karl W. Michler dem Deutschen Gebirgsvereine und den Teilnehmern an der Festtafel die herzlichsten Grüße und Wünsche im Namen des Bürgermeisters und Stadtrates. In längeren, formvollendeten und zu Herzen gehenden Ausführungen betonte der Redner die Notwendigkeit der Zusammengehörigkeit und des einverständlichen Wirkens aller Bewohner unserer schönen, gemeinsamen Heimat. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Für die Gilde der „Feschtentitsche“ sprach Herr Dir. Heinrich Heide in überaus herzlicher Weise:

Die Feschtentitsche sind treue Anhänger des Gebirgsvereines. Die Liebe zum Berg, die Freude an unserer Heimat verbindet sie mit ihm. Treue zollen sie dem Vereine und Anerkennung für all das, was er geschaffen. Die Feschtentitsche sind es, die dem Berg und dem Verein diese Treue gut beweisen. Ich weiß Tage in der Woche, an denen auf dem Feschten nur Tische zu sehen sind. Nur gelegentlich der sogenannten Tischfeiern kam es vor, daß alle hier versammelt waren. Vor langer Zeit gab es eine sogenannte Sonntag-Vormittagsgesellschaft auf dem Feschten. Sie ist langsam zusammengeschmolzen. Damals haben wir 20 Heller von jedem Mitgliede dieser Gesellschaft eingenommen. Wenn Sie in das sogenannte Tischzimmer gehen, sehen Sie dort eine Uhr. Sie wurde aus diesem Fonds gekauft und hat uns manches Stündlein geschlagen. Aus dem Fonds ist uns nur ein kleiner Rest geblieben. Wir haben gesammelt und gesammelt, es sind nur noch Kr 828.60 vorhanden und wir alten Tische haben uns gesagt: Hoppe hin, hoppe hin! Wir schenken das dem Gebirgsverein

zu seiner Jubelfeier als Stiftung der Gilde der Jeschkentische und wir wollen heute dieses Vermögen in die Verwaltung des Hauptausschusses übergeben mit der Bestimmung, die Zinsen den Ferienheimen widmen zu wollen. Herr Willy Beier hat bis jetzt diesen Fonds verwaltet und wir danken ihm an dieser Stelle für seine Mühewaltung. Dieser Fonds wäre viel größer, denn es sind Goldkronen gewesen. Wir Tische versprechen, den Betrag durch Sammlungen zu vergrößern und das wollen wir getreulich halten. Ich hoffe, daß der Gebirgsverein diese Spende entgegennimmt, denn es ist eine Anerkennung unsererseits für die vielen Wege, die der Gebirgsverein geschaffen hat, und die es uns ermöglichen, unsere Heimat nach allen Seiten hin mühelos zu durchstreifen. Das Heimatgefühl ist es, das uns alle miteinander verbindet. Ich richte an die Jugend den Appell, sich treu an die Alten zu halten und das fest zu halten, was die Alten geschaffen haben. Berg Heil!"

Herr Kurt Kettel des Verbandes „Lusatia“, Zittau, hielt folgenden Trinkspruch:

„Daß wir bei dem ungünstigen Wetter auf den Berg heraufgekommen sind, das ist unsere freiwillige Pflicht. Daß aber auch so viele Damen mitgekommen sind, ist mehr als schön. Darum erhebe ich mein Glas und trinke mit den Worten: Die Blume der Blume.“

Am Schlusse der Festtafel dankte Vereinsobmann, Herr Hans Schmid, allen erschienenen Festgästen und führte folgendes aus:

Die Rednerliste ist erschöpft. Ich gestatte mir, Ihnen allen für Ihre freundliche Teilnahme an unserer Fünfzigjahrfeier auf das herzlichste zu danken. Besonders danke ich Herrn Studentat Dr. L a m p p sowie den geehrten Herren vom Riesengebirgsverein Hirschberg für ihre anerkennenden, freundlichen Worte und für die schöne Ehrengabe, die Sie uns zu unserem 50. Geburtstag überreicht haben: ein Heimatbild von den Schneegruben im Riesengebirge, das von dem schlesischen Künstler Herrn Friedrich Z w a n stammt, der heute in unserer Mitte weilt. Ich bringe ferner Herrn Prof. H e s t y für die Grüße, die er uns vom Karpathenverein überbrachte und auch dafür, daß er den weiten Weg zu uns nicht gescheut hat. Herrn Stadtvertreter M i c h l e r danke ich für seine zu Herzen gehenden Worte und für die Grüße unserer Heimatgemeinde Reichenberg. Ich danke unserem Obertisch, Herrn Direktor H e d e, für die freundliche Widmung, die er uns namens der ehemaligen Frühstücksrunde im Jeschkenhause in Form eines Sparbuches der Reichenberger Sparkasse mit einem Betrage von K 828.60 überreichte. Wir werden seinem Wunsche gemäß das Zinsenertragnis dieses Sparbuches alljährlich unseren Ferienheimen zuweisen.

Liebe Bergfreunde! Nochmals herzlichen Dank für Ihren zahlreichen Besuch unserer Fünfzigjahrfeier!"

Mit einem kräftigen „Berg Heil!“ schloß hierauf der Vorsitzende den offiziellen Teil der Festtafel im Jeschkenhause.

Die Veranstaltung wurde verschönt durch Vorträge der Kapelle Karl L i e b s c h e r, des Quartetts „Fidelios“ des Deutsch-Evangelischen Männergesangsvereines mit seinem Solisten, Herrn Rudolf S a n d n e r. Diese Darbietungen im Verlaufe der Festtafel trugen wesentlich zu froher Stimmung aller Anwesenden bei und fanden die dankbarste Aufnahme. Die Jeschkenhaus-Wirtschaft hatte in bekannter Weise für vorzügliche Speisen und Getränke Vorsee getroffen. Nach dem offiziellen Abschlusse der Festtafel blieben die Teilnehmer noch lange Zeit in zwangloser Aussprache im gastlichen Jeschkenhause beisammen.

Die Fünfzigjahrfeier des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge ist im Zeitgeschehen versunken. Mit neuer Kraft und neuen Plänen schreitet der Verein in das zweite Halbjahrhundert seines Bestandes. Der schöne Verlauf der Feier und die dem Deutschen Gebirgsverein dabei von allen Seiten in so einmütiger Weise zum Ausdruck gebrachte Anerkennung und Würdigung seiner heimatfreundlichen Wirksamkeit geben dem Hauptausschusse neue Kraft und die Zueversicht, das begonnene Werk mit ganzer Hingabe fortzusetzen und auszubauen und weiterhin in unermüdlicher Arbeit vorwärts zu streben, nur dem einen Ziele entgegen: jederzeit unserer lieben deutschen Heimat und unserem Volke in Treue zu dienen!

Begrüßungen.

Anläßlich der Fünfzigjahrfeier des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge sind dem Hauptausschusse von folgenden Behörden, Körperschaften, Vereinen und Personen Begrüßungsschreiben und Telegramme zugekommen:

Eisenbahn-Ministerium, Prag,
Handelsministerium, Prag,
Bezirksbehörde Reichenberg,
Bezirkshauptmann Kolbowitz, Turnau,
Polizeidirektor Ed. Zák, Reichenberg,
Senator Bürgermeister Karl Kojta,
Reichenberg,
Bürgermeisteramt Friedland,
Bürgermeisteramt Böh.-Leipa,
Reichsverband Deutscher Gebirgs-
u. Wandervereine, Frankfurt a. M.,
Landesverband für Fremdenverkehr in
Nieder-Osterreich, Wien,
Verband Vogtländischer Gebirgsver-
eine, Plauen,
Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz,
Dresden,
Landesverkehrsverband Sachsen,
Dresden,
Verband der Gebirgsvereine an der
Eule, Reichenbach,
Sektion Berlin des Deutschen und
Osterreichischen Alpenvereines,
Berlin,
Waldberein Mühlhausen in Thürin-
gen,
Steirischer Gebirgsverein, Graz,
Kaiserl. Leopold.-Carol. Deutsche
Akademie der Naturforscher, Halle
a. d. S.,
Gebirgsverein Lüdendorf,
Ortsgruppe Friedeberg des Riesen-
gebirgsvereines, Friedeberg am
Queis,
Verkehrsverein Zittau i. Sa.,

Alpenvereinsbücherei des Deutschen
und Osterreichischen Alpenvereines,
München,
Gemeinde- u. Kurverwaltung Dybin,
Landesverband für Fremdenverkehr,
Karlsbad,
Gebirgsverein für das nördlichste
Böhmen, Rumburg,
Verband der Nordböh. Kurorte und
Sommerfrischen, Böh.-Leipa,
Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-
verein, Hauptvorstand, Freiwaldau,
Bestidenverein, Mähr.-Osttau,
Verein für Geschichte der Deutschen
in Böhmen, Prag,
Arbeitsgemeinschaft Körpersport treibender
Jugendverbände, Reichen-
berg,
Elbtalverkehrsverband, Leitmeritz,
Klub československých turistů, Prag,
Kreditanstalt der Deutschen, Reichen-
berg,
Deutscher Böhmerwaldbund, Budweis,
Deutscher Alpenverein, Außig,
Deutscher Alpenverein, Gablonz a. N.,
Deutscher Alpenverein „Silesia“,
Troppau,
Deutscher Alpenverein, Warnsdorf,
Gebirgsverein für das nördl. Böh-
men, Abteilung Krombach,
Gebirgsverein für das nördl. Böh-
men, Abteilung Zwidau,
Deutscher Gebirgsverein für das Ad-
lberggebirge, Rokittitz,
Braunauer Gebirgsverein, Braunau,

Arbeitsgemeinschaft für Heimatfor-
schung, Leitmeritz,
Deutscher Riesengebirgsverein, Roch-
litz,
Ortsgruppe Trautenau des Riesenge-
birgsvereines, Trautenau,
Gebirgsverein Lobositz,
Mähr.-Schles. Sudeten-Gebirgsverein,
Mähr.-Allstadt,
Verein deutscher Touristen, Brünn,
Mähr.-Schles. Sudeten-Gebirgsverein,
Jägerndorf,
Anpflanzungs- und Verschönerungs-
Verein, Morchenstern,
Wanderbund „Blauer Janer“, Prag,
Verein der Erzgebirgler, Prag,
Erzgebirgsverein, Joachimsthal,
Stizunft des Deutschen Gebirgsver-
eines, Haindorf,
Deutscher Sportverein, Krakau,
Deutscher Jugendherbergen-Verband,
(Feschken-Fjer-Gau), Gablonz a. N.,
Karl Bobstapky-Lichtenstein, Herr-
schaftsbesitzer, Schloß Grafenstein,
ZuDr. Alain Rohan'sches Sekretariat,
Sichrov,
Oberforsttrat Dr. Ing. Karl Müller,
Troppau,
Theodor Diebig, Großindustrieller,
Reichenberg,
Sanitätsrat Dr. Siebelt, Bad Flins-
berg,
Heinrich Rohlam, Verkehrsinspektor,
Schreiberhau,
Emil Schmidt, Ehrenmitglied d. D.
G.-B., Reichenberg,
Auguste Thuma, Reichenberg,
Rudolf Bienert, Schulleiter, Tschern-
hausen,
Wilhelm Kessel, Reichenberg,
Karl Böhm, Direktor Rudolf Herden,
Gustav Seidel, Oberbauverwalter
Ing. Rudolf Simon, dtz. Rudes-
heim a. Rhein,
Josef A. Laubmann, Fachlehrer i. R.,
Auffig,
E. C. Wolfrum, Reichenberg,
Direktor Stefan Wenzel, Niederhar-
ichen,

Weiter von folgenden Ortsgruppen des Deutschen Gebirgs-
vereines für das Feschken- und Fjergebirge:

Albrechtsdorf,
Christofsgrund,
Dessendorf,

Alfred Sommer, Bankier, Böhm.-
Leipa,
Serenz Prokop, Bergwirt, Faberlicher
Riesensaß,
Ing. Rudolf Bayer, Lura-Teplich,
E. Paschke, Hotelier, Reichenberg,
Josef Neuhäuser, Grottau,
Prof. Franz Matoušek, Wien,
Stadtrat Ad. Lux, Reichenberg,
Paul Weiskopf, Handelskammer-Vize-
präsident Reichenberg,
Hermann Böcher, Pfarrer i. R.,
Dresden-Bühlau,
Adolf Beher, Linz,
Familie Direktor Hans Meißner,
Mistek,
Rudolf Zirkler, Neu-Paulsdorf.
Ortsgruppe Reichenberg des Verbandes
für Deutsche Jugendherbergen,
Reichenberg,
Touristenverein „Die Naturfreunde“,
Reichenberg,
Deutscher Turnverein, Reichenberg,
Reichenberger Stizunft, Reichenberg,
Reichenberger Sport-Klub, Reichen-
berg,
Reitklub zu Reichenberg,
Reichenberger Männergesangverein,
Reichenberg,
Reichenberger Lehrerverein, Reichen-
berg,
Deutsche Landeskommission für Kin-
derschutz und Jugendfürsorge in
Böhmen, Reichenberg,
Schalanda Smoi z' Reichenberch, Rei-
chenberg,
Kraftfahrerklub, Reichenberg,
Mädchenortsgruppe des Deutschen
Kulturverbandes, Reichenberg,
Frauenortsgruppe Reichenberg des
Deutschen Kulturverbandes, Rei-
chenberg,
Frauenortsgruppe des Bundes der
Deutschen, Reichenberg,
Reichenberger Fußballklub, Reichen-
berg,
Unterstützungsverein „Forthilfe“, Rei-
chenberg,
Freiwillige Feuerwehr, Reichenberg.

Oberes Kamnitztal,
Petersdorf,
Wiesenthal a. N.

Dem Reichenberger Gebirgsverein zu seiner 50-Jahresfeier am 13. Oktober 1934.

Von Dir. Eduard Wagner, Auffig.

Ich blicke froh in dieses Saales Runde
und grüß' die Männer, die gefolgt dem Ruf
zu dieses Abends schöner Feierstunde,
die uns die Lieb' zur deutschen Heimat schuf,
ich grüß' die Frauen, deren Anmut hell und licht,
den trauten Kreis, gleich Blumen, hold durchslicht.

Nun sind der Jahre fünfzig schon vollendet,
seit sich in wacker Männer Freundschaftstunde,
dem idealen Streben für die Heimat zugewendet,
die Hände schlossen zu dem neuen Bunde,
der heute als Gebirgsverein in voller Kraft
so viel des Guten, Edlen, Schönen schafft.

Wohl sind der Gründer manche heimgegangen;
doch was sie freudig schufen, das besteht.
An ihren Lehren sollt Ihr hängen,
auf daß ihr schönes Werk nie untergeht,
daß reichgesegnet bleibe all ihr Heimatstreben,
daß stetig sich erweitere frohes, deutsches Wanderleben.

Ihr edler Zweck vereint uns all in Treuen,
wir fragen nicht nach Vorteil, Ruhm und Ehr,
wir wollen Segen spenden und erfreuen,
die Menschen heben aus des Alltags Sorgenmeer,
die Schönheit unsrer Heimat ihnen voll erschließen,
sie führen zur Natur, zu edelstem Genießen.

Hier fragt uns niemand erst nach Rang und Würde,
weit sind die Tore aufgetan für jedermann,
hier trägt ein jeder einen Teil der Bürde
und schließt sich schaffend des Vereines Zielen an.
Was sonst uns scheidet, hier kann nichts uns trennen:
in e i n e r Liebe für die Heimat unsere Seelen brennen.

An diesem Wirken, diesem heil'gen Schaffen
für unsere Heimat schön, für unser Volk so traut,
da haben hunderte von Euch mit geist'gen Waffen,
mit ems'ger Hand nach Kräften mitgebaut
und an dem Tun zu allgemeinem Nutz und Frommen
in fünfzigjähriger Arbeit Anteil stets genommen.

Dank Euch! Und bleibt in Arbeit, Sorg' und Streben
vereint wie bisher zu der Heimat Schutz,
denn nur, wer einsetzt Mut und frisches Leben,
der bietet feindlichen Gewalten Trutz.

Bewahrt die Einheit, Kraft und Wahrheit,
steht fest in arg verworren Zeit,
vermeidet, was beengt die Herzen,
erhebt den Blick frei, klar und weit!

Wie immer auch das Schicksal schreitet,
mein bester Segenswunsch, der heißt:

„Bleibt Freunde, eins im deutschen Herzen,
bleibt Freunde, eins im deutschen Geist!“

Zur gold'n Huzt des Geborgsvereins.

Zul. Streit, Gablonz a. N.

Liebe Landsloite und Festgäste!

Wenn mr und hout ane gruze Frejde, dou ös doch glei am
ollerbesten, mr redt su, wie en dr Schnobl gewachsen ös. Na und weil
mei Schnobl und ich — mehrstenteils sugor mitanander — ei dr
Reimitz ufgewachsen sein, dou will ich alsdrn mei Sprichl ei jer
Sprouche sohn, wie mr salt redte und ou hoite noch an Geborge redt.

's ös jo, dos muß mr sohn und 's hout's ou schon moichr gesoht,
anne schiene Sache, wenn mr a söt salden Fest, su anne Drt goldne
Huzt feiern kon und ös noch su gutt beifomm, su ganz betulich und
monierlich wie dr Geborgsverein! Urd dou bin ich aben kumm und
brenge die schinnsten Griße und die ollerbesten Wünsche mitte.

Jo, werd enner sohn, zu ar Huzt gehirn doch zwoe drzu, ne od
enner, dr Geborgsverein; 's muß doch anne Zumpfr ou drbei gewast
sein! I nu freilich wor se dou und ös ou noch dou und soll ou immer
ei oller Gsundheit drhaln bleiben, 's ös jo unse gude, liebe Hejmcht,
die zum Geborgsverein drzu gehiert, su, os wie aben anne Froue
zun Monne gehiert, wenn se und tun die goldne Huzt feiern.

Na und dou muß mir Sie sohn, 's ös a schienes Por, die zwoe mit-
anander. Und sö sein ou immer gutt ausgekumm mitanander,
die zwoe.

Alsdrn wünsch'n mr'n, doß 'n ou watterhie rajcht gutt gieht und
doß ou watterhie de Sunne schiene halle und freindlich of se rundr-
schannt. Dos ös jo dos Spröchl, dos ich dou drzune son wollte.

Obr noch woas! Dr Geborgsverein, dos ös a Kampl, dar ver-
stiehts, dar hout ou oll die Fuhre har, sei Warll an Schwunge gehot.
Dar hout ne od Wajge gebaut und Bejme bemoult, wie mojnchr
mejnt, nej, bei Leibe ne, dar hout ou ganz was andrsch gekonnt, dar
hout Bohne gemacht! Jo, Bohne hout a gemacht!

Jo, jo, gezeigt hout as dan Loitn ai Reichenbarg und drnouchn
ou dan andrn, wie schiene os ös drauffn an Posche und drubn of a
Bargen. Und dou hout a die Fuhre douhar, su mojnchn und jo
mojnche und ou sötte, die de orsch't ne rajcht mitte wollten, naußgezohn

und nuffgeschloppt ofn Jäschtn, ei's Witschhaus, of'n schwarze Born,
of'n Pschichwitz und wie die schinn Drtl olle hejssn miegn zengstimaring!

Und dou hon oich de Loite orsch't gefahn, wie schiene ols ös bei
uns दौरöm und dou han se Frejde dro gehout und sein immer mie
und mie gegangen und dr Geborgsverein ös gruf und döde wurn drbei
und 's wor wie hoir ban Pölzn, wenn mr od ane Weile worten tot,
krom immer wieder wu an noier, a Koppr azu, bis de ganze budliche
Freindschoft beifomm wor, wie se und söht öh ols Hauptverein und
Drtsgruppn öm dan hoit'chen Huzttiesch ömaring.

Und ne od an Summr, nej ou an Wintr hout dr Geborgsverein
Bohne gemacht!

Und wenn's dou ou a böhl länger dauerte und wenn's ou zu-
orscht su aussog, as wenn die Manner, die dou römstabelten, a Radl
zubill hätt'n, 's sein'r ou immer mieh gewurn und hoite wöf mr'sch,
an Wintr ös bale su schiene wie an Summer. Jo, 's kon sugor
noch schinner sein — dou braucht mr nemlich ne olles zu loufn, dou
kon mr sich os wie quasi ban Giehn ausruhn, dou kon'mr fo h r n!
Dou seimr orsch't mit'n Schlittn gefohrn und mit'n Rennwolfe und
öh sohr mr mit dan zwoe Bratln, die freilich vorne mojnchmol a böhl
gschwindr giehn os wie de hindern Stödl, was glej bu weiten bale
su aussahn soll, os wenn dar Karl oder das Madl, die grode droffe
stiehn, ann Schnie folln täten.

Jo, jo, a brengt oich gor ortlich Zeug azu, dr Winter! Dos
Ollerneueste ward'r amende noch gar ne kenn! An Morckstorne, dou
nahm se ane Taube und an Holzstouf. De Taube le'n se of's Eis
und mit'n Stode schieff'n se of se — — —

Ihr glejbt mr'sch ne? Nu, dou braucht'r ode Wolfingern froun,
dar word's oich schon eschplizieren. Ihr kennt'n dache, a hout san
Bodn ofn' Morde, ei dr niedrn Ede, wu immer dr Wrschtlmon stieht!

Dos ös jo ou dos, wastrholbn ich reden tu. Nu ich mejne ne
grode, doß ich od wajg'n dan rede, die sich wie gesoht aus lauter
Berehrung vorn Geborgsvereine ann Schnie römsiel'n und ou ne
wajg'n dan neumoudschen Eisschöy'n, nej, olle Winterloite, die an
S. D. W. beifomm sein, die hon mich os wie hargeschödt und ich
felle od sohn, doß mr sich olle schiene bedanken lossn fr dos Bohne-
machn und mr tätn glej olles Gude und Schiene wünsch'n ou fr watter-
hie und doß mr os wie immer ei oller Freindschaft und wie zwiene
Brieder zommaln wolln, wie zwiene Brieder, die sich vrschiehn und
anandr garne hon.

Und wenn ich und ho was bu Freindschaft und Kopprn gesoht,
dou ös dos ou noch su gemejnt, doß ich bu dr Gablunze of Reichen-
barg kumm bin und abn noch ejne Bestellsriche mittebrenge bu unser
Stodt, vun Borchemejstr. Jo, sohte dr Borchemejstr, de Gablunze
lätt sich glej bedankn fr dan schinn Brief, dan se kriecht hout, und
ich felle od ou schiene griffn und doß os wie de Gablunze mit'n Ge-
borgsvereine immer ei gudr Kopprschost bleiben wölle.

Nu möcht'ich aber bale ushieren, 's sein am Ende noch andre dou, die de ou wos of'n Harz'n hon.

Mädrn noch amoul olles Schiene und Gude zr gold'n Huzt!

Lot's oich od watterschhie rajcht gutt gieh'n, halt oir Gerscht hübsch zomm, sah't immer of a urndliches Dach, doß oich ne ais Bette rannt! —

Und — nisch't fr ungut — loßt od moichmol noch an Barg wu ohne Aussichtstorne und ejne und die andre Fichte ohne Forbenstreißl — und wos de Hauptsache ös, bleibt od alle zomm hübsch gesund und muntr, doß mr sich zu diamantu und eisern Huzt wiederfahn könn!

De Braut, denk ich, wörds of olle Fälle drelabn!

Festgedicht zur Halbjahrhundertfeier

des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge,
Reichenberg.

Von Josef Alfr. Taubmann, Auffig.

Ihr steigt so gern aus tiefem Tale
Zum Gipfel lichter Bergeshöhn
Hinauf heut schon die tausend Male,
Um Gottes Herrlichkeit zu sehn.

Dort breitet er vor Euren Blicken
Sein herrlichstes Gemälde aus,
Den trunt'nen Augen zum Entzücken,
Die schweifen froh ins Land hinaus.

Und suchen betend Gottes Spuren
In seinem majestät'schen Bild,
In gold'nen Feldern, Teichen, Fluren,
Mit fleiß'gen Orten angefüllt.

Und drinnen hausen deutsche Brüder
Aus alten Ahnentagen her
Und singen herzensfrische Lieder
Bei fleiß'gem Schaffen, ernst und schwer.

Wie liebste, mein Volk, du deine Scholle
Mit urgerman'schem Herz und Sinn
Und bringst dem Heimatland zum Zolle
Die Früchte deines Schaffens hin.

Weil du es liebste, das Land so innig,
Von hohen Bergen rings umstaut,
Wie es kein Maler noch so innig
Im schönsten Traumbild je geschaut!

Drum liebet fort die teuren Gauen,
Auf Erden find't ihr schön're nicht;
Neh hier ein Paradies erschauet
Mit gottverklärtem Angesicht.

Wie nah bist du auf lichten Höhen
Dem Himmel und auch deinem Gott,
Du sahst ihn gleichsam vor dir stehen,
Die Hand er dir zum Gruße bot.

Und was so tief zu deinen Füßen
So herrlich ausgebreitet liegt,
Das ist des Herrgotts Wunderkissen,
Das sich um Berg und Hügel schmiegt.

Und wenn du nie noch Zeit zum Beten
Dort unten tief im Tale fand'st,
Hier aber wird Gott selber reden
Zu dir, daß du ihm danken kannst.

Drum lieben wir der Heimat Berge
Mit deutschem Herz und Biedersinn!
Gesundheit quillt aus ihnen, Stärke,
Sie locken uns zum Gipfel hin.

Folg' fünfzig Jahr' schon Euren Spuren
Als treu ergebener Vasall;
Gehör ja auch zu den Naturen,
Die Heimat lieben, Berg und Tal.

Neh künd' Euch an aus Ahnentagen
Verborg'ner Schätze Stelle recht,
Erzählte auch der Ahnen Sagen
Von Riesen und dem Zwerggeschlecht.

D schaffet weiter, edle Streiter,
Und schließt der Berge Schönheit auf;
Das deutsche Herz ist Euch Begleiter
Bei Eurem edlen Tatenlauf.

Und wedet, wie der Prinz im Märchen,
Dornröschen aus dem Schlaf zum Licht,
Daß Nachtigall und Heidelberchen
Der Herrgott mahnt an ihre Pflicht:

Dann tönen Euch die schönsten Lieder
Von blauem Himmel, Heid' und Au;
Zu Ehren Euch, Ihr wack'ren Brüder,
Aus unserem deutschen Jeschtengau!

An den Jeschten- und Isergebirgsverein.

Von Wilhelm Kessel.

Auch wenn ich nicht geladen wär
 Zum heut'gen Jubelfeste,
 Im Geiste nähm' ich dennoch teil
 Im Kreis bescheid'ner Gäste.
 Durchstreif' ich achtzig Jahre doch
 Schon unsere stolzen Berge,
 Baumriesen treff ich da und dort,
 Die ich schon sah als Zwerge. —
 Weit kam ich in der Welt herum,
 Daß Schönes ich erschäue;
 Kein Landstrich aber überbot
 An Schönheit u n s r e G a u e.
 Die Acker sind getreidereich,
 Die Gärten an Gemüsen,
 Mit Edelobst und duft'gem Heu
 Beschenken uns die Wiesen.
 Die Wälder bis zum höchsten Rannm
 Des Berggeländ's bescheren
 Heilkräuter uns von wicht'ger Art
 Und saftgeschwellte Beeren. —
 Verherrlicht hab' im Lied auch ich
 Der Heimat heil'ge Scholle,
 Der bis zum letzten Atemzug
 Ich Dank und Liebe zolle.
 Der Heimat Heil! Doch Heil auch Dir,
 Dem festlichen Vereine,
 Dem, wie des Jeschtns Felsenstirn,
 Die Sonne — ewig schein!

Das Knieholz auf dem Jeschten.

Von Robert Planer.

Wenn der Wanderer auf dem „Adolf-Hoffmann-Wege“ den Jeschten besteigt, fallen ihm nach der letzten Kreuzung des Weges mit der Koppensstraße im obersten, südwestlichen Teile der Jeschtenkoppe die kraftvoll entwickelten, schönen Knieholzgruppen auf, die den Bergweg beiderseits einräumen und sich auch rechts und links des Weges, besonders gegen Süden, über weitere Flächen des steil aufragenden Koppentegels erstrecken. Dieses Knieholz war auf der Jeschtenkoppe ursprünglich nicht vorhanden: Außer wenigen verkümmerten Fichten zwischen den Geröllhalden trug die Jeschtenkoppe

infolge der allen Wind und Wetter ausgesetzten freien Lage früher keinen Baumbwuchs. Auch sonst ist die Zwergkiefer im ganzen Jeschtengebirge schon wegen der zu geringen Höhe dieses Gebirges nirgends zu finden. Diese anderswo auch mit Namen wie Latsche, Legföhre und dergleichen belegte Kieferngattung kommt in unserer Landschaft in größeren, geschlossenen Beständen nur auf den Höhen des Riesengebirges, ferner im Isergebirge auf den Hochmooren der Großen und Kleinen Iser und vereinzelt auch in kleinen Beständen an einigen anderen Stellen dieses Gebirges vor.

Die Nachforschungen über den Ursprung dieser Knieholzgruppen auf dem Jeschten haben ergeben, daß sie ihr Dasein zwei Heimatfreunden verdanken, die begeisterte Freunde der Natur und Wegbereiter des Touristentwesens in unserer Gegend waren und schon vor 40 und mehr Jahren oft auf die damals noch recht einsame Höhe unseres Heimatberges pilgerten, um sich an der Schönheit des Berges und der unergleichlichen Rundschau von seinem Gipfel zu erfreuen. Diese beiden Männer waren der Kunst- und Handelsgärtner E. Sweceny aus Reichenberg, der Mitbegründer des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschten- und Isergebirge, der in den Jahren 1890 bis 1906 auch im Hauptausschusse verdienstvoll tätig war und gelegentlich der Fünzigjahrfeier des Vereines im Jahre 1934 zum Ehrenmitgliede ernannt wurde, — und der fürstlich Rohan'sche Revierförster Josef Blacht. Der geistige Urheber der Knieholzpflanzung auf dem Jeschten war jedenfalls Herr Sweceny und es ist wohl keinerlei Überhebung, wenn man mit Rücksicht auf seine Persönlichkeit und seine ganze Einstellung diese Anpflanzung in weiterem Sinne auch als eine Gebirgsvereins-Schöpfung bezeichnet.

Herr E. Sweceny hat die Gärtnerei im Hause seines Vaters Josef Sweceny (gegründet 1866) erlernt und ist dann als junger Mann in seinen Wanderjahren durch einige Jahre in Dresden, Hamburg und Belgien in großen Gärtnereien tätig gewesen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat war er zunächst in den Jahren 1878 bis 1882 unter dem Garten-Direktor Adalbert Maschel, dem späteren Begründer der großen Maschel'schen Gärtnereien in Turnau, in der fürstlich Rohan'schen Schloßgärtnerei auf Schloß Sichrow in den berühmten Garten- und Park-Anlagen dieses Schlosses als Obergehilfe tätig. Dort lernte er den bei der fürstlich Rohan'schen Forstdirektion in Diensten gestandenen Forstadjunkten Josef Blacht kennen, der aus einer alten Waldstein'schen Försterfamilie stammte und aus Kummer bei Niemes gebürtig war. Im Jahre 1882 verließ Sweceny seine Stellung in Sichrow und trat in das väterliche Geschäft in Reichenberg ein, während Blacht zur gleichen Zeit als Revierförster in das bis zum Jahre 1929 im Rohan'schen Besitze gewesene Jeschtenrevier versetzt wurde und das Forsthaus in Ober-Basel am Südfuße des Jeschtns als neuen Dienstort bezog. Die innige Freundschaft, welche diese beiden Männer verband, fand auch nach diesen Veränderungen ihre Fortsetzung und Sweceny weilte oft zu Besuch in dem gastlichen

Baseler Forsthaufe. Revierförster Placht war ein ideal veranlagter Forstmann und großer Naturfreund, der in seinem Berufe völlig aufging. In der Baumschule bei seinem Forsthaufe hatte er unter anderen Versuchen auch Zwerg-Kiefern in einem Beete ausgefät, die sich gut entwickelten. Als die Pflanzen weiter gediehen und ihrer eigentlichen Verwendung harreten, mußte er in seinem Reviere eigentlich nichts Rechtes damit anzufangen. Bei einer gelegentlichen Unterhaltung zwischen Placht und Sweceny gab letzterer die Anregung, das Knieholz oben auf der Feschtenkoppe anzupflanzen. Placht konnte sich anfänglich für den Gedanken nicht erwärmen, stimmte aber dann dem angeregten Versuche zu. So wurden etwa um das Jahr 1890 die damals vierjährigen Pflanzen zwischen den Geröllhalben der Südostseite der Feschtenkoppe unter persönlicher Anleitung der beiden Herren eingepflanzt. Da die in der Baseler Baumschule vorhanden gewesenen Pflanzen für den Feschten nicht vollkommen ausreichten, hatte Sweceny vorher schon zur Ergänzung weitere Zwergkiefer-Pflanzen aus der Baumschule der städtischen Parkanlagen in Trautenau bezogen, die um die gleiche Zeit unter dem damaligen Bürgermeister Dr. F. Flögel durch den städtischen Oberförster Franz Vogelgang geschaffen wurden und seither gleichfalls eine Sehenswürdigkeit geworden sind.

Der Versuch der Knieholzpflanzung auf dem Feschten gelang, die anfänglich in den ersten Jahren von niemand beachteten Zwergkiefern gediehen und entwickelten sich nach und nach im Laufe der Jahre zu jenen prächtigen Gruppen, die heute die Südostseite der Feschtenkoppe zieren, alle Naturfreunde erfreuen und als Naturdenkmal dem Schutze aller Kreise empfohlen werden.

Revierförster Josef Placht ereilte bald ein tragisches Schicksal. Er wurde am 15. April 1893 um 5 Uhr früh bei einem Reviergange im Drausendorfer Walde, vermutlich von Wilderern, die er wahrscheinlich auf frischer Tat gestellt hatte, erschossen. Die Leiche wies zwei schwere, von Rehpösten herrührende Schußverletzungen am Hals und Kopf auf, außerdem war ihm durch einen Hieb die Schädeldecke zertrümmert worden. Eine Witwe und fünf unversorgte Kinder trauerten an seiner Bahre. Auf dem Friedhof in Světla, am Fuße des Feschten, hat er seine letzte Ruhestätte gefunden. Trotz jahrelanger Nachforschungen ist die Mordtat bisher ungesühnt geblieben. Ein Gedenk-Kreuz an der Mordstelle im Drausendorfer Walde hat aber die Erinnerung an diese ruchlose Tat der Nachwelt festgehalten.

Begleitworte

zur Markierungskarte des Feschten- und Hsergebirges.

Von Josef Matoušek, Reichenberg.

161 Wege mit einer Gesamtlänge von 1377 km markiert.

Diese sechs Worte und zwei Zahlen drücken in schlichtester Form die Riesenarbeit aus, welche unser Gebirgsverein mit seinen 25 Ortsgruppen in den 50 Jahren seines Bestandes geleistet hat. Dabei darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß diese Markierungen nicht nur geschaffen, sondern auch erhalten werden mußten und tatsächlich Jahre, ja Jahrzehnte hindurch tadellos erhalten wurden. Es befinden sich darunter Wege, welche 10, 20, 30, ja sogar über 30 km lang sind. Das erfordert nicht nur große Kosten, sondern auch große Arbeit, uneigennütige Arbeit, die der Allgemeinheit zustatten kommt. Diese 1377 km markierter Wege sind daher als die großzügigste, die zweckmäßigste Erschließung unserer heimatischen Berge zu bezeichnen.

Ursprünglich wurde beabsichtigt, ein Kartenblatt herauszugeben, in dem im Rahmen der 50-Jahrfeier des Gebirgsvereines nur die Markierungen des Stammvereines und der Ortsgruppen enthalten sein sollten. Dadurch wäre die 50jährige Tätigkeit des Gebirgsvereines wohl übersichtlicher zum Ausdruck gekommen, der Tourist im allgemeinen wäre dadurch nicht gedient gewesen. Deshalb entschloß sich der Gebirgsverein, nicht nur das von ihm betreute Gebiet zu behandeln, sondern auch die Markierungen der benachbarten Touristenvereine von der Lausitz bis ins Riesengebirge hinein in die Karte mitaufzunehmen. So ist das vorliegende neue Blatt 1:75.000 entstanden, kleiner zwar als die seinerzeitige Spezialkarte, auch nicht so ausführlich, dafür aber handlicher, für den großen Strom der Touristen berechnet. Der Fremde oder weniger mit dem großen Gebiet Vertraute braucht nicht lange zu suchen, wohin er seine Schritte lenken soll. Ein Blick auf die Karte genügt, er darf nur sein Ziel wählen, die Farbzeichen leiten ihn sicher dorthin.

Allerdings, eine Spezialkarte in ihrer durch den größeren Maßstab bedingten Ausführlichkeit ist also das vorliegende Kartenblatt nicht; denn nur die farblich gekennzeichneten Wege sollten aufgenommen werden. Das wolle der Benutzer der Karte berücksichtigen. Sie ist aber über das Ausmaß von Wegearten hinaus ausgestaltet worden, sie enthält fast alle in den letzten 9 Jahren entstandenen Neuerungen auf touristischem Gebiete, und so bildet sie in dieser Hinsicht und was die neuen Straßenzüge anbelangt, eine Ergänzung der großen, heute nahezu vergriffenen Sonderkarte 1:50.000. (Auflage 10.000 Stück!)

Da an der neuen Markierungskarte alle Wegewart unserer Ortsgruppen und des Stammvereines, an ihrer Spitze der verdienstvolle

Hauptwegwart Heinrich Walter, der Schöpfer des schönen, grün gezackten Berg- und Talweges, aber auch die Obmänner und Wegwarte der benachbarten Touristenvereine gearbeitet haben, stellt sie eine wohl lückenlose Arbeit mit dem Stande von Anfang 1935 dar. Für ihre selbstlose Tätigkeit sei an dieser Stelle allen Mitarbeitern herzlichst gedankt.

In den meisten Begekarten sind die markierten Wege durch lange farbige Striche gekennzeichnet. In unserer Karte wurden die Markierungen nicht nur in den betreffenden Farben, sondern auch in der Form der Marken wiedergegeben. (Kamm, Regel, Balken, Raute, Dreieck, Vorkreis, Ring usw.). Im reichsdeutschen Teile des Isergebirges (Bad Flinsberg und dessen weitester Umgebung) werden seit 1934 die Balken (□) durch Rautenzeichen (◊) ersetzt. Deshalb finden wir an den betreffenden Stellen der Karte diese Rautenzeichen angeführt; aus technischen Gründen ließen sich aber wohl die ein- und zweifarbigen, nicht aber die drei- und vierfarbigen Rauten in unserer Karte wiedergeben.

Wenn wir den Markierungen im Gebirge folgen, werden wir finden, daß auf vielen Strecken 2 bis 3, manchmal aber auch 4, ja sogar 5 verschiedene Zeichen angebracht sind. Sie zweigen später ab und führen verschiedenen Zielen zu. Die Instandhaltung solcher Strecken erfordert viel Zeit und Geld. Und doch ist eine Vereinfachung leicht möglich. Wir besitzen heute markierte Fernwege, die stundenlang dahinführen. Diese Fernmarkierungen sollten gewissermaßen als Rückgrat bestehen bleiben und alle von ihnen abzweigenden Markierungen erst von den betreffenden Zweigstellen an mit dem zuständigen Zeichen versehen werden. Stehen doch an allen solchen Stellen Wegetafeln, welche die gewünschte Auskunft erteilen. Als Beispiel führe ich den Hauptweg Reichenberg—Schneekoppe an, wo längere Zeit hindurch neben dem Kammzeichen mehrere andere Wegmarken angebracht sind, während auf diesem Wege die eine Marke, die Kamm-Markie, genügt. Wir haben diesen Vorschlag in unserer Markierungskarte praktisch zur Ansicht gebracht, weiter auch bei der Strecke Böhmischer Franz-Jeschkenfuß, auf der Moiskoppe (Jäckelbaude), wo ebenfalls 5 Marken dahinlaufen.

An Farben sind in der Karte ferner große und kleine Felder in lichthem Grün enthalten, welche die Wälder ersichtlich machen, dann rote, spitze Regel, die den jeweiligen Standort der Jugendherbergen angeben, so daß jeder Besucher sie in den oft langgezogenen Ortschaften leicht aufzufinden vermag.

Da die Zollwege heutzutage im Reiseverkehr eine wichtige Rolle spielen, wurden auch die Zollhäuser mit aufgenommen.

Besonderes Augenmerk wurde dem Autobusverkehr gewidmet, der jetzt in der Ausübung der Touristik unentbehrlich wird. Es wurden daher alle regelmäßig verkehrenden Autobuslinien in unserer Karte durch kleine, rote, auf den Straßen fortlaufende Punkte

gekennzeichnet. Da diese Linien oft bei Gasthäusern beginnen bzw. enden, wurden diese der raschen Zurechtfindung halber mit verzeichnet.

Bei den Eisenbahnen sind alle Stationen und Haltestellen eingezeichnet und beschrieben worden, ein Vorteil, den so manche große Karte vermissen läßt. Volle Beachtung wurde vom Bearbeiter der Karte den neuen Straßen geschenkt, die bisher noch in keiner Karte vorkommen. Es befinden sich darunter hervorragende Ausichtswege, z. B. die bereits trassierte, wenn auch noch nicht ganz ausgebaute, nach dem Präsidenten unseres Staates benannte Masaryk-Straße von Starzenbach-Witkowitz über die Schlüsselbauden (bis dahin ist sie fertig) zur Goldhöhe (zirka 1400 m) im westlichen Riesengebirge und die Straße Großhammer—Zbytň (oberer Weg), welche letztere heuer ihre Fortsetzung bis zum Veraner Sattel, östlich vom Schwarzbrenn, finden wird. Auch die Ausichtsstraße von Tanntwald über Schumburg und Reiditz nach Przychowitz sowie die Abzweigung zum Brdlo fehlen nicht. In unserem engeren Vereinsgebiete ist der Straßenzug von Friedrichswald nach Grafendorf, der seit 1934 von Touristen viel begangen wird und reizende Ausichten bietet, eingezeichnet worden.

Eingezeichnet und beschrieben wurden die neuen Skilwege, und zwar Naturfreundehaus bzw. Königshöhe—Friedrichswald und besonders der von Tausenden von Schneeschuhfahrern benutzte Skilweg Rudolfsthal—Postenbuche—Volksgarten, ohne den man sich eine geordnete Abfahrt von Rudolfsthal nach Reichenberg gar nicht mehr denken kann.

Die Bäche und Flüsse kommen als feine schwarze Linien in der Karte zum Ausdruck, wobei die namhafteren beschriftet und ihr Ursprung ersichtlich gemacht wurde. Die große Iser besitzt keine richtige Quelle, ihr Beginn wechselt mit dem Niederschlag an der Tafelsichte. Deshalb wurde dort nur „Quellgebiet der großen Iser“ angeführt. — Südlich von Oschitz finden wir bei Dolanten auch die Speisequellen der künftigen Wasserleitung für Groß-Reichenberg verzeichnet, die viele heimische Touristen interessieren dürften.

Die allermeisten Berge wurden mit Höhenzahlen versehen. Des Buchberges bei Klein-Iser ist seit jeher in Lehrbüchern und Fachblättern und auch in allen Kartentwerten mit 999 m als der höchsten Basaltkuppe von Mitteleuropa Erwähnung getan worden.¹⁾ Der Berg hat aber eine noch höhere Stelle, die 1005 m mißt.²⁾ Wir haben in unserer Karte selbstverständlich nur die höher lautende Note eingezeichnet. — Die Reambulierung, die von der Prager Vermessungsstelle

¹⁾ Z. B. auch in der „Landeskunde der Sudetenländer usw.“ von Prof. Dr. Friš Machatšček, 1927, Pag. 284.

²⁾ Siehe: a) „Die Minerale der Iserwiese“ von Prof. Josef Blumrich, in den „Mitteilungen der Vereines der Naturfreunde“ in Reichenberg, 1915, Pag. 8 und b) Helene Braun: „Der Buchberg bei Klein-Iser“ im „Lotos“, Band 65, Pag. 1, Prag, 1917.

türzlich für unser Gebiet durchgeführt wurde, hat für einige Berge neue Höhenzahlen festgestellt. Darnach ergeben sich für:

den Siechhübel jetzt 1121 m, statt 1120 m,
den Wittigberg jetzt 1075 m, statt 1058 m,
die Mittagsteine jetzt 986 m, statt 1006 m,
die Vogelkoppfen jetzt 1008 m, statt 1017 m usw.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch einen Irrtum berichtigen: Die Höhe der Christiansthaler Straße beim Welz, dort, wo der grün markierte Weg nach Josefsthäl abzweigt, beträgt 1015 m und nicht 994 m, wie auf der Wegweiser tafel angeführt ist.

Dem aufmerksamen Leser der Karte wird es auffallen, daß beim Hinterberge, der höchsten Erhebung des ganzen Tfergebirges, zwei Namen stehen. Den Berg Hinterberg kennt nämlich weder die Graf Schaffgotsche Forstkarte noch das deutsche Westtischblatt. Wohl wird das Forstrevier „Hinterberg“ genannt, aber die höchste Erhebung selbst heißt in ihnen: Grüne Kopppe. Da sich die Bezeichnung Hinterberg in Touristenkreisen im Laufe der Zeit aber eingeführt hat, so haben wir zur Note 1126.5 beide Namen gesetzt.³⁾

Mit Unrecht aber führt der Weberberg seinen Namen. Er heißt in allen Karten seit jeher Simbeerberg, auf ihm steht die Weberbaude (nicht Weberbergbaude).

In der Beschriftung wurden die ausichtsreichen und vielfach mit bewirtschafteten Schutzhütten versehenen Berge groß gehalten, um dem Wanderer die Auswahl der Ausflugsziele zu erleichtern. Und auch die meisten im freien Gelände liegenden Gaststätten (Bauden) wurden aufgenommen zur raschen Orientierung der Wanderer und Skifahrer. Was das Ausmaß der Markierungskarte anbelangt, so ist es das gleiche geblieben wie jenes der Spezialkarte. Um jedoch das Riesengebirge mehr zur Geltung zu bringen, wurde das Schild nebst der Zeichenerklärung der Spezialkarte in die obere rechte Ecke verlegt, wodurch die Umgebung von Rochlitz, Wittkowitz und Hochstadt nebst dem Wolfs-, Roschel- und Heidelberger Kamm bis zur Talsperre in Spindlermühle noch Aufnahme finden konnten. Der Maßstab 1:75.000 wurde, wie bereits erwähnt, gewählt, um der Karte ein bequemeres Format zu geben. Es entsprechen darin 4 cm der Karte 3 km in der Natur.

Der Deutsche Gebirgsverein hat bisher zwei Markierungskarten herausgegeben. Die erste wurde im Jahre 1895, also vor 40 Jahren, vom Schreiber dieses Aufsatzes bearbeitet und erschien im Jahre 1896. Die zweite bearbeitete Heinrich Walter in Reichenberg; sie erschien 1921 und ist naturgemäß viel reichhaltiger. Nichts ist vermag aber die erschließende Arbeit des Gebirgsvereines, seine fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiete der Wegbezeichnung mehr zu veranschaulichen, als der Vergleich des ersten Kärtchens von 1896 mit der neuen Karte von 1935.

³⁾ Siehe: Dr. Friedrich Apollo Weizner im Jahrbuch des Deutschen Gebirgsvereines für d. S.- u. Z.-Gebirge, 1895, Pag. 19 und 20, 1896, Pag. 20 und 21.



J. Placht und L. Swezent,
die Schöpfer der Knieholzpflanzung am Jeschten.



Knieholz auf dem Jeschten.

Lichtbild von Franz Ulrich.



Lichtbild von R. Planer.

Grab des Revierförsters J. Placht
am Friedhofe in Světlá.



Lichtbild von R. Planer.

Gedenkkreuz im Drausendorfer Walde.

Damals 23 verhältnismäßig kurze Fahrwege, der längste Christians-
thal — Siechhübel — Wittighaus — Tafelfichte mit 15 km Länge.
Und heute?!

In der neuen Karte sind allein an Fernwegen, die der
Deutsche Gebirgsverein mit seinen Ortsgruppen geschaffen hat und
betreut, angeführt:

1. Der Teil des Hauptweges Jeschken—Schneefoppe vom
Jeschkengipfel bis zur Wurzelisdorfer Fferbrücke . . . 37 km,
2. der Teil des Rammweges Jeschken—Rosenberg vom
Jeschkengipfel bis zur sächsischen Landesgrenze . . . 22 km,
3. der Teil des Regelpweges Jeschken—Milleschauer vom
Jeschkengipfel bei Niemes (bzw. bis zum Kartenrand) . . . 27 km,
4. der Berg- und Talweg von Reichenberg bis zur Ffer-
brücke bei Hoffnungsthal 31 km,
5. der grün-rote Balkenweg von Reichenberg nach Neu-
stadt a. T. 31 km,
6. der blau-gelbe Balkenweg von Reichenberg auf die
Tafelfichte 31 km,
7. der Teil des Rautenweges vom Hochwald bis nach
Liboch a. d. Elbe von der Haltestelle Brins bis Neu-
brücke bei Niemes (Kartenrand) 17 km,

zusammen 196 km,

dazu kommen 154 kürzere Wege mit zusammen 1181 km,

dann die Wege im Kummergebirge, welche die Ortsgruppe Niemes
markiert hat, darunter der hochinteressante, gelbe Ringweg ums
Kummergebirge mit nicht weniger als 32 km Länge, zum Schluß die
kostspielige und zeitraubende Auswechslung der alten
Tafeln auf zweisprachige neue — wahrhaftig, dem Verein und den
Ortsgruppen, die für ihre Heimat aus eigener Kraft und mit
eigenen Mitteln so Großes geschaffen haben, darf niemand
Anerkennung und Unterstützung versagen!

Widmungen.

Anlässlich der Fünfzigjahrfeier wurden dem Deutschen Gebirgs-
vereine für das Jeschken- und Ffergebirge von seinen musikalischen
Freunden nachstehende neuen Tonschöpfungen gewidmet:

„Altwater Jeschken.“ Marsch von Rudolf Birkler, Neu-Paulsdorf.

„Jeschken-Heimat.“ Lied für 2 Singstimmen mit Klavier. Worte von
Rudolf Biener, Tschernhausen. Musik von Rudolf Klaus-
niger.

„Jeschkenlied.“ Marschlied. Werk 43. Gedicht von Reinhold Dibrich,
Grottau. Musik von Franz Glucka, Grottau.

Ehrentafel
des
Deutschen Gebirgsvereines
für das
Feschen- und Isergebirge



„Vortreffliche Menschen erreichen Inhalt und Ziel ihres Lebens nicht durch einen Kampf gegen sich, sondern indem sie ihrer geheimen Stimme folgen; die treibt sie zu der Vollendung, die sie erreichen sollen.“ (Paul Ernst.)

Karl R. Fischer,

Fachlehrer i. R.,

Altbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Gablonz a. N.

Es war nichts Zufälliges, nichts Beiläufiges, was ihn mit der heimischen Landschaft verband.

Jahrhundert um Jahrhundert, soweit des Wissenden Rückschau leitet, ist Karl R. Fischer in einer Ahnenreihe gewachsen, die als Bauern den Boden gerodet, der uns trägt, und die frühzeitig schon mit dem Glase hantierten.

Aus ihrem lebendigen Blutstrom ist Karl R. Fischer aufgestiegen als der hervorragende Sproß seines Geschlechtes, um diesem Stücke Land, dieser von ihm so geliebten Heimat und unserm Volke in beispielgebender Haltung zu dienen.

Klar wie des Glases funkelnder Kristall, des Glases, dem seine Seele vermählt war, so klar war ihm die Erkenntnis der Zusammenhänge, auf die es ankommt.

Die höchste Erfassung des menschlichen Daseinszweckes war ihm Gebot: Die Pflicht, gut zu sein; gut zu sein und tätig zu wirken im besten Können für die *Gemeinschaft*.

Und weit über die kommende Enge und Alltäglichkeit hinaus wies seines Geistes Kraft. Nicht nur der Betreuer alten Gutes ist Karl R. Fischer gewesen, nicht nur der köstliche Erzähler in Hunderten von Stunden vor Tausenden von Ohren — das Kolonistenblut seiner Vorfahren pulste in ihm zu neuem, lebendigem und bahnbrechendem Tun. Karl R. Fischer war der *Pionier* in der geistigen Entwicklung unserer Landschaft; nicht das Wort nur, das er so flüchtig beherrschte, das *Handeln* war ihm auch hier sittliche Pflicht.

Dr. Fischer ist nicht viel in der Ferne gewesen; aber er kannte die Welt, weil er die *Heimat* kannte, weil er das Wissen um die ursächlichen Beziehungen hatte, ein *Wissen* freilich, das in einem Leben fleißigster, persönlicher *Arbeit* errungen war.

Indem die Geschichte in neue Zeiten hinüberwächst, wird sie sein reines Wirken auch hinübertragen in die kommenden Tage der Heimat und über der bleibenden Erinnerung an Karl R. Fischer „schant blank und halle de Sonne nieder“, wie er selbst so trefflich das glückhafte Gefühl ungetrübten Erinnerens in seiner Kindheitsgeschichte vom „Reidepunkte“ umschrieben hat.

Was sterblich an dem großen Freunde und *Führer* der *Heimat* war, die Flamme führte es in den Urkreis irdischen Wandels zurück.

Sein geistiges *Wesen* und *Wollen* aber, es blieb unter uns und lebt — und soll leben immerdar! —

Aus dem letzten Gruß, mit dem der Sprecher für den Freundeskreis bei der Trauerfeier in der Reichenberger Feuerhalle Abschied nahm. Eine eingehende Würdigung Dr. Karl R. Fischers brachte das 42. Jahrbuch 1932, Seite 4 — 8.



Dr. h. c. Karl R. Fischer,
geb. am 16. Juli 1871 in Wiefenthal,
gest. am 6. Dezember 1934 in Gablonz a. N.

Otto Riedel.

„Das beste Kennzeichen des einzelnen
ist nicht sein Beruf und seine Tätigkeit,
überhaupt nicht seine Sachlichkeit,
sondern sein im weitesten Begriffe
der Liebe aushallendes Menschentum.“
(Vamprecht.)

Am 30. November 1934 erlitt die Ortsgruppe Wurzel-
dorf durch den Tod ihres langjährigen Obmannes, Herrn
Otto Riedel, Großindustrieller in Pölaun, einen unerfeh-
lichen Verlust.

Otto Riedel erfuhr als Sohn des Großindustriellen Otto
Riedel seine Ausbildung in Deutschland. Im Jahre 1907
trat er in die Firma Josef Riedel ein, der er in aufopfernder
Tätigkeit seine Lebensarbeit widmete. Nach dem Tode des
Herrn Josef Riedel übernahm er im Jahre 1924 als Senior-
chef die Führung der Firma.

Otto Riedel gehörte der Ortsgruppe Wurzel-
dorf seit dem Jahre 1903 an und leitete deren Geschäfte als
Obmann seit dem Jahre 1919. Trotz seiner großen In-
anspruchnahme durch die Leitung seiner Firma fand er immer
noch Zeit, die Tätigkeit in der Ortsgruppe zu verfolgen und
viele Hindernisse durch persönliche Einflussnahme zu beseitigen.
Er nahm jederzeit regen Anteil an den Arbeiten und bewies
durch rasche Entschlußfähigkeit und immer opferbereites Ein-
treten für die Belange des Gebirgsvereines seine Liebe zur
Heimat und seine Anteilnahme an der Aufwärtsentwicklung
des Hsergebirges als Fremdenverkehrs- und Sommerfrischen-
gebiet. Er führte das Werk seines Vaters, eines Vorkämpfers
der Gebirgsvereinsidee, in vorbildlicher Weise in schwerer
Zeit fort, doch das Schicksal gönnte ihm nicht, eine bessere
und besonders für unsere Heimat lichtere Zukunft zu erleben.

Sein vorbildliches Wirken und seine aufopfernde Liebe
und Treue zu Volk und Heimat werden uns seiner stets in
Ehren gedenken heißen!



Otto Riedel,
gestorben am 30. Nov. 1934 im 54. Lebensjahre.

Aus dem Arbeitsjahre

1934

des

Deutschen Gebirgs-Vereines
für das Feschen- und Isergebirge.



Bericht über die 51. Jahres-Hauptversammlung,

abgehalten im Hotel „Goldener Löwe“ zu Reichenberg am Samstag,
dem 30. März 1935.

Anwesend sind einschließlich des Hauptauschusses 126 Mitglieder. Von den 25 Ortsgruppen sind 14 vertreten, und zwar: Albrechtzdorf, Christofsgrund, Friedland, Grottau, Haindorf, Krááau, Kriesdorf, Morchenstern, Neustadt a. L., Niemes, Oberes Kamnizthal, Ober-Wittigthal, Spittelgrund und Wiesenthal.

Der Vorsitzende, Herr Vereinsobmann Hans Schmid, eröffnet um 7 1/2 Uhr abends die Versammlung mit folgenden Worten:

„Hochverehrte Jahres-Hauptversammlung!

Die 51. Jahres-Hauptversammlung des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Hergebirge ist nach der vorliegenden Anwesenheitsliste beschlußfähig. Von den 25 Ortsgruppen sind 14 vertreten. Die Jahres-Hauptversammlung ist zeitgerecht und ordnungsgemäß bei der zuständigen Behörde, der Polizeidirektion Reichenberg, angemeldet worden; ihre Abhaltung wurde rechtzeitig in der Tagespresse verlautbart.

Sehr geehrte Anwesende! Der Hauptauschuss hat Ihnen heute über das abgelaufene Vereinsjahr Rechenschaft zu geben. Ich habe die Ehre, die 51. Jahres-Hauptversammlung des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Hergebirge zu eröffnen und alle erschienenen Mitglieder des Stammvereines und der Ortsgruppen auf das herzlichste zu begrüßen. Ich begrüße ganz besonders unseren Ehrenobmann, Herrn Richard F. Richter, sowie die anwesenden Ehrenmitglieder, die Herren Franz Barisoch, Gustav Gube, Josef Matouschek, L. Sweceny und Schulrat Leopold Lertsch. Ich begrüße den sehr geehrten Vertreter der Stadt Reichenberg, Herrn Stadtrat Adolf Vater, und freue mich seiner Anwesenheit, die uns wiederum die Anerkennung und Zuneigung unserer Stadtverwaltung bekundet. Dem geehrten Vertreter des „Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in der Tschechoslowakischen Republik“, Herrn Dir. Ed. Wagner aus Aussig, gilt mein besonderer Willkommengruß. Als weitere liebe Gäste begrüße ich Herrn Rudolf Kopal, Morchenstern, als Vertreter des „Hauptverbandes deutscher Wintersportvereine“ (Gablonz a. N.) und des Anpflanzungs- und Verschönerungsvereines in Morchenstern, die geehrte Vertretung unseres Brudervereines, des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung, mit den Herren Obmann-Stellvertreter Prof. Max Stütz und Ehrenmitglied Gustav Adolph an der Spitze, die geehrte Abordnung des „Deutschen Alpenvereines“ Reichenberg unter Führung des Schriftführers Herrn Dr. Josef Partig, die Herren Architekt Louis Kauzky und Hugo Wondrejz als Vertreter des „Jeschken-Hergaues des Bundes der Deutschen“, sowie die Abordnung der Kodelgilde „Jeschken“, die Vertreter der Presse, die Herren Schriftleiter Albert Feistner und Hauptmann Franz Böhm, und die anwesenden Mitglieder, die dem Deutschen Gebirgsvereine 25 Jahre lang angehören.

Große wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit, sowie das fast gänzliche Fehlen des Auslandsverkehrs in unserem Heimatgauge werfen ihre Schatten auch auf die Unternehmen des Deutschen Gebirgsvereines und beeinträchtigen unser opferfreudiges Wirken und Schaffen. Doch je schwieriger sich die Zeitverhältnisse gestalten, desto mehr bedarf es treuer Zusammenarbeit sowohl im Stammvereine als auch in den Ortsgruppen, desto mehr bedürfen wir der Unterstützung unserer Mitglieder und Freunde. Daß uns diese Unterstützung im verfloffenen Vereinsjahre in reichem Maße zuteil geworden ist, kann ich heute mit Freuden feststellen. Ich fühle mich angenehm verpflichtet, herzlich zu danken der Stadtgemeinde Reichenberg, unserem Hauptverbande, unseren

Herrschaftsverwaltungen, der Staatsforstverwaltung, den Behörden, den Gemeinden und der Presse, insbesondere der „Reichenberger Zeitung“ und dem „Reichenberger Tagesboten“, für ihr jeberzeitiges Wohlwollen und Entgegenkommen. Der heuer 75jährige Bestand der „Reichenberger Zeitung“ gibt mir Veranlassung, ihrer geehrten Schriftleitung und ganz besonders ihrem verehrten Chefredakteur, Herrn Dr. Wilhelm Feistner, der unserem Vereine seit seiner Gründung als Mitglied angehört, herzlichsten Dank zu sagen für die Förderung unserer heimatfreundlichen Bestrebungen durch Aufnahme unserer Berichte von der Gründung unseres Vereines an bis zum heutigen Tage. In Wertschätzung und Verehrung gedenke ich an dieser Stelle seiner großen Verdienste um unseren Deutschen Gebirgsverein.

Ich danke allen geehrten Spendern, die sich im verfloffenen Vereinsjahre unseres touristischen und menschenfreundlichen Wirkens erinnerten. Ich danke unserer gesamten Mitgliebschaft für ihre, uns auch in schwerer Zeit bewiesene Treue. War unsere Aufgabe im verfloffenen Vereinsjahre vornehmlich erhaltend und schützend, so hat dennoch, trotz Hemmnungen, lebendige, wirkende Kraft in Neuschöpfungen und aufbauender Arbeit ihren Ausdruck gefunden. Die Berichte über unsere Tätigkeit, die wir heute Ihrer Beurteilung unterbreiten, werden Ihnen jetzt die Herren Amtswalter zur Kenntnis bringen.“

Der Vertreter der Stadtgemeinde Reichenberg, Herr Stadtrat Adolf Vater, führt aus: „Hochgeschätzte Hauptversammlung, sehr geehrte Damen und Herren! Der im letzten Augenblick am Erscheinen verhinderte Herr Bürgermeißter Senator Kostka hat mich beauftragt, Ihnen namens des Stadtrates Reichenberg die besten Grüße und die besten Wünsche für die fernere Arbeit des Vereines zu übermitteln. Es hieße Gulen nach Athen tragen, wollte ich alle Verdienste des Deutschen Gebirgsvereines für seine Vaterstadt und seinen Heimatgauge aufzählen. Sie selbst sind alle Mitarbeiter an diesem herrlichen Werke, für das Ihnen die Heimat und ihre Bevölkerung nicht dankbar genug sein können. Der Stadtrat von Reichenberg ist bestrebt, trotz der drückenden wirtschaftlichen Lage, die auch auf der Stadt lastet, und trotz der immer mehr sinkenden Umlagenziffern jene Unterstützungen, die er bisher dem Deutschen Gebirgsvereine gewährte, möglichst auf der gleichen Höhe zu erhalten wie bisher. Ich möchte nur wünschen, daß es der Stadt auch im nächsten Jahre möglich sein werde, Ihren Verein weiterhin so wie bisher zu unterstützen. Sie können versichert sein, daß der Stadtrat voll anerkennt, was der Deutsche Gebirgsverein leistet und es ist unser größter Wunsch, daß die Gesamtbevölkerung Anteil nimmt, nicht nur an den Arbeiten, sondern auch an den Segnungen dieses Vereines. Der Wanderer geht ja nicht blind durch die Welt; er sieht mit offenen Augen die Schönheiten seiner Heimat, aber er möge auch betrachten, auf welchen Wegen er geht, wie er geführt wird durch die Markierungen des Deutschen Gebirgsvereines und er möge sich des Vereines erinnern und alle Erleichterungen, die für den Wanderer geschaffen wurden, anerkennen und dem Vereine dafür seine Dankbarkeit bezeugen. Namens des Stadtrates wünsche ich Ihnen für das kommende Jahr den gleichen Erfolg für Ihre Arbeit wie bisher und wünsche Ihnen auch, daß dem Vereine jener treue Stamm von Mitarbeitern gewahrt bleibe, der ihn bisher zum Erfolge geführt hat. Diesen treuen Mitarbeitern möge trotz der heutigen schweren Lage nicht der Mut und der Arbeitseifer verloren gehen, die notwendig sind, um die hohen Ziele des großen Vereines zu verwirklichen. Nehmen Sie nochmals den herzlichsten Dank des Stadtrates und der gesamten Heimat für die geleistete Arbeit entgegen. Heil!“

Für den „Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine“, Aussig, spricht dessen Vorsitzender, Herr Dir. Ed. Wagner: „Ich freue mich, meine verehrten Freunde, auch in diesem Jahre wieder an Ihrer Hauptversammlung teilnehmen zu können, da wir ja wissen, daß wir in unserem Reichenberger Verbandsvereine eine der treuesten Stützen des ganzen Verbandes besitzen. Ich darf die Grüße des Hauptverbandes überbringen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch die heutige Hauptversammlung wieder Erfolge aufzeigen wird, die Ihrem Vereine und uns alle Ehre machen. Berg Heil!“

In Vertretung des „Deutschen Alpenvereines“, Reichenberg, führt Herr Dr. Josef S a r t i g, aus: „Wir haben schon oft und bei vielen Versammlungen Gelegenheit genommen, die treue Freundschaft zu betonen, die Deutscher Gebirgsverein und Alpenverein verbindet. Ich möchte nur hinzufügen, daß gerade die letzten Jahre Beweise gebracht haben, daß diese Freundschaft nicht nur in Worten besteht, sondern sich tatsächlich immer mehr und mehr vertieft hat. Das zeigte vor allem das vorjährige 50. Bestandsfest des Deutschen Gebirgsvereins und heuer brachte ebenfalls eine größere Feier ein sichtbares Zeichen der Freundschaft: Die Einweihung des Ruperti-Hauses des Alpenvereins, an der Ihr sehr verehrter erster Obmann teilgenommen hat. Diese Freundschaft ist auch begreiflich, da wir alle den gleichen Idealen dienen, Sie in der Heimat und wir in der Bergwelt der Alpen. Wir alle wirken für die Erschließung der Schönheiten der Natur und freuen uns, wenn wir möglichst großen Kreisen die herrlichen Eindrücke der Berge vermitteln können. Doch nicht allein das Streben nach den gleichen Zielen ist die Grundlage unserer Freundschaft, sondern vor allem auch die Achtung vor der Arbeit, den Leistungen und großen Erfolgen. Ihre heutigen Berichte werden uns wieder von der unendlichen Fülle unermüdblicher Arbeit überzeugen, sie werden uns aber auch eine ebenso große Zahl herrlicher Erfolge vor Augen führen. Wir sind überzeugt, daß diese Erfolge unter zielbewußter Leitung auch in Zukunft nicht ausbleiben werden und dies sei unser herzlichster Wunsch für Ihr kommendes Vereinsjahr. Berg Heil!“

Der Obmann-Stellvertreter des „Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung“, Herr Prof. Max S t ü b, führt aus: „Sehr geehrte Damen und Herren! Vor acht Tagen hatten wir die Freude, eine Abordnung des Reichenberger Deutschen Gebirgsvereines bei unserer Jahreshauptversammlung in Gablonz begrüßen zu können. Wenn wir heute gekommen sind, um an Ihrer Hauptversammlung teilzunehmen, so ist dies nicht nur eine freundschaftliche Erwidderung eines lieben Besuches. Wir sind heute — wie in früheren Jahren — gekommen, weil wir immer mit Freude und innerer Anteilnahme Ihre Berichte hören, die von der in einem Jahre geleisteten großen Arbeit Zeugnis ablegen. Sie halten heute die 51. Jahreshauptversammlung ab, aber keine ist der anderen völlig gleich. Das will bedeuten, daß jedes Jahr neue Arbeit und neue Aufgaben vor Ihnen lagen; es scheint, daß Gebirgsvereinsarbeit zwar einen Anfang, aber kein Ende hat. Das könnte vielleicht gerade in unserer Zeit Besorgnis erregen, aber es hat auch sein Gutes. Denn das Leben stellt Aufgaben und wo keine Aufgaben sind, ist auch kein Leben. Das ist ein Beweis dafür, daß die Arbeit der Gebirgsvereine im Leben, in der Heimat und im Volke wurzelt und daraus ihre beste Kraft zieht! Ich bin beauftragt, im Namen des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung herzlich zu danken für die freundliche Einladung und die liebenswürdigen Begrüßungsworte und wünsche der Versammlung den besten Verlauf und der Arbeit der kommenden Jahre Gedeihen und Erfolg! Berg Heil!“

Für den „Festhen-Fergau des Bundes der Deutschen“ spricht Herr Architekt Louis R a u k t h: „Ich erfülle hiemit die angenehme Pflicht, Ihnen die besten Wünsche des Festhen-Fergaues des Bundes der Deutschen und auch des Bundesbezirkles Reichenberg zu überbringen. Ich glaube, auf das Wirken des Gebirgsvereines nicht näher eingehen zu müssen; Sie alle kennen es ja! Ich möchte nur den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß Ihrer segensreichen Tätigkeit auch weiterhin die gleichen Erfolge beschieden sein mögen zum Schutze unserer schönen, ewig deutschen Heimat. Heil!“

Der Vorsitzende spricht allen Rednern für ihre freundlichen Worte der Begrüßung und ihre Wünsche den herzlichsten Dank aus.

Sodann wird in die Erledigung der Tagesordnung eingegangen.

1. Von der Berlesung der **Verhandlungsschrift** der vorjährigen Hauptversammlung vom 24. März 1934 wird über Antrag des Herrn Robert B a n d abgesehen, weil sie im 44. Jahrbuche vollinhaltlich enthalten war und auf diese Weise allen Vereinsmitgliedern zur Kenntnis gekommen ist. Gegen ihre Fassung geschieht keine Einwendung, sie gilt als g e n e h m i g t.

2. Über die **Tätigkeit des Hauptausschusses** während des verflossenen Vereinsjahres 1934 erstattet der Schriftführer, Herr Robert P l a n e r, folgenden Bericht:

„Hochgeehrte Versammlung!

Das Jahr 1934, das 50. Jahr unseres Vereinsbestandes, ist im Zeitgeschehen verfunken. Über die Arbeiten des Hauptausschusses in diesem Jahre zu berichten, soll Zweck und Ziel der nachfolgenden anspruchslosen Ausführungen sein. Es war ein bedeutsamer Zeitausschnitt in unserer Vereinsgeschichte, der von stiller, dem Ernste der Zeit entsprechender Festesfreude erfüllt war und dem Jubeljahre seinen ganz besonderen Ausdruck gab. Wir stehen noch alle unter dem nachhaltigen Eindrucke, den die zwar einfache, aber doch um so würdigere Fünfzigjahrfeier, die wir am 13. Oktober 1934 mit erleben durften, in unserem Herzen und sicherlich auch in den Herzen aller Heimatfreunde, die Sinn und Verständnis für die uneigennützig wirksame Tätigkeit unseres Vereines und für seine hohe Sendung für unsere Landschaft haben, hinterlassen hat. In bescheidener und schlichter Weise konnten wir in dieser Feier über alles das berichten, was unser Verein im Dienste der Heimat und stets treu der Heimat in einem halben Jahrhundert in selbstloser Arbeit geschaffen hat. Die Anteilnahme unserer Mitglieder und Ortsgruppen und vieler gleichgesinnter Körperschaften und Verbände und aller sonstigen Kreise des öffentlichen Lebens zeigte uns aber auch, daß sich unser Heimatverein allseits hoher Achtung und Wertschätzung erfreuen darf und daß man seine Ziele und sein Wirken achtet und anerkennt. Es wurden ihm mannigfache Ehrungen zuteil, die den gegenwärtigen Hauptauschuss mit großer Freude erfüllt haben. Allen Teilnehmern an der Festfeier sei auch von dieser Stelle aus der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Diese Beweise der Achtung und Anerkennung seiner Arbeiten und das Bewußtsein, einer guten Sache gedient zu haben, erfüllen uns mit Stolz und Dankbarkeit und werden für die Vereinsleitung richtunggebend und ein Ansporn für ihre künftige Wirksamkeit sein.

Im übrigen hat aber die furchtbare Not und der anhaltende Niedergang in allen Zweigen des geschäftlichen und wirtschaftlichen Lebens gerade dem letzten Jahre seinen ganz besonderen Stempel aufgedrückt und Hemmungen aller Art verursacht. Die Arbeiten des Vereines auf allen Gebieten seiner weitverzweigten Tätigkeit wurden trotz aller Liebe zur Sache immer erschwerter und gestalteten die weitere Entwicklung recht mühevoll. Wir lassen aber die Hoffnung auf eine endliche Besserung dieser Verhältnisse doch nicht sinken und die nachfolgenden Ausführungen und Berichte aller übrigen Amtswalter werden Ihnen Kunde geben, daß es uns zumeist gelungen ist, uns zu behaupten und die Vereinseinrichtungen auf ihrer Höhe zu erhalten.

Bevor wir uns mit den Einzelheiten der vorjährigen Vereinsarbeiten des näheren befassen, ist es eine Ehrenpflicht, der im Berichtsjahre Verstorbenen zu gedenken. Es hat uns eine ganze Reihe wertvoller und lieber Menschen zu ihrer letzten großen Wanderung verlassen müssen. Im besonderen gedenken wir nachstehender bereitwiltiger Heimatfreunde:

Am 12. April 1934 ist in Dessendorf im Alter von 53 Jahren Herr
Rudolf Rabit,
der langjährige Zahlmeister unserer Ortsgruppe Tiefenbach, verschieden.
Er hat sich um diese Ortsgruppe ganz außerordentliche Verdienste erworben.

Am 10. Mai 1935 verschied in Johannesburg im 49. Lebensjahre Herr
Ernst Staffen,
der dem Ortsgruppen-Ausschuss viele Jahre als eifriger Mitarbeiter angehörte und durch mehrere Jahre auch das verantwortungsholle Amt eines Obmannes bekleidete.

Ein-
leitung

Nachrufe

Am 26. August 1934 ist in Eschernhausen Herr

Josef Schubert,
Schulleiter i. R.,

der treue Freund und Berater unseres Ferienheimes, der dem Knabenheime durch 22 Jahre als Leiter vorstand, im Alter von 73 Jahren von uns gegangen. Er hat sich nicht nur um unser Ferienheimwerk und in seinem Lehrberufe hohe Verdienste erworben, sondern war auch als Heimatkenner und Heimatforscher von ausgezeichnetem Rufe in weiten Kreisen sehr geschätzt.

Am 25. Oktober 1935 ist, 44 Jahre alt, der Gründer und erste Obmann unserer Ortsgruppe Hammer, Herr

Anton Mann,
Gastwirt,

verschieden, viel zu früh für die Seinen, für sein Unternehmen und für seine Heimatgemeinde. Unter zielbewusster Führung hat er die junge Ortsgruppe Hammer zu schöner Entwicklung und ansehnlicher Höhe gebracht.

Am 31. Oktober 1934 verschied in Wiesenthal im 67. Lebensjahre das langjährige Ausschußmitglied der Ortsgruppe, Herr

Wilhelm Grafe,

der sich auch durch eine längere Reihe von Jahren als Schriftführer der Ortsgruppe verdient gemacht hat.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt unsere Ortsgruppe Wurzelisdorf durch das am 30. November 1934 erfolgte Hinscheiden ihres Obmannes, des Herrn

Otto Riedel,
Großindustriellen.

Der Verewigte stand im 54. Lebensjahre und bekleidete durch 15 Jahre das verantwortungsvolle Amt eines Obmannes der Ortsgruppe. Ein Mann von vornehmerm Charakter, hoher Bildung und reichem Wissen, voll steter Hilfsbereitschaft, mit offenem Herzen für alles Gute und Edle, dabei selbst persönlich bescheiden und zurückhaltend, ist in dem Verewigten von uns gegangen. Sein Heimgang bedeutet für weite Kreise und für unsere Bewegung einen unersehbaren Verlust.

Einen weiteren, überaus schmerzlichen Verlust erlitt unsere ganze Heimat durch den Heimgang des gewesenen langjährigen Bürgermeistermeisters unserer Nachbarstadt Gablonz, des Herrn Altbürgermeisters

Dr. h. c. Karl A. Fischer,

der am 6. Dezember 1934 im 64. Lebensjahre von uns gegangen ist. Seine hohen Verdienste als tiefgründiger Heimatforscher sind unersehbare und sein Name ist auch mit der Geschichte unseres Vereines und seinen Zielen auf das innigste verknüpft. Unserem Jahrbuch stand der Verewigte besonders nahe und in einer großen Zahl wertvoller Beiträge hat er die Ziele unseres Jahrbuches in überaus schätzenswerter Weise gefördert.

Am 26. November 1934 ist der Mitbegründer unserer Ortsgruppe Johannesberg, Herr

Friedrich Chladek,
Oberlehrer i. R.,

im 77. Lebensjahre gestorben. Er war durch viele Jahre Schriftführer der Ortsgruppe und hat sich um ihr Aufblühen und um die Förderung des Gebirgsvereinsgedankens außerordentlich verdient gemacht.

Allen genannten verewigten Heimatfreunden und allen sonstigen verstorbenen Vereinsmitgliedern und Freunden unserer Bewegung, deren namentliche Anführung im einzelnen nicht möglich ist, gedenken wir liebevoll in steter Verehrung und Hochachtung und weisen ihnen einen Augenblick stiller Erinnerung!

In der vorjährigen 50. Jahreshauptversammlung am 24. März 1934 waren die satzungsgemäßen Ergänzungswahlen in den Hauptausschuß durchgeführt worden. In seiner ersten Sitzung am 11. April 1934 wählte er aus seiner Mitte folgende Amtswalter:

Hans Schmid, Obmann,
Prof. Albert Müller, Obmann-Stellvertreter,
Robert Planer, Schriftführer,
Gustav Klinger, Schriftführer-Stellvertreter,
Karl Mrkwiczka, Zahlmeister,
Rudolf Prade, Zahlmeister-Stellvertreter,
Heinrich Walter, Wegmeister und Zeugwart,
Gustav Neumann, Schriftleiter des Jahrbuches.

Die einzelnen Arbeitsausschüsse wurden wie folgt gebildet:

1. Wegbau- und Markierungs-Ausschuß: Adolf Weiß, Obmann; Heinrich Walter, Wegmeister und Zeugwart; Dr. F. König, Josef Matouschek, Ferdinand Möller, Prof. Albert Müller, Karl Mrkwiczka, Karl Portsch, Ludwig Prade, Baumeister Karl Koscher, Rudolf Koscher, Rudolf Schöffel, III. Dr. Hans Senn, Schulrat Leopold Tertsch. Beisitzer: Josef Bartosch, Ebi Günther, Ferd. Sagasser.

2. Ausflugs-Ausschuß: Dr. F. König, Obmann; Robert Band, Karl Portsch, Ludwig Prade, Erwin Schuster, Heinrich Walter. Beisitzer: Josef Bartosch, Adolf Friedrich, Aug. Ritschner, Ebi Günther, Josef Scholze, Walter Sperlich, Josef Tandler.

3. Geschenkhäuser-Wirtschaftsausschuß: Adolf Weiß, Obmann; Rudolf Prade, Zahlmeister; Robert Planer, Geschäftsführer; Gustav Klinger, Ferdinand Möller. Dienstberückung: Franz Exler, Rudolf Hübner, Eduard Pössel, Otto Kotsch, Heinrich Walter.

4. Ferienheim-Ausschuß: Franz Bartosch, Obmann; Robert Band, Franz Exler, Gustav Klinger, Dr. F. König, Ferd. Möller, Prof. Albert Müller, Robert Planer, Karl Portsch, Rudolf Prade, Richard F. Richter, Karl Koscher, III. Dr. Hans Senn, Heinrich Walter, Adolf Weiß.

5. Schüler- und Jugendherbergs-Ausschuß: Karl Mrkwiczka, Obmann; Robert Band, Prof. Albert Müller, Robert Planer, Ludwig Prade.

6. Schülerfahrten-Ausschuß: Prof. Albert Müller, Obmann; Max Kreher, Zahlmeister; Ludwig Prade, Schulrat Leopold Tertsch.

7. Bergnütungs-Ausschuß: Erwin Schuster, Obmann; Karl Portsch, Rudolf Prade, Ferd. Möller, Gustav Klinger. Beisitzer: Franz Exler, Aug. Ritschner, Erwin Schuster jun., Walter Sperlich.

8. Rodelbahn-Ausschuß: Robert Planer, Obmann; Franz Exler, Ferd. Möller, Prof. Albert Müller, Josef Pöschel, Karl Portsch.

9. Wintersport-Abteilung: Prof. Albert Müller, Obmann; Franz Exler, Karl Wrtkwickza, Josef Beschel, Ludwig Prade, Rudolf Kofcher.

Die Neuwahl der nach zweijähriger Amtsdauer ausgeschiedenen Ortsgruppenvertreter im Hauptausschusse erfolgte in der Frühjahrstagung der Ortsgruppen in Hammer a. See am 23. Mai 1934. Hierbei wurden die Herren Max R. Börner, Albrechtsdorf, Adolf Schnabel, Dessendorf, Erwin Scholz, Gaimdorf, Josef Meininger, Christofsgund, Rudolf Bundesmann, Pragau, Richard Bruscha, Kriesdorf, als Vertreter, Gustav Fahn, Wiesenthal, Ernst Zenkner, Josefsthal, als Ersatzmänner wieder und Karl Boruffa sen., Albrechtsdorf, als Ersatzmann neu gewählt.

Hauptauschuß Im Hauptausschusse haben wir durch die vorjährige Zuwahl des Herrn Baumeisters Karl Kofcher eine wertvolle Kraft gefunden, der uns in vielen fachlichen Fragen mit seiner reichen Erfahrung stets bereitwilligst zur Seite steht. Der Wegmeister und Zeugwart unseres Hauptausschusses, Herr Heinrich Walter, ist in der heurigen Hauptversammlung der Ortsgruppe Christofsgund für seine 40jährige Betätigung innerhalb der Ortsgruppe und für seine Wirksamkeit als deren langjähriger Obmann zum Ehrenobmann der Ortsgruppe ernannt worden. Der Hauptauschuß hat von dieser wohlverdienten Anerkennung seiner großen Verdienste erfreut Kenntnis genommen und bringt Herrn Walter auch von dieser Stelle aus für seine rastlose Arbeit im Dienste der Heimat und um die Ziele des Gesamtvereines die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.

Kanzlei Unsere Vereinskazlei ist nach wie vor in dem der Stadtgemeinde Reichenberg gehörenden alten Zollamtgebäude, Bahnhofstraße 55 (Fernruf 80) untergebracht. Weitere Auskunftsstellen unseres Vereines befinden sich unverändert in der Buchhandlung Paul Sollors Nachflg., bei Herrn Buchhändler Paul Scholz, beide Alstädter Platz, und im Sporthaus Vater, Schützenstraße. Auch diesen Stellen gebührt unser Dank für ihre uneigennützigte Unterstützung und Förderung unserer Ziele.

Wege Eine besondere Fürsorge wandten wir im letzten Jahre der Erhaltung und Ausbesserung verschiedener Weganlagen zu. Im Feschlengelände wurde der Adolf-Hoffmann-Weg von der Straßentkreuzung unterhalb der Alten Feschlbaude abwärts bis zur zweiten Straßentkreuzung unweit der Wirbelsteine in einer Länge von beiläufig 600 m neu instandgesetzt. Der ehemals, besonders oben am Koppentegel, in fast nicht mehr begehbar, steinigem Zustande gewesene Weg ist dadurch wieder in eine einwandfreie Verfassung gebracht worden und hat den Beifall aller Feschlfreunde gefunden. Er erleichtert in seinem jetzigen Zustande den Auf und Abstieg auf unseren Heimatberg in sehr angenehmer Weise. Die Kosten des Ausbaues dieses Wegteiles betrugen Ks 9356.—. Im heurigen Jahre ist der weitere Ausbau der unteren Teilstrecke zur „Richard Duells“ und weiterhin bis zur Bezirksstraße oberhalb der „Schönen Aussicht“ geplant. — Die Verwaltung der Feschl-Koppentstraße ist seit Eröffnung der Feschl-Seilbahn an die Staatsbahnverwaltung übergegangen, welche die notwendige Schotterung und Ausbesserung im verfloffenen Jahre durchführen ließ. Die Mautgebühren für die Befahrung der Koppentstraße mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Fuhrwerken fließen dafür jetzt der Eisenbahn-Verwaltung zu. — Die Gemeinde Oberhainichen hat sich in anerkannter Weise in den Dienst des Wander- und Fremdenverkehrs gestellt und einen Teil des Adolf-Hoffmann-Weges unterhalb der „Schönen Aussicht“ und den Fußweg über die sogenannte Scheibe bis zur Bezirksstraße auf ihre Kosten ausbessern lassen. — Im Volksgartengebiete haben wir den Rudolfsthaler Steilweg, Karl-Ludwig-Weg, Schmiedstein-Weg, zum Teil auch den Annen-Weg auf unsere Kosten ausbessern lassen und hierfür Ks 2790.— ausgegeben. — Auf der Königshöhe hat am 6. Oktober 1934 eine von den Gemeinden Johannesberg und Friedrichswald einberufene Begehung wegen des etwaigen Ausbaues des Schulweges von der Königshöhe bis zur Schule in Friedrichswald stattgefunden, bei der auch der Hauptauschuß vertreten war. Diesem Wege

kommt neben seinem eigentlichen Zwecke als Schulweg für die Kinder der Ober-Johannesberger Häuser auf der Königshöhe auch in gewissem Sinne in touristischer und bei entsprechender Anlage auch in wintersportlicher Hinsicht als Skiabfahrtsweg eine Bedeutung zu. Im Falle es noch zu einem Ausbau kommen sollte, wird unser Verein jedenfalls mit einem, wenn auch bescheidenen Beitrage an den Kosten teilnehmen.

Skiwege An dem im Jahre 1932 und 1933 ausgebauten Skiwege von Rudolfsthal nach Reichenberg waren mehrfache Schäden entstanden, die wir im Laufe des Jahres zweimal unter immerhin erheblichen Kosten ausbessern ließen. Die Schneeberhältnisse des verfloffenen Winters waren günstig und ließen eine Benützung des Skiweges in der Zeit von Anfang Jänner bis Mitte März zu. Der Skiweg hat hiebei seinen Zweck und die Voraussetzungen, die an ihn geknüpft wurden, vollkommen erfüllt. Mit Zustimmung der zuständigen Behörde haben wir in der gleichen Zeit an allen Sonntagen, an denen eine Benützung möglich war, unter den Skiläufern eine Sammlung freiwilliger Spenden durchgeführt, welche an 9 Sonntagen den immerhin recht ansehnlichen Betrag von Ks 3387.95 erbracht hat. Gegen den für den Bau und die bisherige Erhaltung in den Jahren 1932 bis 1934 aufgewendeten Gesamtbetrag von rund Ks 33.800.— hat die Sammlung in den letzten drei Wintern insgesamt Ks 19.892.35 gebracht, wodurch also ein wesentlicher Teil an den Kosten des Gesamtaufwandes hereingebracht werden konnte, bezw. werden dadurch wieder Mittel frei, die für den weiteren Ausbau von Skiwegen Verwendung finden können. Dringend erforderlich ist jedenfalls die Schaffung eines weiteren Skiweges zwischen Rudolfsthal und Friedrichswald. Auf der Bezirksstraße, welche beide Ortschaften verbindet, ist heute der Verkehr durch Kraftfahrzeuge aller Art, Skiläufer, Rodler und Fußgänger derart verdichtet, daß sich bei der Verbreitung des Skilaufes und dessen steter Zunahme ein eigener Skiabfahrtsweg als eine zwingende Notwendigkeit erweist. Der Gebirgsverein hat die Absicht, einen solchen Skiweg zu schaffen und diesen Gedanken vielleicht schon in kommenden Sommer ernstlich näher zu treten, wenn ihm die Lösung der Bedeckung der Kostenfrage bis dahin gelingen sollte. Eine weitere Aufgabe hat sich unser Verein aber auch mit der Erschließung des Feschlengeländes als Skigebiet gestellt. Der Feschlental vom Feschl zur Kühnei und weiter ist zufolge seiner den ganzen Winter hindurch einwandfreien Schneelage eine hervorragend schöne Abfahrtsstrecke, die nur eines entsprechenden Ausbaues und einer Verbreiterung bedarf. Dieser Skiweg würde dann seine Fortsetzung und seinen Auslauf auf die prächtigen Skihänge und Skiwiesen von Lubokei und Heinersdorf finden. Die Bemühungen der Gebirgsvereine, auch dem Skiläufer und Skitouristen besondere Wege zu schaffen, sind in der großen Ausbreitung und Volkstümlichkeit des Skilaufes und der Skitouristik vollauf begründet. Es ist untreitig eine Pflicht der Gebirgsvereine, ebenso wie sie für den sommerlichen Wanderverkehr Wege schaffen und betreuen, sich auch des immer mehr zunehmenden Winterverkehrs in unseren Bergen durch entsprechende Einrichtungen anzunehmen.

Bei der Benützung der Rudolfsthaler Skiweges haben sich im letzten Winter verschiedene Unzulänglichkeiten dadurch gezeigt, daß der Skiweg auch von Fußgängern und Rodlern benützt wurde und daß dadurch Unordnung und gegenseitige Belästigungen entstanden sind. Wir haben im Laufe des Winters mit den Vertretern der übrigen Reichenberger Wintersportvereine darüber Beratungen gepflogen, als deren Ergebnis verschiedene Verbotstafeln angebracht wurden, welche zur Verkehrsregelung entsprechend beigetragen haben. Auch in der Presse haben wir durch wiederholte Hinweise aufklärend gewirkt. Gegen Schluß des Winters war doch wahrzunehmen, daß die Verbotstafeln und die wiederholten Belehrungen und Aufklärungen ihre entsprechende Wirkung getan hatten, da eine gewisse Ordnung und Verkehrsdisziplin eingetreten war. Für die fremden, weniger gebietskundigen Skiläufer wurden wieder die schon im Vorjahre benutzten besonderen Wegzeichen im Zuge dieses Skiweges angebracht. — Der Erhaltung der Touristenwege im gesamten Vereinsgebiete haben sowohl der Stammverein als auch die Ortsgruppen eine

stete Aufmerksamkeit gewidmet und durch eigenes Handeln und Einflußnahme auf verschiedene Stellen, wie Gemeinden usw., getrachtet, daß diese Wege überall in möglichst gutem Zustande erhalten wurden.

Strassen.

Im letzten Jahre haben sich über Anregung der Reichenberaer Handels- und Gewerbetamler die maßgebenden Stellen mit dem zeitgemäßen Ausbau der Feschen-Bezirksstraße befaßt. Die Stadtgemeinde Reichenberg hatte dann in späterer Folge die Führung dieser ganzen Angelegenheit übernommen und die erforderlichen Vorarbeiten, Verfassung von Plänen, Ausarbeiten von Kostenberechnungen usw. durchgeföhrt. Der Ausbau dieses Straßenzuges wäre mit Rücksicht auf seine Wichtigkeit für die Verkehrsentwicklung unserer Gegend sehr wünschenswert und es steht zu hoffen, daß dieses Vorhaben in absehbarer Zeit zur Gänze der Verwirklichung zugeführt wird. Unser Verein würde es jedenfalls sehr begrüßen, wenn es zu dem Ausbau käme, da der Verkehr in unserem Feschenhause von dem Zustande dieser Straße wesentlich beeinflusst werden könnte. Nach den neuesten Nachrichten soll der Ausbau der Straße gesichert sein und es soll in diesem Jahre der Bauabschnitt von Niederhanichen bis auf das Ausgesbann zur Durchführung kommen. — Die neue Bezirksstraße von Friedrichswald nach Grafendorf am Hange der Königshöhe, die von großer Bedeutung für die Verkehrsentwicklung in diesem Gebiete ist und eine neue vorteilhafte Verbindung von Reichenberg in das Rammnthal darstellt, ist im Vorjahre fertiggestellt worden.

Bauten

Als willkommenere Vermehrung der Ausflugsziele im näheren Weichbilde der Stadt Reichenberg ist im verflossenen Sommer der 650 m hochgelegene Felsaufbau des Schmiedsteines nordöstlich der Liebiegwarte mit Zustimmung der Grundbesitzerin, der Stadtgemeinde Reichenberg, zugänglich gemacht worden. An der Ostseite des Felsens wurde eine einfache Eisenleiter angebracht, die einen gesicherten, vollkommen gefahrlosen Auf- und Abstieg ermöglicht. Das Rundbild, das sich von der Höhe des Schmiedsteines auf die nähere und weitere Umgebung erschließt, ist entzückend. Die Kosten der Anlage waren gering und betragen nur Ks 164.— Auf dem Käuligen Berge bei Weißbach sind verschiedene Ausbesserungen an der hölzernen Stiegenanlage durch unseren alten Freund, Herrn Karl Trischla in Weißbach, kostenlos für uns durchgeführt worden, wofür wir ihm bestens danken.

Wegmarkierungen

Die Instandhaltung der Weamarkierungen im gesamten Vereinsgebiete nahm Hauptauschuh und Ortsgruppenleitungen stark in Anspruch, da wir Wert darauf legen, die Markierungen in kluglosem Zustande zu erhalten und den guten Ruf, dessen sie sich überall erfreuen, zu wahren. Der Hauptauschuh war in seinem Gebiete in dieser Beziehung das ganze Jahr über tätig. Es wurden im Zuge aller farbigen Wegstrecken alle Mängel behoben, die durch die Einwirkung von Wetter und Zeit oder oft auch durch böswillige Hand verurlicht wurden. Durch die fortgesetzte Fürsorge um den Bestand der Wegmarkierungen ist nun doch erreicht worden, daß unser gesamtes Vereinsgebiet in wirklich einwandfreier Weise durchmarkiert ist und daß in dieser Hinsicht kein Anlaß zu Klagen besteht. Die Fernmarkierung Reichenberg—Christiansthal—Wittichaus—Tafelichte wurde über Verlangen der Behörde von den schwarz-roten Farbenzeichen auf grün-rot umgeändert. Im Einvernehmen mit den beteiligten Ortsgruppen ist der blaue Rammweg von Josefthal über Marienberg nach Ober-Albrechtsdorf unmittelbar nach Dessendorf verlegt worden. Dagegen wurde der grüne Berg- und Talweg vom Bahnhof Georgenthal—Albrechtsdorf über die Wallachei zur Spitzbergwarte und nach Ober-Albrechtsdorf verlegt, so daß der Spitzberg mit seinem hervorragenden Rundbilde in diese Fernmarkierung einbezogen erscheint. Dieser grüne Berg- und Talweg führt nun von Reichenberg bis nach Grüntal und ist von dort in richtiger Erkenntnis seiner Wichtigkeit von der Ortsgruppe Harrachsdorf—Neuwelt des Riesengebirgsvereines zur Weiterführung über Strickerhäuser nach Neuwelt und Harrachsdorf übernommen worden. Es sind nun zwei Möglichkeiten gegeben, auf einheitlichen Wegmarkierungen von Reichenberg aus in das Riesengebirge zu gelangen, der blaue Rammweg und der grüne Berg- und Talweg.

Eine der wichtigsten Arbeiten des verflossenen Jahres war die weitere Auswechslung der noch vorhandenen, einsprachigen deutschen Wegtafeln in zweisprachige tschechisch-deutsche Tafeln. Die Behörden haben in dieser Hinsicht, ohne Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse und den Geldmangel, fortgesetzt gedrängt und die Beschleunigung der Arbeiten gefordert. Vielfach mußten Vertreter des Stammvereines und der Ortsgruppen behördlichen Einvernahmen Folge leisten und dort bestimmte Zusicherungen über Teilarbeiten geben. Soweit es uns möglich war, sind wir dem gestellten Verlangen immer nachgekommen und wir erklären auch hier, daß wir durchaus nicht die Absicht haben, uns den Tafel-Anordnungen nicht zu fügen, aber mit einem Schläge lassen sich die vielen Hunderte von Wegtafeln bei den beschränkten Geldmitteln und auch aus technischen Gründen nicht austauschen. Wir werden uns aber bemühen, die noch rückständigen Arbeiten so rasch als möglich durchzuführen, damit endlich auf diesem Gebiete Ruhe eintritt und Zeit und Mittel wieder für andere, fruchtbarere Aufgaben frei werden. Im Zuge der Rammweg-Teilstrecke Windgante—Kaltberg—Kasenbant—Christoforus-Kapelle—Feschen wurden 21 neue doppel-sprachige Tafeln aufgestellt. Im Volksgarten-engebiete von Reichenberg kamen 11 solcher Tafeln zur Aufstellung. Weitere 19 Tafeln sind in diesem Gebiete heuer noch aufzustellen. Für die Durchführung dieser Arbeiten hat uns die Stadtgemeinde Reichenberg in sehr anerkennenswerter Weise einen besonderen Zuschuß von Ks 5000.— gewährt. In dem Wetterhäuschen beim Volksgarten wurden die dortangebrachten Wegtafeln für alle von dort ausgehenden Wege und Wegmarkierungen mit zweisprachigem Wortlaut versehen. In einzelnen Ortsgruppengebieten war unser Wegmeister bei der Aufstellung zweisprachiger Tafeln mit behilflich, so u. a. im Gebiete von Hammer und Wartenberg, in denen allein 33 doppel-sprachige Tafeln angebracht wurden. In dem Gebiete von Deutsch-Gabel, Petersdorf und Kriesdorf wurden gleichfalls eine größere Anzahl solcher Wegtafeln neu aufgestellt. Umfangreiche Arbeiten in dieser Hinsicht hatte die Ortsgruppe Nemeß über besonderes Drängen der Bezirksbehörde in Böhm.-Leipa zu bewältigen, die in ihrem Gebiete allein schon gegen 80 zweisprachige Tafeln aufstellen mußte. Unser Wegmeister, Herr Heinrich Walter, hat im Vorjahre in bezug auf Wegmarkierungsarbeiten eine ganz gewaltige Arbeitsleistung unverdrossen vollbracht und war auch vielen Ortsgruppen bei der Durchführung derartiger Arbeiten behilflich. Wir sprechen ihm hierfür unseren besonderen Dank aus und danken auch allen übrigen Herren des Wegbau-Ausschusses für ihre selbstlose Mühewaltung, vor allem unseren stets hilfsbereiten Herrn Ferdinand Müller. Mit unseren Ortsgruppen jenseits des Feschens hatte unser Wegmeister, Herr Heinrich Walter, am 26. Mai 1934 in Deutsch-Gabel und mit den Ortsgruppen rund um den Spitzberg (Albrechtsdorf, Dessendorf, Morchenstern, Oberes Rammnthal, Tiefenbach) am 9. Juni 1934 in der Spitzbergwarte Beratungen abgehalten, die gemeinsamen Markierungsfragen galten und eine volle Übereinstimmung erbrachten. Für Arbeiten zur Instandhaltung der Wegmarkierungen, Anschaffung von Wegzeichen und Wegtafeln sind im Jahre 1934 insgesamt Ks 19.357.80 ausgegeben worden. Ein im Wege des Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Auftrag für 1934 eingehauchtes Unterstützungs-gesuch an das Handelsministerium ist gleich den Gesuchen der anderen Gebirgsvereine leider abgelehnt worden mit der Begründung, daß das Handelsministerium derzeit nicht in Lage sei, den Ansuchen der Gebirgsvereine um eine Unterstützung für 1934 zu entsprechen. Die noch aus dem Jahre 1933 umstehende, nach den Mitteilungen des HDW. schon bewilligt gewesene Unterstützung des Handelsministeriums von Ks 5000.— ist noch immer nicht flüssig gemacht worden. Dagegen hat uns der HDW. selbst im Vorjahre in sehr anerkennenswerter Weise zur Beschleunigung der Wegtafel-Auswechslungen aus seinen Mitteln ein zinsfreies Darlehen von Ks 3000.— auf zwei Jahre gewährt. Für diese Förderung unserer Arbeiten sind wir der Verbandsleitung besonders dankbar.

An dieser Stelle verdient auch erwähnt zu werden, daß der Gebirgsverein für das Daubaer Land einen der schönsten Wanderwege dieses Gebietes mit einer einheitlichen Wegmarke (grünes Zadenzeichen) versehen und diesen

Weg zu Ehren unseres Hauptausflugmitgliedes Herrn Josef Matoušek „Mato-Wege“ benannt hat. Dieser Wanderweg hat folgende Richtung: Dauba—Ober-Eichberg—Safsch—Buchholzer Mühle—Ratsch—Grenzgraben—Redomesta—Schadowitz—Spiziger Stein—Planeyer Grund—Bienenstößl—Stein—Garnberg am Haiserberge—Konradsthal—Dürnslich—Hauska—Selber Stein—Borim—Siertich—Tacha—Berg—Tacha—Hirschberg. Diese Wegmarkierung hat eine Länge von 30 km und erfordert zu ihrer Begehung etwa 7 bis 8 Stunden. Diese Ehrung unseres lieben Freundes Matoušek ist eine wohlverdiente von außen kommende Auszeichnung und Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich um die touristische Erschließung des Daubaer Berglandes, vor allem durch die Bearbeitung und Herausgabe der bestbekanntesten Spezialkarte, erworben hat und wir gestatten uns, ihn auch von hieraus herzlichst zu beglückwünschen.

Königs- höhebaude

Die wichtigste Neuschöpfung im Hsergebirge war im Vorjahre die Errichtung der neuen Baude auf der Königshöhe durch unsere Ortsgruppe Johannesberg. Die Ortsgruppenleitung hat die Vorarbeiter im zeitigen Frühjahr mit Einsetzung aller Kräfte in Angriff genommen und nach Überwindung vielfacher Schwierigkeiten und Sicherstellung der Bedarfsfrage war es der Ortsgruppe gelungen, an die Durchführung ihres Lieblingswunsches, die Königshöhe wieder mit einem zeitgemäßen Unterkunftsbaue zu krönen, schreiten zu können. Im Mai wurde mit den Bauarbeiten begonnen und am 15. September stand das Werk vollendet da und konnte feierlich eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. Die neue Königshöhe-Baude ist ein einfacher, zweckmäßiger Bau, der äußerlich in schönen Formen gehalten ist und sich dem umliegenden Landschaftsbilde sehr gut anpaßt. In wohlwogener Entfernung neben dem steinernen Aussichtsturm, in bodenständiger Bauweise mit einem dem Charakter der Landschaft angepaßten hohen Schneedach tritt sie als neuer Blickpunkt in der Landschaft von allen Seiten gleich vorteilhaft hervor und fesselt die Aufmerksamkeit der Wanderer. Die Ortsgruppe Johannesberg ist zu dem geschaffenen heimatfreundlichen Werke wärmstens zu beglückwünschen. Sie hat wohl damit eine große Verantwortung und auch geldliche Lasten auf sich nehmen müssen; bei der Tatkraft der leitenden Herren der Ortsgruppe haben wir aber die feste Zuversicht, daß die Abwicklung der übernommenen Verbindlichkeiten ordnungsgemäß vor sich gehen und die Ortsgruppe in ihrem Bestande Freude erleben wird. Der Stammverein hat das Unternehmen durch ein größeres Darlehen gefördert, das auf dem Grundbesitz der Ortsgruppe hypothekarisch gesichert worden ist. Die Bewirtschaftung der neuen Baude führt Herr Josef Klabas als Pächter. Bei der Eröffnungsfeier am 15. September haben wir der Ortsgruppe zur Ausschmückung des großen Gastzimmers ein Bild des heimischen Malers Eduard Engmann als Widmung des Stammvereines überreicht.

Gast- stätten

In der Seibthübelbaude unserer Ortsgruppe Oberes Kamnitztal ist eine Veränderung durch Neuerpachtung an Herrn Josef Schaffer eingetreten, welcher die Bewirtschaftung der Baude am 16. April übernommen hat. An Stelle des am 16. Juni 1932 abgebrannten Wittighauses hat die Staatsforstverwaltung als gegenwärtiger Besitzer im Vorjahre mit der Errichtung eines Neubaus an gleicher Stelle begonnen. Der Bau soll heuer im Frühjahr vollendet und zu Beginn der Wanderzeit seiner Bestimmung als neue Gaststätte an diesem wichtigen Verkehrsmittelpunkte im Herzen des Hsergebirges übergeben werden. — Es sei auch hier festgehalten, daß am 4. Dezember 1934 in der zweiten Morgenstunde die in Touristenkreisen weit und breit bekannte Hemmrich-Schänke, unweit der Haltestelle Buschullersdorf der Reichenberg—Friedländer Bahn, durch ein Schadenfeuer, das vermutlich auf Brandlegung zurückzuführen ist, fast zur Gänze vernichtet wurde. Das alte Gebäude gegen die Straße zu brannte vollständig nieder, während der erst vor zwei Jahren rückwärts geschaffene ebenerdige Saalbau erhalten geblieben ist. Die Hemmrich-Schänke war ein geschichtliches Wahrzeichen. Sie wurde als Anwesen Nr. 4 im Jahre 1726 erbaut und war der Sitz des Ortsrichters von Philippgrund. Philippgrund erhielt damals ein eigenes Ortsgericht.

Der erste Ortsrichter war Christoph Semptner. In der Folgezeit ist die Schänke mehrfach verkauft und vererbt worden. Die letzten Besitzer waren Anton und Marie Arnold. Pächter war Emil Novak. Die Hemmrich-Schänke war ein alter, solider und schöner Fachwerkbau. Viele Erinnerungen knüpfen sich an diese Gaststätte, durch deren Zerstörung ein Stück alten Fuhrmanns- und Wanderlebens zugrunde gegangen ist, denn die Hemmrich-Straße war seit ihrem Bestehen eine wichtige Verkehrsader zwischen Reichenberg und Friedland. Die Hemmrich-Schänke soll im heurigen Jahr in neuer Form wieder erstehen.

Festhän

Die Instandhaltung unseres Feschenhauses und der Alten Feschenbaude hat gerade im letzten Jahre trotz aller durch die Notzeit gebotenen Zurückhaltung und Sparsamkeit größere Opfer gefordert, die in Ansehung der Erhaltung eines guten Bauzustandes der Gebäude getragen werden mußten. Der zu Jahresbeginn durch Eisschlag entstandene umfangreiche Dachschaden wurde mit Eintritt besserer Witterung durch eine Neueindeckung der schadhaften Stellen behoben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das ganze Dach einer gründlichen Nachschau unterzogen und alle sonstigen Schäden ausgebessert. Die Kosten für diese Dacharbeiten betragen Ks 7084.70. Ein beträchtlicher Schaden war an dem runden Ausbau an der Südseite des Turmes entstanden. Infolge der stark wasserdurchlässigen Beschaffenheit des zum Bause als äußere Verkleidung verwendeten Feschensteines waren durch die jahrelange Einwirkung des Wassers und Frostes an der Außenseite des Mauerwerkes Schäden entstanden, die sich als weit umfangreicher erwiesen, als ursprünglich angenommen wurde. Die Wiederinstandsetzung mußte nach Sichtbarwerden des Schadens sofort eingeleitet werden und Anfang Juni wurden die Arbeiten der Eisenbeton-Baugesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Schäfer & Co., übertragen. Diese Ausbesserungsarbeiten waren zeitraubend und nicht ungefährlich, da ein ganz bedeutender Teil des äußeren Mauerwerkes stückweise abgetragen und neu in Zement wieder aufgebaut werden mußte. Der Kostenaufwand betrug Ks 6700.—. Die drohende und in ihrer Auswirkung gar nicht zu übersehende Einsturzgefahr wurde dadurch gründlich beseitigt und das Bauwerk an dieser Stelle auf Jahre hinaus wieder gesichert. Im Verlaufe dieser Arbeiten wurden auch die Kamine auf dem Turme ausgekessert und das äußere Vorhaus bei dem Haupteingange wurde anstatt des bisherigen schlechten Steinpflasters mit einem Betonpflaster versehen. Im Laufe des Sommers wurden die Fenster des Erdgeschosses und ersten Stockes und die äußeren Türen mit einem neuen Anstrich versehen. Die Kosten betragen Ks 3482.60. Die Überprüfung und Instandsetzung der Blitzableiteranlage, sowie Ausbesserung und Anstrich der Dachrinnen erforderten Ks 2504.40. Insgesamt wurden für die Gebäudeerhaltung auf dem Feschen im Vorjahre Ks 25.799.70 aufgewendet. In der Wasserförderungsanlage war im Juli bei der Ableitung einer Quellenfassung ein Schaden entstanden, der den unbenützten Talabfluß der gesamten Quellschüttung zur Folge hatte. Bei der damaligen Trockenheit machte sich dieser Umstand in der Wasserversorgung des Hauses störend bemerkbar. Der Schaden konnte nach seiner Feststellung bald behoben werden. Bei der ausgezeichneten und andauernd ungestörten Arbeitsweise der Lambachpumpe war das Feschenhaus dann auch in der Folgezeit trotz der Hochlage der Quellen und des andauernd trockenen Wetters bei aller Wassernot, die sich anderwärts infolge mangelnder Niederschläge überall bemerkbar machte, immer in ausreichender Weise mit Trink- und Kuchwasser versorgt. Die anderen technischen Anlagen des Hauses hatten keine nennenswerte Störung zu verzeichnen. Bei der Hauszentrale der elektrischen Lichtanlage ist die Akkumulatorenbatterie, dieser leidige und empfindliche Bestandteil aller Eigenanlagen, infolge sorgsamster Wartung noch mehr als 5jähriger Benutzung noch immer in einem verhältnismäßig guten Zustande und es kann aller Voraussicht nach wohl noch mit einer längeren Verwendungsdauer gerechnet werden. Bei der Fernsprechanlage haben wir uns im Vorjahre mit der Telefonbetriebsleitung wegen der für eine größere Betriebssicherheit unbedingt erforderlichen Verlegung eines neuen Kabels am Koppenkegel an Stelle der jetzt vorhandenen provisorischen Freileitung geeinigt. Diese Kabeil-

legung wird im Frühjahr erfolgen. Die Kosten betragen insgesamt Ks 4487.—, wozu wir nur einen Beitrag von Ks 600.— zu leisten haben. Den Rest trägt entgegenkommend die Telefonverwaltung. Nach Einführung der Automatisierung des Reichenberg Fernsprechamtes werden wir im Feschenhause für die Benützung seitens der Gäste einen neuen Münz-Fernsprecher aufstellen.

Einsichtlich der Alten Feschenbaude muß bemerkt werden, daß deren Bauzustand durch die Einwirkungen der Zeit und infolge ihres Alters, sowie wegen ihrer geringen Verwendungsmöglichkeit ein fortgesetzt schlechterer wird. Größere Aufwendungen zu ihrer Erhaltung können aber derzeit mangels der erforderlichen Mittel nicht gemacht werden. Ihre Benützungsmöglichkeit wird dadurch leider von Jahr zu Jahr geringer. — Hinsichtlich des Rechtsverhältnisses auf dem Feschen zwischen dem Staatsbahn-Arar, als dem neuen Besitzer des Grundes auf der Feschenkoppe, und unserem Vereine, als dem Erbauer und Eigentümer des Feschenhauses, gilt bis zur Stunde der Vertrag, den der Deutsche Gebirgsverein bei Erbauung des Hauses mit dem früheren Grundbesitzer, dem Grafen Cham-Gallas, abgeschlossen hat und in den das Eisenbahn-Arar bei Übernahme des Grundes eingetreten ist. Wegen einer Neuregelung dieses Vertrages ist uns durch die Eisenbahn-Verwaltung für die nächste Zeit eine Besprechung in Aussicht gestellt worden, die hoffentlich zu einer befriedigenden Lösung dieser wichtigen und bedeutungsvollen Frage führen wird. — Mit der Verwaltung der Feschen-Seilbahn, der Heizhausleitung in Reichenberg und ihrem Vorstande Herrn Oberinspektor Ing. Rudolf Wuzidell, stehen wir nach wie vor in einem guten und einbernehmlichen Verhältnisse. Den verschiedensten Verkehrsfragen kam die Seilbahn stets in verständnisvoller Weise entgegen.

Feschenhaus-Wirtschaft Über die Wirtschaftsführung im Feschenhause im Jahre 1934 berichte ich Ihnen für den Obmann unseres Wirtschaftsausschusses, Herrn Adolf Weiß, folgendes:

Verkehr.

Die Erwartungen, die wegen einer Besserung des Geschäftsganges im Feschenhause im Jahre 1934 gehegt wurden, haben sich leider nicht erfüllt. Trotz des schönen Wetters während der Sommermonate und der den Besuchern durch die Feschen-Seilbahn gebotenen Bequemlichkeit und Erleichterung hat der Verkehr auch im letzten Jahre eine weitere, stark rückläufige Bewegung eingehalten. Es ist natürlich in gewisser Hinsicht eine zwangsläufige Erscheinung, daß die schwere Wirtschaftslage, die sich auf alle Berufszweige auswirkt, der Niedergang des Gewerbes, des Handels, das Sterben der Industrie, die Verarmung und Verelendung des Mittelstandes und die große Arbeitslosigkeit — insbesondere unter der Jugend — überall fühlbar sind und daß die Auswirkung dieser Zustände auch vor den Berghäusern unserer Gegend nicht haltmacht und auch das Feschenhaus bedroht. Ein weiterer, durch den Inlandsverkehr nicht auszugleichender, ganz wesentlicher Abgang ist das fast vollständige Ausbleiben des einstmals so regen Verkehrs aus dem nahen Deutschen Reiche. Die Schwierigkeiten des Grenzverkehrs, die harten Zebisenvorschriften und die unglückselige 10-Mark-Verordnung tun ein Übriges, um diesen Verkehr fast vollständig zu unterbinden. Die Hoffnungen, die an die Seilbahn geknüpft wurden, haben sich auch nicht in dem gewünschten Maße erfüllt, weil eben der Fremdenzufluß fehlt und der einheimischen Bevölkerung die Fahrpreise zu hoch sind. Eine Verkehrsbelebung durch die Seilbahn könnte erst durch den angeführten Abbau der Fahrpreise oder wenigstens durch eine Begünstigung für die einheimische Bevölkerung erzielt werden. Es muß aber auch in diesem Zusammenhange noch die unleugbare Tatsache festgehalten werden, daß die Vorberge des Herzgebirges durch die einheimische Bevölkerung immer mehr zuungunsten des Feschen als Wanderziel bevorzugt werden. Im Winter ist dieser Umstand vermöge der besseren Eignung des Herzgebirges als Skigebiet noch mehr fühlbar als im Sommer. Schließlich ist auch noch ein Grund für den Geschäftsrückgang die in den letzten Jahren erfolgte Errichtung einer ganzen Reihe neuer Bauden im Feschen- und Herzgebirge, die mit der schlechten Wirtschaftslage, dem fehlenden Fremdenverkehre und der vermin-

berten Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung nicht in Einklang zu bringen ist. Jede der neuen Bauden bringt eine weitere Zersplitterung des Verkehrs mit sich und geht zu Lasten der bereits bestehenden. Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß im Verlaufe des Feschenzuges vom Faberlich bis Paß bei einer Ausdehnung von beiläufig 25 km oder 7 bis 8 Wegstunden auf dem Stamme selbst 15 Bauden vorhanden sind, außer den im Sommer noch vorhandenen gelegentlichen Schankstätten. Diese Zahl ist natürlich über das tatsächliche Bedürfnis weit hinausgehend.

Wirtschaft.

Der Gesamtumsatz der Feschenhaus-Wirtschaft hat gegenüber dem Vorjahre eine weitere Verminderung um fast 17 Prozent erfahren und ist um 45 Prozent kleiner als beispielsweise im Jahre 1928, das eines der besten Geschäftsjahre war. Den größten Umsatz erbrachten der August, dann folgen Juli und Mai. Die schlechtesten Monate waren März und November. Dieser ständige, an sich bedauerliche Rückgang des Gasthausbetriebes, dessen Ursachen schon ausführlich erörtert wurden, führten zu einschneidenden Sparmaßnahmen in der Wirtschaftsführung, zu Gehaltsabbau der Angestellten, die dieser persönlich sehr fühlbaren Maßnahme mit dankenswerterm Verständnis begegneten. Zeitweise mußten auch Entlassungen vorgenommen werden. Es wurde auch sonst alles getan, um die ständige Regie durch Beobachtung der größtmöglichen Sparsamkeit und Verminderung aller unnötigen Ausgaben tunlichst herabzumindern. Eine in Verfolgung der Sparmaßnahmen getroffene weitere einschneidende Verfügung, zu der wir uns nur sehr ungern und mit vielen Bögern schließlich aber doch entschließen mußten, war die mit 1. Juli 1934 erfolgte Einstellung der 10prozentigen Rückvergütung an unsere Mitglieder auf Grund der grünen Zahlzettel. Diese Einführung war im Jahre 1923 erfolgt und es gelangten in den letzten Jahren alljährlich rund 20.000 Ks zur Rückvergütung. Insgesamt haben wir in den 12 Jahren von 1923 bis 1. Juli 1934 die recht ansehnliche Summe von Ks 201.747.— an unsere Mitglieder zurückgezahlt. Davon ist allerdings ein kleiner Teil (etwa 10%) wieder als Spenden-Widmung an unseren Verein, vornehmlich für die Ferienheime, zurückgeflossen. Solange es die wirtschaftliche Lage unseres Berghauses zuließ, leisteten wir die Vergütung gern und freudig als einen Ausdruck unseres Dankes für die dem Feschenhause stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Bei den immer mehr zurückgehenden Einnahmen erträgt aber die Feschenhaus-Wirtschaft diese Belastung nicht mehr. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir von unserer Mitgliedschaft mit dieser Maßnahme ein bedeutendes Opfer gefordert haben. Seien Sie aber versichert, daß wir es nicht getan hätten, wenn es halbwegs vermeidbar gewesen wäre. Wir müssen die Einsicht unserer Mitglieder und Freunde anrufen und erwarten, daß Sie uns alle verstehen und unterstützen werden. Bewahren Sie unserem Heimatberge nach wie vor die alte Anhänglichkeit und Treue und helfen Sie uns dadurch, die schwere Krise zu überkommen und das Haus zu erhalten.

Durch den verminderten Verkehr war es nicht nötig, die Alte Feschenbaude in Verwendung zu nehmen, nur an den beiden Pfingsttagen, am 20. und 21. Mai, die dem Feschen bei gutem Wetter wie immer den stärksten Tagesverkehr während des ganzen Jahres brachten, war sie mit geöffnet und im Betriebe. Die Betriebsführung leitete der Feschenhaus-Wirtschaftsausschuß mit Herrn Adolf Weiß als Obmann und Herrn Gustav Klinger als stellvertreteter. Die Rechnungsgebarung übernahm der Zahlmeister des Wirtschaftsausschusses, Herr Rudolf Prade, und den Rechnungsabschluß überprüften die Rechnungsprüfer. Die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses, und zwar die schon genannten Herren und die Herren Ferdinand Möller, Franz Exler, Rudolf Hubner, Eduard Poffelt, Otto Rotisch und Heinrich Walter teilten sich an allen Sonn- und Feiertagen abwechselnd in den Aufsichtsdienst im Feschenhause. Diesen Herren gebührt unser herzlichster Dank für ihre treue und uneigennützigte Mithilfe. Der Stand unserer ständigen Angestellten im Feschenhause ist 12 Personen, denen unser Geschäftsführer, Herr Wilhelm Hartmann, vorsteht, der hiebei von seiner Frau tatkräftig unter-

stückt wird. Herr Wilhelm Hartmann hat am 1. Feber 1935 sein 20jähriges Dienstjubiläum als Geschäftsführer unseres Feschtenhauses feiern können. Wir sprechen ihm und seiner Frau auch hier für seine treue Mithilfe durch volle zwei Jahrzehnte unseren herzlichsten Dank aus.

Die Verjorgung des Feschtenhauses mit allen Bedarfsgegenständen (auch der Brennstoffe), mit Ausnahme des Bieres und Rohöles für die Lichtanlage, wird jetzt ausschließlich mit der Seilbahn besorgt. Wir haben mit der Staatsbahndirektion Königgrätz einen Vertrag abgeschlossen, nach dem wir eine jährliche Abfindungssumme zahlen. Damit tritt gegenüber der früheren Beförderungsweise durch Fuhrwerke und Lastkraftwagen eine nicht unbedeutende Ersparung ein. Die gelegentliche Beförderung von Kohle und Koks bis zur Talstation der Seilbahn besorgt uns ebenfalls die Staatsbahnverwaltung durch Beistellung von Kraftwägen zu billigem Frachtsätze. Durch diese Umstellung in der Verfrachtung der Güter ist unser alter Kraftwagen überflüssig geworden. Er ist inzwischen, da bei der Entwertung solcher Fahrzeuge ein halbwegs annehmbarer Verkauf bisher nicht möglich war, außer Betrieb gesetzt und behördlich abgemeldet worden. Durch das Entgegenkommen unseres Herrn Adolf Weiß wurde vorläufig eine kostenlose Einstellungsmöglichkeit bei der Firma A. Grötschel gefunden.

Um das Geschäft im Feschtenhause zu beleben, wurde kein Mittel unversucht gelassen, durch entsprechende Werbearbeit auf unser Unternehmen hinzuweisen. In vielen Tagesblättern, Fachzeitschriften, gelegentlichen Festschriften bei Veranstaltungen, Fahrweisern usw. wurde durch Aufsätze und Anzeigen mit bedeutendem Kostenaufwande immer wieder auf den Feschten verwiesen. Wir haben uns auch in der Preisgestaltung der verabreichten Speisen und Getränke durch weitgehenden Abbau den Verhältnissen im Tale angepaßt, um dadurch für die aufgelaassene 10prozentige Rückvergütung eine gewisse Entschädigung zu bieten. Wir haben den Preis eines reichlichen Gedeckes auf Ks 10.— herabgesetzt und auch kleine Speisen eingeführt, die mit Rücksicht auf das Gebotene wirklich preiswert sind. Im großen und ganzen sind die Preise jetzt so gehalten, daß sie kaum höher als im Tale sind, obwohl die Regie unseres Unternehmens bei der Eigenart des Geschäftes und der Lage des Hauses weitaus höher ist als bei irgend einem Unternehmen im Tale.

Veranstaltungen.

Im verfloffenen Jahre fanden im Feschtenhause folgende Veranstaltungen statt:

- Am 30. April: die Walpurgisfeier,
- am 5. Mai: die Hunderterfeier,
- am 21. Juni: die Sonnenwendfeier,
- am 15. September: ein Liederabend der Gruppe I des Feschten-Fer-Sänger-Gaues, der für die Ferienheime Ks 398.— als Erträgnis abwarf,
- am 17. und 18. November: ein Schweinschlachten,
- am 31. Dezember: die Silvesterfeier,
- am 16. Feber: ein Hauskränzchen,
- am 16. und 17. Feber: ein Schweinschlachten,
- am 2. März: ein Maskenabend „1001 Nacht im Feschtenhause“,
- am 9. März: ein Bergkränzchen.

Der Maskenabend am 2. März 1935 war trotz ungünstiger Witterung gut besucht und nahm einen frohen Verlauf. Er brachte den Ferienheimen einen Reinertrag von Ks 1278.50. Dem Obmann unseres Vergnügungsausschusses, Herrn Erwin Schuster, und den übrigen Herren, die an der Durchführung beteiligt waren, bringen wir unseren besten Dank zum Ausdruck.

An jedem Mittwoch und Samstag haben wir im Feschtenhause Tanzabende eingeführt, die besonders in den Wintermonaten, wenn die Witterung halbwegs günstig war, immer gut besucht waren.

Stammgäste.

Unsere Stammgäste sind dem Feschtenhause zum großen Teile treu geblieben, ja es sind im Jahre 1934 wieder 25 Damen und Herren zu verzeichnen, die neu in den Kreis der Hunderter eingetreten sind. Unter den alten Hundertern ist allerdings manch einer, der von der Wirtschaftskrise betroffen ist und nicht mehr so häufig zu uns zu Gaste kommen kann wie früher. Ein Teil der früheren Hunderterläufer ist allerdings auch deshalb ausgeblieben, weil die vom Feschten ausgegangene Bewegung der jährlichen Hunderterbesteigungen heute auf fast alle Bergwirtschafte und Bauden der Umgebung übergegriffen und damit auch eine Zersplitterung dieser Bewegung verursacht hat. Insgesamt haben im verfloffenen Jahre 37 Damen und 52 Herren, zusammen 89 Personen, den Feschten mehr als 100mal bestiegen. (Gegen 129 im Jahre 1933.) Die größte Zahl aller Besteigungen erreichte Frau Lilly Flassak mit 640, dann folgt Frau Frieda Mandelik mit 477, Frau Anna und Frl. Selly Michalek mit je 406, Josef Seemann mit 330, Fritz Fischer 320, Josef Hertner 295, Anton Antosch 290, Anna Herwig 270, Marie Beier 223, Josef Seifert 214, Karl Köhler 202, Hanna und Richard Rosen je 201, Heinrich Scholze 200. Das sind unsere treuesten 15 Gäste, welche die meisten Besteigungszahlen haben, alle anderen 74 weisen Besteigungszahlen zwischen 100 und 200 auf.

Die Besteigungszahlen aller Hunderter des Jahres 1934 waren folgende: Lilly Flassak 640, Frieda Mandelik 477, Anna Michalek 406, Selly Michalek 406, Josef Seemann 330, Fritz Fischer 320, Josef Hertner 295, Anton Antosch 290, Anna Herwig 270, Marie Beier 223, Josef Seifert 214, Karl Köhler 202, Hanna Rosen 201, Richard Rosen 201, Heinrich Scholze 200, Elisabeth König 194, Rudolf Herwig 191, Ferdinand Altmann 186, Karl Dehn 186, Josef Thum 185, August Teubner 180, Julius Gube 176, Wilhelm Höreni 174, Franz Köhler 172, Edi Günther 170, Gustav Herrmann 170, Ernst Jaroschka 168, Josef Müller 166, Anna Mai 160, Anna Antosch 153, Walter Berndt 153, Wilhelm Schütze 150, Gustav Thiel 150, Josef Horsthal 148, Kolla Kirchner 148, Karl Diebscher 148, Franz Müller 147, Josef Schär 146, Rosa Bienert 144, Josef Hirschmann 141, Julie Hausner 140, Heinrich Becke 140, Adolf Kreis 140, Irene Ginzth 131, Ernst Kruschwitz 130, Martha Richter 128, Rudolf Rott 128, Asta Brazda 125, Marie Benedekel 125, Josef Elger 124, Alfred Maschke 124, Lina Wanek 124, Eduard Mai 123, Wilhelm Scheufler 121, Emilie Kostera 120, Anna Elger 119, Augustin Kirchner 113, Helene Pietsch 118, Erwin Wendler 118, Gertra Worf 118, Hermine Ponert 116, Auguste Gube 114, Alfred Thum 114, Anna Kunigt 113, Wenzel Kunigt 113, Adolf Bedert 111, Walter Wintz 111, Johann Erben 110, Vera Wildner 110, Rosa Würfel 110, Dr. Viktor Eug 109, Josef Horsthal 109, Resi Heinz 108, Ella Hengster 108, Alfred König 108, Wenzel Küffel 108, Erich Potowoy 106, Elli Höreni 105, Johann Pöschl 105, Gusti Purkert 103, Emilie Purkert 103, Josef Cajnar 102, Mary Richter 102, Hermine Potowoy 101, Eduard Riese-wetter 101, Luise Langner 101, Dilly Hoffmann 100, Amalie Hübner 100, Hermann Stadt 100.

Im Berichtsjahre haben Herr Josef Hertner, der bekannte Errichter und Erhalter der Vogelfutterstelle bei der Feschten-Robelbahn am 16. August 1934 und Fräulein Anna Wenzel am 5. März 1935 ihren 3000sten Aufstieg erreicht. Ihren 1000sten Aufstieg haben im Vorjahre folgende 11 Damen und Herren erreicht: Josef Elger, Julie Hausner, Anna Herwig, Josef Hirschmann, Josef Horsthal, Ing. Rudolf Kirchhof, Franz Knirsch, Elisabeth König, Dr. Viktor Eug, Franz Köhler und Karl Köhler. Für diese treue Anhänglichkeit an unseren Feschten und unser Unternehmen danken wir allen genannten Damen und Herren und allen übrigen Stammgästen und Gästen von nah und fern auf das herzlichste. Wir richten aber auch an die breiteste Allgemeinheit die Bitte, uns in dieser schweren Notzeit nicht zu verlassen und uns durch vermehrten Besuch das Durchhalten zu ermöglichen. Wir werden unsererseits alles tun, um allen Gästen den Aufenthalt in unserem schönen Berghause so angenehm als möglich zu gestalten

und durch Güte von Speise und Trank den guten Ruf unserer Wirtschaft zu waren. Wir richten bei dieser Gelegenheit auch an alle Körperschaften und Vereine unserer Gegend die dringende Bitte, bei sich bietenden besonderen Anlässen durch Gemeinschaftsanordnungen, bei Tagungen und bei allen sonstigen Gelegenheiten die schwer um ihren Bestand ringenden Bergwirtschäften auf den Höhen unserer Heimat zu berücksichtigen und darunter vor allem das Unterkunfts-Haus unseres Vereines auf unserem schönsten Heimatberge, unserem lieben alten Jeschen nicht zu vergessen.

**Jeschlen-
rodel-
bahn.**

Die Einrichtungen und Bauten der Jeschen-Rodelbahn waren, da in den letzten Jahre immer nur die allernotwendigsten Ausbesserungen durchgeführt werden konnten, nach und nach derart schadhast geworden, daß im letzten Sommer und Herbst eine gründliche Wiederinstandsetzung für die weitere Erhaltung der Rodelbahn unabwendbar geworden war. Es wurden sämtliche Holzbauten, wie Überhöhungen der Drehen, Geländer und Brücken gründlich überprüft und instandgesetzt, die Bahntrasse ausgebaut, die Entwässerungen hergerichtet usw. Für die Verbesserung der Wasserbeschaffung für den Winterbetrieb wurde oberhalb der Startbrücke eine längere Rohrleitung neu verlegt. Bei der Kreuzung der Rodelbahn mit der Bezirksstraße oberhalb des Zieles wurde bei der Ausmündung des Gehweges an der Zielstrecke auf die Bezirksstraße eine Verbreiterung des letzteren durchgeführt, da sich der Gehweg an dieser Stelle schon seit Jahren als zu schmal und bei den Gefällsverhältnissen als schlecht begehbar erwiesen hatte. Zu diesem Zwecke hatte uns die Bezirksbehörde aus dem nahen Schotterbrunne eine größere Anzahl Fuhrer Schotter unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen zur Instandsetzung der Rodelbahn erforderten einen Kostenaufwand von Ks 5080.50. Der Winterbetrieb der Jeschenrodelbahn litt unter zwei ungünstigen Beeinflussungen. Einmal wollte heuer der Winter überhaupt nicht einkehren und die ganzen Weihnachts- und Neujahrserien mit ihrem ansonsten erhöhten Verkehr gingen schneelos vorüber; zum anderen wirkte sich auch die trostlose Wirtschaftslage ungünstig aus, da viele Wintersportler die Rodelbahn wohl ganz gerne benützen möchten, aber nicht einmal mehr die geringen Fahrtgebühren aufbringen können und der Rodelbahn fern bleiben. Die ersten Schneefälle setzten in den ersten Jännertagen ein und am 6. Jänner konnte erst die Rodelbahn in Benützung genommen und der Betrieb eröffnet werden. Die Rodelbahn war dann mit wenig Unterbrechungen (durch zweimal einsetzendes Tauwetter), fast ununterbrochen bis 17. März, d. s. 70 Tage im Betriebe. Sie wurde in dieser Zeit von 8081 Rodlern und 6435 Fußgängern, zusammen 14.516 Personen (gegen 14.482 im Vorjahr) benützt. Die Einnahmen an Fahrt- und Gebühre wurden durch die Ausgaben für Schneearbeiten fast zur Gänze in Anspruch genommen, trotzdem hiebei die größtmögliche Sparsamkeit beobachtet wurde. Unter diesem Gesichtspunkte und da auch bei dem späten Wintereintritt und den unsicheren Wetterverhältnissen von der Durchführung des für den 2. Feber bestimmt gewesenen sportlichen Wettbewerbes abgesehen werden mußte, wurde auch von einem völlig sportgerechten Ausbau der Drehen Abstand genommen und nur ein teilweiser Ausbau durchgeführt. Die reichlichen Schneefälle im Feber und die immer wieder eintretenden Schneeverwehungen gewisser Teile der Rodelbahn erhöhten aber zwingend die Ausgaben ganz bedeutend, so daß der beabsichtigte Zweck, einen wesentlichen Teil der sommerlichen Bahninstandsetzungskosten decken zu können, nicht erreicht werden konnte.

Im letzten Winter sollte auf Grund früherer Vereinbarungen die 5. Rodel-Meisterschaft von Europa auf unserer Jeschen-Rodelbahn zur Austragung kommen. Wir mußten die Entscheidung darüber im Juni des vorigen Jahres treffen. Nach eingehenden Vorberatungen und nach Fühlungnahme mit der Stadtgemeinde Reichenberg und den maßgebenden staatlichen Stellen wegen einer geldlichen Unterstützung eines so groß angelegten winterportlichen Unternehmens mußten wir aber nach reiflicher Erwägung aller Umstände zu unserem Leidwesen zu einem ablehnenden Beschlusse kommen. Die Kosten einer solchen Veranstaltung sind derart hohe, daß es trotz der uns damals in Aussicht gestellten namhaften Unterstützung durch das Handels-

ministerium und die Stadtgemeinde Reichenberg nicht möglich gewesen wäre, die Bedeckung sicherzustellen und die Verantwortung für einen Fehlbetrag, der sich unabweisbar ergeben hätte, wäre in der heutigen Notzeit bei dem Fehlen von Rücklagen für betartige Zwecke durch die Vereinsleitung nicht tragbar und zu rechtfertigen gewesen. Daß dieser Beschluß richtig war, hat der spätere ungünstige Verlauf des Winters und die fortschreitende wirtschaftliche Not in unserer Gegend leider bestätigt. Die Austragung der Europa-Meisterschaft fiel infolgedessen Polen zu. Der Polnische Verband, der unter anderen Verhältnissen arbeiten kann und dem weitaus größere Unterstützungen zur Verfügung standen, brachte sie am 10. und 11. Feber 1935 in dem polnischen Kurort und Wintersportplage Rynica zur Austragung. Unsere heimischen Rodler, die im Verbands des DÖB, an der Europa-Rodelmeisterschaft teilnahmen, konnten dort recht ehrenvoll bestehen. Kurz vorher nahm die gleiche Mannschaft auch an der Schlesienschen und Deutschen Meisterschaft am 5. und 6. Feber in Schreiberhau teil und belegte dort in den Einzelfahren die ersten Plätze. Rodelmeister von Schlesien und Deutschland wurde dort das Mitglied unserer Rodelgilde Jeschen, Herr Fritz Preißler.

Aber mehrfache Anregung führten wir im letzten Winter versuchsweise auch einen Skilehrgang für Jugendliche durch, der recht erfolgreich verlief. Die Leitung hatte unser H.A. Mitalieb, Herr Gustav Klinger. Den Lehrgang selbst führten die geprüften Skiführer des DÖB, die Herren Lehrer Otto Risch und Hans Harwardt, durch. Es nahmen 20 Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren teil. Er wurde in der Zeit vom 30. Jänner bis 9. März 1935 in 8 Halbtagen abwechselnd in Oberhainichen und Friedrichswald abgehalten und brachte ein sehr günstiges Ergebnis. Der Abschluß erfolgte in Oberhainichen mit einem von den jugendlichen Skiläufern begeistert aufgenommenen kleinen Wettbewerbe.

Skilehrgang

Der Ausflugsausschuß hat im Vorjahr unter Leitung seines Obmannes, Herrn Dr. F. König, eine Reihe wohlgelungener Vereinsausflüge durchgeführt. Über diesen Zweig unserer Vereinstätigkeit wird Ihnen Herr Dr. König selbst berichten. Herr Dr. König hat sich damit in selbstloser und aufopfernder Weise in den Dienst eines wichtigen Zweiges unserer sachgemäßen Betätigung gestellt und wir sprechen ihm für seine Mühewaltung und wohlgelungene Durchführung unseren herzlichsten Dank aus.

Ausflüge

Aber unsere Wohlfahrtseinrichtungen, die Ferienheime, Schülerherbergen und Schülerfahrten werden Ihnen die Leiter dieser Einrichtungen gleichfalls in ihren späteren Ausführungen eigene Berichte erstatten.

Wohlfahrtseinrichtungen

Die Pfingstsammlung wurde im verflossenen Jahre zum 13. Male in unserem gesamten Vereinsgebiete unter Mitwirkung fast aller Ortsgruppen durchgeführt. Der Stammverein ergänzte seine Sammlung noch durch Veranstaltung eines Blumentages am Messe-Samstag und -Sonntag den 18. und 19. August 1934. Von unseren 25 Ortsgruppen nahmen 21 an der Sammlung teil. Das größte Sammelergebnis erzielte Grottau mit Ks 2690.—, dann folgen Oberes Rannitztal Ks 1809.15, Wiesenhal Ks 1543.—, Johannesberg Ks 1533.—, Niemes Ks 1402.—, Hammer 873.—, Wurzelisdorf Ks 870.—, Christofgrund Ks 769.20, Reustadt a. T. Ks 762.50, Gaiudorf Ks 515.—, Morchenstern Ks 492.—, Abrechtsdorf Ks 465.70, Ober-Wittigthal Ks 458.—, Spittelgrund Ks 361.80, Friedland Ks 352.70, Rastau Ks 334.50, Liebenau Ks 166.50, Wartenberg Ks 120.—, Ober-Maxdorf Ks 66.—, Kriesdorf Ks 45.— und Dessenorf Ks 42.—. Alle 21 Ortsgruppen sammelten Ks 15.676.06. Der Stammverein sammelte in seinem Gebiete Ks 12.392.35. Die Gesamteinnahme betrug Ks 28.068.40. Nach Abzug der Ausgaben für Drucksorten, Postgebühren, Blumen und sonstige Spesen im Betrage von Ks 4562.25 verblieben als Reinertrag Ks 23.506.15. Von diesem Reinertrage fielen den beteiligten 21 Ortsgruppen zwei Drittel ihrer Sammlung, d. s. Ks 9500.35 zu. Der Stammverein erhielt das eine Drittel der Ortsgruppen-Sammlungen und sein eigenes Sammelergebnis, zusammen Ks 14.005.80. Die Gesamteinnahme aller Pfingstsammlungen in den verflossenen 13 Jahren betrug Ks 400.745.65. Diese

Pfingstsammlung

recht ansehnliche Summe ist ausnahmslos für Wegbauten und Wegmarkierungen in unserem Vereinsgebiete verwendet worden, ist also in die Volkswirtschaft wieder zurückgeflossen. Unsere Arbeiten auf diesem Gebiete sind dadurch vielfach erleichtert worden. Aus dieser Ziffer geht aber auch eindeutig hervor, welch hoher Wert der Pfingstsammlung innewohnt. Viermalhunderttausend Kronen in 13 Jahren aus nichts zu gewinnen, ist immerhin eine Ziffer, die der Rede wert ist und die uns sehr gebietet hat. Wir müssen daher die Pfingstsammlungen auch in Zukunft mit dem Einsatze aller Möglichkeiten weiter durchführen.

Jahrbuch

Das letzte 44. Jahrbuch unseres Vereines ist im Vorjahre als Gedächtnisschrift zur Fünfzigjahrfeier ausnahmsweise erst im Oktober erschienen. Es war ein echtes und wahres Heimatbuch, das 184 Seiten stark, mit vielen wertvollen Aufsätzen und prächtigem Bildschmuck versehen, die beste Aufnahme in allen Kreisen und eine durchaus günstige Beurteilung durch die Fachpresse fand. Dem Schriftleiter des Buches, Herrn Lehrer Gustav Neumann, gebührt für seine gegebene und sorgfältige Arbeit unser herzlichster Dank. Wir danken auch den leitenden Herren der graphischen Kunstanstalt der Firma Gebrüder Stiepel für ihre wertvolle fachliche Beratung bei der Herstellung des Buches.

Markierungskarte

Unser Hauptauskunftsmittel. Herr Josef Matoušek, hat im letzten Jahre die Vorarbeiten zur Herausgabe einer „Markierungskarte vom Feschen- und Fsergebirge“ im Maßstabe von 1:75.000 abgeschlossen. Diese Markierungskarte, die alle farbigen Wegmarkierungen im Feschen-, Fser- und Kummergebirge und auch in allen anschließenden Gebieten enthalten wird, ist nunmehr in Arbeit und wird demnächst herauskommen.

Verbände und Vereine

Die freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit den gleichartigen Vereinen und Körperschaften in nah und fern seit Jahren verbinden, haben wir selbstredend aufrecht erhalten und stets in besonderer Weise gepflegt. Mit dem uns vorgelegten „Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine“ in Aussicht ständen wir stets in bestem Einvernehmen und es ist uns eine willkommene Gelegenheit, den Herren der engeren Verbandsleitung auch von dieser Stelle aus für ihre stete Unterstützung und für das Verständnis, das sie unseren Bestrebungen immer bezeugt haben, herzlichst zu danken. Mit den beiden Landesverbänden für Fremdenverkehr in Karlsbad und Freiwaldau und vielen anderen Körperschaften standen wir gleichfalls in engster Fühlung. Ein besonderes Freundschaftsverhältnis verbindet uns nach wie vor mit unseren beiden großen Nachbarvereinen, den Riesengebirgsvereinen in Hohenelbe und Hirschberg, mit deren Vertretern wir am 22. September 1934 in der Peterbaude zu einer zwanglosen Aussprache in gemeinsamen Fragen hinsichtlich Wegmarkierungen, Verkehrsangelegenheiten, Schülerherbergen usw. zusammen kamen. In besonders oftmaliger Berührung kamen wir auch mit unserem Gablonzer Brudervereine, dem Deutschen Gebirgsvereine für Gablonz und Umgebung, mit dem wir in engster Arbeitsgemeinschaft verbunden sind. Was die Fühlungnahme in touristischen Angelegenheiten mit dem „Klub československých turistů“, insbesondere seiner Ortsgruppe Reichenberg anbelangt, so standen wir auch mit dieser Körperschaft jederzeit im besten Einvernehmen.

Tagungen und Veranstaltungen

Die Vertreter des Hauptauskunftsschusses haben auch im Laufe des verflossenen Jahres wieder an vielen Beratungen und Tagungen teilgenommen, von denen wir in der Hauptsache folgende erwähnen:

- Am 22. April: Hauptversammlung der Gauleitung des Jugendherbergverbandes,
- am 28. und 29. April: Sudetendeutscher Wandertag des SDGW. in Auffig a. E.,
- am 27. Mai: Verwaltungsausschuß-Sitzung des Deutschen Jugendherbergverbandes in Auffig,
- am 30. September: Vertreterversammlung des SDW. in Auffig,

- am 16. Jänner: Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereines Reichenberg,
- am 17. Feber: Fremdenverkehrsstagung des Verbandes nordböhmischer Kurorte und Sommerfrischen in Böhmen-Tepla,
- am 23. März: Hauptversammlung des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung.

Am 21. und 22. Juli fand auf dem Faberlich anlässlich des 30jährigen Bestandes des Riesenfasses eine Feier statt. An dem Festabende am 21. Juli nahm eine Vertretung des Hauptauskunftsschusses teil. Am 5. August beteiligten wir uns an der Enthüllung des Kriegerdenkmales in der Gemeinde Niederhannichen. Am 23. und 24. Feber nahm in Vertretung unseres Vereines unser Obmann, Herr Hans Schmid, an der feierlichen Eröffnung des Rupertihauses des Deutschen Alpenvereines Reichenberg am Hochkönig in den Salzburger Alpen teil. Wir widmeten hierbei zur Ausschmückung des Hauses ein Heimatbild. Als eine bedeutsame Feierlichkeit des verflossenen Jahres in unserem engeren Heimatgebiete verdient die groß angelegt gewesene Wallenstein-Gedenkfeier anlässlich der Wiederkehr des 300. Todestages des großen Feldherrn hier festgehalten zu werden, die in Friedland in den Tagen vom 23. Juni bis 1. Juli mit Festspielen, historischem Festzug, einer Denkmalsenthüllung, einem groß angelegten Volksfeste u. a. stattfand. Wir nahmen an den Feierlichkeiten entsprechend Anteil und waren auch durch unsere Ortsgruppe Friedland an der Durchführung beteiligt. Im letzten Jahrbuch brachten wir auch anlässlich dieses Festes aus der berufenen Feder des Heimatforschers, Herrn Lehrer Josef Štrowatka, die Aufsatzreihe „Der Feschen-Fsergau in der Wallensteinzeit“, welche die Beziehungen Wallensteins zu unserer Landschaft darstellten. Eine in ihrer Art einzige und selten schöne Feier muß noch hervorgehoben werden, und zwar die am 23. September 1934 erfolgte Elbquellenweihe im Riesengebirge, anlässlich der vor 250 Jahren (im Jahre 1684) erfolgten ersten Weihebehandlung. Vor 50 Jahren (1884) fand die letzte Weihe statt und die nächste Weihe dürfte erst wieder in 50 Jahren durchgeführt werden. Der Hauptauskunftsschuss war bei dieser Feier durch eine Abordnung vertreten. Wir führten auch gleichzeitig einen Vereinsausflug mit zwei Großkraftwagen nach Rochlitz und die anschließende Wanderung zur Elbquelle durch. Es beteiligten sich daran eine große Zahl Vereinsmitglieder. Erwähnung verdient hier auch das am 18. und 19. August in Neustadt a. T. stattgefundene Heimatfest anlässlich des 350jährigen Bestehens dieser Siedlung. Wir führten aus diesem Anlaß einen Vereinsausflug nach Neustadt durch. In besonderer Weise war unsere Ortsgruppe Neustadt an der Durchführung dieses Festes mit beteiligt. — Anlässlich der vom Verein „Lichtbild“ in Reichenberg im Vorjahre zur Zeit der Reichenberger Messe durchgeführten Lichtbilder-Ausstellung widmeten wir für das beste Heimatbild aus dem Feschen-, Fser- und Kummergebirge einen Sonderpreis, der Herrn Emil Wundrak aus Reichenberg für ein Motiv vom Siechhübel zuerkannt wurde.

Unsere Tätigkeit galt auch im Vorjahre wieder, soweit uns dies im Rahmen unserer Wirksamkeit möglich war, der Förderung des Fremdenverkehrs und des Sommerfrischenwesens. In unserer Kanzlei wurden im Laufe des Jahres an Fremde oft umfassende Auskünfte und Aufklärungen gegeben. Weiter gaben wir auch in eingehendster Weise viele schriftliche Auskünfte über unser Vereinsgebiet und leisteten auch des öfteren Mitarbeit bei der Herausgabe von Werbeschriften und Werbeführern. Es wurde in dieser Hinsicht alles getan, was möglich war, um den Zuzug Fremder in unser Gebiet zu fördern. Am 7. April 1934 nahmen wir auch an einer in Rudolfsthal von der Gemeindevertretung einberufenen Beratung teil, die der Ausgestaltung des Ortes als Sommerfrische galt. — Die Deutsche Reichsbahn hat sich um unser engeres Heimatgebiet auch im Vorjahre in anerkannter Weise sehr bemüht und am 22. Juli, 12. August, 21. Oktober 1934 und 17. Feber 1935 vier Sonderzüge aus der Gegend von Cottbus, Görlitz, Löbau, Bautzen und Zittau zu uns geführt, die zusammen rund 3000 Personen zu eintägigem Aufenthalte hierher brachten. Bei dem letzten Zuge im Feber

herrschte leider derart ungünstiges Wetter, daß der angestrebte Zweck, den Teilnehmern die Winterpracht unserer Landschaft zu zeigen, nicht erreicht werden konnte. Bei den einzelnen Sonderzügen stellten wir jedesmal aus unseren Reihen Führer für Stadtführungen und auch für Ausflüge in die Umgebung bei und leisteten den fremden Besuchern dadurch wertvolle Dienste.

Fahrtbegünstigungen

Eine Überraschung und Enttäuschung brachte uns die durch das Eisenbahnministerium mit 1. Feber 1935 verfügte Einschränkung der im Vorjahre neu geregelten Bestimmungen über die Fahrtbegünstigungen durch Aufhebung der Wochenend-Einzelfahrten, die sich infolge ihrer praktischen Auswertungsmöglichkeit in Touristenkreisen sehr eingeführt und belebend auf den Bahnverkehr und den Wanderverkehr im allgemeinen gewirkt hatten. Es ist auch nicht zu verkennen, daß gerade diese Beugünstigung außerordentlich günstig für die Mitglieberwerbung in allen Gebirgsvereinen war und die Mitglieberziffer in günstiger Weise beeinflusste. Der „Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine“ hat im Einbernehmen mit den in ähnlicher Weise von dieser Verfügung betroffenen anderen Körperschaften dieses Staates gegen diese unverständliche und verkehrshemmende Verfügung die nötigen Schritte eingeleitet, um eine Wiederaufhebung dieser Einschränkung oder zumindestens eine entbrechende Milderung zu erzielen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Es wäre wünschenswert, wenn eine bessere Einsicht Platz greifen und der alte Zustand möglichst wieder hergestellt werden würde.

Grenzverkehr

Ein Verkehrshindernis in unserem Grenzgebiete sind die Schwierigkeiten, die seit einiger Zeit beim Überschreiten der Grenze auf den Nebenwegen im Gebirge durch die Grenzorgane gemacht werden. Selbst der ordnungsgemäß ausgesetzte Reisepass wird hier nicht anerkannt, sondern es werden noch besondere Grenzausweise oder Touristenlegitimationen verlangt, deren Beschaffung jedesmal recht umständlich, zeitrauend und mit Kosten verbunden ist. Die Auslassung dieser verkehrshindernden Verfügungen im Grenzverkehr wäre zur Hebung der völlig darniederliegenden Wirtschaft dringend erforderlich. — Wir hatten uns auch im Vorjahre über Wunsch unserer Ortsgruppe Grottau an die zuständige reichsdeutsche Eisenbahn-Verwaltung gewandt und um Ausdehnung der auf den tschechoslowakischen Bahnen bestehenden Fahrtbegünstigungen auf die reichsdeutschen in der Tschechoslowakei liegenden Eisenbahnstrecken (z. B. Grottau—Reichenberg) ersucht. Die Reichsbahndirektion Dresden teilte jedoch hierauf mit, daß sie auf Grund ihrer Tarife und Vorschriften den vorgebrachten Wunsch nicht entsprechen kann.

Modelgilde

Die „Modelgilde Feschten“, die eine Unterabteilung unseres Vereines bildet, hatte im letzten Winter 60 Mitglieber, die Wintersportabteilung unseres Vereines außerdem noch 124 Mitglieber. An verschiedenen Beratungen der „Modelgilde Feschten“ im Laufe des Jahres und an der Hauptversammlung am 10. November 1934 nahmen Vertreter des Hauptauschusses teil. Die Modelgilde hat eine überaus rege sportliche Tätigkeit entfaltet. Über ihre Erfolge an ausländischen Wettbewerben haben wir schon berichtet; außerdem nahmen die Mitglieber der Gilde an vielen sportlichen Veranstaltungen der engeren Heimat erfolgreich teil.

Ortsgruppen

Die Zahl unserer Ortsgruppen ist mit 25 unverändert geblieben. Alle Ortsgruppen haben, soweit es die wirtschaftliche Notlage in den verschiedenen Gebietsteilen zuließ, eine durchaus erprobliche Wirksamkeit in weiterer Verfolgung des Heimatgedankens entfaltet und unsere Arbeiten unterstützt. An einer Mitglieber-Ehrung der Ortsgruppe Saindorf am 29. April 1934 in Ferdinandsthal, bei der den 25jährigen Mitgliebern der Ortsgruppe die Ehrenabzeichen für langjährige treue Mitgliedschaft überreicht wurden, war der Hauptauschuss vertreten. Unsere Ortsgruppe Sittlarund, die trotz bescheidener Verhältnisse eine überaus rege Wirksamkeit im Dienste des Heimatgedankens entfaltet, konnte im verfloffenen Jahre auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken. Über die umfassenden Arbeiten aller Ortsgruppen werden die im Jahrbuche erscheinenden Tätigkeitsberichte ausführlichen Aufschluß geben. Unter Führung einiger Heimatfreunde in Hermannsthal, Langenbruck, Faber-

lich und anderen Orten, die an den Bestrebungen unseres Vereines lebhaften Anteil nehmen, steht die Gründung einer weiteren Ortsgruppe mit dem Sitze in Faberlich in Aussicht. Wir hoffen, daß der Gedanke in der nächsten Zeit zur Tat reifen wird und daß es im Laufe des Jahres noch zu der Ortsgruppengründung kommt.

Die Ortsgruppentagungen des vorigen Jahres fanden am 13. Mai in Hammer a. See und am 4. November in der Wiesner-Baude auf dem Froschwißer Kamme statt. Die Durchführungen oblagen der Ortsgruppe Hammer und dem Deutschen Gebirgsvereine für Gablonz und Umgebung. Beiden Körperschaften sprechen wir für ihre Mühewaltung und sorgfältige Vorbereitung unseren besten Dank aus. Beide Tagungen waren sehr gut besucht und zeitigten in jeder Hinsicht gute Erfolge. Bei der Herbsttagung war auch erstmalig die Teilnahme des Reichenberger und Maffersdorfer Turnbezirkes des Feschten-Fer-Turngauens bemerkenswert, welche aus Anlaß der Tagung Staffel-Dauerläufe vom Feschten und von der Schwarzbrennwaide zur Wiesner-Baude durchführten.

Die Fünfzigjahrfeier unseres Vereines, die schon eingangs dieses Berichtes erwähnt wurde, hat am 13. Oktober mit einem Festabend in Reichenberg und am 14. Oktober mit einem Festessen im Feschtenhause mit anschließendem geselligen Beisammensein stattgefunden. Der Verlauf war ein in jeder Hinsicht erhebender und ehrenvoller. Den in der vorjährigen Hauptversammlung aus Anlaß des 50jährigen Vereinsbestandes ernannten Ehrenmitgliedern wurden in dem Festabend die künstlerisch ausgeführten Ehrenurkunden überreicht. Ein ausführlicher Bericht über den Verlauf des Festes wird im Jahrbuch erscheinen.

Aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier sind uns auch von verschiedenen Gönnern und Freunden unseres Vereines in hochherziger Weise eine Reihe sehr anerkennenswerter Spenden zugekommen, die gerade in der heutigen Krisenzeit mit ihrer allseitigen Geldknappheit umso höher einzuschätzen sind. Wir erhielten für Vereinszwecke Ks 8508.60, für die Ferienheime Ks 1700.—, für die Schülerfahrten Ks 100.—, zusammen daher die recht ansehnliche Summe von Ks 10.308.60. Für die Widmung dieser Beträge sagen wir allen Spendern auch an dieser Stelle unseren innigsten Dank.

Der Hauptauschuss kam im verfloffenen Jahre zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und Vereinsarbeiten in 20 Sitzungen zusammen. Die einzelnen Sonderauschüsse hielten 10 Beratungen ab. Die Ein- und Ausgänge der Kanzlei betragen 6490 Stück. Die Zahl der in unserer Kanzlei im Jahre 1934 ausgestellten Verbandsausweisarten für die Fahrtbegünstigungen betrug 2596 Stück.

Die Mitgliederbewegung im letzten Jahre war schwankend, auf- und abwärtsstrebend. Die Wirtschaftskrise und Erwerbslosigkeit weiter Kreise bewirkte einen merklichen Abgang, während andererseits die erweiterten Fahrpreisermäßigungen auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen belebend auf die Mitgliederwerbung wirkten und einen Zuzug neuer Mitglieder brachten. Dem Stammvereine sind 921 Mitglieber neu beigetreten, während durch Austritt, Tod und Überstiedlung 684 Mitglieber ausgeschieden sind. Der Stammverein zählte am 15. März 1935: 12 Ehrenmitglieder, 38 Förderer, 4106 Mitglieder und 142 Jugendliche, zusammen 4298 Personen. Die 25 Ortsgruppen hatten 3917 Mitglieder. Der Gesamt-Mitgliederstand betrug 8215 Personen gegen 7760 am 15. März 1934, also ein Zuwachs von 455 Personen.

Der treuen Gesolgshaft, die uns unsere Mitgliedschaft auch im letzten Jahre trotz der großen wirtschaftlichen Not gerade in unserer engeren Heimat bezeugt hat, verdanken wir es vornehmlich, wenn wir in unseren Arbeiten für unsere Heimat weiterschreiten und das Erreichte in der Hauptsache erhalten, ja sogar teilweise weiter ausgestalten konnten. Unseren treuen Vereinsmitgliedern im Stammvereine und in den Ortsgruppen gebührt daher vor allem unser herzlichster Dank, den wir hier gern zum Ausdruck bringen und die innige Bitte anschließen: Bleiben Sie alle unserem Heimatvereine weiterhin treu, damit er seiner hohen Aufgabe auch in Zukunft gerecht werden kann!

Fünfzigjahrfeier

Geschäftsverkehr

Mitgliederbewegung

Dank

Wir sprechen aber auch allen Behörden und Körperschaften und allen sonstigen Stellen für die unserem Vereine jederzeit bewiesene Förderung unseren besten Dank aus. Insbesondere bringen wir der staatlichen Forst- und Güterdirektion Reichenberg, den staatlichen Forstverwaltungen Reichenberg, Friedland und Reichstadt, den übrigen Herrschaftsbesitzern unseres Gebietes, und zwar Herrn Eduard Auersperg in Bad Liebenwerda und den übrigen Angehörigen der Familie Clam-Gallas, ferner den Herren Dr. Alain Rohan in Schörow, Dr. Nikolaus Desfours-Walderode, Morchenstern, Johann Hartig, Niemes, Karl Waldstein-Wartenberg, Hirschberg, und den Forst- und Herrschaftsverwaltungen dieser Großgrundbesitzer, weiter der Stadtgemeinde Reichenberg, der Bezirksbehörde Reichenberg und den übrigen Bezirksbehörden, allen Stadt- und Gemeindeverwaltungen unseres Tätigkeitsgebietes, dem „Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine“ in Aulßig, sowie der Tages- und Fachpresse, vor allem der „Reichenberger Zeitung“ und dem „Reichenberger Tagesboten“ für die jederzeitige Unterstützung unserer Bestrebungen unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Schluss-
wort

Das verflossene Vereinsjahr war trotz der Feststimmung, von der es anlässlich des 50jährigen Bestandes unseres Vereines erfüllt war, und der uns hiebei zuteil gewordenen vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und Zuneigung aller Kreise, ein an Mühen und Sorgen überreiches Jahr. Es bedurfte großer Umsicht und der Anspannung aller Kräfte, um in einer Zeit, in der alles zu wanken scheint, in der bewährte Einrichtungen der Vergangenheit, die gut und wertvoll waren, dem Untergange geweiht sind, in dem steten Kampfe um Sein und Nichtsein, sich zu behaupten und in Ehren zu bestehen. Es ist immerhin erfreulich, feststellen zu können, daß es uns doch gelungen ist, den Deutschen Gebirgsverein, der in 50jähriger, zielbewußter Arbeit seinen Daseinszweck hundertfältig bewiesen hat und unstreitig auf eine reiche und leuchtbringende touristische, völkische, wirtschaftliche und kulturelle Tätigkeit zurückblicken kann, trotz Schwierigkeiten und Hemmungen aller Art stark und gekräftigt zu erhalten. Mit diesem frohen Bewußtsein sind wir in das sechste Jahrzehnt unseres Vereinsbestandes eingetreten. Was nun auf dem durch die Not und das Elend der Gegenwart recht ungewissen Wege in die fernere Zukunft auch immer kommen möge, wir müssen an den in der Vergangenheit bewährten Grundsätzen festhalten und in weiterer Verfolgung unserer idealen Aufgaben in eiferner Pflichterfüllung mit ganzer Hingabe und mit dem vollen Einsatz unserer Kraft unser vornehmstes Ziel weiter verfolgen, das Ziel, unseren verdienten Heimatverein fernerhin vorwärts zu führen und durch selbstlose Tätigkeit wie bisher auch in Zukunft in unwandelbarer Treue Heimat und Volk zu dienen. Berg Heil!“ (Lebhafter Beifall.)

3. Die Verlesung der Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen für 1934 unterbleibt über Antrag des Herrn Rudolf Roscher, da sie hier erscheinen.

Ortsgruppe Albrechtstorf und Umgebung.

(Mitgliederzahl 315.)

In Trauer gedenken wir unserer treuen Mitglieder, die uns im Laufe des Jahres auf immer entrissen wurden. Es sind dies:

Franz Umlauf, Exporteur, Ober-Lannwald,
Rudolf Haul, Houston, Texas, USA,
Heinrich Mittlehner, Altbürgermeister, Lannwald,
Anton Maroufel, Privater, Albrechtstorf,
Johann Schowanek, Großindustrieller, Georgenthal.

Ein ehrendes Gedenken wird ihnen bewahrt bleiben.

Die unvermindert andauernde schwere Wirtschaftsnot, die sich auch in unserem Unternehmen und unserer sonstigen Vereinstätigkeit bemerkbar macht, zwingt uns immer mehr, alle Aufmerksamkeit und Sorge der Erhaltung unserer Bergwirtschaft zuzuwenden. Trotzdem sind wir bestrebt, auch allen anderen an uns gestellten Anforderungen, besonders der Instandhaltung unserer Wege und Wegmarkierungen, bestens nachzukommen. Eine der wichtigsten Aufgaben, die unsere Ortsgruppe zu erfüllen hat, ist die Ausbesserung der bestehenden Markierungen bzw. die Um- und Neumarkierung unseres Markierungsnetzes und schließlich die Aufstellung doppelsprachiger Markierungstafeln. An der Um- und Neumarkierung nahmen unter Führung des Obmannes des Markierungsausschusses, Herrn Oberlehrer Emil Jantsch, in anerkannter Weise der Wegwart unseres Stammvereines Herr Heinrich Walter und die Mitglieder unseres Markierungsausschusses, die Herren Emil Ludwig, Kurt Seibt und Wilfried Seibt teil. Neumarkiert wurde der Hauptweg Jeschen-Schneekoppe. Er führt über Marienberg, durch eines der landschaftlich schönsten Gebiete unseres Markierungsnetzes. Die Verührung des Spitzberges wurde auf gelassen, wir wollen jedoch hoffen, daß die Verlegung dieses Rammtweges für unsere Bergwirtschaft von keinen nachteiligen wirtschaftlichen Folgen begleitet sein möge, zumal nunmehr der schöne Berg- und Talweg, vom Finkenstein bei Morchenstern kommend, über den Wallacheier Weg zum Spitzberg führt und von dort herab durch das Dessetal über Neustück weiterläuft. Das grüne Dreieck wurde vom Spitzberg über Albrechtstorf (Kirche) und die Marienberger Lehne an die rote Markierung, die nunmehr durch das eigenartige schöne Waberloch und am Marienberger Waldtheater vorüber zu den Marienberger Bauden führt, angeschlossen. Damit ist von der Buchsteinhöhe über Lannwald-Spitzberg-Albrechtstorf-Marienberg ins Herz des Erzgebirges (Anschluß nach Wittighaus) eine geschlossene Markierung geschaffen, die eine äußerst genussreiche Wanderung bietet. Die schon bestehende rote Markierung vom Bahnhof Unter-Morchenstern und die bestehende gelbe Markierung vom Bettelgrund auf den Spitzberg wurde ebenfalls erneuert.

In den Markierungsangelegenheiten arbeiteten wir im besten Einvernehmen mit unseren Nachbar-Ortsgruppen, mit deren Vertretern wir uns über alle schwebenden Markierungsangelegenheiten in einer am 2. Juni 1934 stattgefundenen Besprechung einigten.

Durch die Schneeschmelze und die Wetterunbilden des Sommers werden die Zugangswege zum Spitzberg alljährlich sehr stark mitgenommen und erfordern ständig Mühe, Zeit und Geld, um ihre Begehbarkeit zu erhalten und ihren Verfall zu verhindern. Es ist daher dauernd notwendig, daß der an der Ostseite des Spitzberges liegende Hauptweg gegen Albrechtstorf ständig beanständigt und nach eingetretenen Wetterschäden jeweils sofort ausgebessert wird. Die Sorge um diese Wege oblag unserem Wirtschaftsobmann, Herrn Karl Boruska, der durch die Herren Johann Bönisch, Rudolf Welsa und Emil Ludwig in seinen Arbeiten unterstützt wurde. Es wurde auch das Steilstück des Berg- und Talweges auf den Spitzberg durch die Herren Franz Hübner und Eduard Keil gründlich ausgebessert. Auch der von der Lannwalder Seite zum Spitzberg führende „Kirchweg“ wurde mit Unterstützung der Stadtgemeinde Lannwald in gut begehbarer Zustand erhalten. Wenn es sich in vorliegenden Fällen durchwegs um Ausbesserungen der durch Witterungsunbilden mehr oder weniger stark beschädigten Zugangswege handelte, so gleicht die Wiederherstellung des gelben Balken-Weges Spitzberg-Pohle Steine-Ober-Lannwald in seinem oberen Teile am Gipfel des Spitzberges fast einer Neuanlage. Dieser, Jahre hindurch vernachlässigte, landschaftlich jedoch sehr schöne Zugangsweg war bis auf den nackten Fels ausgewaschen und gänzlich unbegehbar. Es wird Sache des kommenden Sommers sein, diesen Weg bis zur Abzweigung gegen Albrechtstorf zu vollenden. Durch den zunehmenden Autoverkehr auf den Spitzberg mangelte es an einem geeigneten Standplatz. Wir waren daher gezwungen, die vor der Baude gelegene Steingruppe abzutragen, um mehr freien Raum zu gewinnen. Diese Arbeit und die vorher erwähnte Wiedererrichtung des gegen Georgenthal führenden Weges wurde von unserem Wirtschaftsobmann, Herrn Karl Boruska durchgeführt. Fast auf allen Zugangswegen zum Spitzberg

wurden an geeigneten Stellen Ruhehäute aufgestellt. Diese Ruhegelegenheiten haben nunmehr die stattliche Zahl von 40 erreicht und werden von ihrem Erbauer, Herrn Emil Ludwig, betreut. Von Seiten der Behörde wurde uns zur Wiederaufforstung des im Jahre 1933 abgeholzten Walbes eine letzte Frist bis zum Frühjahr dieses Jahres erstreckt. Die Vorarbeiten für die Wiederaufforstung sind bereits durchgeführt und wir werden, sobald es die Jahreszeit zuläßt, die Wiederaufforstung von 10.000 m² Bodenfläche am Steilhang gegen Ober-Lannwald durchführen. Durch das Überhandnehmen von Birken und Ebereschentrieben hat unser Bestand an Jungwald Schaden gelitten. Zur Behebung dieses Übelstandes mußten wir unseren Waldbesitz ausforsten lassen. Diese Arbeiten, die noch nicht vollends durchgeführt sind und von den Herren Emil Ludwig und Rudolf Marosek vorgenommen wurden, gelangen im kommenden Sommer zur Vollendung.

Der Gastbetrieb in der Spitzbergwarte ist trotz der andauernd schlechten Wirtschaftslage zufriedenstellend, jedoch bleibt der Umsatz im Verhältnis zur Besucherzahl zurück. Trotzdem es jederzeit unser Bestreben ist, die planmäßigen Tilgungs- und Zinsraten pünktlich abzustatten, sind wir doch nicht in der Lage, mit Rücksicht auf die verringerten Einnünfte und die dauernd notwendigen Ausbesserungen und Neuanschaffungen in unserer Bergwirtschaft, diesem Erfordernis zu entsprechen. Gleich den nachbarlichen Bergwirtschaften haben auch wir am Turme unserer Warte zwei große Beleuchtungskörper anbringen lassen. Wie alljährlich fand auch heuer im Herbst in der Spitzbergwarte eine kleine Feier statt, zu Ehren aller Hundert, die den Spitzberg seit Errichtung des Sandererbuches, das ist seit September 1932 mehr als hundertmal erstiegen. Bei dieser Feier konnten folgenden Damen und Herren als treuen Spitzbergbesuchern die Hunderternadel der Ortsgruppe überreicht werden: Trude Börner, Albrechtsdorf; Julie Schöler, Röchlitz; Frieda Antonh, Georgenthal; Fritz Antonh, Georgenthal; Hannh Dreßler, Albrechtsdorf; Gerti Vater, Morchenstern; Oskar Vater, Morchenstern; Anny Stürler, Georgenthal; Walter Schier, Albrechtsdorf; Eduard Keil, Georgenthal; Franz Renner, Georgenthal; Grete Börner, Albrechtsdorf; Rosl Wolf, Unter-Polau.

Schon heute müssen wir uns darauf vorbereiten, die viel zu kleine Küche zu vergrößern; desgleichen entsprechen die heute bestehenden Abortanlagen ebenfalls nicht mehr. Es ist auch hier eine Vergrößerung bzw. Umgestaltung notwendig. Diese erforderlichen Bauarbeiten, die sicherlich wieder mit großen Kosten verbunden sein werden, müssen aus den laufenden Einnahmen nach und nach gedeckt werden, da es unser Grundsatz ist, die bestehenden Darlehen nicht zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit nehmen wir Veranlassung, unserem Pächter, Herrn Otto Schloffer und seiner Frau, sowie allen seinen Bediensteten für die gute Bewirtschaftung der Spitzbergwarte unsere Anerkennung auszusprechen. Die beiden Kodelbahnen gegen Albrechtsdorf und gegen Lannwald waren dank der Bemühungen unseres Verwalters und trotz der häufigen Schneeverwehungen jederzeit gut befahrbar. Von den Veranstaltungen, die wir im vergangenen Jahre durchführten, sei besonders unser am 8. Juli 1934 abgehaltene Bergfest erwähnt, das sehr gut gelungen war. Ebenso kann das am Faschingdienstag, den 5. März 1934, stattgefundene Faschingsvergügen als gut gelungen bezeichnet werden.

Unsere Sportabteilung mit 38 Mitgliedern kann ebenfalls auf eine rege Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr zurückblicken, sie war bei allen größeren sportlichen Veranstaltungen vertreten und brachte von überall schöne Erfolge mit nach Hause. So wurde Herr Paul Schuster HDW.-Kodelmeister auf Naturbahnen und Kreisbestfahrer des Riesengebirges. Desgleichen erreichte er gemeinsam mit Herrn Erich Stecker den ersten Preis des Riesengebirgskreises im Doppelsitzer. Frau Adele Reimann wurde zweite deutsche Kodelmeisterin in Schreiberhau und HDW.-Kodelmeisterin in Josefthal. Auf der Europa-Meisterschaft in Archnica (Polen) erreichte sie den siebenten Rang. Im Feber 1935 fand eine größere Veranstaltung auf der Spitzbergrodelbahn statt, durchgeführt vom Deutschen Turnverein Albrechtsdorf.

Der Ausschuss erledigte die laufenden Angelegenheiten in zwölf Monats-sitzungen, die Beteiligung an diesen Sitzungen betrug im Durchschnitt 61½ von

Hundert. Zum Schluß unseres Berichtes sagen wir allen unseren Mitarbeitern, die uns unsere Arbeit durch Unterstützungen oder ihre wohlwollende Gesinnung erleichtern halfen, unseren besten Dank. Wir danken unserem Ehrenmitgliede, Herrn Julius Heidrich, Buchdruckereibesitzer in Brüx, für sein Wohlwollen, das er uns in der Ferne immer bewahrte. Wir danken der Stadtgemeinde Lannwald für die verständnisvolle Unterstützung, den Herren Grundbesitzern für die Überlassung des Grundes zur Überführung unserer Kodelbahn, Herrn Revierförster Effenberger, Marienberg, für sein jederzeit bereitwilliges Entgegenkommen und allen treuen Gästen und Besuchern unseres schönen Bergheimes. Wir wollen hoffen, daß die schweren Zeiten, die auf uns allen lasten, sich bald zum Besseren wenden mögen, bis dahin bitten wir unsere Mitarbeiter, uns treu zur Seite zu stehen. Denn nur durch einmütige Zusammenarbeit ist eine fruchtbare erfolgreiche Heimarbeit gewährleistet. Berg Heil!

Oswald Köhler, Schriftführer.

Max R. Börner, Obmann.

Ortsgruppe Christofsgrund.

(Mitgliederzahl 76.)

Im Jahre 1934 konnten wir wieder einige neue doppelsprachige Wegtafeln zur Aufstellung bringen. Die Wegmarkierungen wurden wie alljährlich von unserem Herrn Walter ausgebessert. Die Pfingstsammlung brachte uns nicht den Ertrag anderer Jahre.

In der Hauptversammlung am 3. März wurde unser Herr Heinrich Walter von der Versammlung einstimmig zum Ehrenobmann unserer Ortsgruppe ernannt. Herr Walter gehört unserer Ortsgruppe länger als 40 Jahre ununterbrochen an. In dieser langen Zeit war er ständig im Ausschusse vertreten und 25 Jahre führte er unsere Ortsgruppe als Obmann. Was Herr Walter für unsere Ortsgruppe durch die umsichtige Führung, durch den Ausbau des Wegnetzes und der Verbesserungen der Wegbezeichnungen, ferner durch sein Wirken um die Hebung des Fremdenverkehrs geleistet hat, das werden wir wohl nie völlig ermessen können. 40 Jahre stand Herr H. Walter im Dienste unserer schönen Heimat. Wir wollen nur hoffen, daß uns unser Ehrenobmann weiterhin zur Seite stehen möge und uns noch recht lange erhalten bleibe.

In dieser Versammlung wurden auch 17 Mitglieder, die länger als 25 Jahre der Ortsgruppe die Treue bewahrten, mit dem Ehrenzeichen bedacht, und zwar die Herren Heinrich Walter, Josef Tieg, Franz Walter, Ernst Walter, Heinrich Knesch, Wilhelm Sahler, Emil Prade, Josef Prade, Ferdinand König, Josef Meiniger, Ottomar Seibt, Hermann Schmidt, Wilhelm Scholze, Wenzel Teubner, Josef Walter, Josef Wenzel und Frau Marie Zimmer. Als neuer Ausschuss wurde einstimmig gewählt: Obmann Alfred Feistner, Obmannstellvert. Alfred Wörfel; Schriftführer Josef Placht jun., Stellvertreter J. Jännchen; Zahlmeister Josef Meiniger, Stellvertreter Rudolf Richter; Wegwart Heinrich Walter; Beisitzer: Oberlehrer Max Tschiedel, Gemeindevorsteher Reinhold Scholze und Revierverwalter Wilhelm Richter. Kassaprüfer: Franz Pohl und Bruno Walter.

Wir wollen auch weiterhin an der Verschönerung unserer lieben Heimat hessen und dem Gebirgsvereine neue Kräfte zuführen. Der Heimat zu dienen sei unsere schönste Pflicht. Möge uns allen unser Ehrenobmann Walter in diesem Sinne immer ein Vorbild sein! Berg Heil!

Josef Placht, Schriftführer.

Alfred Feistner, Obmann.

Ortsgruppe Dessendorf.

(Mitgliederstand 65.)

Im vergangenen Vereinsjahre verloren wir durch den Tod einen Mitgründer unserer Ortsgruppe, Herrn

Hermann Aufstel.

Wir bewahren ihm ein ewiges Andenken!

Die Ortsgruppe entfaltete wiederum eine rege Tätigkeit. In 1 Hauptversammlung und 7 Ausschusssitzungen wurden die Vereinsgeschäfte behandelt und durch den Besuch der Ortsgruppentagungen Verbindung zu den Brüdern gesucht. Über Antrag des Wegmeisters von der Hauptleitung wurde der **Kammweg** innerhalb unseres Vereinsgebietes verlegt. Er führt jetzt nicht mehr über den Mühlberg durch Mittel-Dessendorf, sondern von Albrechtisdorf über den **Heßberg** nach **Unter-Dessendorf**. Dadurch geht leider dem Wanderer die herrliche Aussicht vom Mühlbergkreuz verloren. Auch die Markierung des **Weges vom Bahnhofe nach Neustück** wurde neu geregelt. Die vorchriftsmäßigen neuen Wegetafeln sind bestellt. Die Pfingstsammlung wurde durchgeführt. Unser erster Sommerausflug führte nach **Friedland** zur Wallensteingedenkfeier. Eingeleitet wurde der Ausflug durch einen Vortrag über Wallenstein und seine Bedeutung für unsere Heimat. Der Gemeinschaftsgedanke fand besonderen Ausdruck auf einer gemeinsamen Wanderung nach der Darretalsperre unter dem Titel „Gulaschpartie“. Die Herbstwanderung unternahmen wir auf die **Königshöhe** zur Eröffnung der dortigen neuen Baude. Für Geselligkeit sorgten wir auf einem Vereinsabende und einem Gebirgsvereinsstränzchen. Unsere Veranstaltungen zeigten einen guten Besuch. Der hungernden Kinder gedachten wir durch eine Spende von 150 Ks für die Suppenauspeisung, auch der deutsche Turnverein wurde mit 50 Ks unterstützt. Unsere Aufmerksamkeit galt auch dem Schutze eines heimischen Naturdenkmals, einer prachtvollen alten **Ulme**, die zu erhalten uns vorläufig gelang. Die im Vorjahre von uns gegründete **Jugendherberge** wird leider zu wenig in Anspruch genommen. Zehn saubere Lagerstätten in der Volksschule laden auch weiterhin zur Übernachtung im Sommer und Winter ein. **Berg Heil!**

Hugo **Simm**, Schriftführer.

Adolf **Schnabel**, Obmann.

Ortsgruppe Deutsch-Gabel.

Bericht nicht eingelangt.

Ortsgruppe Einsiedel-Buschullersdorf.

Bericht nicht eingelangt.

Ortsgruppe Friedland i. B.

Bericht nicht eingelangt.

Ortsgruppe Grottau.

(Mitgliederzahl 374.)

Unsere langjährigen, treuen Mitglieder, die Herren

Otto Reil, Dönitz,
Emil Trentler, Zittau,
Emil Wenzel, Zittau,

haben im Berichtsjahre ihre letzte Wanderung angetreten und sind für immer aus den Reihen unserer Ortsgruppe geschieden. Es waren liebe, treue Heimatfreunde, denen wir immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Auch das abgelaufene Jahr brachte für unsere Heimat keine Entspannung in der wirtschaftlichen Notlage, wohl aber eine Verschärfung derselben. Wir danken es der Anteilnahme unserer Mitglieder und der heimischen Bevölkerung unseres Grenzlandgebietes an unseren gemeinnützigen Bestrebungen, wenn es uns trotzdem möglich war, den Dienst an der Allgemeinheit so zu erfüllen, daß Bestehendes erhalten, ergänzt, vervollständigt und manch neues hinzugeschaffen werden konnte. In einer Hauptversammlung, einer Ausschusssitzung und zehn

Monatsversammlungen wurden die inneren Angelegenheiten der Ortsgruppe geregelt. Nach außen nahmen Abordnungen teil an den örtlichen staatlichen Feiern, an der Hauptversammlung des Stammvereines in Reichenberg und an der 50jährigen Gründungsfeier derselben, an der Frühjahrstagung in Hammer am See und an der Herbsttagung in der Wiesner-Baude auf dem Broßschwitzer Kamm. Auch waren wir immer bestrebt, das Einberufen mit Vereinigungen der Umgebung, die gleichen oder ähnlichen Zielen dienen, zu pflegen.

Der Mitgliederstand ist fast auf der vorjährigen Höhe geblieben. Neu beigetreten sind 40 Mitglieder, denen jedoch Abgänge in gleicher Höhe gegenüber stehen. Erhebliche Ausgaben, die unsere Mittel vollständig erschöpften, ersforderte die weitere vorgeschriebene Durchführung der Zweisprachigkeit der **Markierungen** in unserem Arbeitsgebiet. Einschließlich der Ausbesserungsbefehle mußten für diese Wegbezeichnungszwecke 5317,40 Ks ausgegeben werden. Es wurden ganz oder teilweise ausgebessert, aufgefrischt und mit neuen zweisprachigen Tafeln versehen die **Markierungen**: Grottau—Freudenhöhe, Ketten—Wetzwalde—Siedelsberg, Grottau—Bädenhain—Weißkirchen, Grottau—Kohlige—Siedelsberg, Grottau—Kohlige—Reißeihai, Grottau—Hartau—Töpfer, Grottau—Spittelgrund—Deutsch-Gabel, Grottau—Spittelgrund—Petersdorf und Grottau—Paß—Hammer am See. Die Übersichtskarte am Bahnhof wurde gegen eine neue ausgetauscht.

Gewandert wurde bei Tag und auch bei der Nacht nach gedruckt herausgebrachtem Wanderplan mit größter und auch geringerer Beteiligung. Insgesamt sind 21 gemeinsame Wanderungen zu verzeichnen, an denen sich 590 Personen beteiligten. Eingefügt waren einige heimatunkunde Wanderungen, die in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Heimatforschung in Grottau durchgeführt wurden und die geologisch und geschichtlich wertvolle Heimatpunkte berührten. Die **Jugendherberge** hat keine Veränderungen aufzuweisen. Es übernachteten 41 Personen. Auf Grund der Aufzeichnungen der **Wetterhaushaushalte** konnte auch dieses Jahr wieder ein örtlicher meteorologischer Bericht veröffentlicht werden. Ein öffentlicher **Vortragsabend** mit **Lichtbildern** ist zu erwähnen. Es sprach Herr Lehrer **Johann Richter** über **Nordböhmisches Burgen, Schlösser und alte Straßen**. Der Vortrag war auch **Lichtbildnerisch** vorzüglich geboten und fand ungeteilte Anerkennung. Ferner sprach im Rahmen einer Monatsversammlung unser Mitglied Herr **Eisler** über seine **Reise in die bairischen Alpen**. Eine Reihe **Lichtbilder** unterstützten den mit **Beifall** aufgenommenen Vortrag. Als größere **gesellschaftliche Veranstaltung** wurde in der Faschingszeit ein **Gebirgsvereinsabend** veranstaltet, der als außerordentlich gut gelungen bezeichnet werden muß.

Die **Pfingstsammlung**, an der 22 Mitglieder uneigennützig mitwirkten, ergab den Rohbetrag von 2690 Ks. In Anbetracht der Zeitverhältnisse ein voll befriedigender Erfolg und ein Beweis dafür, daß doch noch viele für **Gebirgsvereinszwecke** ihr Scherflein gern beitragen. Mit einem Betrage von 250 Ks wurde wiederum einem **Grottauer Bürger** ein **vierwöchiger Ferienaufenthalt** im **Bezirksferienheim** in **Luzan** ermöglicht. Weiter wurden als **Spende** 100 Ks der Ortsgruppe **Johannesberg** zum **Baue** der neuen **Königshöhe-Baude** übermittelt.

In der **Jahreshauptversammlung** am 17. Jänner 1935 wurde der **Gesamtschuß** bis auf geringe Ausnahmen wiedergewählt. Es ist uns Bedürfnis, allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, Körperchaften, Gemeindeämtern, Forstverwaltungen, der Presse, kurz allen, die im Berichtsjahre unsere Bestrebungen entweder durch die Tat, Spenden oder sonstiges Entgegenkommen vorwärts bringen halfen, nochmals innigst zu danken und auch für die Zukunft ein freundliches Wohlwollen zu erbitten. Schöpfen wir auch weiterhin aus der Liebe zur Natur jene Liebe zu Volk und Heimat und jene schöpferischen Kräfte, durch die wir unsere höchsten Kulturgüter erhalten und sie ungeschmälert unseren Kindern überantworten können. **Berg Heil!**

Johann **Schölze**, Schriftführer.

Edwin **Hast**, Obmann.

Ortsgruppe Hammer am See.

(Mitgliederzahl 30.)

Die Ortsgruppe Hammer am See hat einen schweren Verlust zu beklagen. Am 25. Oktober starb an den Folgen einer heimtückischen Krankheit der erste Obmann der jungen Ortsgruppe, Herr

Anton Mann, Gastwirt,

im Alter von 44 Jahren.

Anton Mann wurde im Jahre 1890 in Drausendorf bei Oshitz geboren und übernahm nach Beendigung des Krieges nach seinem Schwiegerbater den Gasthof „Zehner“ am Hammersee. Das Unternehmen entwickelte sich unter seiner tatkräftigen und umsichtigen Leitung in hervorragender Weise. Daneben fand er aber auch Zeit, sich im öffentlichen Leben zu betätigen. In selbstloser Weise um die Entwicklung unserer schönen Sommerfrische bemüht, wurde er bald in die Gemeindevvertretung berufen und später mit der Führung des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs betraut. Seine Liebe zur Natur und Heimat veranlaßte ihn endlich, für Hammer am See eine eigene Gebirgsvereinsortsguppe ins Leben zu rufen.

Die allgemeine Achtung, welche Anton Mann genoß, bewies am besten die starke Teilnahme an der letzten Fahrt des leider allzufrüh von uns Gegangenen. Wir wollen ihm ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren!

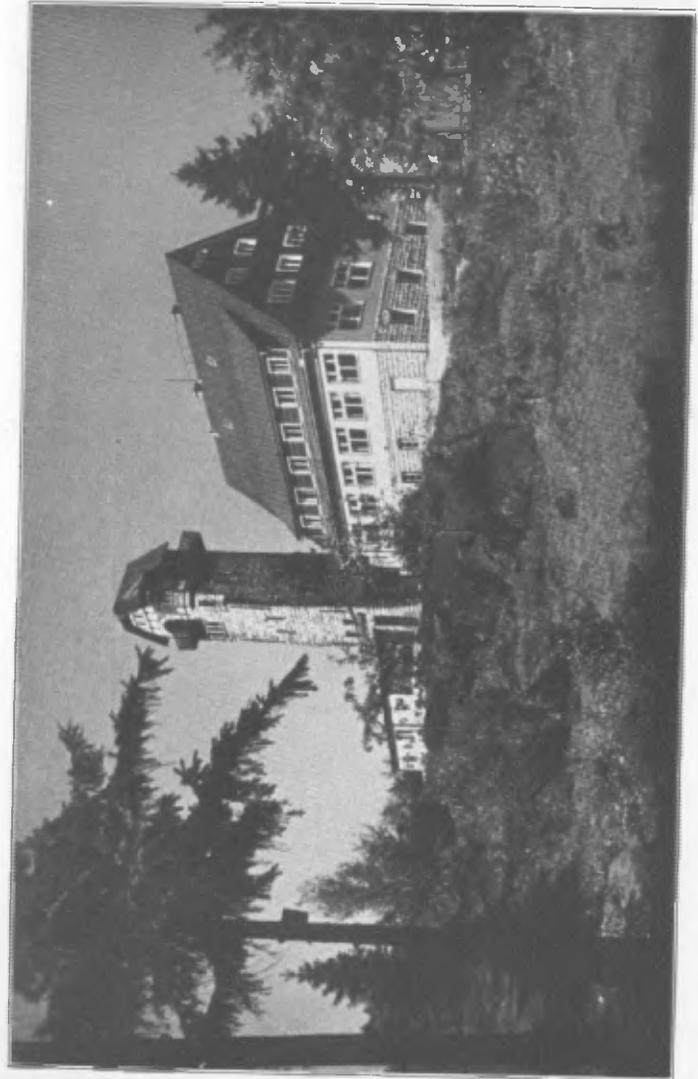
Dank der Werbetätigkeit des verstorbenen Obmannes hat sich die Zahl der Mitglieder im Berichtsjahre, hauptsächlich durch Neuanmeldungen aus Oshitz und Bad Kunnersdorf, verdoppelt. Als wichtigste Arbeiten wurden im abgelaufenen Jahre innerhalb des Ortsgebietes 4 große zweisprachige Orientierungstafeln in Zinkguß geschaffen und die bestehenden Markierungen ergänzt und ausgebessert. Es war dies jedoch nur möglich dank der geldlichen Unterstützung durch den Hauptausschuß und durch die werttätige und uneigennütige Mitarbeit des Herrn Walter, dem an dieser Stelle besonders gedankt sei.

Die Pfingstsammlung erbrachte trotz der Ungunst der Zeit einen verhältnismäßig ansehnlichen Betrag. Die Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes erfolgte in bestem Einbernehmen auf einer gemeinsamen Besprechung im Mai v. J. in Deutsch-Gabel. Den nachträglich von der Nachbarortsguppe Wartenberg angemeldeten Wünschen konnte allerdings nur zum Teil zugestimmt werden. Von der am 13. Mai 1934 im Hotel „Seehof“ durchgeführten Frühjahrsstagung hoffen wir, daß diese die Teilnehmer in angenehmer Erinnerung behalten. Die Ortsgruppe war in der Hauptversammlung, in der 50-Jahrfeier und in der Herbsttagung auf der Wiesner-Baude vertreten.

In der am 12. März 1935 abgehaltenen Hauptversammlung wurde mit Stimmeneinhelligkeit Gemeindevorsteher Richard Töpfer zum Obmann der Ortsgruppe, Baumeister W. Leppin zum Obmannstellvertreter gewählt. In den Beirat wurde Förster R. Aelt gewählt, zwei weitere Mitglieder sollen gelegentlich einer Zusammenkunft in Oshitz von den dortigen Mitgliedern entsendet werden. Die übrigen Amtswalter wurden wiedergewählt.

Fr. J a t s c h, Schriftführer

Richard T ö p f e r, Obmann.



Nichtbild von Franz Durich.

Die neue Baude auf der Königshöhe.
(Ortsgruppe Johannesberg.)



Dem Stammverein Reichenberg
anlässlich seines 50jährigen Bestandes
gewidmet von der Ortsgruppe Nimes

Burgruine Koll.
(Geschenk der Ortsgruppe Nimes.)



Lichtbild von Heinrich Walter.

Die Hemmrichschenke in Buschullersdorf vor dem Brande.



Lichtbild von Heinrich Walter.

Brandstätte der Hemmrichschenke.



Lichtbild von Heinrich Walter.

Die Hemmrichschenke in Buschullersdorf vor dem Brande.



Lichtbild von Heinrich Walter.

Brandstätte der Hemmrichschenke.

Ortsgruppe Haindorf und Umgebung.
(Mitgliederstand 148, davon 3 Ehrenmitglieder.)

Das verflossene Vereinsjahr stand im Anfange unter der Feststimmung der Fünfzigjahrfeier, aus welchem Grunde auch am 7. Mai 1934 ein gemeinschaftlicher Frühjahrsausflug auf den Ruffstein mit einem anschließenden Vereinsnachmittag zu Ehren der ältesten Mitglieder stattfand.

Am 2. Juni 1934 hatten wir aber schon einen Tag der Trauer. Der Heimgang unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn.

Josef Borsche, Oberlehrer i. R.,
war für uns ein schmerzlicher Verlust. Der Verbliebene hat sich für die Heimat und um die Entwicklung unserer Ortsgruppe große Verdienste erworben und wir sind überzeugt, daß alle Mitglieder dem Verewigten ein inniges und dankbares Gedenken bewahren werden.

Die Markierungsarbeiten wurden auch in diesem Jahre fortgeführt. Zu erwähnen ist hierbei die Ummarkierung der Strecke Christiansthal—Wittighaus—Tafelsichte, ferner die neuen Geländeranstriche am Ruffstein, Ragenstein und auf der „Schönen Marie“. An neuen zweisprachigen Zingtafeln wurden im Ortsgebiet 11 Stück angebracht. Die Ortsgruppe war bei allen Veranstaltungen des Hauptvereines vertreten. Bei der Eröffnungsfeier auf der **Königshöhe** übermittelte die Ortsgruppe eine Spende von 100 Ka dem G.-W. Johannesberg. Im heurigen Jahre erreichten die Herren Julius **Linke**, Gastwirt, und Alfred **Weber**, Kaufmann, die 25jährige Mitgliedschaft. Für ihre Treue wird ihnen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Unterabteilung „**Stizunft**“ entfaltete für die Winterzeit eine rege Vorbereitungstätigkeit, die aber leider durch die Ungunst des Winterwetters nur zu bescheidenen Veranstaltungen führte. So konnten leider die am 13. Jänner 1935 angeetzten Kreisbestläufe des **S. D. W.** nicht durchgeführt werden und ein Verschiebungstermin wurde von der zuständigen höheren Sportbehörde nicht frei gegeben. Die **Eischießabteilung** war am Plage, litt aber ebenfalls unter dem ungünstigen Winterwetter. Eine Mannschaft dieser Abteilung beteiligte sich an den Wettkämpfen in Wartenberg. Die **Sprungschanze** wurde entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. März 1934 im Herbst der „**Stizunft**“ zur alleinigen Betreuung und uneingeschränkten Benützung überlassen.

In der Hauptversammlung wurde der bisherige Ortsgruppenvorstand bis auf nachstehende Änderungen und Ergänzungen wiedergewählt. Als erster Schriftführer wurde Herr **Oswald Rasch**, als dritter Begwart Herr **Emil Scheibler** neu gewählt. In den Beirat wurden die Herren **Josef Blumrich**, **Oskar Finkle** und Bürgermeister **Alfred Maier** neu berufen. Der Vorsitzende der „**Stizunft**“, Herr **Hermann Graumüller**, und der Leiter der „**Eischießabteilung**“, Herr **Oswald Rasch**, bleiben auch für das kommende Jahr im Amte.

Erwin **Scholz**, Obmann.

Ortsgruppe Johannesberg und Umgebung.
(Mitgliederzahl 221.)

Ein Jahr besonderer Arbeitsleistung liegt hinter uns, galt es doch unsern lieben Heimatsberg, die **Königshöhe**, mit einem neuen, den modernen Verhältnissen entsprechenden **Bergheim** zu versehen. Das Schicksal griff voriges Jahr mit rauher Hand in unseren Besitz und raubte uns unsere alte Baude, an die sich viele schöne Erinnerungen unserer Bergfreunde knüpfen.

Schon im Jahre 1933 ging die Ortsgruppe an die Vorarbeiten zur Erbauung einer neuen Baude und im Feber 1934 wurde bereits zur Gründung eines Bauausschusses geschritten. Es wurden Baupläne eingeholt und besprochen,



Die „Eduardsbuche“ bei Christhofgrund.

Eldfoto von Heinrich Maier.



Die ausgebrannte Eduardsbuche.

Eldfoto von Heinrich Maier.

wobei auch der Hauptausschuß in Reichenberg uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Ein besonderes Glück hatte der Verein, daß sich unser Ehrenmitglied, Herr Gustav Freißler, an die Spitze des Bauausschusses stellen ließ. Seiner Tatkraft und seinem unermüdligen Streben ist es zu verdanken, daß wir in so kurzer Zeit zu unserem schönen Bergheime gelangten. Er war die Seele des ganzen Baues und opferte beinahe seine ganze Zeit dieser schönen Sache. Seine reichen Kenntnisse und Geschäftserfahrungen kamen dem Vereine zu großem Vorteile. Als Baufachverständigen gewannen wir Herrn Ing. Klamt aus Gablonz a. N., dem wir zu herzlichstem Danke verpflichtet sind. Als Grundlage für den Neubau wurde ein Betrag von 200.000 Ks angenommen. Für die Geldbeschaffung und alle geldlichen Angelegenheiten wurde ein Finanzausschuß gegründet, an dessen Spitze Herr Emil Stumpe, Glaswarenerzeuger in Johannesberg, trat. Auch Herr Emil Stumpe waltete in mustergültiger Weise seines Amtes und opferte viele Stunden dieser guten Sache. Seine Ratschläge und Winke in geldlichen und auch baulichen Angelegenheiten wurden immer und immer wieder gebraucht. Die Notbaude wurde im Frühjahr nach unserem leider so früh verstorbenen Obmann, Herrn Ernst Staffen, an Herrn Albert Ketziegel verpachtet, der sie zur allgemeinen Zufriedenheit des Vereines weiter bewirtschaftete. Bereits Anfang März trat unser geehrter Herr Bauobmann Gustav Freißler mit einem eigenen, von Herrn Baumeister Keilich (Grünwald) ausgearbeiteten Plane auf, der unserer finanziellen Leistungsfähigkeit entsprach und vom Ausschusse endgültig angenommen wurde. Nun wurde an die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Bergfreunde geschritten. Ein Werbeausschuß wurde gegründet, der Zeichnungslisten für Geld und Arbeitsstunden auflegte. Der Werbeausschuß führte seine Arbeit mustergültig durch und es sei allen Mitwirkenden für diese so wichtige Angelegenheit der herzlichste Dank ausgesprochen. Im April schritten die Vorarbeiten, unter der tatkräftigen Leitung unseres Bauobmannes rüstig weiter. Es gingen auch bereits die ersten Spenden für den Bau ein, die auf eine erfreuliche Teilnahme der Bevölkerung hinwiesen. Am 16. April 1934 wurde im Gasthaus „Hasler“ eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten, die nun dem Vereinsausschusse die Bewilligung zum Baue der neuen Baude gab. Freiwilliger Arbeitsdienst wurde organisiert und von einigen Mitgliedern auch vorbildlich geleistet.

Im Mai ereilte die Ortsgruppe ein schwerer Verlust, indem unser Obmann, Herr

Ernst Staffen

verschied. In der Ausschusssitzung am 11. Mai 1934 würdigte unser Obmann die Verdienste des Verstorbenen, der sich besonders durch die Grundkäufe für den Verein einen unvergeßlichen Namen geschaffen hat. Am Montag den 14. Mai nahm eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder am Begräbnis des Verstorbenen teil.

Sein Andenken wird die Ortsgruppe stets in Ehren halten.

Der gesamte Grundbesitz des Vereines beträgt jetzt fast 14½ ha. Es wird unsere Pflicht sein, diesen großen Grundbesitz auch entsprechend zu betreuen. Auch hier tritt wieder ein Mitglied besonders hervor, das schon Jahrzehnte in aufopfernder Treue am Vereine festhält und wie kein anderer unsern Grund und Boden kennt und wohl auch die größte Anteilnahme dieser Sache entgegenbringt. Es ist unser lieber Herr Berthold Staffen d. A., der die Obhut über unsern Waldbesitz übernommen hat und in dessen Händen er sehr gut verwaltet werden wird.

In der Sitzung am 11. Mai 1934 wurde nun endgültig mit Stimmenmehrheit der Bau Herrn Baumeister Keilich in Grünwald übergeben. Auch an unsere Schwesterortsgruppen und Ortsvereine wurden Spendengesuche hinaus-

geschickt. Die Geldangelegenheiten mit dem Hauptausschuß wurden in einer Bauausschusssitzung am 23. Mai 1934 zusammen mit einigen Reichenberger Herren zur beiderseitigen Zufriedenheit geregelt. Die Pfingstjamslung wurde auch heuer wieder mustergültig durchgeführt und ergab einen Betrag von 1860 Ks. In der Sitzung am 7. Juni 1934 wurde unser so eifrig tätiges Mitglied und Obmann des Finanzausschusses, Herr Emil Stumpe, mit dem Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. Am 2. und 28. Juli erschienen im „Gablonzer Tagblatt“ und in der „Reichenberger Zeitung“ bereits die ersten Berichte über den Neubau der Königshöhebaude. Der Hauptausschuß in Reichenberg unterstützte den Bau durch ein auf fünf Jahre zinsfreies Darlehen. Bei der Vergabe der Arbeiten wurde stets auf die im Orte und unserem Vereinsgebiete wohnenden Gewerbetreibenden Rücksicht genommen und womöglich nur heimische Handwerker und Arbeiter beschäftigt. Im August war der Bau bereits soweit vorgeschritten, daß sich schon Bewerber für die Bewirtschaftung meldeten. Ein eigener Pachtausschuß arbeitete die Bedingungen für die Übernahme der Bewirtschaftung aus, die auch vom Vereinsausschuß angenommen wurden. Die Ausschreibung der Wirtschaftsvergebung wurde in der „Reichenberger Zeitung“ und im „Gablonzer Tagblatt“ veröffentlicht. Auf Grund der Ausschreibung meldeten sich 18 Bewerber. Vier Bewerber wurden in die engere Wahl genommen und mit ihnen persönlich verhandelt. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch dem Wegbaue um die Baude zugewendet.

Es muß festgestellt werden, daß wir überall vollstes Entgegenkommen fanden. Versichert wurde die Baude bei der „Anglo-Elementar“-Versicherungsgesellschaft. In der Sitzung am 21. August 1934 wurde mit Stimmenmehrheit Herr F. Kalbas aus Gablonz zum neuen Pächter der Baude gewählt. Herr Bauobmann Gustav Freißler erklärte am 30. August, daß die Baude am 15. September betriebsfähig sein wird, deshalb beschäftigten wir uns Anfang September schon mit Vorbereitungen für die Eröffnungsfeier. Diese wurde auf den 15. und 16. September festgesetzt. Die Eröffnungsfeier und das mit ihr verbundene Vergfest kann als gut gelungen betrachtet werden. Auf unserem heimatlichen Gipfel hatten sich gewiß noch nie vorher soviel Leute an einem Tage eingefunden wie an unserem Festsonntag, dem 16. September. Durch die opferfreudige Arbeit des Ausschusses, einiger Bergfreunde, Ortsvereine und Frauen wurde eine ziemlich gewaltige Leistung vollbracht. Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sei hier der herzlichste Dank des Vereines ausgesprochen. Herr Kaller, Gastwirt in Reimowitz, hatte zur Eröffnungsfeier zwei Lieder zu Ehren der Königshöhe gedichtet und komponiert, die am Eröffnungsabend in eindrucksvoller und schöner Weise vom Gesangsverein „Sängertranz“, Johannesberg, vorgetragen wurden. Herrn Kaller sei hier auch der herzlichste Dank ausgesprochen.

Im November wurde, nachdem die Baude schon in vollem Betriebe war, ein Baudeausschuß gewählt, deren Mitglieder die Aufsicht über die einzelnen Einrichtungen in der Baude übernommen haben. Wegen Steuerfreiheit wurde ein Besuch eingebracht, das auch bewilligt wurde. Eine Haftpflichtversicherung wurde ebenfalls mit der „Anglo-Elementar“ abgeschlossen.

Als der Winter herannahte, wurde Vorsorge für den Wintersport durch eine Ski- und Rodelablage getroffen und auch eine Wintersport- und Wanderabteilung ins Leben gerufen. Ein Lichtalbum, das mit schönen Bildern aus der Umgebung der Königshöhe versehen wurde und das uns in Lichtbildern die ganze Bauentwicklung vom ersten Spatenstich bis zur Vollen- dung der neuen Baude zeigt, wurde angelegt. Die 48. Hauptversammlung beschloß einstimmig, die beiden so überaus tätigen und langjährigen Mitglieder Herrn Emil Stumpe und Herrn Berthold Staffen in Anbetracht ihrer großen Verdienste für den Verein zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

In den schönen Herbstsonntagen war unsere neue Baude das Ziel vieler Hundert von Bergfreunden. Fast jeden Sonntag reichte der Raum nicht hin, um alle Besucher fassen zu können. In einer unserer letzten Sitzungen wurde auch die allgemeine Zufriedenheit mit unserem jetzigen Pächter, Herrn Kalbas, festgestellt. Im vergangenen Vereinsjahre wurden, um die laufenden Geschäfte

zu erledigen, 22 Ausschusssitzungen, eine außerordentliche Hauptversammlung, neun Bauausschusssitzungen und Finanzausschusssitzungen und zwei Baude-
ausschusssitzungen, das sind 34 Sitzungen, abgehalten, wohl die größte Zahl, die
der Verein im Laufe seines Bestandes in einem Vereinsjahre zu verzeichnen
hat. Der Vereinsauschuß bestand aus 26 Mitgliedern. Die durchschnittliche
Besucherzahl der Ausschusssitzungen war 13 Mann. Durch den Schriftführer
gingen 341 Schriftstücke hinaus. Jeden Samstag finden sich einige Mitglieder
des Ausschusses und Bergfreunde in der neuen Baude ein, um Vereinsange-
legenheiten zu besprechen und freundschaftliche Unterhaltung nach echter Be-
zugsvereinsart zu pflegen.

Vor kurzer Zeit entriß uns der Tod eines unserer ältesten Mit-
glieder. Am 26. Jänner 1935 starb unser Ehrenmitglied, Herr
Oberlehrer i. R.,

Friedrich Chladel,

der als erster Schriftführer den Verein mit aus der Taufe hob und auch
sonst immer ein treues Mitglied des Vereines war.

Ferner verloren wir durch den Tod die Herren:

Wenzel Staffen, Glaswarenerzeuger, Gränzendorf, Ehrenmitglied,

Karl Jakubeß, Fleischer in Gränzendorf.

Das Gedenken an die Verstorbenen, die treue Mitglieder des
Vereines waren, wird in steter Erinnerung behalten werden.

Die Ortsgruppe Johannesberg und Umgebung sagt nochmals allen, die
zum Gelingen des Baues unseres neuen, schönen Bergheimes beigetragen haben,
den herzlichsten Dank. Besonderer Dank gebührt aber unserem Herrn Obmann
Karl Jantsch und unserem Herrn Bauobmann, Ehrenmitglied Gustav
Preißler, die beide mit einer bewundernswerten Tatkraft und Ausdauer
das schöne Werk seiner Vollendung entgegenführten. Besonderer Dank für die
Unterstützung des Baues und das ungemein-freundliche Entgegenkommen sei
auch der politischen Behörde mit Herrn Oberrat Dr. Sorf und der löblichen
Stadtverwaltung mit Herrn Bürgermeister Josef Weiß an der Spitze ausge-
sprochen. Auch allen lieben Bergfreunden, die durch Spenden den Bau för-
derten, und den Vereinen, die durch Mitwirkung am Feste mit zum Gelingen
beitrugen, sei der herzlichste Dank gesagt. Die neue Baude steht nun, doch es
gilt nicht, die Hände in den Schoß zu legen, sondern es soll heißen: „Früh auf
zu neuer Arbeit für unsere schöne, deutsche Heimat!“

Otto Scheufler, Schriftführer.

Karl Jantsch, Obmann.

Ortsgruppe Krakau.

(Mitgliederzahl 136.)

Die Ortsgruppe war im verflossenen Vereinsjahre wieder bemüht, den ihr
obliegenden Pflichten nach Tunlichkeit gerecht zu werden. Die Markierungs-
arbeiten umfaßten die Anbringung von 70 Stück neuen Blechtafeln, 37 Stück
neuen Pfeilerbretteln, 5 Holztafeln samt Rahmen, 11 Zinkgucktafeln samt
Rahmen und 16 Eisensäulen mit Sockel; ferner die Auffrischung und Neu-
errichtung von 168 Bretteln und Platten. Die Pfingstsammlung war im
Gegensatz früherer Jahre von einem geringen Erfolg begleitet, was auf die
überaus große Arbeitslosigkeit, besonders im Krakauer Bezirke, sowie auf das
Fehlen jedweden ausländischen Verkehrs zurückzuführen ist.

Der geschäftliche Teil wurde in einer Hauptversammlung und zwei Aus-
schusssitzungen erledigt. In der am 11. April 1934 stattgefundenen Haupt-
versammlung wurden folgende Herren in die Leitung gewählt: Obmänner:
Prokurist Rudolf Bundesmann, Eduard Hoffmann. Schriftführer: Maxi-

milian Siegel, Karl Lux jun. Zahlmeister: Baumeister Heinrich Möse, Josef
Frick, Wegwart: Josef Siegel. Beiräte: Theodor König, Direktor i. R., Fach-
lehrer Rudolf Sittl, Emil Seibt, Robert Sperber, Ferdinand Siegmund, Josef
Stompe, Rudolf Müller, Hellmuth Berner, Frl. Ida Bundesmann. Die
unternommenen sieben Wanderungen wiesen unter Berücksichtigung der gegen-
wärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine geringere Teilnahme gegen früher
auf. Die Aufstellung der noch notwendigen zweisprachigen Tafeln und die sich
noch ergebende Arbeit an den bestehenden Markierungen wird im Laufe des
heutigen Jahres zur Gänze erfolgen. Die Ortsgruppe wird nach wie vor be-
strebt sein, was in ihren Kräften liegt, zur Erschließung unserer engen deutschen
Heimat beizutragen. Berg Heil!

Maximilian Siegel, Schriftf.

Rudolf Bundesmann, Obm.

Ortsgruppe Kriesdorf.

(Mitgliederzahl 18.)

Die Ortsgruppe erledigte ihre Vereinsarbeit in einigen Ausschusssitzungen
und einer ordentlichen Jahreshauptversammlung, in der der Ausschuß ein-
stimmig wiedergewählt wurde. Die Hauptbetätigung bestand in der Erneuerung
aller textlichen Markierungstafeln mit zweisprachigem Wortlaute und in
der Ausbesserung und Erweiterung des Markierungsgebietes. Bei einer im
Mai v. J. stattgefundenen gemeinsamen Beratung der Ortsgruppen um Deutsch-
Gabel unter der Führung des Wegwartes vom Hauptvereine, Herrn Heinrich
Walter, wurde einbernehmlich die Vereinheitlichung der Markierungen, sowie
die Abgrenzung der Betreuunggebiete besprochen. Die innere Vereinstätigkeit
läßt viel zu wünschen übrig und wäre nicht besonders der Hauptauschuß für
den Bestand der Ortsgruppe mit allen Kräften eingesprungen, so hätten sie die
äußerst wenigen Getreuen kaum erhalten können.

Richard Brusch, Schriftführer.

Wilhelm Kirchner, Obmann.

Ortsgruppe Liebenau.

(Mitgliederzahl 42.)

Dank der rührigen Werbearbeit unseres Zahlmeisters ist es gelungen,
unsere Mitgliederzahl um 12 zu erhöhen. Die alljährlich anlässlich des Pfingst-
schickens des Vereines der Schützenfreunde durchgeführte Pfingstsammlung ergab
den Betrag von Ks 166.50. Für die Anschaffung eines Epistops des hiesigen
Ortsbildungsausschusses spendete die Ortsgruppe Ks 100.— und erhielt dadurch
das Recht kostenloser Benutzung des Apparates für die Abhaltung eigener Licht-
bildervorträge eingeräumt. Die übrige Tätigkeit diente der Instandhaltung
bestehender Wegmarkierungen. Für das Jahr 1935 hat sich die Ortsgruppe das
Ziel gesteckt, einige Wegverbesserungen durchzuführen, insbesondere des
Weges von Unter-Sastal (Gasthaus Hörbe) auf den Faberlich.

Ernst Pfeifer, Schriftführer.

Hugo Klaus, Obmann.

Ortsgruppe Morchenstern.

(Mitgliederzahl 282.)

Durch den Tod wurden uns folgende Mitglieder entzogen:

Marie Eitersberger, Josef Bergmann, Richard Fischer,

Wilhelm Prediger, Johann Schwanek u. Emil Umann.

Wir wollen ihnen ein treues Gedenken bewahren!

Die Vereinsangelegenheiten wurden in 6 Ausschüßsitzungen beraten. Die Markierungen wurden durchgesehen, teilweise ergänzt und aufgefrischt und die am Finkstein- und Schwarzbrunnwege notwendig gewordenen Ausbesserungen vorgenommen. Im Finksteingebiete wurden 200 Fichtel eingepflanzt. Die Pfingstsammlung ergab einen Betrag von Ks 492.

Was gemeinsame Wanderungen betrifft, so wurde das erstmalig der Versuch mit einer Autofahrt unternommen mit dem Ziele Fidin—Brachover Felsen—Berg Labor. Weiter führte eine Tageswanderung nach Josefthal—Wittighaus—Kammweg Grüner Lehnstein—Wolfsneft—Klein-Fer, eine zweite zur Königshöhe, anlässlich der Eröffnung der neuen Baude. Ausgestellt wurden 94 Ausweisarten für Fahrpreismäßigungen, d. s. 32,3% von der Mitgliederzahl. Die Studentenherberge besuchten 4 Inländer, die Schülerherberge zählte 160 Besucher, darunter 46 Ausländer, mit 483 Übernachtungen.

Die der Ortsgruppe angegliederte Sportvereinigung entfaltete eine äußerst rege Tätigkeit und pflegte außer Rodel- und Skisport auch das Eischießen. Sie führte 2 örtliche Veranstaltungen — Rodel und Ski — durch und beteiligte sich an allen größeren Wettkämpfen des In- und Auslandes mit solchem Erfolge wie kein anderer Verein im SDV. So fiel unserer Mannschaft der Wanderpreis beim Werberodeln in Harrachsdorf zu und auch bei dem internationalen Skikämpfen in der Tatra konnten 2 erste Plätze belegt werden. Frau Fink errang die schlesische Rodelmeisterschaft in Schreiberhau und zum zweiten Male die Europameisterschaft bei dem Rodelrennen in Arznica in Polen.

Unsere Ortsgruppe war auch mittätig bei den Arbeiten anlässlich des in unserer Stadt abgehaltenen Bundesgausestes, sowie bei der vom Bunde der Deutschen durchgeführten Sammlung für das Hilfswerk „Brüder in Not“. Außer der Unterstützung gemeinnütziger und völkischer Zwecke widmeten wir anlässlich des Baues der neuen Baude auf der Königshöhe der Ortsgruppe Johannesberg eine Spende von 295 Ks, d. i. 1 Ks für jedes Mitglied unseres Standes.

In der Hauptversammlung am 18. März 1935 trat insofern eine Änderung in der Vereinsleitung ein, als Herr Willi Fellinghauer zum Obmann-Stellvertreter gewählt wurde. Drei Mitgliedern, den Herren Jng. Hugo Hübner, Rudolf Kasper und Ernst Vater, konnte das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft überreicht werden. Wenn auch die jetzige Zeit des wirtschaftlichen Niederganges schwer auf uns lastet, so müssen wir doch durchhalten und nicht eine Vereinsarbeit beiseite stellen, die der Heimat und unserem Volke dient. Berg Heil!

Siegmond Seidel, Schriftführer.

Karl Wolfinger, Obmann.

Ortsgruppe Neustadt a. L.

(Mitgliederzahl 274.)

Die auf der Tafelsicht durchgeführte Pfingstsammlung brachte, obwohl unser Gebiet von reichsdeutscher Seite nur wenig besucht war, einen Betrag von Ks 1329.81. Etwas Neues im Rahmen der Ortsgruppe haben wir in der Gründung einer Jugend-Wandergilde zu berichten. Unsere jungen, wanderfrohen Mitglieder haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam die Heimat zu durchwandern. Die Wanderungen führen abwechselnd die einzelnen Mitglieder, der Führer ist verantwortlich für die tadellose Durchführung und hat im nächsten Heimabend einen Bericht zu erbringen, der im Wanderbuch der Gruppe festgehalten wird. Auch die Heimabende, die wir jeden Freitag nach einer Wanderung abhalten, werden von den Mitgliedern geleitet, und zwar so, daß jeder einmal für die bunte Ausgestaltung zu sorgen hat. Der Verlauf des Heimabends ist folgender. Im geschäftlichen Teil werden die Berichte vom letzten Heimabende und der letzten Wanderung verlesen. Darauf kommen von den einzelnen Mitgliedern touristische, wissenschaftliche oder humoristische Abhandlungen zum Vortrag. Die nächste Wanderung wird auf der Karte vor-

bereitet, wobei einige ältere, dem Heimabend beiwohnende Herren beratend mitwirken. Den Schluß des Abends bildet eine Stunde frohen Gesanges. Ab und zu veranstalten wir auch Lichtbilderabende, in denen die Lichtbilder der Gruppe ausgearbeitet werden. Wir glauben, mit dieser Einrichtung den rechten Weg zu gehn, die Jugend zu tüchtigen Mitarbeitern zu erziehen und wäre es wünschenswert, wenn auch andere Ortsgruppen unserer Beispiele folgten. Die laufenden Vereinsgeschäfte regelten wir in 3 Ausschüßsitzungen. So haben wir auch in diesem Notjahre unser Möglichstes getan, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Berg Heil!

Willy Kessel, Schriftführer.

Oswin Person, Obmann.

Ortsgruppe Niemes.

(Mitgliederzahl 324.)

Das verflossene Vereinsjahr stand im Zeichen gewaltiger Umänderungen auf dem Gebiete des Markierungswesens. Die von der Behörde angeordnete Anbringung von doppelsprachigen Tafeln und Farbänderungen der Wegmarken ist durchgeführt worden. Im Jahre 1934 wurden 50, insgesamt 62 zweisprachige Tafeln aufgestellt. Hervorgehoben sei noch die endgültige Abgrenzung des Markierungsgebietes gegen die angrenzenden Ortsgruppen und die durch Eisen Säulen gesicherte Festlegung des Regelweges Koll—Niemes—Kamnitzeberg. Für die teilweise Umänderung und Neuausbesserung der Wege wurden 50 Zeigerbrettl und 300 Zeichen benötigt. Das morsche Holzgeländer auf der Kullenhöhe bei Rabendorf am Fuße des Koll wurde durch ein neues, festes Eisengeländer ersetzt. Die Kollschutzhütte, die sich im verflossenen Vereinsjahre bestens bewährt hat, konnte endlich gegen Feuergefährdung versichert werden. Ein Sorgenkind bleibt die verfallende Ruine. Es wurden neuerdings Verhandlungen mit dem Staatsdenkmalamt in Prag aufgenommen, die trotz größter Opferbereitschaft der Ortsgruppe ohne materiellen Erfolg blieben. Ruchlose Schänder haben die am Fuße des Koll befindliche Bienerdenktafel aus dem Sandstein gebrochen und in ein Feld geworfen; die unbeschädigte Tafel konnte wieder an derselben Stelle eingesetzt werden. Die Instandsetzung des Kollweges kostet dem Verein alljährlich Geld und Mühe, weshalb auch das Befahren des Weges im Einbernehmen mit der Herrschaft Hartig bei Strafe verboten wurde. Das Geld für die Wegerhaltung und Markierung wurde teilweise durch die Mitgliedsbeiträge der 324 Mitglieder (um 39 mehr als im Vorjahre), teilweise durch die zu Pfingsten durchgeführten Sammlungen (Blumentag und Blodsammlung) aufgebracht, die einen befriedigenden Ertrag brachten. Die Erhöhung des Mitgliederstandes ist bedingt durch die sich sehr gut bewährenden Bahnermäßigungen; es hat sich auch eine kleine Abteilung B. Lepa des Niemeser Gebirgsvereines gebildet, die bis zur Gründung einer eigenen Gebirgsvereinsortsgruppe geführt wird.

Obgenannte Arbeiten stellten aber auch große Anforderungen an die Amtswalter und den Ausschüß des Vereines; neben 8 Ausschüßsitzungen fanden viele Sonderberatungen des engeren Ausschusses statt; einige Mitglieder stellten sich in uneigennützigster Weise in den schwierigen Markierungsdienst, ihnen sei der beste Dank zum Ausdruck gebracht. Die Ortsgruppe war an allen Tagungen des Stammvereines und an der Wegwartetagung in D.-Gabel und Haida vertreten. Auch nahm die Ortsgruppe an den Veranstaltungen der heimischen Ortsvereine regen Anteil.

Während im verflossenen Jahre Umänderungen und Ausbesserungen durchgeführt wurden, hofft der Verein im Jahre 1935 durch eine Reihe neu angelegter Wege zur Erleichterung der schönen Polzenheimat wieder sein Bestes beizutragen und ein gut Stück nach vorwärts zu kommen. Berg-Heil!

Wilhelm Kirchner, Schriftführer.

Lothar Scholze, Obmann.

Ortsgruppe Oberes Kamnitäl.

(Mitgliederzahl 288.)

Die nun schon so lange andauernde schwere Notzeit machte sich im Jahre 1934 in der Tätigkeit unserer Ortsgruppe sehr stark bemerkbar. Trotzdem

konnten wir aber die an uns gestellten Anforderungen immer noch zufriedenstellend erledigen. Der Mitgliederstand (gestorben 1 Mitglied, ausgetreten 14, neu beigetreten 46 Mitglieder) hat sich auf 288 erhöht. An Eisenbahn-Ausweisen wurden 63 Stück ausgestellt. Die Fahrpreisermäßigung war Ursache der Aufwärtsbewegung unseres Mitgliederstandes. Die Vereinsgeschehnisse wurden in 4 Sitzungen des Ortsgruppenausschusses, 12 Sitzungen des Baudenausschusses und 4 Sitzungen des Faselkoppenausschusses erledigt.

Die bestehenden Markierungen wurden zum großen Teil nachgesehen, ausgebessert und das Teilstück der blauen Marke nach Klein Fser, vom Drehstempel über die Bauden zur Krömerbaude, neu verlegt. Die alten Zeichen dieser Marke, über den Farbenberg bis zum neuen Anschluß hinter der Krömerbaude, wurden herabgenommen. Die unterhalb der Krömerbaude befindliche Brücke mußte wegen Schadhastigkeit abgetragen werden, da eine Neuherstellung derselben mit zu großen Kosten für uns verbunden gewesen wäre. Die Umwandlung unserer bisherigen einsprachigen Wegetafeln in zweisprachige wurde wohl in Angriff genommen, doch konnte mit der Aufstellung dieser 12 neuen Tafeln wegen verspäteter Lieferung noch nicht begonnen werden. Es ist dies die nächste dringende Arbeit im Frühjahr 1935. Die gesamten Kosten für die Umwandlung dieser 12 zweisprachigen Tafeln betragen rund 4000 Ks. Damit ist aber erst ein Teil dieser Arbeiten erledigt und die kommenden Jahre werden noch solche große Auslagen bringen.

Besondere Veranstaltungen fanden im Jahre 1934 nicht statt, doch werden wir mit dieser Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Zukunft nicht auskommen. Aus dem Berichte des Leiters der Jugendherberge, Herrn Oberlehrer Kössler, ist zu entnehmen, daß ein Rückgang im Besuche unserer Jugendherberge zu verzeichnen ist. Die Zahl der Besucher betrug 81. Von diesen waren 66 männliche und 5 weibliche Inländer, 7 männliche und 3 weibliche Ausländer (Reichsdeutsche). Die Zahl der Nachmittagsbetrieue betrug ebenfalls 81, worin 1 Schule (Inland) mit begriffen ist. Die Studentenherberge hatte nur einen Besucher, trotzdem wir nach wie vor außer unentgeltlichem Nachtlager auch noch kostenlos Nachtmahl und Frühstück verabreichen. Die Pfingstsammlung hatte einen Ertrag von Ks 1809.15. Nach Abzug der Spesen verblieb ein Reinertrag von Ks 1681.30. Die unserer Ortsgruppe verbleibenden zwei Drittel im Betrage von Ks 1120.85 wurden ausschließlich für Wegbauten und Markierungen verwendet.

Über die Faselkoppe berichtete der Obmann des Koppenausschusses, Herr Em. Pilz, daß der Betriebserfolg zufriedenstellend war. Bedeutende Neuanschaffungen und Ausbesserungen für die Anlagen auf der Faselkoppe brachten jedoch größere Auslagen, so daß ein Fehlbetrag zu verzeichnen war. Mit der Wirtschaftsführung, in den Händen des Herrn Karl Zentner, sind wir sehr zufrieden und hoffen, daß uns diese Kraft auch in Zukunft erhalten bleibt. Die Seibthübelbaude ging mit 16. April 1934 pachtweise an Herrn Josef Schaffer über. Die ersten 6 Monate bis Ende Oktober war der Betrieb in der Baude sehr zufriedenstellend. Die weiteren Monate, von Anfang November 1934 bis Ende März 1935, also beinahe ein volles halbes Jahr, sind jedoch geradezu als verheerend zu verzeichnen. Die Ungunst der Witterung, die große Wirtschaftsnot und nicht zuletzt die Teilnahmslosigkeit unserer Mitglieder und auch der Bevölkerung unseres Tales tragen viel dazu bei, daß ein befriedigender Erfolg eigentlich nicht mehr zu verzeichnen ist. Berufsmäßige Märgler, die in ihrem Eigennutz keine Ahnung von der Führung eines Berghauses haben, tragen ebenfalls wesentlich mit dazu bei, daß Schwierigkeiten eintreten, die letzten Endes nicht nur den Pächter in seinem Gewerbe, sondern auch den Verein in seinem Besitzstande bedrohen. Diese Worte sind insbesondere an alle jene gerichtet, die immer nur Kritik üben, selbst aber nichts mit dazu beitragen, daß eine Besserung eintritt. Es wäre endlich auch an der Zeit, wenn sich die völkischen Schutzvereine und Körperschaften der Tatsache bewußt würden, daß der Gebirgsverein mit der Erhaltung seines Besitzstandes große Opfer bringen muß und daß diese Opfer vergebens sein

müßten, wenn die Teilnahmslosigkeit weiterhin so bestehen bleibt. Mit dem Verfall unserer Berghäuser geht auch ein Stück deutschen Heimatbodens verloren und darin liegt wohl die beste Begründung unseres Wunsches, daß die beruflichen Schutzvereine helfend mit eingreifen, diesen Besitzstand zu erhalten. Über Küche, Keller, Sauberkeit und Ordnung in unserer Seibthübelbaude besteht bestimmt keine Klage und es wäre nur zu wünschen, daß bald ein entsprechender Umschwung eintreten möchte, damit eine befriedigende Wirtschaftsführung gewährleistet werden könnte. An der Baude selbst müßten verschiedene Ausbesserungen durchgeführt werden. Im kleinen Zimmer wurde der Fußboden mit Parketten belegt. Die bei Neuerteilung der Gewerbeberechtigung von der Behörde gemachten Vorschriften, wie Zweisprachigkeit der Aufschriften und Rundmachungen, Anlage einer elektrischen Klingelleitung, Sicherung des Dachgeschosses gegen Feuerzgefähr u. a. wurden durchgeführt. Auf unserem Grundbesitz bei der Seibthübelbaude befindet sich ein Brunnen, der vor 100 Jahren gleichzeitig mit dem damaligen Kreuzgange errichtet wurde. Um diesen Brunnen nicht gänzlich verfallen zu lassen, haben wir ihn wieder neu ausgerichtet. Die Anlage einer kleinen Baum Schule mit 1200 Stück Fichtentopfpflanzen soll dazu dienen, unseren Grundbesitz bei der Baude neu aufforsten zu können.

Als treue Anhänger unserer Baude wollen wir wieder jene hier nennen, die im Jahre 1934 mindestens 52 Besuche im Felschbuche verzeichnet haben. In der Klammer führen wir gleichzeitig die Gesamtbesuchsziffer bis Ende 1934 mit an. Es sind dies die Damen und Herren: Ernst Zentner, Antoniwalb, 168 (1137), Ilse Hüttmann, Antoniwalb, 116 (479), Marie Vorbach, Gablonz, 116 (330), Jda Czern, Gablonz, 108 (184), Ing. Rolf Schnaderbeck, Josefthal, 102 (229), Rudolf Seibt, Ober-Maxdorf, 81 (184), Franz Zentner, Antoniwalb, 80 (121), Walter Schreiber, Ober-Maxdorf, 69 (102), Herta Kössler, Ober-Maxdorf, 64 (269), Direktor Rudolf Massopust, Josefthal, 62 (417), Willi Zentner, Josefthal, 61 (868) und Fritz Scheibler, Gablonz, 54 (401). Eine weitere größere Anzahl von Personen haben bestimmt ebenfalls mehr als 52 Besuche in unserer Seibthübelbaude zu verzeichnen, können jedoch wegen Nichtverzeichnung und Nichtzählung im Felschbuche hier nicht genannt werden.

In der Hauptversammlung am 25. Feber 1935 wurden erstmalig die Damen Ilse Hüttmann, Antoniwalb, Rudi Fischer, Josefthal, Alma Fischer und Elise Pilz, Unter-Maxdorf, in den Ortsgruppenausschuß zur Mitarbeit berufen. Des weiteren wurde in derselben Versammlung ein Wirtschafts- und Bergnützungsausschuß gewählt, von dem wir eine Belebung unserer Vereinstätigkeit erhoffen. Zu Amtswaltern für das Jahr 1935 wurden folgende Herren gewählt: Obmänner Ernst Zentner und Ing. Rolf Schnaderbeck; Schriftführer: Otto Simon und Ernst Mraz; Zahlmeister: Willi Zentner und Direktor Josef Pilz. Der Baudenausschuß wählte zum Obmann Ernst Zentner, zum Schriftführer Oberlehrer Rudolf Kavla und zum Zahlmeister Direktor Josef Pilz. Der Faselkoppenausschuß wählte zum Obmann Ewald Pilz, zum Schriftführer Oskar Pilz, zum Zahlmeister Josef Kraßmann. Die Betreuung der Jugendherberge liegt wieder in den Händen des Herrn Oberlehrers Robert Kössler und die Studentenherberge betreut Herr Bürgerschuldirektor Rudolf Massopust.

Am Schlusse des Berichtes sei allen Amtswaltern für die auch im Jahre 1934 geleistete erprießliche Arbeit im Dienste unseres Gebirgsvereines bestens gedankt, aber auch allen anderen, die mithalfen, daß unsere Ortsgruppe ihren Pflichten nachkommen konnte, die mithalfen, daß die Pfingstsammlung gelang, die bei den Markierungsarbeiten tätigen Anteil nahmen und die als treue Besucher der Seibthübelbaude und der Faselkoppe uns dadurch ihre Berg- und Heimatliebe zum Ausdruck brachten. Dank aber auch den üblichen Forstverwaltungen und deren Forstpersonal für die gute Unterstützung unserer Bestrebungen im Dienste des Fremdenverkehrs. Verlichen Dank allen Spendern und sonstigen Förderern unseres Vereines! Berg Heil!

Ernst Zentner, Obmann.

Ortsgruppe Ober-Magdorf.

Bericht nicht eingelangt.

Ortsgruppe Obermittigtal.

(Mitgliederzahl 141.)

Eingangs unseres Berichtes wollen wir jener Mitglieder in Trauer gedenken, welche uns im abgelaufenen Vereinsjahre durch den Tod entrisen wurden. Es sind dies die Herren:

Emil Kessel, Fabrikant, Rüdersdorf und
Josef Menzel, Kretschamsbesitzer, Milbenau.

Wir bedauern den Verlust dieser beiden langjährigen, treuen Mitglieder der Ortsgruppe auf das tiefste und werden ihnen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Im verflossenen Vereinsjahre fand eine Zusammenkunft und Aussprache unseres Wegwartes, des Herrn Stefan Gannig mit dem Wegwart des Hauptausschusses Herrn H. Walter statt. Der Zweck dieser Besprechung war die Aufstellung der noch fehlenden zweisprachigen Wegtafeln. Nach Überprüfung der Angelegenheit wurde beschlossen, noch 8 derartige Wegtafeln aufzustellen. Da die Aufstellung der zweisprachigen Wegtafeln in den Grenzgebieten aber dringender ist als in unserem Ortsgruppengebiete, so wird die Aufstellung der Tafeln erst 1935 erfolgen. Bei einer Begehung des Dammjägersweges wurde festgestellt, daß die alten Wegzeichen durch neue ersetzt werden müssen, da die alten Zeichen durch die Witterungseinflüsse bereits sehr schadhast geworden sind.

Die im Jahre 1934 durchgeführte Pfingstsammlung brachte ein Erträgnis von Ks 458.30. Der Mitgliederstand der Ortsgruppe hat sich um 6 erhöht.

Berg Heil!

Adolf Siegmund, Schriftführer.

Josef Faekel, Obmann.

Ortsgruppe Petersdorf.

(Mitgliederzahl 17.)

Wir müssen uns in unserem Gebiete nur auf das Notwendigste beschränken und legen daher besonderen Wert auf einwandfreie Markierung. Leider verlagte auf Grund der ungünstigen Lage die Pfingstsammlung, so daß die knappen Geldmittel und die teuren doppelsprachigen Zinkgustafeln nicht im Einklang stehen. Angesichts der allgemeinen Not und Arbeitslosigkeit wurde von Ausflügen und Vergnügungen abgesehen.

Hans Zemann, Schriftführer.

Erich Tenzer, Obmann.

Ortsgruppe Spittelgrund.

(Mitgliederzahl 48.)

Die Tätigkeit der Ortsgruppe erstreckte sich im vergangenen Vereinsjahre hauptsächlich auf die Erhaltung und Wiedereinsetzung unserer Wegmarkierungen. Geseht wurden 6 Stück Eisenrohre mit Zementsockel, auch wurden 6 doppelsprachige Holztafeln angebracht und eine Orientierungstafel aus Kunststein im Orte gesetzt. Da sich unser Markierungsnetz größtenteils in den Waldungen befindet, in denen sehr viel Holz gefällt wurde, und da einige Holztafeln an den Bäumen angebracht waren, so sind wir gezwungen, noch einige Eisenäulen zu setzen. Die neue Straße dürfte heuer fertig werden, damit wird

dann auch diese Markierungsreihe in Ordnung gebracht. Die Ortsgruppe verausgabte für Markierungszwecke eine Summe von 1992 Ks. Damit sind unsere Mittel erschöpft, aber wir haben so ziemlich das erreicht, was wir erreichen wollten. Dank gebührt dem Obmanne der Ortsgruppe Grottau, Herrn Edwin Haft, der uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand, unserem Wegwarte Ed. Elstner, der unermüdet die Markierungsarbeiten durchführte und den Herren Josef Prokop und Adolf Elstner, die immer ihr Fuhrwerk unentgeltlich der Ortsgruppe für Markierungszwecke zur Verfügung stellten. Die Pfingstsammlung war trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse gut, gesammelt wurden 408 Ks. Vielen Dank den Sammlern, die sich in den Dienst der guten Sache stellten.

Im abgelaufenen Vereinsjahre wurde uns durch den Tod das Mitglied, Herr

Rudolf Kessel,

entrisen. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Die inneren Vereinsangelegenheiten wurden in einer Jahreshauptversammlung, vier Monatsversammlungen, zwei Wanderversammlungen und fünf Ausschusssitzungen erledigt. Die Ortsgruppe war bei den Tagungen des Stammvereines stets vertreten. Die Wanderungen fanden guten Anklang und die Teilnehmerzahl war sehr erfreulich. Von den geplanten 14 Wanderungen konnten 12 durchgeführt werden.

Ein Jahr bricht an für neues Schaffen,
Birgt Sorg und Müh' vielleicht in seinem Schoß.
Wenn fest geeint wir stehn und nicht erschlaffen,
Ist reicher Segen unsrer Arbeit Los.
Nach deutscher Manneart, nach echter,
Laßt uns auch fernerhin nicht stille stehn,
Damit in unsrem Werk die kommenden Geschlechter,
Das Schaffen ihrer Väter sehn!
Symbol sei unser Werk für ein gemeinsam Regen,
Ein Zeichen, was geeinter Sinn vermag,
Drum laßt die Hände uns zum Schwur zusammen legen:
„Treu unsrer Sache bis zum letzten Tag!“

Bruno Trostl, Schriftführer.

Hans Wondra, Obmann.

Ortsgruppe Tiefenbach a. d. Desse.

(Mitgliederzahl 73.)

Unsere Ortsgruppe hatte im abgelaufenen Jahre keine größeren Arbeiten zu bewältigen. Die geplante Aufstellung von vier großen Gusstafeln konnte noch nicht durchgeführt werden, weil eine Lieferung derselben bis heute noch nicht erfolgt ist. Die übrigen Markierungen des Ortsgruppenbereiches wurden mehrmals überprüft und durch kleinere Ausbesserungen instandgehalten. Die von der Ortsgruppe betrauten Studenten- und Schülerherbergen wiesen einen Besuch von 37 (18 und 19) Gästen aus, was eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Mit dem festen Willen zu fruchtbringender Arbeit für unsere liebe Bergheimat beginnen wir das neue Jahr unserer Tätigkeit. Berg Heil!

Ed. Wüsch, Schriftführer.

Alfred Riedel, Obmann.

Ortsgruppe Wartenberg am Koll.

(Mitgliederzahl 84.)

Im verflossenen Vereinsjahre wurden von unserer Ortsgruppe die alljährlich wiederkehrenden Instandhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten an den im Arbeitsgebiete bestehenden Wegmarkierungen durchgeführt und auch in Befolgung der behördlichen Aufträge die einsprachigen deutschen Tafeln durch zweisprachige ersetzt. Es wurden auf dem Marktplatz in Wartenberg zwei größere Zinktafeln und im übrigen Ortsgruppengebiete 17 zweisprachige Holztafeln aufgestellt. Die noch fehlenden drei zweisprachigen Holztafeln werden in kurzer Zeit, jedenfalls aber innerhalb der von der Behörde hierzu gewährten Frist, angebracht werden. Der Schrifteneinlauf wurde sachungsgemäß erledigt und die Pfingstsammlung durchgeführt. Die Mitgliederbewegung wies eine Zunahme auf.

In der Hauptversammlung am 11. Jänner 1934 sind in den Ortsgruppenvorstand folgende Herren gewählt worden: Franz Fuchs und Franz Scharfen, Obmänner; Rudolf Rutschker und Franz Grothaus, Schriftführer; Wilh. Jlle und Friedrich Renker, Zahlmeister; Wilhelm Feistner, Heinrich Greger, Franz Schüss, Dr. Wilhelm Künstler und Fritz Brade, Beiräte.

Die Sportabteilung unserer Ortsgruppe, die das Eiswett-schießen um den Wanderpreis des ÖÖW. am 20. Jänner 1935 in Wartenberg a. K. ausgetragen hat, berichtet durch ihren Obmann, Herrn Fritz Brade, wie folgt: Der alte alpenländische Sport, das Eiswett-schießen, hat am genannten Tage in Wartenberg am Koll einen schönen Verlauf genommen und neue Freunde in Nordböhmen gefunden. Bei dem günstigen Wintertwetter, klarer, gepflegter Eisbahn, strahlender Sonne und guter Beteiligung und vor einem zahlreichen Publikum waren folgende Vereine zum Kampfe angetreten: Auffig a. d. E. mit einer Mannschaft; Dauba als Gäste mit einer Mannschaft; Haindorf ebenfalls eine Mannschaft; Gablonz a. K. mit zwei Mannschaften; Johannisbad mit drei Mannschaften; Morchenstern mit zwei Mannschaften. Die Ergebnisse waren: Sieger des Wanderpreises und 1. Rang Mannschaft Wartenberg II; 2. Sieger Morchenstern I; 3. Sieger Wartenberg III; 4. Sieger Gablonz a. K. II; 5. Sieger Gablonz a. K. I; 6. Rang Johannisbad I. Die übrigen Plätze belegten der Reihenfolge nach: 7. Platz Wartenberg I; 8. Platz Johannisbad II; 9. Platz Morchenstern I; 10. Platz Haindorf; 11. Platz Johannisbad III; 12. Platz Auffig. Außer Wettbewerb wurden die Daubaer Gäste nach der Freundschaftswertung auf den 2. Platz verwiesen.

An dieser Stelle sei allen unseren eifrigen Mitarbeitern für geleistete Mithilfe zur Erhaltung des Bestandes unserer Ortsgruppe bestens gedankt.

Berg Heil!

Rud. Rutschker, Schriftführer.

Fr. Fuchs, Obmann.

Ortsgruppe Wiesenthal a. K.

(251 Mitglieder, davon 1 Ehrenmitglied.)

Unsere Ortsgruppe verlor im Berichtsjahre folgende Mitglieder:
 Wilhelm Grafe, Karl Zaudiel, Eduard Stecker, Theodor Kittel.

Der Tod hat Euch uns genommen, Euer Andenken, Euer Wirken und Euer Treue aber bleiben uns unvergessen!

In Zeiten der Not sind es immer die wirtschaftliche Lage und die Sorge um das geldliche Gleichgewicht, die der Tätigkeit eines Vereines vor allem Ziel und Richtung weisen. In diesem Sinne war auch unsere Tätigkeit im abge-

laufenen Vereinsjahr beeinflusst, die uns neben der Sorge um das eigene Wohl und Wehe aber auch unsere sonstigen Bestrebungen nicht vernachlässigen ließ. Die Markierungen wurden eingehend überprüft und ausgebessert, eine größere Anzahl neuer Wegzeichen wurden angebracht, während die restlichen fünf Stück zweisprachiger Markierungstafeln, die erst vor Eintritt des Winters eintrafen, im kommenden Sommer zur Aufstellung gelangen werden. Die Pfingstsammlung wurde auch im letzten Jahre durchgeführt und ergab den Betrag von Ks 1570.70.

Abgehalten wurden vier Ausschusssitzungen, die einen durchschnittlichen Besuch von 14 Mitgliedern aufwiesen, vier Wirtschaftsausschusssitzungen und eine Hauptversammlung, in welcher der bisherige Vereinsauschuß bis auf geringe Änderungen wiedergewählt wurde. An den auswärtigen Tagungen des Ö. G. B. nahm unsere Ortsgruppe teil. Zahlreichen Zuspruch erfreute sich das in dem üblichen Rahmen gehaltene Faschingsvergnügen, das unsere Ortsgruppe am 6. April 1935 in der Brambergbaude veranstaltete und das Dank der großzügigen Unterstützung seitens der Firma J. W. Jädel & Co., der an dieser Stelle der aufrichtige Dank der Ortsgruppe ausgesprochen sei, ein großer Erfolg wurde. Zum Schlusse gedenten wir dankbar der Mitarbeiter an unseren Veranstaltungen und Sammlungen, unserer Spender und Gönner, ferner unserer treuen Brambergbesucher und dem „üblichen Dämmerchoppen“ und hoffen, daß sie uns ihre Treue und Unterstützung auch im kommenden Jahre bewahren werden. Berg Heil!

Franz Perlt, Schriftführer.

Otto Jädel, Obmann.

Ortsgruppe Wurzelzdorf.

(Mitgliederzahl 210.)

Im abgelautenen Jahre hat unsere Ortsgruppe durch den Tod unseres langjährigen Obmannes, Herrn Otto Kiedel, einen Verlust erlitten, den nur jene ermaßen können, die in engerer Zusammenarbeit mit ihm standen. Seine große Anteilnahme, die er den Bestrebungen des Gebirgsvereines jederzeit entgegenbrachte, machte ihn zu einem wirklichen Förderer unserer Aufgaben gegenüber unserer Bergheimat.

Die Arbeiten in diesem Jahre beschränkten sich lediglich auf Ausbesserungsarbeiten. So wurden die Abschlüge und Seitengräben des Kamweges zum Turm im Frühjahr ausgebessert und eine Wegtafel in Wurzelzdorf mit neuem Pfeiler und Tafel versehen. Es gelangten ferner fünf neue Bänke im Ortsgruppengebiet zur Aufstellung, die sich, da an schönen Aussichtspunkten stehend, besonderer Beliebtheit bei Wanderern und Spaziergängern erfreuen. Die Pfingstsammlung erbrachte auch in diesem Jahre wieder eine hübsche Einnahme. Die Studentenherberge in Klein-Ifzer war im vergangenen Jahre nur sehr wenig benützt, so daß wohl an eine Auflösung zu denken sein wird.

Franz Kirsch, Schriftführer.

Beda Dimter, Obmann-Stellv.

4. Über die Rechnungsabbarung im Jahre 1934 berichtet der Zahlmeister, Herr Karl Mrkwiczka, wie folgt:

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1934.

a) Verein.

Einnahmen:		Ausgaben:	
	Kz		Kz
Stand am 1. Jänner 1934	4.297.67	Begebenen und Wegaus-	
Mitgliedsbeiträge d. Stamm-		besserungen:	
vereines einschließlich der		a) im Feschtengebiete:	
Unfallversicherungsprämie		Ausbesserung des	Kz
		Ab. = Hoffmann-	
a) Fördererbeiträge 3.800.—		Weges	9.356.—
b) Mindestbeiträge		b) im Volksgarten-	
u. Überzahlungen 85.446.70		gebiete und im	
c) Einschreibgebüh-		Fergebirge:	
ren	2.513.—	Bau des neuen	
Ortsgruppen-Verrechnung	47.675.70	Stiweges	2.939.30
Kontrollmarken, Zahlmarken		Ausbesserungen	
u. Ausweisarten des Haupt-		am Rudolfstha-	
verbandes deutscher Gebirgs-		ler Steilweg,	
u. Wandervereine, Auffig	34.431.90	Carl = Ludwig-	
Ankündigungsgebühren und		Weg und Burg-	
verkaufte Jahrbücher	25.588.25	weg	2.790.50
Spenden anlässlich der Er-		15.085.80	
nennung zu Ehrenmitglie-		Erschließung des Schmied-	
dern:	Kz	steines:	
Ehrenobm. Richard		Anbringung einer eisernen	
F. Richter	100.—	Leiter	164.80
Josef Matouschel	100.—	Wegmarkierungen, Zeichen u.	
Emil Schmidt	100.—	Tafeln	19.357.30
Labisl. Sweceny	50.—	Ortsgruppen-Verrechnung	49.939.30
Adolf Weiß	50.—	Kontrollmarken, Zahlmarken	
400.—		u. Ausweisarten des Haupt-	
Spenden anlässlich der 50-		verbandes der Deutschen	
Jahrfeier:	Kz	Gebirgs- und Wanderber-	
Brauerei Waffers-		eine, Auffig	28.505.70
dorf	1.100.—	Druck- und Versandkosten des	
Bezirksverein Rei-		Jahrbuches 1934	62.772.70
chenberg der deut-		Schüler- u. Jugendherberge	597.—
schcn Ärzte in der		28.505.70	
Tschl. Republik	1.045.—	28.505.70	
Stadtgemeinde		28.505.70	
Reichenberg	1.000.—	28.505.70	
Sonntagsfrühstück-		28.505.70	
Stammtisch auf		28.505.70	
dem Feschten	828.60	28.505.70	
Gebrüder Stiepel	500.—	28.505.70	
Reichenberger		28.505.70	
Spartasse	500.—	28.505.70	
Ungenannt	300.—	28.505.70	
E. Neumann &		28.505.70	
Söhne	250.—	28.505.70	
Reichenberger Ab-		28.505.70	
volatenverein	200.—	28.505.70	
Concordia, Allg.		28.505.70	
Verf.-A.-G.	200.—	28.505.70	
Anglo-Elementar-		28.505.70	
Verf.-A.-G.	100.—	28.505.70	
Fürtrag	Kz 6.023.60	204.153.22	

Einnahmen:		Ausgaben:		
	Kz		Kz	
Übertrag	Kz 6.023.60	204.153.22	Übertrag	188.117.90
Bezirks-Spartasse			Mitgliedsbeiträge	
Reichenberg	100.—		an FDGB. Auffig	
Deutsche Agrar- u.			für 1933	1.496.40
Industriebank	100.—		" 1934	1.500.—
Genossenschaft der			2.996.40	
Gast- u. Schant-			Mitgliedsbeiträge, Zeitschri-	
wirte	100.—		ten und Spenden	713.90
A. Grötschel, Rei-			Bücherei	919.90
chenberg	100.—		Ankündigungen und Werbe-	
Kreditanstalt der			mittel	5.232.25
Deutschen	100.—		Vergütung für das Eintaf-	
Liebiegwarte,			lieren der Mitgliedsbeiträge	5.992.—
Dienstag-Duo	100.—		Reisepesen	2.339.90
Reichenberger			Zahlung an den Stadtrat	
Bank	100.—		Reichenberg für Miete samt	
Wenzel Reinelt &			Abgaben für die Kanzlei-	
Sohn	100.—		räume im Hause Bahnhof-	
Obm. S. Schmid			straße 55, für 1934	4.406.25
Hermann Seide	100.—		Drucksorten, Kanzleierfor-	
Dr. Emil Lausche			bernisse, Reinigung, Be-	
Verband der deut-			leuchtung und Beheizung	
schcn Gastwirte-			der Kanzlei, Fernsprecher-	
genossenschaften f.			miete und -gebühren	16.455.60
Nord- und Nord-			Postgebühren	4.350.75
ostböhmen	100.—		Zuweisung an den Hübler-	
Heinrich Werner	100.—		Jahrbuch-Grundstock:	
Dir. Rich. Albert			Einlage in das Sparbuch	
Anton Appelt	50.—		der Reichenberger Spar-	
Bebca, Fil. Rei-			kasse Nr. 23.943	1.000.—
chenberg	50.—		Einlage in das Sparbuch	
Franz Bogner	50.—		der Reichenberger Bank	
Zentraldir. Karl			Nr. 28.234, Kanzlei-Rück-	
Borda	50.—		lage	500.—
J. Ginzley, Waf-			Zuweisung an den Schüler-	
fersdorf	50.—		fahrtenauschuß	1.000.—
Adolf Jakob	50.—		Einlage in das Sparbuch	
Lehrerverein Rei-			der Reichenberger Spar-	
chenberg (Stadt)	50.—		kasse Nr. 66.942 (Aus-	
Dir. Walthcr Otto	50.—		flugsauschuß)	78.—
Anton Peukert,			Übertrag an Rücklagenkonto	
Christiansthal	50.—		"Ferienheime":	
Dr. Ferd. Pfeifer	50.—		Sparbuch der Reichenber-	
Joh. Briebsch A.-G.,			ger Spartasse Nr. 32.614	
Morgenstern	50.—		lt. auf "Sonntagsfrüh-	
Gust. Sachers Söhne			stück-Stammtisch Fesch-	
Schöler & Co.	50.—		ten"	881.60
Eduard Lopsch	50.—		Überweisung der Stadtrats-	
Ed. Kettels Nachflg.,			spende an die Ferienheime	
Rob. Wassermann	50.—		Ehrenabzeichen f. langjähr.	
Josef Wünsch, Ober-			treue Mitgliedschaft	400.—
Rosenthal	50.—		Überweisung an die Fesch-	
Jachl. Karl Sohne	40.—		tenhausklasse aus den Mit-	
Fürtrag	Kz 8.213.60	204.153.22	gliedsbeiträgen d. Stamm-	
			vereines	20.245.—
			Fürtrag	Kz 256.629.45

Einnahmen:		Kz
Übertrag . . .	Kz	8.213.60 204.153.22
Maffersdorfer Bier- halle . . .	Kz	30.—
Berta Schmidt . . .	Kz	30.—
Ferd. J. Elger . . .	Kz	25.—
Dir. Ferd. Seidrich, Tannwald . . .	Kz	25.—
Ricci Demuth . . .	Kz	20.—
Alice Hanusch . . .	Kz	20.—
Ludwig Laurenschitz . . .	Kz	20.—
Erich Lewith, Prag . . .	Kz	20.—
Schöler . . .	Kz	20.—
Berta Thiel . . .	Kz	20.—
Abalbert Thörner . . .	Kz	20.—
Valentin Urba . . .	Kz	20.—
Josef Glaser . . .	Kz	10.—
Wenzel Hoffmann . . .	Kz	10.—
Ungenannt . . .	Kz	5.—
		<u>8.508.60</u>
Spenden anlässlich der Überreichung des Ehrenzeichens für langjährige treue Mitgliedschaft:		
Franz und Claudia Herrmann . . .	Kz	100.—
Heinrich Siegmund . . .	Kz	100.—
Dr. Erwin Fischl . . .	Kz	50.—
Dr. Josef Hartig . . .	Kz	50.—
Wilhelm Wallin . . .	Kz	50.—
Franz Pazowsky, Triebsch . . .	Kz	50.—
		<u>400.—</u>
Sonstige Spenden:		
Für die Ferienheime vom Stadtrat Reichenberg . . .		1.000.—
Für Vereinszwecke:		
Stadtrat Reichen- berg . . .	Kz	2.000.—
In der Verwal- tung d. „Reichen- berger Zeitung“ hinterlegt und in letzterer ausge- wiesen . . .	Kz	745.—
Erlös aus Kellner- zetteln . . .	Kz	468.—
Sammelbüchsen- Entnahmen . . .	Kz	313.35
Frau Antonie u. Frl. Elly Welz, Klostergrab . . .	Kz	50.—
Dr. Franz Elger, Basel . . .	Kz	29.—
Fürtrag . . .	Kz	<u>8.605.35 214.061.82</u>

Ausgaben:		Kz
Übertrag . . .	Kz	256.629.45
Spesen zur Hauptversamm- lung . . .	Kz	155.60
Spesen zur 50-Jahrfeier (Turnhallenmiete, Defora- tion, Musik, Festabzeichen, Festprogramme, Einladun- gen und div. Drucksachen)	Kz	4.741.—
Spesen bei der Pfingst- sammlung . . .	Kz	279.—
Vortragsspesen (Diaposi- tive usw.) . . .	Kz	777.40
Gebührenäquivalent 1934 . . .	Kz	530.—
Kranz zu einer Beerdigung . . .	Kz	30.—
Schlängenserum . . .	Kz	56.—
Darlehen an die Festschen- hauskasse . . .	Kz	14.000.—
		<u>14.000.—</u>
		<u>277.248.45</u>

Einnahmen:		Kz
Übertrag . . .	Kz	3.605.35 214.061.82
Obmann Hans Schmid (Wegbau- spende) . . .	Kz	20.—
Kosa Spitz, hier . . .	Kz	20.—
Karl G. Broschel, Prag . . .	Kz	9.—
Ungenannt, Leit- meritz (Finderl.) . . .	Kz	7.40
Silvesterjam- mung am Festschen . . .	Kz	95.—
		<u>3.756.75</u>
Gependete Festschenprozente:		
	Kz	
Dir. Heinr. Hede . . .	Kz	53.—
Franz Posselt . . .	Kz	31.50
L. M.	Kz	3.70
		<u>88.20</u>
Stiweg-Sammlung . . .	Kz	6.157.40
Pfingstsammlung:		
a) Stammverein . . .	Kz	9.461.15
b) Ortsgruppen:	Kz	
Grottau . . .	Kz	
Kz 660.— (verrechnet)		
Ober-Ramnitztal . . .	Kz	560.40
Wiesenthal . . .	Kz	508.70 (verrechnet)
Johannesberg . . .	Kz	459.90
Niemes . . .	Kz	405.—
Wurzelsdorf . . .	Kz	290.—
Hammer a. See . . .	Kz	261.90
Christofsgrund . . .	Kz	253.20
Neustadt a. L. . .	Kz	253.15
Haindorf . . .	Kz	171.—
Morchentern . . .	Kz	164.—
Oberes Wittigtal . . .	Kz	152.80
Albrechtzdorf . . .	Kz	135.—
Krahan . . .	Kz	111.50
Friedland . . .	Kz	108.30
Spittelgrund . . .	Kz	96.— (verrechnet)
Liebenau . . .	Kz	55.50
Wartenberg . . .	Kz	32.—
Ober-Mardorf . . .	Kz	22.—
Dessendorf . . .	Kz	14.—
Ariesdorf . . .	Kz	13.30
		<u>3.467.95</u>
Verkauftes großes Vereins- abzeichen . . .	Kz	100.—
Schüler- u. Jugendherberge . . .	Kz	126.—
An Mitglieder abgegebene Spezialarten:		
Vom Festschen- und Fergebirge . . .	Kz	312.—
Vom Kummerge- birge . . .	Kz	34.—
Fürtrag . . .	Kz	<u>346.— 237.219.27</u>

Fürtrag . . . Kz 277.248.45

Einnahmen:		Ks	Ausgaben:		Ks
Übertrag	—	346.—	237.219.27	Übertrag	277.248.45
Vom Daubaer Bergland	159.—		505.—	Ausgleich	10.813.39
Spezialkarten vom Daubaer Bergland (Collors)			3.878.20		
Zinsfreies Darlehen HDGW.			3.000.—		
Auffig			1.940.60		
Erlös aus dem Verkauf von 50-Jahr-Fest-Abzeichen			20.000.—		
Entnahme aus dem Einlagebuch der Reichenberger Bank Nr. 27.055 „Fsergebirgs-Schuhhütte“			4.000.—		
Kanzlei-Beitrag des Vereines Wirtschaftsklasse			12.500.—		
Wegbau-Ausschuß-Verrechnung			1.004.—		
Abgegebene Wegezeichen			64.80		
Ausflugsscheine			78.—		
Ausflugskonto			3.871.97		
Spareinlagen, Wertpapiere und Darlehenszinsen			<u>Ks 288.061.84</u>		<u>Ks 288.061.84</u>
Einlage bei der Reichenberger Bank, laut Buch Nr. 30.472			4.450.10		
Guthaben bei der Postsparkasse Prag, Konto Nr. 7264			1.243.10		
Bargeld			5.119.39		
			<u>Ks 10.813.39</u>		

Karl Wrtwiczka, dzt. Zahlmeister.

Geprüft und richtig befunden am 28. März 1935:

Adolf Birner.

Heinrich Fede.

Adolf Weiß jun.

b) Jeschlenhaus.

Einnahmen		Ks	Ausgaben:		Ks
Stand am 1. Jänner 1934		778.47	Darlehens-Rückzahlungen u. eingelöste Jeschlenhaus-Schuldscheine		98.800.—
Bachzahlung		80.000.—	Darlehenszinsen und eingelöste Zinsscheine		29.923.85
Anteil an Ansichtskarten		4.123.60	Ausbesserung am Jeschlenhaus:		
Anteil an den Einnahmen für die Turmbesteigung		900.—	Dachdeckerarbeiten	10.505.85	
Anteil an den Süttengebühren im Jeschlenhaus		7.000.—	Klempnerarbeiten	2.504.40	
Zuweisung der Vereinskasse aus den Mitgliedsbeiträgen des Stammvereines		20.245.—	Anstreicherarbeiten	3.482.60	
Zinsen der Adolf-Trentler'schen Jeschlen-Stiftung		66.70	Glaserarbeiten	422.75	
Baubeitragsrest		35.500.—	Turmausbesserung	6.700.—	
Spenden		3.100.—	Tischlerarbeiten	170.—	23.785.60
Darlehen der Vereinskasse		14.000.—	Einrichtung:		
Spareinlagen u. Wertpapierzinsen		242.30	Klempnerarbeiten	337.50	
		<u>Ks 165.961.07</u>	Tischlerarbeiten	1.674.60	2.012.10
			Feuerversicherung		10.812.90
			Telegraphenamt Reichenberg für Telephontabel		600.—
			Summe der Ausgaben	Ks 165.434.45	
			Ausgleich	" 526.62	
				<u>Ks 165.961.07</u>	

Einlage bei der Reichenberger Sparkasse laut Buch Nr. 64.405		Ks 301.96
Bargeld		" 224.66
		<u>Ks 526.62</u>

Karl Wrtwiczka, dzt. Zahlmeister.

Geprüft und richtig befunden am 28. März 1935:

Adolf Birner.

Heinrich Fede.

Adolf Weiß jun.

Schülerherbergs-Grundstod.

Stand am 1. Jänner 1934		Ks 19238.01
Zuweisung der Vereinskasse		" 500.—
Darlehensrückzahlung der Jeschlenhauskasse		" 10000.—
Spareinlagen- und Darlehenszinsen		1862.45
		<u>Ks 31600.46</u>
Einlage bei der Reichenberger Sparkasse laut Buch Nr. 57.989		<u>Ks 31600.46</u>

Grundstod für Jugendwandern.

Stand am 1. Jänner 1934		Ks 21019.90
Spareinlagenzinsen		" 763.40
		<u>Ks 21783.30</u>
Einlage bei der Reichenberger Bank lt. Buch 26.033		<u>Ks 21783.30</u>

Hübler-Jahrbuch-Grundstock.

Stand am 1. Jänner 1934	Kč 2083.67
Zuweisung der Vereinskasse	" 1000.—
Spareinlagenzinsen	99.34
	<u>Kč 3183.01</u>

Einlage bei der Reichenberger Sparkasse laut Buch Nr. 23.943	<u>Kč 3183.01</u>
--	-------------------

Adolf Trentler'sche Jesuiten-Stiftung.

Kč 2000.— 4% tschechoslow. Ersparrente laut Buch Nr. 2.094	Kč 2000.—
Einlage bei der Reichenberger Sparkasse lt. Buch Nr. 4.614	189.09
	<u>Kč 2189.09</u>

Rücklagen-Konto.

- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Bank Nr. 25.393 (Rücklage für Begebauten) lautend auf Kč 17.725.10.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Bank Nr. 25.394 (Rücklage für Ortsgruppenaushilfen) lautend auf Kč 13.283.70.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Bank Nr. 27.055 (Rücklage für Ferggebirgsjuchhütte) lautend auf Kč 504.10.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Bank Nr. 28.234 (Konglei-Rücklage) lautend auf Kč 874.—.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Bank Nr. 28.234 (Rücklage für Nobelbadn-Zielhütte) lautend auf Kč 6980.—.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Sparkasse Nr. 66.942 (Ausflugsauschuß) lautend auf Kč 417.67.
- St. 1 Einlagsbuch der Reichenberger Sparkasse Nr. 32.614 (Widmung der Gilde der Jesuitentische) lautend auf Kč 896.19. (Zinsen zu Gunsten der Ferienheime.)
- St. 1 Einlagsbuch des Spar- und Vorschußvereins, Majfersdorf, Nr. 2801, lautend auf Kč 3219.87.
- St. 1 Anteilsschein (Mitgliedsbuch Nr. 176) des Spar- und Vorschußvereins Majfersdorf im Gegenwert von Kč 300.—.
- Kč 2000.— 5%ige tschechoslowakische Arbeitsanleihe mit Zinsschein 1. Juni 1935 (2 Abschnitte à Kč 1000.— Nr. 71.136 und 71.137).
- St. 56 Böhmisches Unionbank-Aktien Nr. 165.975/80, 423.851/75 und Nr. 597.151/75 mit Div.-Kup. 1. Juli 1932.
- Kč 1500.— 3%ige tschechoslowakische verlosbare Entschädigungs-Schuldverschreibung lit. E Nr. 88.673 mit Zinsschein 1. Juli 1935.
- Kč 150.— 3%ige tschechoslow. verlosbare Entschädigungs-Schuldverschreibung lit. C Nr. 270.110 mit Zinsschein 1. Juli 1935.
- Kč 150.— 3%ige tschechoslow. verlosbare Entschädigungs-Schuldverschreibung lit. C Nr. 270.111 mit Zinsschein 1. Juli 1935.
- Kč 5000.— Kreditanhalt der Deutschen-Anteile Nr. 2210 mit Zinsschein 1934.
- Kč 200.— 4.2%ige tschechoslow. Ersparrente lit. C Nr. 12.868 mit Zinsschein 1. Mai 1935.
- St. 1 Schuldturkunde der Ortsgruppe Johannesberg und Umgebung vom 3. Oktober 1934 über ein Hypothekendarlehen von Kč 40.000.— zum Baue der neuen Königshöhebaude, samt Grundbuchbeschuß des Bezirksgerichtes Gablung a. N. vom 8. Oktober 1934.
- Kč 800.— in 8 Röstigungen à Kč 100.— Nr. 7—13 u. 15 unferer Ortsgruppe Wiesenhal a. N. (für den Anbau einer Terrasse mit Schuppen an die Brambergbaude).
- Papiermark 3.001.500.— Hausüberbaude-Schuldverschreibungen der Fiesengebirgsvereinsortsguppe Bad Hünzberg.
- St. 1 Kontoauszug des Postsparkassenamtes in Wien Nr. 7264 über ein Guthaben von ARK 1864.02 (beim Postsparkassenamt in Prag angemeldet laut Brief vom 26. Juni 1927).

Karl Drlwiczka, dzt. Zahlmeister.

Geprüft und richtig befunden am 28. März 1935:
Adolf Birner, Heinrich Hede, Adolf Weiß jun.

Geldgebarung der Schülerfahrten 1934.

Einnahmen:		Kč	Ausgaben:		Kč
1. Bestand am 1. 1. 1934	8.756'16		1. In Schulen für Reisehilfen:		
2. Von 366 Spendern	7.384'—		Gymnasium	400'—	
3. Zinsen d. Rchbg. Spark. Buch Nr. 3.830 vom 1. 1. bis 31. 12. 1934	181'36		Bewerbeschule	2.800'—	
4. Zinsen der Rchbg. Spark. Buch Nr. 3.172 (Hoffmann-Stiftung) v. 1. 1. - 31. 12. 1934	162'68		Realschule	700'—	
			Handelsakademie	1.050'—	
			Lehrerbild.-Anst.	1.260'—	
			Textilchule	630'—	6.980'—
			2. Bücherpreise für Reiseberichte	1.015'—	
			3. Erlagscheine, Vorti, Post- und Scheckgebühren, Gumm. Beilagszettel	717'75	
			Zusammen	8.662'75	
			4. Bestand am 31. 12. 1934	7.771'45	
			Summe	16.434'20	

Einlagen der Reichenberger Sparkasse, Buch Nr. 3.830 Kč 2.812'42
 Einlagen der Reichenberger Sparkasse, Buch Nr. 3.172 (Hoffmann-Stiftung) " 4.738'58
 Einlagen der Prager Postsparkasse, Konto Nr. 206.098 " 200'40
 Bar " 20'05
Kč 7.771'45

Max Kreger, dzt. Zahlmeister des Schülerfahrten-Ausschusses.

Geprüft und richtig befunden am 29. März 1935:
Adolf Birner, Heinrich Hede, Adolf Weiß jun.

Rechnungsabluß der Vereins-Wirtschaftskasse für 1934.

Einnahmen:		Kč	Ausgaben:		Kč
Stand am 1. Jänner 1934	4076'63		Ansichtskarten	27323'60	
Ansichtskarten	35594'05		Abzeichen	80'—	
Abzeichen	857'—		Bücher	22'—	
Bücher und Karten	201'20		Kanzleibeitrag für d. D. G. W. für 1934	4000'—	
Zinsen	255'43			<u>Kč 31425'60</u>	
			Unsgleich	9558'71	
				<u>Kč 40984'31</u>	
Stand am 1. Jänner 1935	<u>Kč 40984'31</u>				
Einlagebuch Nr. 336 Kreditanstalt der Deutschen	Kč 6418'80				
" Nr. 22921 Bezirkssparkasse Reichenberg	" 2293'71				
Vargeld	" 846'20				
					<u>Kč 9558'71</u>

Reichenberg, am 31. Dezember 1934.

Hans Schmid.

Robert Planer.

Geprüft und richtig befunden am 28. März 1935:
Adolf Birner, Heinrich Hede, Adolf Weiß jun.

Im Anschlusse an die erstatteten Berichte über die Rechnungsgebarung wird infolge Verhinderung der Rechnungsprüfer, der Herren Adolf Birner, Dir. Heinrich Sedle und Adolf Weich jun., ihr schriftlich niedergelegter Bericht über die Rechnungsprüfung zur Verlesung gebracht, aus dem hervorgeht, daß die gesamte Rechnungsgebarung des Vereines in allen Teilen überprüft und in vollkommener Ordnung befunden worden ist. Die Versammlung nimmt diesen Bericht der Rechnungsprüfer einstimmig zur Kenntnis.

5. Bericht der Sonderausschüsse:

- a) Über die **Ausflüge des Jahres 1934** berichtet der Obmann des Ausflugsausschusses, Herr M.Dr. A. König.
- b) Über die **Schüler- und Jugendherbergen im Jahre 1934** erstattet der Leiter dieser Einrichtung, Herr Karl Markwitzka, einen ausführlichen Bericht.
- c) Über die **Schülerfahrten des Jahres 1934** berichtet eingehend der Obmann des Schülerfahrtenausschusses, Herr Prof. Albert Müller.
- d) Über die Durchführung der **Ferienheime im Jahre 1934** berichtet in ausführlicher Weise der Obmann des Ferienheimausschusses, Herr Franz Bartosch.

Die vorgenannten vier Berichte (5 a, b, c und d) werden von der Versammlung beifällig zur Kenntnis genommen. Sie erscheinen in ihrem Wortlaute an anderer Stelle.

Der Vorsitzende führt sodann aus: „Am Schlusse der Berichterstattung erlaube ich mir, den Herren Amtswaltern nicht nur für ihre schönen und ausführlichen Berichte, sondern auch für die das ganze Jahr hindurch geleistete große Arbeit und für die viele Kleinarbeit, die in den Berichten ja gar nicht zum Ausdruck kommen kann, vom ganzen Herzen zu danken. Den Herren Rechnungsprüfern bringe ich für ihre mühevolle Arbeit gleichfalls unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck.“ (Lebhafter Beifall der Versammlung.)

Der Ehrenobmann, Herr Richard F. Richter, ergreift hierauf das Wort und spricht im Namen der in der heutigen Versammlung anwesenden Ehrenmitglieder für die freundlichen Worte der Begrüßung den herzlichsten Dank aus. Redner bemerkt, daß es die Ehrenmitglieder mit Stolz und Genugtuung erfülle, dem Deutschen Gebirgsvereine seit Jahrzehnten, ja teilweise sogar seit seiner Gründung anzugehören und gibt die Versicherung, dem Vereine und der Heimat für alle Zeiten die Treue halten zu wollen.

6. Anträge:

a) Antrag des **Hauptausschusses** auf Ehrung der Mitglieder des Stammvereines, die heuer die 25jährige Mitgliedschaft erreichen. Der Obmann-Stellvertreter, Herr Prof. Albert Müller, berichtet: „Im Namen des Hauptausschusses lege ich der geehrten Hauptversammlung einen Antrag vor, jene treuen Mitglieder des Stammvereines zu ehren, die heuer die 25jährige Mitgliedschaft vollenden. Nach unseren Mitgliederlisten sind dies folgende Mitglieder:

Alfred Appelt, Lehrer, Maffersdorf; Ernst Bayer, Kaufmann; Fritz Cohn, Fabrikbesitzer, Görlik; Ing. Josef Elger; Gottfried Erben, Oberlehrer i. R. Köchlik; Josef Feigl, Kaufmann; Adolf Friedrich, Friseur, Lustgasse; Adolf Friedrich, Bankbeamter; Genossenschaft der Fleischer und Selcher; Prof. Dr. Rudolf Ginzl; Emil Hüttmann, Kanzlei-Verwalter; Josef Hub, Haupttassier; Felix Hlawatsch, Privater; Josef Herkner, Rosenthal I.; Gottlieb Hawella, Kaufmann; M.Dr. Robert Hecht, Zahnarzt; Hugo Hersh, Kaufmann; Robert Duffky, Privater; Prof. Josef Kirchner, Böhm.-Leipa; Benedikt Kraus, Kaufmann; Ferdinand Kretschmer, Musiker; M.Dr. Ferdinand Leutelt, Arzt; Anton Mayer sen., Kaufmann; Josef Michler, Baumeister; Josefina Miltsch; M.Dr. Arthur Neutadt, Rechtsanwalt; Josef Pilz, Baumeister; Robert Prokop, Kanzleiverwalter i. R.; Arthur Prosch, Klavierfabrikant; Adolf Rittel, Fachlehrer; Friedrich Sommer, Theater-Direktor; Karl Sachers, Kaufmann; Anton Seibt, Zittau; Hans Schmid, Bankbeamter; M.Dr. Isidor Schur,

Rechtsanwalt; Hugo Streißig, Kaufmann; M.Dr. Rudolf Turnwald, Rechtsanwalt; Rudolf Ulbrich, Kaufmann; Direktor Adolf Ulrich; Otto Wolf, Kaufmann, Görlik.

Ich ersuche diejenigen Herren Jubilare, welche anwesend sind, freundlichst vorzutreten. Meine sehr geehrten Herren Jubilare! Die Arbeit, welche der Hauptausschuß für unseren Verein im Dienste unserer schönen Heimat leistet, stützt sich in der Hauptsache auf die treue Anhänglichkeit und Unterstützung seiner Mitglieder. Diese treue Gefolgschaft, die ihm zugleich die schönste Anerkennung für sein gemeinnütziges Wirken ist, haben Sie durch volle 25 Jahre in beispielgebender Weise bewiesen. Die Vereinsleitung erlaubt sich, Ihnen für die unserem Heimatverein bewiesene Treue zu danken und freut sich, Ihnen hiefür das **Ehrenabzeichen** für langjährige treue Mitgliedschaft überreichen zu können. Wir beglückwünschen Sie im Namen des Vereines zu dieser Auszeichnung. Sie haben dieses Ehrenzeichen für Ihre treue Zugehörigkeit zu unserem Vereine und als bewährte Heimatfreunde verdient und wir bitten Sie, unserem Vereine diese Anhänglichkeit zu bewahren und auch fürderhin unsere schätzenswerten Mitglieder zu bleiben und uns behilflich zu sein, daß wir auch in Zukunft unseren Zielen in jeder Weise gerecht werden können. Den Herren Jubilaren, die heute nicht anwesend sind, wird das Ehrenabzeichen sofort zugestellt werden.“ (Lebhafter Beifall.)

Vereinsobmann Herr Hans Schmid teilt unter Beifall der Versammlung mit, daß das seeben mit dem Ehrenabzeichen ausgezeichnete Mitglied, Herr Anton Mayer, den Ferienheimen eine Spende von Ks 100.— übermittlelt hat. Herr Hans Schmid fährt dann fort: „Gestatten Sie mir, daß ich im Namen der ausgezeichneten Mitglieder unserem Obmannstellvertreter und der sehr geehrten Vereinsleitung den herzlichsten Dank für die verliehenen Ehrenabzeichen ausspreche. Während meiner 25jährigen Mitgliedschaft ist mir die ehrende Aufgabe zuteil geworden, in unserem Gebirgsverein mitzuarbeiten. Ich bliebe heute mit Befriedigung auf einen abgelaufenen Lebensabschnitt zurück, der mir in engster Verbundenheit mit der Schönheit der Heimat und unserem Deutschen Gebirgsverein und mit vielen lieben Berg- und Heimatfreunden manche schöne, unvergeßliche Stunde geschenkt hat. Ich kann daher meiner Freude und meinem Danke nicht besser Ausdruck geben, als daß ich der verehrlichen Hauptversammlung und der Vereinsleitung die Versicherung gebe, daß ich auch fernerhin ein treues Mitglied und ein treuer Mitarbeiter unseres schönen Heimatvereines bleiben will.“ (Beifall und Beifall.)

b) Anträge der Ortsgruppen:

1. Der Vorsitzende berichtet: „Von 13 Ortsgruppen liegen Ansuchen um Unterstützung vor, die rechtzeitig eingebracht wurden. Die angesprochenen Beträge sind, wenn auch außerordentlich hoch, so doch in fast allen Fällen durch die notwendigen Instandsetzungsarbeiten der Wegmarkierungen, besonders durch die behördlicherseits in stürmischen Tempo geforderte Auswechslung der Wegtafeln in zweisprachige, begründet. Leider stehen die infolge der Krisenzeit immer kleiner werdenden Einkünfte und das Ausbleiben der staatlichen Zuwendungen in scharfem Gegensatz zu den erforderlichen Aufwendungen. Unter solchen Umständen und bei der ungewissen Zukunft ist die Aufstellung eines Haushaltes recht schwierig. Nichtsdestoweniger haben wir, wenngleich wir gezwungen waren, da und dort Abstriche zu machen, den vorgebrachten Wünschen weitestgehend Rechnung getragen. Mit Anerkennung muß ich hervorheben, daß einzelne Ortsgruppen in Betätigung treuen Gemeinfinnes und in Befundung großen Verständnisses für die allgemeine Lage von Ansuchen um Beihilfen zugunsten schwächerer Ortsgruppen Abstand genommen haben. Ich erwähne hier beispielsweise Grottau und Morchenstern, die kein Ansuchen eingebracht haben. Diesen Ortsgruppen und auch den übrigen, die heuer auf Beihilfen verzichten, danken wir für ihre Einsicht und Unterstützung. Wir haben nach genauer Prüfung und Ermägung einen Betrag von 17.000 Ks in unserem Haushaltesplan vorgesehen und stellen den Antrag, diese Summe wie folgt zu verteilen: Albrechtstorf 1500 Ks, Christofstorf 750 Ks, Deutsch-Sabel 750 Ks, Saindorf 1500 Ks, Hammer 1000 Ks, Krakau 1000 Ks, Kries-

dorf 900 Kz, Oberes Kamnitztal 3000 Kz, Nieves 1500 Kz, Petersdorf 500 Kz, Spittelgrund 300 Kz, Wartenberg 400 Kz, Wiesenthal 1500 Kz, zusammen 14.600 Kz, für eine Rücklage werden 2400 Kz beantragt, ergibt zusammen 17.000 Kz.

Die Versammlung erteilt dem vorstehenden Antrage des Hauptausschusses auf Unterstützung der Ortsgruppen einstimmig die Genehmigung.

2. Der Vorsitzende bemerkt, daß von der Ortsgruppe N i e m e s folgender Antrag vorliegt: „Der Hauptauschuß möge sich im Laufe des Jahres mit einer Neuregelung der Vertretung der Ortsgruppen im Hauptauschuße befassen und diese Angelegenheit im Einbernehmen mit den Ortsgruppen-Vertretern regeln.“

Der Vorsitzende führt aus: „Ich bemerke hiezu, daß der Hauptauschuß eine Neuregelung der Vertretung der Ortsgruppen im Hauptauschuße begrüßt und sich erlauben wird, die Herren Ortsgruppenvertreter im Laufe des Jahres zu einer Besprechung dieser Angelegenheit einzuladen.“

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag der Ortsgruppe Nieves stimmeneinhellig angenommen.

7. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1936.

Im Namen des Hauptauschusses stellt Herr Karl Portsch den Antrag, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1936 in gleicher Höhe zu belassen, wie er bereits für das Jahr 1935 beschlossen worden ist, und zwar:

1. Für Mitglieder des Stammvereines:

- a) Für Vollmitglieder Kz 21.—
- b) Für Familienmitglieder „ 16.—
- c) Für Jugendliche „ 8.—

Für neu eintretende Mitglieder ist eine Einschreibgebühr einzuhoben, und zwar:

- a) Für Vollmitglieder Kz 5.—
- b) Für Familienmitglieder „ 3.—
- c) Für Jugendliche „ 2.—

2. Für Mitglieder der Ortsgruppen:

- a) Mit Bezug des Jahrbuches Kz 18.—
- b) Ohne Bezug des Jahrbuches „ 9.—
- c) Für Jugendliche „ 5.—

Für neu eintretende Mitglieder haben die Ortsgruppenleitungen im eigenen Wirkungskreise eine Einschreibgebühr einzuhoben, deren Höhe den Ortsgruppen überlassen bleibt; von jedem neu eintretenden Mitglied haben sie jedoch von dieser Einschreibgebühr Kz 1.— an den Stammverein in Reichenberg abzuführen. In allen vorgenannten Mitgliedsbeiträgen ist die Prämie für die einfache Verbands-Unfallversicherung enthalten.

Dieser Antrag wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

8. Festsetzung des Voranschlages für 1935.

Der Vorsitzende, Herr Hans Schmid, bringt den Voranschlag für 1935 zur Verlesung:

Voranschlag für das Jahr 1935.

Einnahmen:		Kz	Ausgaben:		Kz
1. Kassastand am 1. Jänner 1935		10.813.39	1. Ausgaben an die Ortsgruppen:		
2. Mitgliedsbeiträge:			a) Unterstützungen f. Wegbauten und Markierung	3.000.—	
a) Stammberein	85.000.—		f. zweisprachige Wegtafeln	14.000.—	17.000.—
b) Ortsgruppen	20.000.—	105.000.—	b) Jahrbücher		9.000.—
3. Versicherungsbeiträge	7.500.—		c) Unfallversicherung		3.600.—
4. Ertrag der Anzeigen im Jahrbuch	15.000.—		2. Wegbauten, Ausbesserungen, Wegbezeichnungen		15.000.—
5. Spenden	3.000.—		3. Stivege		8.400.—
6. Ertrag der Pfingstsammlung	10.000.—		4. Zweisprachige Wegtafeln		16.000.—
7. Stivwegsammlung	8.387.95		5. Abgabe an das Feschkenhans		8.000.—
8. Beitrag d. Stadigemeinde Reichenberg für zweisprachige Wegtafeln	5.000.—		6. Unfallversicherung d. Mitglieder des Stammvereines		4.300.—
9. Jahrbuchbeitr. d. D. G. B. Gablonz			7. Kosten des Jahrbuches und Versandspesen		50.000.—
Rückstand 1934	1.990.—		8. Markierungskarte		15.000.—
" 1935	1.900.—	3.890.—	9. Ferienheime		2.000.—
10. Verkauf d. Markierungskarten und anderer Spezialkarten		10.000.—	10. Schülerherbergen		500.—
11. Paul Sollors Nachfolg., Rest Daubaer Karten		917.—	11. Schülerfahrten		800.—
12. Ertrag aus Verbandsausweis-karten		2.000.—	12. Versicherungen		1.200.—
13. Ertrag aus dem Verkauf verschiedener Drucksachen, Vereins-schilder, Wegzeichen usw.		500.—	13. Gebührenäquivalent		1.000.—
14. Vereins-Wirtschaftskasse		4.000.—	14. Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zeitschriften		800.—
		Kz 186.008.44	15. Druckkosten und Kanzleierfordernisse		15.000.—
Fehlbetrag		3.091.56	16. Kanzleimiete		5.000.—
			17. Postgebühren		3.500.—
			18. Werbemittel		2.500.—
			19. Veranstaltungen		500.—
			20. Reiseauslagen		2.500.—
			21. Einhebung d. Mitgliedsbeiträge		6.000.—
			22. Bücherei		500.—
			23. Rückzahlung des Darlehens an den DGBW.		1.000.—
					Kz 189.100.—
					Kz 189.100.—

Der Vorsitzende bemerkt, daß der Voranschlag mit Rücksicht auf die schwierigen Zeitverhältnisse mit der größtmöglichen Vorsicht aufgestellt worden ist. Den voraussichtlichen Ausgaben von Kz 189.100.—, steht eine voraussichtliche Deckung von Kz 186.008.44 gegenüber. Es ergibt sich sonach ein Fehlbetrag von Kz 3091.56. Der Vorsitzende des Hauptverbandes, Herr Dir. Ed. Wagner, Auffig, gibt die Zusicherung, daß der Hauptverband die Deckung dieses Fehlbetrages übernehmen wolle, was von der Versammlung beifällig begrüßt wird.

Der Voranschlag wird sodann von der Versammlung einstimmig genehmigt.

9. Auslosung von Jeschkenhaus-Schuldscheinen zu Ks 100.—

Der Vorsitzende, Herr Hans Schmid, führt hierzu aus: „Von den zur Erbauung des Jeschkenhauses seinerzeit ausgegebenen 433 Stück Schuldscheinen zu Ks 100.— sind bestimmungsgemäß in der Zeit von 1914 bis 1934 alljährlich in der Hauptversammlung 20 Stück ausgelost worden, d. s. 420 Stück. Es bleibt somit für die heutige Jahres-Hauptversammlung ein Rest von nur 13 Stück, für den sich eine Auslosung erübrigt. Diese 13 Stück Schuldscheine mit den Nummern: 63, 68, 181, 233, 235, 236, 246, 250, 259, 456, 519, 522 und 528 werden ab 1. Mai 1935 an den Kassen der Reichenberger Bank, Filiale der Böhmisches Unionbank, und der Böhmisches Eskomptebank und Creditanstalt, Filiale Reichenberg, bar eingelöst. Nicht vorgelegte Schuldscheine verjähren nach 2 Jahren, d. i. mit 1. Mai 1937. Einer Schenkung der Schuldscheine zu Gunsten des Deutschen Gebirgsvereines steht bestimmt kein Hindernis im Wege.“

Die Versammlung nimmt hievon zu Protokoll Kenntnis.

10. Ergänzungswahlen in den Hauptauschüß.

Der Vorsitzende teilt mit, daß heuer satzungsgemäß nach zweijähriger Amtsdauer 15 Mitglieder des Hauptauschüßes ausscheiden. Den ausscheidenden Herren bringt der Vorsitzende für ihre bisherige, eifrige Mitarbeit den wärmsten Dank zum Ausdruck.

Es werden sodann durch die Versammlung die ausscheidenden Mitglieder des Hauptauschüßes, und zwar die Herren: Franz Bartosch, Kaufmann; Gustav Klinger, Kaufmann; Josef Matoušek, Kaufmann; Karl Mrkvička, Bankbeamter; Albert Müller, Handelsakademie-Professor; Gustav Neumann, Lehrer; Robert Planer, Beamter; Karl Portisch, Kaufmann; Rudolf Prade, Sparkassen-Kassier; Richard F. Richter, Kaufmann; Hans Schmid, Bankbeamter; Rudolf Schöffel, Beamter; Erwin Schuster, Kaufmann; FUDr. Hans Senn, Magistratsdirektor und Leopold Lertsch, Schulrat, einstimmig wiedergewählt.

Die im heutigen Jahre zur Ausscheidung kommenden Vertreter der Ortsgruppen im Hauptauschüße werden mit Zustimmung der Versammlung in der diesjährigen Frühjahrstagung der Ortsgruppen in Grottau am 5. Mai 1935 ausgewählt werden.

11. Als Rechnungsprüfer für 1935 werden die Herren Adolf Birner, Heinrich Seckel und Adolf Weiß jun. in einmütiger Weise wiedergewählt.

12. Mitteilungen:

a) Der Obmann der Ortsgruppe Grottau, Herr Ed. Fast, teilt mit: „In der Herbsttagung 1934 in der Proschwitzer Ramm-Warte wurde der Ortsgruppe Grottau die Durchführung der Frühjahrstagung 1935 übertragen. Wir werden es uns als große Ehre anrechnen, wenn wir Ihnen allen einen recht frohen Willkommensgruß in unserer Heimatstadt entbieten dürfen und hegen die Hoffnung, daß recht viele Mitglieder der Ortsgruppen, des Hauptauschüßes, sowie des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz und Umgebung an der Frühjahrstagung teilnehmen werden. Der Tag der Abhaltung ist auf den 5. Mai festgesetzt worden. Ich möchte nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß an dieser Frühjahrstagung möglichst alle Ortsgruppen vertreten sind. Die Einladungen werden rechtzeitig im April erfolgen.“

b) Der Ehrenobmann, Herr Richard F. Richter, gibt folgende Anregung: „Unser Deutscher Gebirgsverein ist in unserem Heimatgauen besonders in Erscheinung getreten durch die Errichtung schöner Bauden auf der Königshöhe, auf dem Seibthübel, Bramberg und Spitzberg, also durch Schaffung von Unterkunftsstätten auf viel besuchten Bergen. Es wäre wohl angebracht, daß in der Werbung für die Bauden ersichtlich gemacht wird, daß sie Eigentum des Deutschen Gebirgsvereines sind. Dadurch könnte das Ansehen des Vereines sicherlich gestärkt und ausgebaut werden. Es könnte auch bei Zeitungsanzeigen usw., die zum Besuche der betreffenden Bauden einladen, das Vereinszeichen

eingefügt werden; dadurch würde deutlich kenntlich gemacht, daß das Unternehmen im Dienste des Gebirgsvereines steht und diese Auswirkung wäre sicher für den Deutschen Gebirgsverein wertvoll.“

Herr Robert Band bemerkt hierzu: „Ich finde diese Anregung unseres Herrn Ehrenobmannes Richter für sehr angebracht. Jede Ortsgruppe sollte auf die Bauden ihres Bereiches dahin Einfluß nehmen, daß bei der Werbung der Name des Deutschen Gebirgsvereines genannt werde, so daß ersichtlich ist, daß es sich um eine Gebirgsvereinsbaude handelt.“

Vereinsobmann, Herr Hans Schmid, ersucht im Sinne der vorgebrachten Anregung die Vertreter der Ortsgruppen, die Baudenbesitz haben, bei ihren Vätern in dieser Hinsicht Einfluß zu nehmen, denn es sei sicherlich nur begrüßenswert, wenn in den Anzeigen der Bauden bekanntgegeben werde, daß es sich um Bauden des Deutschen Gebirgsvereines handle.

c) Der Vorsitzende des „Hauptverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine“, Herr Dir. Ed. Wagner, Aussig, führt sodann aus: „Wenn ich die große Reihe der heutigen Darlegungen und der durchwegs erfreulichen Berichte überblende und zu einem Gesamtergebnis zusammenfasse, so komme ich zu einem Bilde des erfreulichsten und erfolgreichsten Schaffens, das uns mit Anerkennung und Dankbarkeit, andererseits aber auch mit vollem Vertrauen für die Zukunft erfüllen muß. Wenn ein Verein das erste Jahr in der zweiten Jahrhunderthälfte seines Bestandes so erfolgreiche Berichte vorlegen kann, dann braucht uns um seine Zukunft nicht bange zu sein, auch wenn sich mancherlei Hindernisse in den Weg stellen. Ich beglückwünsche Sie im Namen des Hauptverbandes zu Ihren reichen Erfolgen. Aber noch höher als sichtbare Erfolge schätze ich den Geist ein, der Sie beseelt, und aus dem heraus alle Ihre Werke geschaffen wurden, den Geist echter, treuer Heimatliebe! Diese Heimatliebe wurzelt in der Zusammengehörigkeit mit der Natur, trägt aber auch den Erfordernissen der gegenwärtigen Zeit Rechnung. Dieser Geist — das habe ich heute wieder festgestellt — ersaft nicht nur den Obmann und die Mitarbeiter im Hauptauschüße, sondern er beseelt auch die Unterausshüße und alle Mitglieder. Als Glückwunsch für das nächste Jahr übermittle ich Ihnen nur den Wunsch, dieser treue Heimatgeist möge fortbestehen wie bisher. Er wird alle Schwierigkeiten überwinden und Sie immer wieder zu reichen Erfolgen führen. Berg Heil!“ (Lebhafter Beifall.)

Im Anschlusse hieran kam Herr Dir. Ed. Wagner auf die seit 1. Feber 1935 eingetretene Einschränkung der Fahrtbegünstigungen für die Mitglieder touristischer Vereine auf den tschechoslowakischen Eisenbahnen zu sprechen und gab eine eingehende Darstellung der Ursachen, die zu dieser sehr bedauerlichen, den Verkehr, die Wirtschaft und die Bestrebungen der Gebirgsvereine behindernden Maßnahme geführt haben. Redner gab auch eine ausführliche Darstellung über die Gegenmaßnahmen, die der Hauptverband in Gemeinschaft mit den anderen touristischen Körperschaften dieses Staates, sowohl der tschechischen als auch der deutschen, eingeleitet hat. Es fand u. a. zuletzt am 6. März eine gemeinsame Vorgesprache im Eisenbahnministerium statt, bei der eine ausführliche Denkschrift mit den Forderungen um Aufhebung der erlassenen Einschränkungen vorgelegt worden ist. Diese Angelegenheit komme auch im übrigen in der bevorstehenden Tagung des Zentral-Eisenbahnrates am 11. April zur Sprache. Es steht zu hoffen, daß durch die mit allem Nachdruck eingeleiteten Schritte mindestens eine Milderung der erlassenen Einschränkungen zu erzielen sein wird.

Der Vorsitzende spricht Herrn Dir. Wagner für seine aufklärenden Mitteilungen den wärmsten Dank aus.

d) Herr Architekt Louis Kautzky macht folgende Mitteilung: „Gehrte Hauptversammlung! Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß ich heute beauftragen kann, daß der Jeschken-Mergau des Bundes der Deutschen vom 25. Mai bis 30. Juni in der großen Messhalle in Reichenberg eine Ausstellung unter dem Leitwort „Volk und Heimat“ veranstaltet. Wir sind von dem Grundsatze ausgegangen, daß es heute im ganzen Gau keine Körperschaft gibt, die in der Lage ist, ein zusammenfassendes, wirtschaftliches Bild unserer Heimat

zu geben. Wir sind an alle Körperschaften herangetreten und haben zusammengetragen, was erreichbar war, um eine der größten Ausstellungen zu ermöglichen, die Reichenberg seit vielen Jahren gesehen hat. Etwa 16 bis 18 Körperschaften werden in der Messehalle auf einem Raume von 4000 m² Wandfläche vertreten sein. Ausgehend von der Entstehung unseres Gauses im 12. Jahrhundert wird die ganze wirtschaftliche Entwicklung bis zur Gegenwart aufgebaut sein; ein Bild dessen, was unsere Heimat erlebt und erlitten hat. Das Endbild, die Jetztzeit, ist niederschmetternd ... Die Not in unserer engeren Heimat ist heute so furchtbar, daß es hoch an der Zeit ist, daß alle Kräfte gemeinsam anpacken, um ihr Widerstand zu leisten. Ich danke der Leitung des Deutschen Gebirgsvereines, daß sie uns Unterlagen für unser Werk zur Verfügung gestellt hat, das auch für die spätere Zukunft ausgebaut werden soll."

Die Versammlung nimmt von diesen Ausführungen beifälligst Kenntnis.

e) Der Obmann der Ortsgruppe Morchenstern, Herr Karl Wolfinger, führt aus: „Am Ende des Vereinsjahres und der heutigen Tagung gestatte ich mir im Namen der Hauptversammlung und sämtlicher 25 Ortsgruppen, dem Hauptausschusse für die obersprengelnde Arbeit, welche er auch im letzten Jahre wieder für Heimat und Volk geleistet hat, den wärmsten Dank auszusprechen.“ (Zustimmung und Beifall.)

Der Vorsitzende, Vereinsobmann Herr Hans Schmid, führt hierauf folgendes aus: „Da sich niemand mehr zum Worte gemeldet hat, betrachte ich die Tagesordnung unserer Jahreshauptversammlung als erschöpft. Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihr Erscheinen, für Ihre Aufmerksamkeit beim Anhören unserer Berichte und ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Den geehrten Herren Vertretern unserer Ortsgruppen danke ich dafür, daß sie den meist weiten Weg nach Reichenberg nicht gescheut haben, um dem Hauptausschusse ihre treue Anhänglichkeit zum Deutschen Gebirgsvereine zu bekunden. Herzlichen Dank sage ich ferner dem Herrn Hauptverbands-Vorsitzenden Dir. Ed. Wagner und Herrn Ortsgruppen-Obmann Karl Wolfinger für ihre anerkennenden Worte, die uns aufrichtig gefreut haben.“

Meine sehr geehrten Herren! Wiederum hat sich ein Jahr heimattreuer Wirksamkeit würdig unserer Vereinsgeschichte angereicht. Aus dem schönen und einmütigen Verlaufe unserer heutigen Jahres-Hauptversammlung, aus der ungeteilten Anerkennung und der wohlwollenden Aufnahme unserer Berichte schöpfen wir neuen Mut und frohe Zuversicht zu weiterer, zielbewußter Arbeit im Dienste für Heimat und Volk. Ich schließe unsere 51. Jahres-Hauptversammlung mit der herzlichsten Bitte an Sie, uns Ihre bewährte Treue auch in Zukunft zu bewahren, für unseren Verein zu werben und uns durch einen recht regen Besuch unseres Festsaales in unseren Bestrebungen zu unterstützen, denn Not und Sorgen unserer Lage verpflichten uns, erst recht zu sein, ein einiger, großer und starker Deutscher Gebirgsverein! Berg Heil!“ (Starker Beifall.)

Hierauf schließt der Vorsitzende um 12 Uhr nachts mit nochmaligen Worten des Dankes an alle Erschienenen die in schöner und einmütiger Weise verlaufene 51. Jahres-Hauptversammlung.

Von der Jugendgruppe der Ortsgruppe Neustadt a. T.

Innerhalb der Ortsgruppe Neustadt a. T. kam es zur Gründung einer Jugend-Wandergilde. Die gründenden Mitglieder waren: Engmann Walter, Kaiser Josef, Kessel Willy, Kössler Richard und Unger Hermann. Derzeit zählt die Wandergilde acht Mitglieder. In der letzten Herbsttagung der Ortsgruppen am 4. November 1934 in der Wiesner-Baude am Proschwitzer Kämme wurde über die Tätigkeit dieser Jugendgruppe zum ersten Male berichtet und ihr Wanderbuch vorgelegt. Diesem Vorbilde der Ortsgruppe Neustadt a. T. sollte auch in anderen Ortsgruppen nachgeeifert werden, denn durch die Gründung einer Jugendgruppe schafft sich die Ortsgruppe den geeigneten Nachwuchs zu ihrer Weiterführung und für die Fortführung aller Arbeiten im gleichgerichteten Sinne. Näheres über die Art der Tätigkeit der Jugendgruppe sagt der Bericht der Ortsgruppe Neustadt a. T. (Siehe Seite 94.) Aus dem Wanderbuche dieser Jugendgruppe aber seien nachstehend zwei Schilderungen über Wanderfahrten und vier Bilder wiedergegeben.

Schwarze Teiche.

„Die Teilnehmer treffen sich um 7 Uhr bei Person.“ So war im Raft zu lesen. Es sollte eine gemeinsame Wanderung der Ortsgruppe mit der Wanderguppe werden. Es war zwar kein älteres Mitglied erschienen, dafür hatten wir zwei Gäste, Riefel und Reini Neumann aus Wünschendorf. Als Jugendwächter hatten sich Kaiser, Kössler, Engmann und Kessel eingefunden. Also erkletterten wir die Tafelschneise, gingen aber ohne Aufenthalt weiter zur Hinterbornhütte. Die Unruhe, ob wir das gesteckte Ziel auch erreichen würden, ließ uns nicht lange rasten. Weiter ging's zum Grünen Lehnstein, wo wir mit einigen Mitgliedern des Stammvereines zusammentrafen. — Hinauf mußten wir natürlich von der verkehrten Seite. (Warum einfach, wenn's umständlich auch geht.) Für einige Augenblicke war die Aussicht herrlich. Kessel benutzte die Zeit, um unsere Schönheit zu vollstimmen. Dann wogte vom Hinterberg ein dichter Nebel herüber. Auch gut!

Um 10 Uhr gingen wir an Hand der Karte auf die Schwarzen Teiche los. Auf den ersten Anhieb fanden wir sie ja nicht. Im Gegenteil — schon hinter der ersten Schneise vermischten wir zwei unserer Gefährten. Nun, ganz verloren konnten sie ja nicht sein. — Immer gingen wir den Pföden nach, die hier als Markierung dienen und kamen endlich um 1/4 1 Uhr zum — Grünen Lehnstein. Also drei Stunden im Kreise herum. Aber nun erst recht! So leicht gibt sich ein Neustädter nicht geschlagen! Wieder trochen wir ins feuchte Dickicht und bald standen wir vor dem Wunder. Ein dunkles Gewässer inmitten einer schwankenden, saftiggrünen Rasendecke, ganz im Knieholz versteckt — das waren die Schwarzen Teiche.

Befriedigt zogen wir ab und gelangten durch eine Schneise zum Wittigshaus, wo wir unsere beiden Verlorenen futternd voranden. Die hatten bereits eine Stunde früher die Teiche gefunden. Ohne Karte! Nach einer ausgiebigen Raft strebten wir dem Scholze zu, wo unsere Kletterer auf ihre Kosten kamen. Lange konnten wir ausruhen, ehe sie alle Auf- und Abstiege gefunden hatten.

Endlich sammelten wir uns zum endgültigen Aufbruch. Geradeaus stürmten wir den Berg hinunter bis zur Weißbacher Kirche, dann ging's mit Sang und Klang im Gleichschritt über Sandorf nach Lieberda. Unterwegs wurde noch einer zu 15 Minuten Schweigezeit verurteilt. Er machte aber das begangene Unrecht wieder gut, indem er vorschlug, noch in der Riebelbaude einzukehren. Dort war es schon sehr still — aber am längsten gewesen. Bald brüllte das Grammophon wieder und unsere Weggenossin, die bestimmt schon sehr müde war, mußte mit tanzen. Ob es ihr gerade lieb war, wissen wir nicht, — wir haben nicht gefragt.

Berg Heil!

Kreuzerei.

(Wilde Marie, Friedländer Binne.)

Mächtig war bei uns der Drang, wieder einmal die vertrauten Felskönige des Haindorfer Gebirges aufzuzuchen. So geschah es, daß wir fünf Teilnehmer an diesem Ausflug uns am Morgen des 16. Septembers um 7 Uhr bei Rösler versammelten und frohen Mutes mit dem 50-m-Kletterseil, das bei solchen Wanderungen nicht fehlen darf, auf den Weg begaben. Nach reichlich 1½stündigem Marsch durch Lusbdorf, Ubersgar, Bad Lieberwerda, Haindorf und Ferdinandsal hatten wir die *Wilde Marie* erreicht, was freilich nicht ohne Schwiztur gelang. Dieses Felsgeflüst war wohl einer der unwirtlichsten Teile des Fiergebirges, die wir bisher kennen lernten; denn man fühlt sich hier, ohne zu übertreiben, in ein Stück Alpenland versetzt, was besonders beim Abstieg wahrnehmbar wird, da das Gefälle 45% und mehr beträgt.

Nun zurück zur Kletterei. Nach einer kräftigen Pause, die vortrefflich mundete, bestiegen wir am Nordhang den Felsen, wobei nun das Seil zu Hilfe genommen werden mußte. Am Gipfel angelangt, bot sich uns ein herrlicher Ausblick in die Landschaft des Wittigtales. Nur zu bald mußten wir wieder an den Abstieg denken. Kaiser hatte bereits das Seil durch den Ringhaken gezogen. Als erster seilte Engmann ab, der in halber Höhe auf einer Felskante blieb, um die andern am Seil zu knipsen. Alsdann kragelten wir weiter und nicht lange währte es, so hatten wir wieder sicheren Boden unter den Füßen. Jetzt begann der Abstieg zum *Stolpichfall*, der uns allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird, denn bei dieser Talfahrt hatte man zu tun, daß man nicht ins Rollen kam; beim *Stolpichfalle* wurde eine Stunde Rast eingeschoben, um unsere leeren Magen wieder zu füllen. Dann ging es im Marschschritt die *Stolpichstraße* weiter bis zum *Scharchen* wo der Zickelsteig abbiegt, der zur Binne und in der Verlängerung nach Weißbach führt.

Wunderschön war jetzt die Natur im Glanze der abendlichen Sonne. Viele Wanderer, die sich auch wie wir in den Herzen neuen Lebensmut für die kommende Woche geholt hatten, wandten sich bereits dem Tale zu, wogegen wir noch die *Friedländer Binne* bestiegen. Als erster Kaiser, der uns mit Hilfe des Seiles das Nachkommen erleichterte. Oben schnell ins Gipfelbuch eingeschrieben und schon seilten wir uns am Westhange wieder ab. Dies war wirklich reizvoll, doch auch nicht ganz ohne Gefahr. Der Abend zwang uns nun ebenfalls, Kurs vorwärts zu nehmen. Rasch bestiegen wir noch die am Ende dieser Felsgruppe gelegene *Kanzel*, aber noch bevor wir nun herunter waren, hatte uns die Dunkelheit bereits eingehüllt. Da die Kanzel abseits vom Wege liegt, muß man ein Stückchen durch den Wald, der einer Wildnis ähnelt. Als wir nun am Wege waren, gewahrten wir zum größten Schreck, daß *Linzbauer* fehlte. Doch war alles Suchen, Pfeifen und Schreien vergeblich, zumal die inzwischen eingetretene vollständige Finsternis jede Sicht verhinderte. *Linzbauer* war und blieb verschwunden.

Wir entschlossen uns nun, in zwei Gruppen geteilt, den Rückweg nach *Haindorf* anzutreten und Kaiser hatte auch das Glück, den Ausreißer unterwegs gefangen zu nehmen. Als wir in Haindorf am Treffpunkt wieder glücklich alle beisammen waren, traten wir den Heimweg an, der uns aber vorerst noch in die *Riesenfahnde* führen sollte. Dort wurde Einkehr gehalten und beim Anblick der Getränke, die *Linzbauer* für die Strapazen des Suchens den anderen spendete, war bald aller Schreck verschwunden und in fröhlicher Stimmung blieb unsere Runde noch ein Weilchen beisammen. Erst als schon lange Mitternacht vorbei war, gelangten wir am Ausgangspunkt unserer ereignisreichen Wanderung an und schieden von einander mit allerlei frommen Wünschen und einem kräftigen Berg Heil!

Unsere Vereinsausflüge im Jahre 1934.

Von MDr. J. König.

Als im Frühjahr des vergangenen Jahres seitens des Hauptausflusses die Aufforderung an mich erging, die Leitung des Sonderausflusses für Ausflüge im Stammverein zu übernehmen, willfahrte ich gern dieser Bitte. War mir doch dadurch Gelegenheit gegeben, aus dem Füllhorn, mit dem ich und meine Getreuen in jahrzehntelangem Wandern der Heimat köstlichstes, ihre Schönheit in vollen Zügen getrunken, auch dem Fernstehenden, so ihm darnach dürstet, ab und zu eine Perle des reinsten Lebensquells aufzutischen. Doch nicht allein im Fieschen- und Fiergebirge, das durch fünfzigjährige Gebirgsvereinsarbeit in vorbildlicher Weise erschlossen erscheint, wollten wir Führer sein; dort mag der Naturfreund in trautem Zwiegespräch mit der ihn umgebenden Allgewalt das Suchen und Finden, dem er nachstrebt. Auch hinausziehen wollten wir über die Gemarkungen der Stadt in das weite, deutsche *Nordböhmernland*, das der Schöpfer in geradezu verschwenderischer Huld mit einer Fülle der erhabensten Wunder begnadete. Nicht mit einer Höchstzahl von Kilometern, Gehstunden und Teilnehmern wollten wir, wie es manchmal Brauch ist, aufwarten; nein, unsere Bitte war bescheiden, aber eindringlich genug: Die *Heimaterde*, so sie sich Dir auf den Führungsfahrten des Gebirgsvereines offenbart, sei Dir heiliges Land, Erbgut Deiner deutschen Väter; ihr gelte Deine Liebe, Dein Stolz! *Heimat* und also wollten wir pflegen, die Geschichte des Volkes in unseren Gauen kennen lernen, die Tierwelt in freier Wildbahn belauschen und an Floras Kindern uns erfreuen; die *Naturlandmaler* wiederum (und damit reite ich ein Stedenpferd seit meinen Gymnasialjahren) sollen uns als stumme Zeugen gewaltiger Erdrevolutionen ein unantastbares Gut des Volkes immerdar bleiben und Lehrer sein. Dazu waren uns die Wanderungen Mittel zum Zweck. Über all das, was wir in diesem Sinne 1934 erwanderten, sei im Folgenden kurz berichtet.

Am 29. April eröffnete *Erwin Guster* mit seinem altherkömmlichen Familienausflug über die *Woszesquelle*, 60 Eichen nach der *Schwartzbrunnkoppe* den Wanderreigen.

Für den 6. Mai hatte Sekretär *Landler* eine Fernfahrt von *Warnsdorf* zum *Beherscher* des *Thomaswaldes*, dem *Tanzplan*, angesetzt. Frau *Sonne* lächelte aus vollem Herzen auf die *Reichenberger Wanderleute*. Da erzählte die *Lichtenberger Windmühle* aus vergangenen Zeiten, dort erschloß ein *Stumpfad* uns die Wunder der Felsenwelt des *Rhaatales*. Die Sicherungsanlagen am *Raubschloße* der *Zeidler Heide* fanden wir verwahrlost, die *Markierung* mangelhaft. Der *Heger* im *Jagdschloße Sternberg* bot einen köstlichen Trunt zur *Mittagsjause*. Leider blieb uns die vielgerühmte Aussicht vom *Turm* des *Tanzplanes* durch *Höhenrauch* verjagt.

Sonntag den 27. Mai war *Fachlehrer Prade* Führer in das *Zwifauer Bergland*. Trotz *Graupelschauer* im Tale und Sturm auf den Bergen, sahen wir ein schönes Stück *Heimaterde*. Der *Felsturm* des *Frauensteines*, der *Mondbiolenhain* auf der *Gipfelalotte* des *Großen Rimberges*, *Ruine Mühlstein*, das *Eisloch* am *Dürrenberge*, die *Schwefelquellen*, der *Kratersee* des *Hirschensteines* mit *Geschieben* aus der *Eiszeit*, die *historischen Steinsäulen*, zwei *wappengezierte Grenzmarken* in den *Wäldern* des *Tannenberges* und zum *Abschluß* ein *Vergabend* am *Reisgipfel* und ein *flüchtiger Blick* in den *Trachtbruch Köhrsdorf* boten eine *Unsumme* des *Sehens-* und *Wissenswerten* an diesem Tage.

Die *Begehung* der *Teufelsmauer* zwischen *Fieschen* und *Bösig* hatte *Walter Speerlich* am 3. Juni auf seinen Plan gesetzt. Eine *stattliche Schar* lauschte seinen *Erläuterungen* auf dem *weiten, dornenvollen Wege*. Wie vielen war doch die *1000jährige Linde* in *Kessel* noch *unbekannt*! Das *Quellgebiet* für *Großreichenberg* bei der *Heuschauer*, der *„Schnittkopf“*, ein *rätselhaftes Steinkreuz* bei *Halbehaupt*, das *Blütenwunder* der *Wolfswurze* im *Pinskeier Forste* und die *Felsbehauptungen* im *Tiefen Graben*, umweht vom *Hauch* *verrauchter Jahrhunderte*, waren den *meisten touristischen Neuland*. Ein *schweres Unwetter* beschleunigte unsere *Schritte* gegen *Niemens*.

Der 17. Juni stand unter dem Leitwort „Wasserburgen um Hohlen“ ganz im Zeichen der Heimatforschung. Revident Dienert wies uns zunächst das Bergkirchlein Gospiß. Auf einer Felsinsel inmitten alter Bauerngehöfte gelegen, zog einst sein zerstückeltes Schindeldach, sein eichenbeschatteter Gottesacker und seine morsige Ringmauer manch einen Wanderer in seinen Bann; heute schreit blutigrot der Sternit Anklage erhebend gegen den Himmel und der Wandersmann flieht in weitem Bogen den jetzt poesielosen Ort. Das Frauenschloß im Wilschner Teiche und Ruine Kitzelsburg leiteten allmählich hinüber zum Steilstrande des Dammmühlteiches. Tausende Seerosen gaukelten auf der weiten Wasserfläche im Sonnenglanze. Dann aber forderte der gewaltige Willhojst den Tribut der Bergsteiger, ehe er sein Geheimnis, die Aussichtskanzel mit Tiefblick auf Sterndorf, den Anstürmenden preisgab. Ein Quergang durch die Felsterrassen der Südseite und die Wilschhäuser luden zum Mittagsmahle. Am Nachmittag entzückten uns Gamolins Alar- und Dedengemäde in Hohlens Pfarrkirche. Der Kaiserstuhl von anno 1913 erweckte geschichtliches Interesse. Dann stiegen wir durch den Mühlenhof hinauf zur alten Vertafeste Kribenau. Wie klingt so schön das Wort Ventmahlguß, wie verlockend sind nicht seine Hedenarten! Doch horch! Betonstiege, Eisengeländer und Lusthaus an Stelle der Felsentreppe und des Burgtellers seliger Nitterszeit. Fast hätte uns Wanderer das Grauen gepackt, hätten nicht die Weilsenburg, das Swisfenjoch mit Hungerkrug und Dammhirschen, die Barbarakirche und Kümmernisstatue, der Pirnsner Schluden und die Wallensteinlinden im Schloßpark zu Neuschloß reichliche Entschädigung geboten für die Kribenau zugefügte Schandtat.

Was Wunder, wenn der 24. Juni den Gebirgsverein bei der Wallensteingedenkfeier in Friedlands Mauern sah. Adolf Friedrich hatte es verstanden, mit einer Erstigung des Hemmricher Spitzberges über die Stplatten diesem Tage das touristische Angebinde zu geben.

Sekretär L h u m e hatte am 8. Juli nach Leipa, der alten Berkenstadt, eingeladen. Er und sein Bruder Adolf, selbst Leipaer Ortskinder, verstanden es meisterhaft, bei Besichtigung der zahlreichen altertümlichen Bauten und Skulpturen die Teilnehmer mit der Geschichte dieser lieblichen Stadt am Polzen vom Fischerdorf um das Jahr 1000 bis zur Gegenwart bekanntzumachen. Sonne und tiefblauer Himmel lockten uns anschließend auf die Berge. Die Felsenburgruine Blumstein, ein touristisches Alpenbrödel, die Stofelsprige, der Königsberg mit seinem Kraterschlunde und der Basaltklippe des Ertelsberges boten reichlich Stoff für geologische Betrachtungen. Gegen Abend grüßte uns auf steiler Höhe Oberpolitz. Die Sehenswürdigkeiten seiner Wallfahrtskirche und nun zuletzt Erinnerungen an den durch seine Synuren im Herzen des Volkes weiterlebenden Dechanten Wenzel Hode gaben dem arbeitsreichen Wandertage einen würdigen Abschluß.

Der Pflege des edlen Klettersportes war der 22. Juli gewidmet. Auf den granitnen Türmen der Scharflehne im Jsergebirge waltete Josef Bartolich seines Amtes und fand durch gewissenhafte Seilführung bei jung und alt wohlverdiente Anerkennung.

Am 12. August waren wir bei der Berggesellschaft Reichstadt zu Gäste. Zunächst entlockten die Sandsteinsäulen in der Pulitschka bei Großgrünau, einem erstklassigen Naturdenkmale, Worte des Staunens und der Bewunderung, ehe uns die reichstädter über den Eisenfauerling Jakobsbrunnen auf ihren Stammberg geleiteten. Hier haben schlichte Bergbauern in 50jähriger, unentwegter, freiwilliger Sonntagsarbeit den riesigen Basalttrümmerhaufen dieses Berges touristisch erschlossen und sich den Lant der Heimat erworben. Nach Besichtigung von Schloß und Kirchen Reichstadts schieden wir von den uns rasch liegewordenen dortigen Bergfreunden mit Richtung auf Schwowita. Die leider ganz der Vernichtung preisgegebene Felsenburg Alt-Schwowita mit ihrer vielhundertjährigen Linde, Betgraben, Eisenberg, Slabitzen, die „weiße Frau“ — eine seltsame, sagenumworbene Basaltadel —, die Spiegelsaileisereien und Sandsteinhöhlen im Wellnitzgrunde lösten einander rasch in dem reichhaltigen Wanderplane ab. Die Dämmerung war bereits bereingebrochen und gependterhaft sychen die Abendnebel über die Niederun-



Lichtbild von Walter Engmann.

Die gründenden Mitglieder der Jugendgruppe der Ortsgruppe Neustadt a. T.



Lichtbild von Willy Kessel.

Schwarze Teiche.



Lichtbild von Willy Kessel.

Am „Grünen Lehnstein“.



Lichtbild von Willy Kessel.

Zur Frühjahrstagung in Hammer am See.

gen, da wir uns am Gipfel des Laufberges, wohligh ermüdet, über hohem Ab-
bruz dem Zauber einer Feierstunde hingaben. Mit Einbruch der Nacht ward
Groß-Walten erreicht.

Der 19. August fand die Gebirgsvereiner am Vormittage auf dem
Marise vom Zierenheime Ijwernhausen über den Purnwstein nach
Neustadt a. T. Du lieber, alter Purnw, auch du liegest dich durch Kneipe
und Lanzdiele notzüchtig! Der historische Festzug des Kreuztäter Heimat-
festes prunkte mit farbenprächtigen Bildern. Nachdem wir noch in die Zinn-
und Eisenerzstollen am Kupferberge die Nase gestekt und am Stahlbrunnen
in tiefster Waldeinsamkeit unseren Durst gelöscht hatten, ward es höchste Zeit
zum letzten Zuge in Weißbach.

Die klaren Spätsommertage im September hatte sich der Ausschub für
das Riesengebirge vorbehalten. Das Wochenende am 8. September
entführte mittags 20 Vereinsangehörige nach Hohenelbe. Auf wenig bekanntem
Wege über Niederhof und die Goldmühle wurde der Fuchsberg nach dem Zeh-
grunde hin übersprungen. Lustiger Baubenabend in den Wrahamshäusern!
Nach lag heiliger Morgenfrieden über dem Riesengrunde, da wir bei Tagver-
dung über den Blaugrund der Bergschmiede zueilten. Die an 600 m hohe
Schrofenwand der Schneekoppe hatte es uns angetan. In meh-
reren Partien, um Steinschlag zu entgehen, wurde sie durch die Rinne des
Kiesgrabens in einer knappen Stunde gekräft. Die stolze Stammwanderung
bis zum Reifträger, ein rascher Abstieg nach Harraydorf und um 10 Uhr
daheim in der Klappe skizziert mit wenigen Worten den weiten Rückweg.

Am 23. September wagte sich der Gebirgsverein neuerdings, und
zwar das erstmal mit zwei Großkraftwagen und 84 Teilnehmern in das Ries-
engebirge. Während die Mehrzahl unter Adolf Friedrich die Elbrun-
nenweiche und den Palme-Stumpe-Weg zum Ziel gesetzt hatte, wußte
Emil Hengster mit dem Kesselgrubengrat, dem Wilhelm Bölsche-
grat, der Großen Schneegrube und der Schwarzen- oder Agnetendorfer Grube
die Feinschmecker auf seine Seite zu ziehen. Nebel am Vormittage, Sturm und
Regen am Nachmittag ließen leider diese letzte schöne Bergfahrt des Jahre 1934
nicht von der Genuß kommen. Dem Gebirgsverein aber gereicht es zur
Ehre, mit dem Selbstkostenpreise von Ks 19.— im Kraftwagen nach Oberrow-
itz und zurück seinen Mitgliedern gewiß einen billigen Tag im Riesengebirge
ermöglicht zu haben.

Am 10. Yeber 1935 endlich gab der Verein seinen Wintersportlern Ge-
legenheit, in einer Skiwanderung vom Jeschten zum Großen Kalkberge
unter Rudolf Schöffels Leitung die Schönheiten des Bergwinters im Fluge
zu durchmeßen. Doch die geringe Teilnahme daran gab Veranlassung, vorder-
hand von weiteren derartigen Unternehmungen abzusehen.

Der Ausflugsausschub glaubt, durch seine Veranstaltungen im Vereins-
jahre 1934 seiner Pflicht, die Liebe zur Heimat zu heben, vollauf gerecht ge-
worden zu sein. Den Führern aber, welche dem Berichterstatter hierbei treue
Gefolgschaft wahrten, gilt zum Schluß mein Dank für all die Opfer, welche
sie, der Heimat zu Frommen, dem Deutschen Gebirgsverein aus Liebe und
Laut zur Heimat brachten. Berg Heil!

Unsere Studenten-, Schüler- und Jugendherbergen im Jahre 1934.

Von Karl Mrlwiczka.

Aus dem von der Hohenelber Hauptleitung erhaltenen Bericht über die
deutschen Studenten- und Schülerherbergen entnehmen wir mit Freude, daß
seit vielen Jahren das erstmal die Besucherzahl gegenüber dem letzten
Berichtsjahr wieder zugenommen hat. 514 Studierende haben die nun

51 Jahre bestehenden Schülerherbergen besucht. Wenn die Zunahme auch nur gering ist, im Vorjahre waren es 422 Schüler, so freut sich doch jeder, der diesem Werk nahesteht, daß es diesmal nicht weiter bergab ging. Diese 514 Herbergbesucher (dabon 102 Hochschüler und 412 Mittelschüler) stammen alle aus dem Inlande. Sie gehören den Studienstädten nach mit 102 zu Prag, 96 zu Reichenberg, 87 zu Brünn, 37 zu Teplitz-Schönau, 27 zu Gablonz a. N., 25 zu Aussig, je 23 zu Pilsen und Komotau, 15 zu Trautenau, 12 zu Böhm.-Leipa u. s. f.

Von den Herbergen unseres Teschen- und Isergebirges konnte Unter-Maxdorf 18, Reichenberg 7 und Morchenstern 4 Studenten in der altgewohnten gastfreundlichen Weise freies Nachtlager samt Frühstück bieten, also auch hier eine kleine Belebung gegenüber dem Vorjahre. Aber die große Zahl der Herbergen war auch heuer ganz unbenützt.

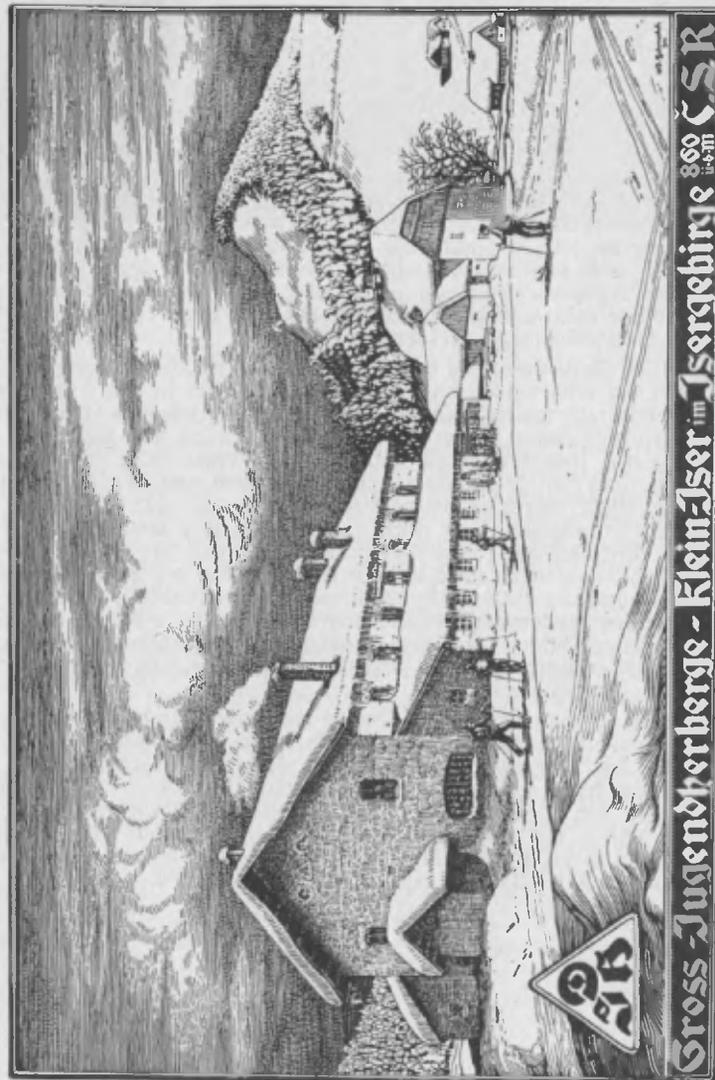
In der Jugendherbergsbewegung, der wir nach wie vor nicht nur wegen der von uns erhaltenen und angeschlossenen Jugendherbergen unsere größte Anteilnahme entgegenbringen, sind entscheidende Änderungen eingetreten. Der im letzten Bericht erwähnte Warnsdorfer Hauptversammlungsbeschluss wurde schneller, als zu hoffen war, durch eine internationale Vereinbarung aufgehoben und die alten Zustände in erweiterter Form wieder eingeführt. In Godesberg a. Rh. kam es zwischen den einzelnen nationalen Jugendherbergverbänden (Frankreich, England, Belgien, Dänemark u. a. haben nunmehr nach deutschem Muster Jugendherbergen gegründet) zu einem Übereinkommen, wonach sich jeder einzelne nationale Herbergverband, der dem internationalen Jugendherbergverbande mit dem Sitz in Amsterdam angehört, verpflichtete, die Herbergsausweise einheitlich nach deutschem Muster einzuführen und diese Ausweise auch gegenseitig anzuerkennen; das heißt also, daß jedes jugendliche oder erwachsene Mitglied mit dem Ausweis seines Verbandes nicht nur die Inlandsherbergen, sondern auch die reichsdeutschen, holländischen, belgischen, französischen, englischen u. a. Herbergen besuchen kann, wie auch umgekehrt die Herbergen, die dem Verbands in Aussig angehören, verpflichtet sind, Gästen mit Ausweisen ausländischer Jugendherbergverbände Gastfreundschaft zu gewähren. Wie wichtig dieser Beschluss für uns Grenzbewohner ist, beweist schon allein der Besuch unserer Jugendherberge am Teschen. Voriges Jahr waren von der Gesamtbesucherszahl nur 4% Reichsdeutsche, heuer sind es genau 50% und in früheren Jahren waren zwei Drittel der Besucher unserer Teschenjugendherberge aus dem benachbarten Deutschen Reiche. Der Gesamtbesuch unserer Jugendherberge am Teschen war aber heuer der schlechteste seit Bestand. Nur 74 Nächtigungen weist das Herbergsbuch dieses Jahr aus. Davon 37 Inländer (31 männliche, 6 weibliche) und 37 Reichsdeutsche (28 männliche und 9 weibliche). Von diesen 74 Besuchern waren 21 Personen über 20 Jahre alt, so daß also der größte Teil tatsächlich der Jugend zuzuzählen ist.

In der von der Stadt Reichenberg erhaltenen Jugendherberge in der Bibersteingasse, die uns schon deswegen nahesteht, da wir in denselben Räumen unsere Studenten- und Schülerherberge mit untergebracht haben und bei Bedarf unsere Betten auch der Jugendherberge zur Verfügung stellen, war die Besuchsziffer fast die gleiche wie im Vorjahre.

Inländer:	1798 männlich,
	985 weiblich, zus. 2728 Besucher,
Reichsdeutsche:	94 männlich,
	86 weiblich, zus. 180 Besucher,
andere Ausländer:	10 männlich,
	6 weiblich, zus. 16 Besucher,
	zus. 2924 Besucher mit 2942 Nächtigungen.

Von diesen Herbergsgästen waren 1368 unter und 1056 über 20 Jahre alt, also ein großer Prozentsatz bereits Erwachsener.

Mit großem Interesse verfolgen wir aber auch die Entwicklung der Groß-Jugendherberge in Klein-Iser, die am 13. Mai 1934 vom Teschen-Iser-Gau des Verbandes für deutsche Jugendherbergen eröffnet wurde. In unserem höchstgelegenen Gebirgsorte untergebracht, umrahmt von tiefen, weiten Wäldern, in unmittelbarer Nähe der weitbekannten Isermoore.



Ist diese Herberge der wichtigste Stützpunkt für unser Jugendwandern geworden. Auch für den Winter stellt die Herberge für unsere jugendlichen Skifahrer ein günstiges Standquartier für Übungsfahrten im Orte und für weitere Ausflüge in das Iser- und Riesengebirge dar. 1448 Wanderer (mit 2075 Nächtigungen), fast durchwegs jugendliche unter 20 Jahren, nächtigten seit Eröffnung, also während 7½ Monaten in dieser Herberge. Bestimmt ein

Beweis, daß dieses Jugendheim eine Notwendigkeit war. Der Jeschten-Fser-Gau im Verbands für deutsche Jugendherbergen hat eine dankenswerte Aufgabe mit diesem Werk übernommen und wir wissen die Arbeit, die Mühe und Kosten zu würdigen, die der Verband durch den Ausbau der alten Hüttenräume hatte und noch haben wird. Wir wissen aber auch, daß der Erfolg des Betriebes eines solchen Unternehmens nicht nur von der guten Leitung, sondern vor allem auch vom guten Wetter abhängig ist und wir fühlen aus Erfahrung an unserem Jeschtenhaus mit ihm, wenn in der Weihnachtswoche der große Besuch, der angemeldet war (gegen 1000 Nächtigungen wären in dieser Zeit zu verzeichnen gewesen), infolge schlechten Wetters und vor allem wegen Schneemangels plötzlich abgesagt wurde und die meisten Räume leer standen. Trotzdem aber herrschte auch bei dem schwächeren Besuch eine frohe Weihnachtsstimmung, wenn abends in der großen Halle der einfache, schlicht mit Silberfäden geschmückte, große Tannenbaum mit vielen Kerzenlichtern leuchtete. Ein kleines Scherlein zum Ausbau dieser Herberge haben auch wir durch Beistellung unsererer Jeschten- und Fsergebirgsarte sowie durch Widmung einiger Bilder zur Ausschmückung der Tagräume beigetragen. Für die Herbergsbücherei spendeten wir 10 Jahrgänge unsererer Gebirgsvereins-Jahrbücher, die unser Ehren- und Hauptausführungsmitglied Matouschek auf eigene Kosten einbinden ließ. Die Herbergsbücherei wurde aber durch Herrn Matouschek noch durch eine Reihe anderer wertvoller Bücher und noch durch eine große Bücher-spende der Volkshochschule in Reichenberg bereichert.

An dieser Stelle möchte ich noch einem Wunsche des Riesengebirgsvereines nachkommen, der mich ersucht, auf sein Wanderheim in Schüsselbauden aufmerksam zu machen. Dieses Heim hat, außer seinen 3 Schlafräumen mit 24 Betten und einem Zimmer mit zwei Betten, alles, was man heute von einem bequemen Unterkunftsbaus verlangt: ein großes Bad, Wasserleitung, schöne Küche (auch für Selbstkochen), schönen Tagraum und eine große Anzahl Liegestühle. Dafür hebt der Riesengebirgsverein Ks 5.— für Mitglieder und Ks 6.— für Nichtmitglieder und einen Beheizungszuschlag von Ks 1.— für die Wintertage ein. Das Heim liegt 10 Minuten unterhalb der großen Schlüsselbaude, geschützt, nahe am Walde und 10 Minuten von der Autobushaltestelle Waldheim (Autobus Starckenbach—Schlüsselbauden). Auskünfte erteilt außer der Hauptleitung des Riesengebirgsvereines die Verwalterin des Heimes, Frau Schier, Schlüsselbauden, Deutsches Riesengebirgsvereinsheim. Dieses Heim ist auch als Jugendherberge beim Jugendherbergsverband in Auffig gemeldet, also auch der Jugend gewidmet.

So will ich nunmehr diesen Bericht mit dem Wunsche schließen, daß unsere Schüler- und Studentenherbergen heuer noch mehr benutzt werden wie im Vorjahre, daß aber auch unsere Jugendherberge am Jeschten und die von unseren Ortsgruppen erhaltenen Herbergen recht viele Besucher verzeichnen mögen, ebenso wie alle uns nahe stehenden anderen Jugendherbergen. Wir wollen den Erfolg nicht der Herbergen, sondern der Jugend wegen, denn je mehr wir diese in der freien Natur auf Wanderfahrten wissen, umso weniger wird uns um unsere Jugend bange zu sein brauchen. Berg Heil!



Unsere Ferienheime.

Von Franz Bartosch.

Mit herzlicher Freude und hoher Genugtuung möge gleich von vornherein festgestellt werden, daß mit dem über alles Erwarten glücklichen Verlauf unserer 48. Ferienheime die hiesfür aufgewendeten, vielen Mühen und Arbeiten über-reichlich belohnt wurden; der in unseren beiden, vorjährigen Heimen erzielte Erfolg war ein restlos befriedigender, obzwar auch wir in geldlicher Hinsicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen empfindlich zu leiden hatten. Dies betrifft vor allem den steten Rückgang an Spenden für unser kinderfreundliches Unternehmen, dessen einwandfreie Durchführung gerade im Vorjahre namhafte Auslagen erforderte, damit besonders auch der notwendig gewordenen Erweiterung und Ausgestaltung unseres Heimes in Tschernhausen entsprochen werden konnte. Wenn sich dies aber trotz aller wirtschaftlichen Nöte eben doch ermöglichen ließ, so verdanken wir dies der uneigennütigen Hingabe unserer zahlreichen Freunde und deren werktätigen Mithilfe. Hierbei sei in erster Linie den Hauptwohlthätern unserer Ferienheime, Herrn und Frau Herrschaftsbesitzer Auersperg für die neuerliche, äußerst entgegenkommende Überlassung jener Räumlichkeiten im Tschernhausener Schlosse, die für unsere Zwecke so trefflich geeignet sind, innigst gedankt. Dadurch wurde es uns überhaupt erst ermöglicht, unseren 120 kleinen Schülern die Wohlthat eines ausgiebigen Erholungs-aufenthaltes auch während der vorjährigen Sommerferien zu bieten, wobei besonders hervorgehoben sei, daß dies unter Benützung reichlicherer und weit-aus zweckmäßigerer Wohn- und Wirtschaftsräume, als uns solche vordem zur Verfügung standen, geschehen konnte. In dankenswerthem Einvernehmen mit den Besitzern des Tschernhausener Schlosses ergab sich eine für uns sehr vorteilhafte Angliederung mehrerer Räume und durch entsprechende bauliche Änderungen im Erdgeschoße konnte erzielt werden, daß das erste Stockwerk ausschließlich den Schlafsälen für unsere Schüler und deren Betreuern vorbehalten blieb, während sämtliche Wirtschaftsräume eine äußerst praktische Unterbringung im Erdgeschoße fanden. Durch diese Änderung und Erweiterung unseres Heimes wurde sowohl die sehr nötig gewesene, räumliche Trennung von Heim und Wirtschaft als auch deren zweckmäßige Verbindung geschaffen und uns ferner auch verschiedene sonstige Annehmlichkeiten geboten, die einen klaglosen Betrieb überhaupt erst richtig ermöglichen. (Hierbei sei diesem Berichte noch ein Hinweis angefügt und besonders hervorgehoben, daß es sich nämlich glücklicher-

weise zeigte, wie trefflich unser Liebes-, für uns leider verlorenes Christiansthal durch die zahlreichen Annehmlichkeiten und unleugbaren Vorzüge Ischernhausens ersetzt zu werden vermochte. Möge uns darum nun dies traute Heim doch dauernd erhalten bleiben!

Dem vorerwähnten, nicht hoch genug einzuschätzenden und bereits altherkömmlichen Entgegenkommen der Herrschaftsbefizersfamilie Auersperg schlossen sich auch während der vorjährigen Heimzeit Herr und Frau Theodor Liebieg wiederum in äußerst dankenswerter Weise an und erfreuten besonders unsere 60 Mädchen mit einer ganzen Menge Kleiderstoffen, Strickwollen usw., so daß der geringe Kleidervorrat der so reichlich Beschenkten eine nur zu willkommene Ergänzung erfahren konnte. Ähnliche Sachspenden (Reste von Kleiderstoffen u. dgl.) erhielten wir übrigens auch im vergangenen Jahre von verschiedenen nordböhmischen Textil-Großfirmen, die uns dadurch wiederum eine zweckentsprechende Durchführung unserer Bekleidungsfürsorge ermöglichten und wofür wir an dieser Stelle nochmals herzlichst danken. Besonderen Dank schulden wir aber auch all jenen, die durch Geldspenden unserer stets bedürftigen Ferienheimklasse wiederum zu Hilfe kamen. Es seien hier nur einige größere Zuteilungen mit aufrichtigem Dank genannt: Der löbliche Stadtrat Reichenberg (Ks 1000.—), Gremial-Krankenversicherungsanstalt (Ks 2197.80), Verein „Innereisenklub“ (Ks 500.—), unsere getreuen zwei Spielgesellschaften Donnerstag-Quodlibet in der Bahrstraße (Ks 650.—) und der Stammtisch im Hotel Terminus (Ks 525.—). — Die von uns eingeleitete Sammlung erbrachte Ks 4542.—, unser Bergkränzchen am Jeschten Ks 1089.10, der „Jeschtenitsche“ Hundert-Abend Ks 390.—, der Anteil am Jeschtenhaus-Viederabend des Jeschten-Ferri-gau-Sängerbundes Ks 393.—. — Anlässlich der Fünfzigjahrfeier unseres Vereines kamen uns von den neuernannten Ehrenmitgliedern verschiedene namhafte Beträge zu, so daß wir aus diesem Anlaß insgesamt über Ks 2000.— als „Jubiläumsspende“ mit innigem Dank buchen konnten. Alle diese Einkünfte erreichten zusammen mit den vielen kleineren Spenden und mit den Zinsenerträgen des Vorjahres die Summe von Ks 29.595.60, der an Ausgaben Ks 44.886.10 gegenüberstehen, so daß auch unser Rechnungsabluß für 1934 wiederum einen sehr beträchtlichen Ueberschuß von über 15.000 Ks aufwies. Deshalb sei auf die unserm Bericht angeschlossenen, genau geführten Kassenausschreibungen verwiesen, besonders aber auch auf jene verhältnismäßig großen Auslagen, die uns im vergangenen Jahre durch die vorerwähnte Erweiterung unserer Ferienheime-Räumlichkeiten erwuchsen. Im Hinblick auf die hierdurch geschaffenen sehr bedeutenden Vorteile brachten wir jedoch gern ein namhaftes geldliches Opfer und wir wollen nur hoffen, daß sich dieses auf eine ganze Reihe von Jahren hinaus lohnt, weshalb unsere Wohlfahrtseinrichtung im Ischernhausener Schlosse ein dauerndes Heim gefunden haben möchte.

Es bedeutet dies für den ungestörten Weiterbestand unserer kinderfreundlichen Einrichtung tatsächlich eine Lebensfrage, eine wirkliche „conditio sine qua non“, und um so inniger ist auch unser nun zu begreiflicher Wunsch nach einem unveränderten Weiterbestehen jenes edelstimmigen, großen Entgegenkommens, das wir der Herrschaftsbefizersfamilie Auersperg seit Jahren verdanken. — Ferner hoffen wir zuversichtlich, daß uns aus der hilfsbereiten Bevölkerung immer neue Freunde erstehen, damit wir in der Lage sind, die seit fast einem halben Jahrhundert so segensreich wirkende Einrichtung unserer Ferienheime auch weiterhin in der gleichen, vorbildlichen Weise wie bisher durchzuführen. Hierbei denken wir in erster Reihe an eine weitaus lebhaftere, geldliche Unterstützung durch immer weitere Kreise, aber auch an die uns überaus nötige, tatkräftige Förderung, wie uns solche in verschiedener Hinsicht bisher stets zuteil wurde; diesbezüglich danken wir auch an dieser Stelle auf das herzlichste dem leitenden Stadtarzt Herrn Dr. Josef Hartig für seine Mühe und Sorgfalt bei der Untersuchung und Auswahl unserer Heimkinder, der löblichen „Reichenberger Zeitung“ für die stets bereitwillige, kostenlose Veröffentlichung der unser Ferienheim betreffenden Nachrichten, dem bewährten Förderer F. G. unserer Bekleidungsfürsorge und all den anderen stillen Mithelfern an unserem kinderfreundlichen Unternehmen.

Große Sorge bereitete uns diesmal wieder eine zweckdienliche Lösung der Betreuungs- und Wirtschaftsfrage für unsere vorjährigen beiden Heime; wir dürfen ruhig gestehen, daß wir dabei vom Glück ganz besonders begünstigt wurden, indem wir sowohl hinsichtlich der äußerst verantwortungs- und mühevollen Heimbetreuungen als auch für eine durchaus zweckentsprechende Wirtschaftsführung ganz ausgezeichnete Personen zu gewinnen vermochten, die in ihrer wahrlich nicht leichten Tätigkeit voll und ganz aufgingen und hierbei weitaus mehr als ihre Pflicht taten. Es würde zu weit führen, hier auch nur andeutungsweise zu schildern, was da im Vorjahre an liebevoller und zielbewußter, wirklicher Betreuung und unermüdbarer Pflege und aufopfernder Wartung, sowie an restloser, fürsorglicher Wirtschaftsführung während all der 10 Wochen aufreibender Tätigkeit geleistet und — wie festgestellt werden muß — sehr gern geleistet wurde! Nur durch solch zielbewußtes und verständnisvolles Aneinanderarbeiten konnte der von uns angestrebte Erfolg voll erreicht werden und dafür, daß dies so über alles Erwarten gelang, danken wir unserem trefflichen Betreuungs- und Wirtschaftspersonal von 1934 von ganzem Herzen auf das innigste.

Wie stets erfolgten die Vorschläge für die in unsere Ferienheime aufzunehmenden Mädchen und Knaben durch die betreffenden Schulleitungen und wie immer überwog die Anzahl der vorgeschlagenen Kinder weitaus unsere Unterbringungsmöglichkeit, trotzdem dieselbe von uns auf 120 Kinder erhöht wurde. Es hieß daher eine besonders strenge und gewissenhafte Auswahl zu treffen und die Erholungsbedürftigkeit der Kinder und die sozialen Verhältnisse deren Eltern mit peinlichster Sorgfalt zu erheben, um hiernach eine gerechte Lösung dieser überaus schwierigen Aufgabe zu finden. Zweck möglichst ausgiebiger Durchführung zweier Heime während der Sommerferien entsprach der hiesige Stadtschulausschuß entgegenkommenderweise unserem Ersuchen um vorzeitige Entlassung der für unsere Ferienheime bestimmten 60 Mädchen, so daß uns für diese und für die gleiche Anzahl von Knaben im ganzen 68 Tage Heimzeit zur Verfügung stand, die dann auch genau zur Hälfte aufgeteilt wurde.

So konnte also das gastliche Herrenhaus in Ischernhausen bereits am 23. Juni unsere 60 Mädchen aufnehmen und durch volle 33 Tage (bis 25. Juli) beherbergen. Diese Heimzeit war eine fast ununterbrochene Folge herrlichster Sonnentage, die der Erholung unserer Mädchen sehr denn auch ganz ungemein zustatten kam und dieser einen steten Aufenthalt im freien in wälderreicher Luft ermöglichte. So konnten unsere Mädchen ihr frohes Tagewerk allmorgentlich mit kurz bemessenen, appetitanregenden Freiübungen auf dem großen, grünen Schloßplan beginnen, dann unter den schattigen Bäumen behaglich ihr Frühstück einnehmen, ebenso auch alle übrigen Mahlzeiten, die im Freien begreiflicherweise doppelt mundeten; auch die streng beobachtete Mittagruhe wurde zumeist am Rasen des Schloßhofes abgehalten, so daß sämtliche Mädchen gar bald braungebrannt waren und sich bei dem steten Sonnenschein nach einem erfrischenden Bade sehnten. Gelegenheit hierzu bot wohl unser „Strandbad“ in der Wittig, doch wurde dieses gern vernachlässigt, als eines Tages jener, inmitten duftender, blütenübersäter Wiesen gelegene, kristallklare Teich jubelnd entdeckt wurde, der fortan allen als bevorzugtes Ziel des täglichen Umherstreifens galt. Da wurde das „Koloniewägel“ mit einem riesigen Topf dampfenden Kaffees und einer entsprechenden großen Menge Gebäck beladen und — die „Badereise“ konnte losgehen; vorsorglich wurde vorerst der altgernde Teich an allen Stellen von den Betreuerinnen auf Untiefen hin untersucht, dann erfolgte ein schüchternes Wagnis der Vorsichtigen, während Mutigere kopfüber in den sonnenbeschienenen Teich sprangen, der bald darauf die ganze vergnügte kleine Weiblichkeit in sich zum erquickenden Bade vereinigte. Ob und wie dann die mitgeführte Faule mundete, ist eine recht müßige Frage! Außer solchen öfteren „Badereisen“ gab es aber noch eine ganze Menge sonstiger Annehmlichkeiten, wie zahlreiche vergnügliche Wanderungen in der reizvollen, stets abwechslungsreichen Umgebung Ischernhausens, ferner besinnliches Bauen von Mooshütten nebst eifrigem Beerenpflücken im schattigen Walde, oder — wenns die strahlende Sonne gar zu gut meinte — die verschiedensten Belustigungen daheim auf der großen Spielwiese, zumeist Ball-, Reigen- und Kreisspiele.

Prächtige Fest- und Hochzeitszüge mit Musikkapellen und allem sonstigen Drum und Trau wurden unter großem Jubel veranstaltet und alles vergnügte sich bei diesen Spielen tagtäglich nach Herzenslust. Daß bei dem steten Aufenthalt im Freien die Glüht der Kinder immer teget wurde, befriedigte unser wäderes, vorzüglich geschultes Küchenpersonal nur durchäus, das denn auch all seine Kochkünste aufbot, um die anfangs zumeist recht schwächlichen Mädchen so recht nach Herzenslust aufzufüttern.

Die ganze Heimzeit war von denkbar bestem Wetter begünstigt; immerhin aber wünschte ein großer Teil der Mädchen mehrere Regentage herbei, damit sich den kleinen Ebstöchtern jener Traum eines ersehnten Kleidervorratszuwachses recht bald erfüllen möchte, für welchen die von Herrn und Frau Liebieg so reichlich gespendeten Vorräte gedacht waren. Da wurde dann unter der sachkundigen Anleitung und steten Mithilfe von Fräulein Frömter lustig daraußlosgeschneidert, um aus den verschiedenen Stoffen und Wollen je nach Bedarf „etwas besonders Schönes“ für sich zu schaffen; dies war wohl recht begreiflich, aber auch, daß seitens der Heimleitung nicht allzuviel Stubenhoden geduldet wurde, damit der eigentliche „Zweck der Übung“ nicht darunter leide. So war es denn auch größtenteils dem unermüdlchen Eifer und dem beneidenswerten Geschick Fräulein Frömter zu danken, daß aus deren fleißiger Hand eine Menge reizendster Kleidchen entstand, die von den damit Beteiligten glückstrahlend in Empfang und später mit heimgenommen werden konnten. — Na, überhaupt: Unsere Betreuerinnen von 1934, die gewähleiteten an und für sich schon den besten Heimerfolg! Als Leiterin unseres vorjährigen Mädchenheimes wurde in Fräulein Herma Neumann eine ungemein rege, verständnisvoll tätige, herzenswarme Betreuerin gewonnen, die den an ihr schwärmerisch hängenden Mädchen ebenso treusorgendes, liebevolles Mütterchen wie kindliche Gespielin war. In ihr wahrlich nicht leichtes, äußerst verantwortungsreiches Amt wurde Fräulein Neumann durch unsere altbewährte Ferienheimfreundin, Fräulein Marie Stelzig, die ideale Leiterin von 25 unserer früheren Ferienheime, erfolgreich eingeführt, wodurch sich Fräulein Stelzig um unsere Bestrebungen neuerdings ein sehr großes Verdienst erwarb und wofür ihr unser rückhaltloser Dank gebührt. Unterstützt wurde Fräulein Neumann in ihrer, mit ebenso großem Eifer als ganz ungewöhnlichem Geschick durchgeführten Tätigkeit auf das vorzüglichste durch die rege und hingebungsvolle Mitarbeit von Fräulein Elise Frömter und Fräulein Elise Kahl, die beide immer munter und hilfsbereit mit den Mädchen um die Wette tollten und ihnen immer neue, unterhaltsame Spiele, Reigen und Lieder lehrten, wobei aber auch das erzieherische Ziel keineswegs außeracht gelassen wurde. Unter solch ganz prächtig zusammenwirkender Betreuung war denn auch das Verhalten der Mädchen während der ganzen Heimzeit rückhaltlos befriedigend und der Berichterstatter geht nicht zu weit, wenn er meint, sich einer schöneren, befriedigenderen Mädchenheimzeit wohl kaum erinnern zu können. Und beim Schreiben dieser Zeilen kommt ihm manch reizvolles Bild vom vergangenen Sommer in liebe Erinnerung, so die bereits erwähnten, vergnügten „Badereisen“, der stimmungsvolle, an Sonntagen sittig dahinschreitende Zug der 60 gleichgekleideten Mädchen nach dem idyllisch gelegenen alten Kirchlein im Wiese, aber auch jene „große Festvorstellung“, die zu Ehren des allen so überaus liebgewordenen Fräulein Stelzig bei deren Scheiden veranstaltet wurde, betitelt „Dornröschen“, glänzend ausgestattet, von den prächtig gekleideten Keinen Schauspielerinnen begeistert und mit einer so ersten Hingabe durchgeführt, daß der ungewollte Humor in kaum zu überbietender Weise wirkungsvoll zur Geltung gelangte. Es bedurfte nicht des jubelnden Beifalls der zahlreichen Zuhörer, um dieser „Erfassung“ noch spätere Wiederholungen zu sichern, die jedesmal einer gleichen Erfolg erzielten, wie auch die sonstigen, gelungenen Theaterspiele und Vorführungen, z. B. die wirklich ganz schneidig durchgeführten Turnübungen, die reizenden Tänze, Reigen und Lieder, sowie die mundartlichen Vorträge (sogar solche von „Eigenbau“-Dichtungen!).

Und so gingen die schönen Tage unseren kleinen Schülern wie im Fluge dahin; der fast stetige Aufenthalt in frischer, gesunder Landluft, das viele Herumtollen in Wald und Flur bewirkten, daß den reichlich gebotenen Mahl-

zeiten tüchtig zugesprochen wurde und daß schließlich bei fast allen Mädchen eine beträchtliche Gewichtszunahme festgestellt werden konnte. Ein Wunder war dies nun gerade nicht, denn unter dem „Doppelgestirn“ Frau Franziska Möller und Fräulein Liesl Hub gab es nur wirklich schmackhafte, vorzüglich zubereitete Kost in genügender Menge, die jeweils restlos verschwand. Und ebenso einwandfrei wie die ja von früherher schon bestbekannte Kochkunst von Möller-Hub war auch deren sonstige Wirtschaftsführung, auch jene ihrer drei Gehilfen im Hinblick auf blühende Reinlichkeit und beste Ordnung, auf treuliche Pflüchterfüllung und regen Fleiß, alles hausfräuliche Tugenden, die nicht zuletzt unseren kleinen Schülern und dem ganzen Heimwesen überhaupt zugute kamen.

Diese Wahrnehmung drängte sich nicht allein verschiedenen, der ihre Lieblichen besuchenden Eltern auf, sondern wurde besonders auch bei der öfteren „Nachschau nach dem Rechten“ seitens der dazu beauftragten Ferienheimauskunft-Mitglieder als hervorragendes Merkmal des vorjährigen Heimes dankbar empfunden. Nach jedem einzelnen Besuche wurde der restlosen Zufriedenheit mit Betreuung, Wirtschaft und mit dem Wohlergehen der Kinder rückhaltlose Anerkennung gezollt. In gleich lobendem Sinne äußerten sich auch die sonstigen vielen Besucher unseres Heimes, unter welchen wir mit besonderer Freude auch unsere Hausherrn und Hauptwohltäter, Herrn und Frau Herrschaftsbesitzer Auersberg, begrüßen und diesen persönlich zeigen konnten, wie ausgezeichnet sich die uns zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten für unser kinderfreundliches Unternehmen eienen. — Nach überaus froh erlebter Heimzeit nachts schließlich der 25. Juli und an diesem Tage gab neben aller Sehnsucht nach daheim noch weitens mehr Abschiedsweh beim Verlassen des sämtlichen Kindern so herzlich liebge gewordenen, trauten Ferienheims, von welchem die vortrefflich erhaltenen, braunaebrannten 60 Mädchen nur sehr ungerne schieben um unter treulichem Geleit wieder nach Reichenberg zurückgeführt und ihren sie bereits erwartenden Eltern übergeben zu werden. Überaus wünschte der Berichterstatter sich über all das Porerwähnte noch mehr verbreitern zu können, u. zw. so wie dies die Heimleiterin, Fräulein Herma Neumann, in ihren äuerst stimmungsvollen Tagesberichten aetan, die wir allen Freunden unserer Einrichtung zur Durchsicht nur bestens empfehlen können.)

Nach sehr kurzer Pause, während welcher unser wäderes Wirtschaftspersonal Tag und Nacht mit Umräumung und Wiederinstandsetzungsarbeiten mehr als aenna zu tun hatte, marschierten am 27. Juli unsere 60 Jungen in den Gutshof von Fischernhausen ein, der von ihnen allerdings meitens stürmischer genommen, als er zwei Tage zuvor von den scheidenden Mädchen verlassen wurde. Nun, diese Jungen hatten schon daheim einen Teil ihrer Ferien hinter sich und waren in ihrem Freiheitsdrange daher etwas schwer zu bändigen, was indes nach verhältnismätkia nur kurzer Frist eben doch aelana. Der anfängliche Widerstand einzelner besonders „temperamentvoller“ Knaben zerbrach schließlich an der heroischen Ruhe und Energie des alterbrobten Heimleiters, Herrn Adolf Schicketa n z, der von Keinn an die Zügel fest in der Hand behielt, um sie — seiner vieljährigen Erfahrung gemätk — je nach Erfordernis erst nach und nach wieder zu lodern. Das bewährte Verfahren half auch diesmal und gar bald säteten sich auch die „Raubheime“ unter den Augen der unbedinat nötigen Rucht und Ordnung, so daß schon gar bald in den Tagesberichten von „kraven, willigen Knaben“, später sogar von deren „mutteräulichen Verhalten“ gesprochen werden konnte; allerdings verschweigt die spätere Tageschronik auch nicht, daß diesmal einige recht unordentliche, unsaubere und schlecht erzogene Knaben sich mit im Heim befanden, denen nur schwer beizukommen war und die im Hinblick auf den Großteil der fiasamen Jungen besser daheim geliebt wären. — ein Hinweis überaus der bei künftiger Auswahl jedenfalls voll beachtet werden soll. — Aber es aelana eben doch der „Widerstentigen Rähmung“ und an diesem Erfolge hatte ebenso der viel-erfahrenen, ausgezeichneten Heimleiter, Herr Schicketa n z, als auch dessen zwei ganz vortreffliche Helfer, die Herren Lehrer Otto Rirsch und Josef Börner, wohlverdienten Anteil. Es war dies ein sich trefflich ergänzendes

Dreigespann für mustergültige Betreuung eines Knabenferienheimes, wie man sich gar nicht besser denken und wünschen kann. Besonders Herr Kirsch als begeisterter Sportler und vorzüglicher Turnlehrer wirkte auf die Jungen äußerst vorteilhaft ein und wußte diese dauernd anzuregen und zu beschäftigen, wobei er von Herrn Börner ganz prächtig und unermüdet unterstützt wurde. Ob es sich nun um das morgendliche kurze Turnen handelte oder um den allgemein beliebten täglichen Dauerlauf, ob die sportlustigen Parteien im Länder- und Fetzungsball wetteifernd ihre Geschicklichkeit erprobten oder ob „Ritter und Räuber“ mit vollster Hingabe und jubelndem Gebrüll gespielt wurde, — stets sorgten die Betreuer der Jungen dafür, daß der Übermut in gewissen Grenzen blieb und daß jederzeit von einem „fair play“ gesprochen werden konnte. Sehr bedauerlich war es nur, daß es der Wettergott mit dem vorjährigen Knabenheim gar nicht gut meinte, doch hinderte dies keineswegs, daß trotzdem täglich frohe Wanderungen unternommen wurden; immerhin konnte auch mehrmals in der Wittig gebadet werden (wobei auch dem Krebsfang erfolgreich gekrönt wurde) und im übrigen ward darauf gesehen, daß sich trotz aller Wetterungunst alle die verschiedenartigen Beschäftigungen und Belustigungen fast immer im Freien abspielten. So wurden u. a. am großen Rasenplatz des Schloßhofes äußerst kunstvoll zwei prächtige Zelte errichtet und „wohlich“ ausgestattet und von den üblichen „feindlichen Stämmen“ bezogen und treulich bewacht. Das rucklose Vorhaben einer heimtückischen Zerstörung dieser stolzen Bauten konnte glücklicherweise noch rechtzeitig enthüllt und der Frevel vor den aus sämtlichen Jungen gebildeten Gerichtshof geladen und gerecht abgeurteilt werden. (In diesem kleinen, nur unvollständig skizzierten Ereignis spielte wie in einem zweiten, bei dem es sich um einen rückfällig gewordenen, argen Sünder handelte, stat übrigens mehr Erschütterndes und sittlicher Ernst, als an dieser Stelle ausgeführt werden kann. Die Erinnerung aber an diesen und ähnliche Vorfälle wird für unsere sämtlichen Heimjungen sicherlich eine nachhaltige und wohlthätige Mahnung bleiben.)

Es ergab sich überhaupt manch ein Anlaß, um in das Seelenleben einzelner Knaben hineinzuleuchten und gewisse Nöte zu klären und auch in dieser Beziehung dürfen wir mit unseren Heimbetreuern rückhaltslos zufrieden sein. — Aber trotz alledem: kopfhängerisch ging's wirklich niemals zu und im allgemeinen herrschte eitel Frohsinn und Freude auch im vorjährigen Knabenheime. So wars allen eine Wonne, als sich das Gerücht verbreitete: „Herr Kirsch baut 'en Drachn!“. Da war der Jubel groß und flugs gabs mehr oder minder geschickte Nachahmer, so daß bald zahlreiche Fabelwesen aus Buntpapier hoch in den Lüften herumwimmelten. Überhaupt sorgten unsere erfindertischen Betreuer stets für geeignete Abwechslung, um die Jungen auch bei schlechterem Wetter zu unterhalten und zweckentsprechend zu beschäftigen und bestrebten sich in jeglicher Hinsicht, den eigentlichen Zweck unseres Ferienheimes voll zu erreichen, was ihnen denn auch restlos gelang. Sehr erschwert wurden diese Bemühungen allerdings durch zahlreiche Fiebererkrankungen, die bezüglich sorgsamer Pflege sehr hohe Anforderungen an die Betreuer stellten; wenngleich es sich hierbei auch nur um verhältnismäßig leichtere Fälle handelte, so bedurfte es doch einer steten, gewissenhaften Wartung seitens unserer verantwortungsbewußten Betreuungs- und Wirtschaftspersonen, um Schlimmeres zu verhüten und es sei hierbei ebenso dankbar dieser unermüdeten treuen Pfleger gedacht, wie auch der tatkräftigen Ob Sorge des öfter in Ischernhausen weilenden Herrn Primarius Dr. Strauß, der sich unserer Not in solchen Fällen stets bereitwillig und selbstlos annahm.

Auch aus dem vorjährigen Knabenheim erinnert sich der Berichterstatter sehr gern an manch reizvolles buntes Bild. So z. B. als die Jungen, von ihren Betreuern geleitet, die ungeheuren Wassermassen der Wittig, die damals weit und breit die große Talebene seeartig übersluteten, ganz angstvoll bestaunten und mit dem Meer verglichen, — oder auch, als die Knaben gelegentlich einer Wanderung beim Sichtloch plötzlich mehr als 100 Störche nahe vor sich erblickten, die sich dort in zwei Lagern versammelt hatten, — oder auch, wenn regelmäßig am Samstagen die streng vorgeschriebene „Generalreinigung“ des großen Hofplatzes fröhlich vorgenommen wurde und die Knaben, in bunten

Schwarmlinien entwickelt, alles Nichtergehörende eifrig sammelten und die riesige Wiese blühblank säuberten, und schließlich auch der behagliche, jeden Besucher äußerst befriedigende Anblick der meist im Freien eingenommenen Mahlgärten, wobei es jederzeit so ungewöhnlich ruhig und gestirnt zugeht und es „trotzdem“ allen so vortrefflich mundete. — Übrigens was letzteres anbetrifft, so muß auch hier die gleich hohe Anerkennung unseren wackeren Wirtschaftspersonen, wie hinsichtlich unseres Mädchenheimes, gezollt werden. Die Ehrlust war auch bei fast allen Knaben eine äußerst rege und sie machte den stets schmackhaft zubereiteten, nahrhaften Speisen alle Ehre.

Abgesehen von dem wenig günstigen Wetter und den vorerwähnten, mehrfachen Erkrankungen, war es im ganzen eine äußerst gelungene, wirklich prächtige Heimzeit, während der sich sämtliche Knaben ganz vorzüglich erholten, kräftigten und vergnügten und so war es nur durchaus verständlich, daß sämtliche Jungen nach den in Ischernhausen so froh und ungehindert verlebten 5 Wochen am 23. August ebenfalls nur sehr schweren Herzens von dem allen herzlich lieb gewordenen Heim schieden. Für uns aber ist es nur selbstverständlich, wenn wir nochmals mit aufrichtigem Dank jener mustergültigen Zusammenarbeit unserer Betreuer gedenken, die den von uns angestrebten Erfolg mit erreichen halfen. Es darf ruhig behauptet werden, daß besonders in unserem vorjährigen Mädchen- und Knabenheime die für uns so äußerst wichtige Betreuungs- und Wirtschaftsfrage in geradezu idealer Weise gelöst wurde. Hierfür gebührt allen Beteiligten rückhaltslose Anerkennung, u. zw. sowohl für die stets gezeigte Opferwilligkeit als auch für den sittlichen Ernst unserer Betreuer, deren glücklicher Vielseitigkeit in ihren Leistungen und deren kinderliebenden Art es zuzuschreiben war, wenn in unseren beiden Heimen jederzeit herzliche Kameradschaft und allgemeine Zufriedenheit bei glücklichstem Frohsinn herrschten. Es gereicht der Leitung unserer Ferienheime zu hoher Freude und Genugung, daß sich von der Richtigkeit dieser Feststellung auch verschiedene Gönner unserer Wohlfahrts-Einrichtung persönlich überzeugten und es wäre gewiß äußerst wünschenswert, wenn Ischernhausen während künftiger Heimzeiten auch von manch anderen, unseren Bestrebungen noch Fernstehenden ab und zu besucht würde. Die hierbei gewonnenen, hochbefriedigenden Eindrücke würden unserem kinderfreundlichen Unternehmen sicherlich wieder neue, uns überaus nötige Freunde und Wohltäter zuführen.

Nach den vorstehenden, andeutungsweise Schilderungen meist freudiger und befriedigender Art muß leider noch eines uns tief berührenden, traurigen Ereignisses gedacht werden: Knapp vor Schluß unseres Knabenheimes verschied am 26. August 1934 unser lieber Freund, Herr Schulleiter Josef Schubert an der Stätte seines vieljährigen, erprießlichen Wirkens. Der nunmehr Verewigte betreute im Laufe der Jahrzehnte 22 unserer Ferienheime mit beispielloser Hingabe und blieb dann auch weiterhin stets der vorbildliche Förderer und Lehrer aller unserer späteren Heimleiter. — Für unsere Ferienheimleitung und für unser Knabenheim war es daher eine selbstverständliche Ehrenpflicht, sich an der ergreifenden Trauerfeier vollzählig zu beteiligen und dabei unserer tiefen Trauer würdigen Ausdruck zu verleihen. Wir alle aber bleiben diesem getreuesten Freunde unserer Wohlfahrts-Einrichtung zu dauerndem Dank verpflichtet und werden das Andenken an unseren „getreuen Eckart“ allzeit in hohen Ehren halten, dessen Heimgang nicht nur für uns, sondern auch für Heimat und Volk einen schweren Verlust bedeutet.

„Heimat und Volk!“ Auch unsere kinderfreundlichen Bestrebungen dienen ihnen seit fast einem halben Jahrhundert hingebungsvoll und weisen alljährlich neue, schöne Erfolge auf, über welche die in unseren Jahrbüchern enthaltenen Berichte gewiß äußerst lehrreichen Aufschluß geben. Aber abgesehen von diesen Jahresberichten und den jeweils beigelegten Geld-Ausweisen und Übersichten möchten wir doch in aller Bescheidenheit auf eine der hauptsächlichsten Ursachen an den Erfolgen und an der allseitigen Beliebtheit unserer Wohlfahrts-Einrichtung hinweisen. Diese Erfolge liegen wohl hauptsächlich in der so warmherzigen Auffassung und Durchführung des Ferienheims-Gedankens, sowie darin, daß wir stetig und selbstlos das jeweilig erreichbare Beste für die erholungsbedürftigen Kinder unseres Volkes zu finden trachten

und in diesem Bestreben kein Opfer und keinerlei Mühe scheuen. Hierbei wissen wir uns auch immer tatkräftig von zahlreichen Gönnern und Freunden unterstützt und dürfen wohl auch einer immer allgemeineren Teilnahme an unseren Bestrebungen sicher sein. Aber die früher so reichlich fließenden Geldspenden sanken während der letzten Jahre in ganz erschreckender Weise, so daß sich beispielsweise bei unserem Vorjahrsabschluss ein Abgang von über 15.000 Ka ergab. Und wenn wir es da trotzdem wagten, 1934 einer noch beträchtlich größeren Anzahl von Kindern während einer noch längeren Heimzeit die Wohlthat eines möglichst ausgiebigen, dabei völlig kostenlosen Erholungsaufenthaltes in unseren Ferienheimen zu bieten, so geschah dies freilich nur in der ganz zuversichtlichen Erwartung, daß uns auch seitens breiterer Kreise künftighin eine weitaus lebhaftere Unterstützung zuteil wird, als dies leider in letzter Zeit der Fall war.

„Heimat und Volk!“ — Möchten doch alle bedenken, daß es uns ganz ausschließlich darum geht, die große Not unserer deutschen Heimat und unseres deutschen Volkes und damit auch jene unseres sudetendeutschen Nachwuchses, dessen möglichste Kräftigung und Ertüchtigung das von uns so heiß erstrebte, hehre Endziel bedeutet, lindern zu helfen.

Vor nunmehr 48 Jahren gründeten einige wahrhaft edle, ihrer Zeit vor- ausblickende Männer im Rahmen unseres Deutschen Gebirgsvereines dessen Ferienheime, in welchen seither 4787 erholungsbedürftigen Kindern unseres Volkes die Wohlthat eines völlig kostenlosen Ferienaufenthaltes zuteil wurde. Diesen bezeichneten die meisten dieser Kinder späterhin dankbar als „die schönste Zeit ihres Lebens“ und wir glauben wohl, daß es Pflicht eines jeden volksbe- wußten Sudetendeutschen sein müßte, uns durch rege Mithilfe und durch reich- liche Spenden instand zu setzen, einer möglichst großen Anzahl bedürftiger Kin- der auch in den kommenden Jahren die gleiche Wohlthat in unvermindertem Ausmaße erweisen zu können. Was vor 48 Jahren die warmherzigen Grün- der unserer Ferienheime als richtig erkannten, was wir in zielbewußter, selbst- loser Arbeit seither treulich durchführten, gilt angesichts der gegenwärtigen großen Not mehr denn je. Möge dies ein jeder ernsthaft bedenken und nach Kräften mithelfen an unserem kinderfreundlichen Werk für Heimat und Volk!

I. Gewichtsergebnisse in den Ferienheimen 1934.

Zim Mädchenheim Ziegenhansen	Kinder		Durchschnittsgewicht eines Kindes in Kilogramm			Gesamtzu- nahme in kg	Einzelzunahme in Kilogramm										
	An- zahl	Alter	bei der An- kunft	bei der Rück- fahrt	Zu- nahme		0	1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5
6	9	26:80	27:70	1:40	8:50			2	3	1							
8	10	28:40	30:10	1:70	13:50			2	2	3	1						
17	11	29:90	31:90	2:—	34:—			4	3	5	1	2	2				
17	12	32:60	34:70	2:10	35:50	1	3	1	3	3	4	1	1				
9	13	32:80	34:80	2:—	18:—			1	2	4	1						
3	14	42:80	44:80	1:50	4:50			1	1	1							
60	Zusammen					114:—	1	3	11	11	17	6	6	4	1		
Zim Knabenheim Ziegenhansen.	Kinder		Durchschnittsgewicht eines Kindes in Kilogramm			Gesamtzu- nahme in kg	Einzelzunahme in Kilogramm										
An- zahl	Alter	bei der An- kunft	bei der Rück- fahrt	Zu- nahme	0		1/2	1	1 1/2	2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	
1	8	23:50	26:—	2:50	2:50					1							
9	9	26:40	28:80	2:40	21:50				1	4	2	1		1			
12	10	26:90	29:80	2:40	29:—				1	5	2	3	1				
15	11	33:—	35:10	2:10	32:50	2	1	1		5	1	1	2	1	1		
14	12	35:—	37:80	2:80	32:50				1	6	5	1	1				
4	13	35:80	38:80	2:50	10:—			1			1	1	1				
5	14	40:50	43:90	3:40	17:—				1		1	1					2
60	Zusammen					145:—	2	1	2	4	20	13	8	5	2	1	2

II. Die Pflegelinge von 1934 besuchten folgende deutsche Schulen.

	Bürger- schule	Volkshoch- schule	Schule in Schönbühl- straße	Reis- berg- schule	Wieder- schule	Christian- städter- schule	Schule am Kranich	Flößer- schule	Reform- schule	Realschule	Realgym- nasium	Realgym- nasium	Übungs- schule	Zu- sammen
Mädchen	21	8	4	7	5	5	6	1	2	1	—	—	—	60
Knaben	18	8	6	10	5	8	3	—	—	—	—	—	2	60
Zusammen	39	16	10	17	10	13	9	1	2	1	—	—	2	120

III. Ergebnisse der Ferienheime von 1887 bis 1934 = 48 Jahre.

Zahl	Jahr	Aufgenommene Kinder			Dauer des Aufenthaltes in Tagen	Gesamt- Einnahmen	Gesamt- Ausgaben	Durchschnitt- lich der Kosten eines Kindes für den Tag	Erzielte Gewichtszunahme in Kilogr.				
		Mädchen	Knaben	Zusammen					im Durch- schnitt auf ein Kind	Gesamt- zunahme aller Kinder in Kilogr.			
1—40	1887 bis 1926	2242	1677	3919	35	596154	28	512600	34	1 11 bis 12 18	1:5 bis 3:1	8718:5	
41	1927	51	52	103	37/36	52507	50	52742	02	12 61	2:2	225:5	
42	1928	51	58	104	37/36	62424	16	52056	60	12 80	2:—	229:5	
43	1929	51	50	101	36	49584	49	49582	10	13 35	2:—	206:—	
44	1930	56	52	108	37	50985	70	50684	25	12 —	2:4	257:—	
45	1931	56	52	108	37	39592	90	48144	35	11 70	2:2	282:5	
46	1932	56	58	114	36	40748	95	46171	05	11 13	2:2	245:5	
47	1933	55	55	110	36/37	33732	85	44592	15	11 10	2:3	253:—	
48	1934	60	60	120	33	29595	60	44886	10	11 33	2:2	259:—	
Zusammen		2678	2109	4787	—	955226	43	901458	96	—	—	—	10626:5

Geldgebarung der Ferienheime im Jahre 1934.

A) Barverkehr.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kč	Kč	Kč	Kč
Ergebnis der eingeleiteten Sammlung:		a) Verschiedene Lebensmittel (lt. Rechnungen)	21856.25
Reichenberger Sparkasse	500.—	b) Sonst. Erfordernisse (Feuerung, Licht, Versicherungen, Fracht u. Fabrikauslagen, Arzt u. Medikamente, Druckfachen, Pacht u. Amortisation, Entlasserung u. sonstige Auslagen (laut Rechnungen)	7786.—
Anglo-Clementar-Beck.-A.-G., Brüder Benba, C. Neumann & Söhne, Jos. F. Salomon, je Kč 200.—	800.—	c) Personalausgaben für Betreuung und Wirtschaft (lt. Belegen)	5300.—
Ferner ausgewiesen im Spendenverzeichnis a)	3242.—	d) Inventar (Erneuerung u. Neuananschaffung, lt. Rechnungen)	188.—
desgleichen: Einzelspenden „Festschenprocente“	7063.70	e) Bau- und Adaptierungsarbeiten in Tischernhäusern (lt. Rechnungen)	5736.75
	507.30	Summe der Ausgaben	40867.—
Grernal-Krankenversicherungsanstalt	2197.80	Vareinlagen in d. Sparkassenbüchern	18195.—
Aus dem Reinertrage d. Bergkränzchens am Festschen Stadtrat Reichenberg	1089.10	Barbestand am 31. Dez. 1934	616.85
Donnerstags-Quodlibet (Weyer-Strabe)	650.—		
Stamantisch-Gesellschaft im Hotel „Terminus“	525.—		
Legat nach † Wilhelm Hausmann	500.—		
Verein Interessenschuß	500.—		
Anteil an d. Sammlung beim Lieberabend d. Festschen-Sängerhauses im Festschenhaus (15. September)	393.—		
Sammlung beim 100. Abend der Festschentische im Festschenhaus	600.—		
Direktion und Beamtenschaft der Reichenberger Bank C. Neumann & Söhne (Zubi-läumspende)	295.—		
Beamtenschaft des städtischen Elektrizitätswerkes, Ludw.-g.-Illner-Stiftung (Zinsen), J. D. D. F. Festschengau, Tuchmacher-gesellschaft je Kč 200.—	250.—		
	800.—		
Zür übernommene Lebensmittel (Festschenhaus)	938.30		
Zür verkaufte Ansichtskarten (Tischernhäusern)	101.80		
Restzahlung Anton Peulert (Christiansstal)	100.—		
Zinsen vom Festschenhaus-Darlehen	3750.—		
Summe der Einnahmen	25599.—		
Barbehebungen aus den Sparkassenbüchern	20004.—		
Barbestand am 1. Jänner 1934	5075.85		
	59678.85		59678.85
Barbestand am 1. Jänner 1935	616.85		

Franz Bartoš, dzt. Ferienheim-Obmann.

Geprüft und für richtig befunden am 29. März 1935:

Adolf Birner. Heinrich Hede. Adolf Weiß jun.

Geldgebarung der Ferienheime im Jahre 1934.

B) Postämter-Verkehr.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kč	Kč	Kč	Kč
Ergebnis der eingeleiteten Sammlung:		a) Verschiedene Lebensmittel (lt. Rechnungen)	2863.90
Deutscher Hauptverband d. Industrie, Kreis Reichenberg, Kč 200.— (f. 1933), desgl. Kč 200.— (f. 1934)	400.—	b) Kohle (lt. Rechnung)	415.—
Joh. Riebig & Co., Gebrüder Stiepel, G. m. b. H., je Kč 200.—	400.—	c) Bau- und Adaptierungsarbeiten in Tischernhäusern (laut Rechnungen)	720.20
Ferner ausgewiesen im Spendenverzeichnis b)	3170.—	Summe der Ausgaben	3999.10
Abzüglich Abrechnungsgebühren	20.—	Bestand am 31. Dez. 1934	335.80
Zinsen a. d. Dr.-Carl-Erdnig-Stiftung	26.60		
Summe der Einnahmen	3976.60		
Bestand am 1. Jänner 1934	358.30		
	4334.90		4334.90
Bestand am 1. Jänner 1935	335.80		

Franz Bartoš, dzt. Ferienheim-Obmann.

Geprüft und richtig befunden am 29. März 1935:

Adolf Birner. Heinrich Hede. Adolf Weiß jun.

Vermögensstand der Ferienheime am 31. Dezember 1934:

Ch. 4% Staatsschuld-Erfahrungste, lit. B, Nr. 2096 (Dr.-Carl-Erdnig-Stiftung)	Kč	800.—
Ch. 3% Staatsschuldverschreibung, lit. F, Nr. 29656	"	3750.—
Festschenhaus-Darlehen	"	75000.—
	Kč	79550.—
Sparkasse-Guthaben (mit Zinsen bis 31. Dez. 1934) lt. folg. Einlagsbüchern:		
Rr. 2611	Kč	659.97
" 17452	"	121.71
" 67032	"	6273.58
Reichenberger Sparkasse: " 76028	"	317.42
" 10124 (J. u. A. Bartel-Stiftung)	"	494.38
" 46039 (Ferd. Kasper-Stiftung)	"	8001.43
" 141027 (Carl-Neumann-Stiftung)	"	13601.06
" 3521 (Gottfr. Schmid-Stiftung)	"	4806.67
Reichenberger Bank: " 75226 (Ludw.-Illner-Stiftung)	"	8280.80
" 29655, S. 34	"	9678.30
Böhm. Escompte-Bank u. Credit-Anstalt Nr. 13504 (12111)	"	6751.10
Kreditanstalt der Deutschen Nr. 84/II	"	49.95
Bezirks-Sparkasse, Reichenberg, Nr. 72641	"	22429.67
Guthaben beim Prager Postämteramt, Konto Nr. 45004	Kč	335.80
Barbestand laut Kassabuch, Fol. 70	"	616.85
		952.65
Daher reines Vermögen Kč 161968.69		

Franz Bartoš, dzt. Ferienheim-Obmann.

Geprüft und richtig befunden am 29. März 1935:

Adolf Birner. Heinrich Hede. Adolf Weiß jun.

Verzeichnis der im Jahre 1934 eingegangenen Spenden.

(Wo nicht anders bemerkt, ist der Wohnort des Spenders Reichenberg.) (Daß mehreren Spendern beigejügte „%“ bedeutet, „Zehntenprozente“.)

Table with 4 columns: Name, Amount (Kč), Name, Amount (Kč). Includes entries like 'A. E. G. Elektrizitäts', 'Albert Richard', 'Alpenverein Deutscher, Aus-', 'Altmann A., Fam.', 'Altmann Rud. (Ebersdorf)', 'Anzich Lina', 'Ausführung Eshernhausen, Sammlung', 'Aurich Franz, Dir.', 'Bad A', 'Band Robert, Fam.', 'Bank für Handel u. Industrie (ehem. Länderbant)', 'Barta & Comp.', 'Bartsch Franz', 'Bartsch Franz 3%', 'Beh Hans und Frau', 'Bergmann Anton', 'Beuer W., Ing. u. Hefsch Jenoe, Inzpekt. (Morstka-Bek)', 'Beher, Geuner, Köster u. Spolz, Fam.', 'Bezirksparafalle Reichenberg', 'Biener Carl, Ior.', 'Biener Karl & Sohn', 'Bill L. & Co.', 'Böhm. Eskompte-Bank u. Kredit-Anstalt', 'Böhm. Eskompte-Bank u. Kredit-Anstalt, Sammel-Liste', 'Brunmayer Herm.', 'Bunte Richard, Dir.', 'Concordia' Allgem. Verf.-Aktiengesellschaft', 'Conrath Emanuel', 'Czaska Ferd., Fam. für d. Refillation u. G. u. Betrieb u. d. Verschleißes von Brauntkocin', 'Deutsch Alfred & Co.', 'Deutsche Agrar- u. Industrie-Bank', 'Deutscher Hausbesitzerver.', 'Donnerstag-Statgesellschaft in der Maffersdorfer Bierhalle', 'Drachonowky H., 3%', 'Ebermann Hermann', 'Eckstein Ludwig', 'Eckstein Ludwig, Personal der Firma', 'Eisenberger Jof.', 'Elektrizitäts u. Gaswerk d. Stadt Reichenberg', 'Eiger Adolf, Laujergasse', 'Eiger Ferdinand 3%', 'Eiger F., Dir.', 'Engel Guard, Möbelfabr.', 'Erben, Dr., Primarius', 'Epe' Ein- u. Verkaufsgenossenschaft deutscher Spenglermeister', 'Frankl O.', 'Freißner Wilh., Dr.', 'Friedler Rudolf', 'Friederlotz (Jakob)', 'Karl Frischer jun., Drogerie', 'Foulet Franz', 'Frank Joh. Ande. Nachf.

Table with 4 columns: Name, Amount (Kč), Name, Amount (Kč). Includes entries like 'Müller Ant. L. u. Jo.', 'Müller Ant., Rotar', 'Müller & Rüd.', 'Müller Emil', 'Neubert Beria', 'Neumann Ad. G. (Neu-Beudorf)', 'Neumann Anna', 'Neumann Helene', 'Neumann u. Ritsch, Fam.', 'Nöhrig's Alfred Wwe.', 'Obstgänger Josef', 'Otto Walther', 'Quaiser Stefan', 'Pauer Gustav (Norgentern)', 'Perec Alfred, IUDr.', 'Petio Ferdinand', 'Peutert Fr., "Börse"', 'Pfeifer Ferd., IUDr.', 'Plebeda Heimr., IUDr.', 'Bisop & Co., Ilesnygalle "Kronig", Lebensversicherungs-Gesellschaft', 'P. ety Bruno, Baumeister und Frau', 'Pietich Franz, Uhmacher', 'Pitiner Wüte, G. Smeceup', 'Pittel & Brausewetter', 'Podraßl Josef', 'Poffert Franz 3%', 'Poffert Rudolf, Fam.', 'Prade Marie u. Schiller Adele', 'Priebich Otto', 'Prolsch Ad.', 'Pruag Hannl', 'Pruage Heimr. u. Frau', 'Pruage Robert', 'Reichenberger Bank, Fil. der Böhm. Unionbank', 'Reichenberger Bank, Fil. der Böhm. Unionbank, Baumannsplatz', 'Reineit Wenzel & Sohn', 'Reisel Emil', 'Reisel Fr., IUDr.', 'Rieger Johanna u. Schüke H., Fri.', 'Richter K.', 'Richter D.', 'Richter E.', 'Rieger Wolfgang, Ing.', 'Rieger Anton-e.', 'Rieger Ferd. jun., Fam.', 'Riepensteinsausflug 23.9.', 'Rödig R. u. Z.', 'Rohn Eduard, Dir.', 'Roprodukte-Gesellschaft m. b. H.', 'Rofcher Auguste', 'Rostowek Wenzel', 'Rouft Gustav', 'Sachers Gustav Söhne', 'Sachers Marie', 'Sagasser Fanni u. Rosa', 'Sammelbüchse, Gebirgsvereinsstanzlei', 'Seibt J. (Johannesthal)', 'Seidel F. J.', 'Siebenreicher Friedrich', 'Sieber Eduard', 'Sieber Ernst (Grünwald 3%)', 'Sieber Jakob', 'Siegmund Brüder (Alt-habendorf)', 'Slute Anna u. Berta', 'Spik Mag.', 'Spörl Josef', 'Smaroffsky Josef Oberdir., Ing.', 'Sweceuy Ladislaus', 'Schaller Hermann', 'Schär Wilhelm', 'Schenker & Co.', 'Schmidt Hans u. Frau', 'Schmid Rudolf, Fam.', 'Schmidt Gustav', 'Schubel Peter & Sohn', 'Schürmader Wilhelm', 'Schöffel Rudolf', 'Schölze Heinrich, Fam.', 'Schreiber Ferdinand', 'Schubert Karl (Ober-Hofenthal), Daphnenschau', 'Schumann Ernst', 'Schüller E.', 'Schüße Gustav u. Frau', 'Schüße Karl, Sekrelär', 'Schwarz Rudolf, Lederhandlung', 'Schwind Anna', 'Stammlichfreunde in Ulrichs Gasthaus', 'Staniol-Sammlung II.', 'Stanka Anton', 'Steiner Anton', 'Stöbahl Th., Ing.', 'Straß Erwin', 'Stranßky Franz, IUDr.', 'Straßmoo Otto, IUDr.', 'Streitig Eduard', 'Tertsch Leopold, Schulrat', 'Tertsch Leopold, Schulrat', 'Trafse', 'Trafsemauer-Ausflug, 3. Juni', 'Tschel Gustav u. Frau', 'Tischer, Erienschmil & Co.', 'Tschörner F.', 'Tschörner Wenzel F.', 'Tugemann's Gottfried', 'Tschugl', 'Turnwald Rud., IUDr.', 'Turnwald Rud., IUDr.', 'Ulrich Ferdinand', 'Ulrich Anton Söhne', 'Ulrich Gustav', 'Ungenannt', 'Ungenannt (Dir. L. L.)', 'Ungenannt (anlässlich einer Silberhochzeit)', 'U. W. Besuch in Eshernhausen', 'U. W. Besuch (Eshernhausen)', 'U. A. (Eshernhausen)', 'U. S. 3%', 'U. B. 3%', 'Verein deutscher Gewerbetreibender', 'Vereinigete Färbereien U. G.', 'Wagenrecht Karl & Sohn', 'Wagner & Co.', 'Wänke Ella (Gablony)', 'Wagle Wilh. u. Nowal Gustav, Fam.', 'Wahnauer Gustav, Papierhandlung', 'Weber Theresia', 'Weiß Adolf', 'Weiß Adolf 3%', 'Wenzel Anna 3%', 'Werner G. D.', 'Werner Heinrich', 'Wehlich Rosa', 'Widner Rudolf', 'Widner Wera (Hinderl.)', 'Winter's Carl Rochlg.', 'Wolf J. & Sohn', 'Wolf R., Fil.', 'Wolfram Ernst', 'Wozel Alfred, Dir.', 'Wunschel Wolfgang', 'Zuber Otto, IUDr.', 'Appelt Otto', 'Baf Leopold Dr. Advokat', 'Bergmann & Koushaj', 'Bergmann Wilhelm', 'Bernard Franz (Dörjel)', 'Böhm Otto', 'Borda Karl, Direktor', 'Brauns Wilhelm, Amiin-jardenfabr.', 'Mag Bred, Dr.', 'E. Lon Luedor, IUDr.', 'Cosmanos' Vereinigte Textil- u. Druckfabriken (Grottau)', 'Czajka Carl, Möbelfabr.', 'Demuth Anton', 'Eckstein Ludwig', 'Elektrizitätswerk der Stadt Reichenberg', 'Eiger Adolf (Laujergasse)', 'Eiger Adolf, Tuchgroßhblg.', 'Eiger Wenzel', 'Eiger & Herden', 'Feißner Franz, Direktor', 'Friedel W., Advokat u. G.', 'Mitsch, Dr.', 'Freund Siegfried, IUDr.', 'Freitsche Alfred', 'Fris August', 'Gall Fridolin W.', 'Gärtner Konrad, Kleiderhaus', 'Gingel Anton, IUDr.', 'G. u. e. Jof. ant., Tuchfabr.', 'Güner Johanna', 'Groß Friedrich u. Frau', 'Groß Karl, Vertreter', 'Gröschel A., Handelsgejellschaft', 'Gude Gustav', 'Halbig Gustav', 'Hartl Adam', 'Haufer Christoph, IUDr.', 'Haufer Franz', 'Heder's Anton Wwe.', 'Hotel Imperial', 'Hotel Schneider', 'Hübner Franz', 'Hufsch Robert', 'Jager A. (Prag)', 'Jantich Franz, Feinbäderei', 'Wagenrecht Karl & Sohn', 'Jung Franz (Proschwitz)', 'Kiesewetter Ant. J. (Ruy-persdorf)', 'Kirchhof Carl', 'Klaus Anton F.', 'Klinger Jg. (Neustadt a. L.)', 'Klinger Wilh. & Sohn', 'Kotter Ferd., Dr. med.'

Ks	Ks	Ks
Kraus Frz., Sudet. Deut. 10.-	Reichenberger Messe 20.-	Sturm Hans, M.Dr. 20.-
scher Verlag 50.-	Ressel Gustav, Schirm- 20.-	Zandler & Eisner 10.-
Kraus & Hoffmann 50.-	erzeuger 20.-	Zelkshor & Löwy N.G. 100.-
Langer F., Oberkommissar 10.-	Richling Otto 5.-	Textilana N.G. (Krauhau) 50.-
(M. Bolek) 10.-	Richter Anton 5.-	Thume Robert 10.-
Laurenzich Ludwig 20.-	Richter Jg., Schulrat 50.-	Tittelbach Frz., Sekretär 10.-
Legler, Ing. (Alt-Harz- 10.-	Richter Robert 10.-	Loepfer W. Gustav 10.-
dori) 10.-	Rieger Ferdinand 10.-	Lopsh Edward 50.-
Leubners Ch. Sohn (Kun- 20.-	Rösler Karoline 30.-	Ulbrich Ferdinand jun. 20.-
nerdorf) 20.-	Rösler Wilhelm 5.-	Ulbrich Henz 100.-
Löffler Ernst F. 15.-	Sahers Else 20.-	Union-Versicherungs N.G. 20.-
Löffler Rud., Fleischer 50.-	Seige Hermann 100.-	Wagner & Co. 10.-
Löffler & Schier 20.-	Siegmund Brüder (Alt- 20.-	Walter Alfred, Dr., Rechts- 20.-
Mayer Anton, Schlossg. 50.-	Habendorf) 20.-	konfulent 20.-
Weißner Rosa 40.-	Siemens Elektrizit. N.G. 20.-	Weber Anna 10.-
Mengel Robert jun. 15.-	Silch Julius, Direktor 30.-	Weiskopf Paul 50.-
Miebler Josef 20.-	Sollers Paul Nachfg. 20.-	Weißer Rudolf, M.Dr. 20.-
Mohr Alfred Ing. 5.-	Soyla C., Bayer-Strabe 10.-	Werber F., Dr., Garten- 20.-
Rid Franz, Ing. 10.-	Scherl Franz, Bankdir. 30.-	fabrik 10.-
Nordböhmn. Treuhandgesell- 10.-	Schicht Willibald 10.-	Berner Frz., Spiegelfabr. 10.-
schaft N.G. 25.-	Schlen Rob. (Knappenberg) 10.-	(Ober-Rosenthal) 20.-
Ostheim Georg 5.-	Schlen Frz. (Rosenthal L.) 20.-	Windisch Franz 30.-
Reuter Robert 10.-	Schmidt Walter 10.-	Witrega Reichenberg 50.-
Reißer & Sohn (Machen- 10.-	Schmidt Beria 10.-	Wollschal Adolf (Knappers- 10.-
dorf) 10.-	Schuler & Co. 10.-	dorf) 10.-
Reich Hugo, Kirchenrat 10.-	Scholz Paul, Schöpferische 10.-	Worel Adolf, Direktor 20.-
Rig. Ost. (Friedrichswald) 10.-	Buchhandlung 10.-	Wundack Emil 20.-
Ropper B. 15.-	Schulze Anton, Kupfer- 20.-	Zapadlo 5.-
Ropper Leon 10.-	Gmiede 30.-	Zelmann Robert 20.-
Wrießig Johann Erben 20.-	Schulert Herm. (Grottau) 25.-	Zimmermann Jos. (Alt- 50.-
N.G. (Morchenstern) 50.-	Schübe Franz (Richard 25.-	Habendorf) 50.-
Rache Laura 20.-	Leubner 25.-	
Reitziegel Josef, Kanzlei- 20.-	Staden Heinrich, Advokat, 20.-	
verwalter 20.-	Dr. 20.-	

Dieser Geldstand war mit Jahreschluss in folgender Weise angelegt:

Adolf Hoffmann-Stiftung, Reichenberger Sparkasse	Ks 4.738.58
Postämtdamt Prag	" 200.40
Bar	" 20.05
Guthaben, Reichenberger Sparkasse	" 2.812.42
Ks	7.771.45

Der Vergleich des Geldstandes mit jenem der früheren Jahre ergibt eine neuerliche Abnahme unserer Kücklage. Bei den immer zahlreicher werdenden Bitten aus dem Kreise unserer Schülerschaft war der Ausschuss der Meinung, daß ein Spargroschen dazu da ist, um in der Notzeit verwendet zu werden. Wir haben daher neuerdings einen Teil unserer Sparspennige zur Förderung der lehtjährligen Wanderungen verwendet und hoffen damit auch im Sinne unserer Gönner gehandelt zu haben.

Vor den ausgewiesenen Reisespesen wurden für die Schüler der Anstalten folgende Beträge zur Verfügung gestellt: Staatsgymnasium Ks 490.—, Staatsrealschule Ks 700.—, Staatslehrerbildungsanstalt Ks 1260.—, Staatsgewerbeschule Ks 2800.—, Handelsakademie Ks 1050.—, Textilschule Ks 630.—, zusammen Ks 6930.—. Außer dieser Barunterstützung, die durch Beihilfe von Seiten der Anstalten aufgebessert wurde, haben die Schüler Ausweise für die deutschen Schüler- und Studentenherbergen, die zu kostenloser Unterkunft und freiem Frühstück berechtigen, sowie Reisebücher und sonstige Beihilfe erhalten. So ausgereüht hat der Ausschuss die Schüler auf Fahrt gesandt, von denen 105 Schüler, und zwar: 9 Gruppen das Ifer- und Riesengebirge, 8 das Erzgebirge, 11 den Böhmerwald, 11 das übrige Böhmen, 2 den Altbater, 2 die Laatra, 4 Österreich und 2 Deutschland besuchten. Unsere Schützlinge waren 2 bis 5 Wochen, durchschnittlich etwas über 2 Wochen, unterwegs. Neben ausgesprochenen Wanderäluten, die Schusters Rappen treu geliebt sind, hat auch ein Teil das Fahrrad benützt, um weitere Ziele ohne Bahnkosten ausführen zu können, und eine Gruppe hat für ihre Streifahrt sogar das Faltboot benützt.

Der Ausschuss ist auch im vergangenen Jahre bei der Gepflogenheit geblieben, die besten Reiseberichte mit Buchprämien auszuzeichnen, die anlässlich des Weihnachtsfestes verteilt wurden. Für diese Sonderfreude, welche damit 22 Schülern gemacht wurde, ist ein Betrag von Ks 1015.— aufgewendet worden. Die Reiseberichte bestätigen uns immer wieder von neuem den hohen Wert, den die Wanderungen für unsere Jugend haben. Wenn die Schüler Täler und Wälder durchstreifen, von Berg zu Berg wandern oder den Zauber der Seenlandschaft auf sich wirken lassen, durch moderne Siedlungen und alte, liebe Städtchen ziehen, überall hat ihr Auge und Sinn etwas gefunden, was Freude macht und zum Denken anregt. Gar viele suchen Fühlung mit den Menschen, interessieren sich für deren Sitten und Gebräuche und nehmen Anteil an ihrem Geschid. Da geht dann manchem Jungen das Herz über und er versteigt sich im Bericht zur Verzmacherei, oder er hält Gefchautes in Federzeichnungen, Farbenskizzen und besonders häufig in reizenden Lichtbildern fest; und neben dieser erlebten Freude kommt unbewußt die körperliche Erholung für neue Arbeit.

Der Dank, der aus den Berichten an die Freunde und Gönner der Schülersfahrten herausklingt, zeigt uns, daß wir mit unserem Tun auf dem richtigen Wege sind. In Bälde werden wieder Frühlingschönheiten und der Ausblick auf die Ferien die Wanderlust von neuem anregen. Nach dem, was wir Gutes in mehr als 30 Jahren mit den Schülerwanderungen erlebt haben, können wir als Freunde der Jugend gar nicht anders, als wieder für die jugendfreundliche Sache werben, um wenigstens einem Teile der bedürftigen Studierenden unserer Reichenberger Lehranstalten zu einer Erholungsfahrt zu verhelfen. Darum bitten wir schon heute, uns bei unserem Beginnen zu unterstützen, unserer Jugend zu helfen, die ja unser Wertvollstes ist, für das wir nie zu viel tun können.

Schülersfahrten 1934.

Von Prof. Albert Müller.

Die wirtschaftliche und seelische Not, die nun schon seit Jahren unsere sudetendeutsche Heimat ganz besonders bedrückt und im verflossenen Jahre durchaus nicht geringer geworden ist, hat es dem, aus dem Deutschen Gebirgsvereine und den Vertretern der Reichenberger Mittelschulen bestehenden Schülersfahrtenauschusse zur Pflicht gemacht, auch im letzten Jahre wiederum zwischen der unterstützungsbedürftigen Schülerschaft und den Freunden unserer Jugend als Mittler einzutreten. Wir sind uns dessen wohl bewußt, wie schwer es vielen Gönnern geworden ist, unserer Einrichtung zu helfen und gerade darum wissen wir diesen Freunden für ihre neuerliche Förderung besten Dank. Das Ergebnis unserer durch die Tagespresse eingeleiteten Sammlung ist zwar nach der Höhe der Spenden etwas hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, der Zahl der Spenden nach aber günstiger als 1933.

Der Geldbericht unseres jederzeit hilfsbereiten Zahlmeisters, des Herrn Buchhändlers R e t z e r, dem wir für seine Bemühungen bestens danken, ergibt für das Jahr 1934:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Anfangsstand 1934	Ks 8.756.16	Zuwendung f. Wandergr.	Ks 6.930.—
366 Spenden	" 7.384.—	Buchsp. f. Reiseber.	" 1.015.—
Zinsen	" 291.04	Postausgaben, Postspesen und Grußkarten	" 717.75
Ks 16.434.20		Ks 8.662.75	
		Ks 7.771.45	
Somit ein Stand am 31. Dezember 1934		Ks 16.434.20	

Neue Mitglieder im Jahre 1934.

(In der Stammliste steht der Name des Anmelders)

A. Stammverein.

I. In Reichenberg wohnhaft:

Adam Margarete (Josef Prosch).
 Adler Margit (Direktor Leo Adler).
 Alten Heinz (selbst).
 Altmann Adolf (Edm. Stegbauer).
 Altmann Anny (selbst).
 Altmann Josef (Elisabeth König).
 Aronstein Helene (selbst).
 Rubin Marianne (Ernst Rubin).
 Artnar Anna (Hans Schmid).
 Altschneider Margarete (selbst).
 Altschneider Dr. Viktor (selbst).
 Badmüller Emma (selbst).
 Badmüller Ella (selbst).
 Bahsler Auguste (Ed. Bahsler).
 Ballong Gabriele (Zug. Adolf Ballong).
 Bankwitz Grete (Dir. Otto Bankwitz).
 Bankwitz Marianne (Dir. Otto Bankwitz).
 Barock Lily (Frau Gammertaler).
 Bäß Dr. Wilhelm (selbst).
 Baum Walter (selbst).
 Beck Magdalene (Heinrich Walter).
 Beier Lieve (Marie Beier).
 Benesch Auguste (Josef Benesch).
 Beran Dr. Wolfgang (selbst).
 Bergmann Emilie (selbst).
 Bergmann Ernst (Willy Schreiber).
 Bergmann Hans (selbst).
 Bergmann Martha (W. Schreiber).
 Berndt Hanne (selbst).
 Beuer Emmi (selbst).
 Beuer Marie (Mitjochi Simon).
 Beuer Wilhelmine (Ed. Beuer).
 Biemann Dorothy (selbst).
 Boch Margarete (Dr. Prof. Franz Boch).
 Boch Marianne (selbst).
 Bogner Elise (Franz Bogner).
 Böpm Otto Felix (selbst).
 Bojer Josef, Baulehrer (Gustav Keil).
 Bojer Martha (selbst).
 Breitenfelder Dr. Heinrich (selbst).
 Breslauer Alfred (selbst).
 Breuer Gustav (selbst).
 Breuer Juliane (Gustav Breuer).
 Bulirsch Wilhelm, Prof. (selbst).
 Bürger Bally (selbst).
 Bürger Wolfgang (selbst).
 Cemea Maria (selbst).
 Chominitsch Konstantin (selbst).
 Chominitsch Marie (selbst).
 Conrath Gabriele (selbst).
 Conrath Johanna (Dr. Herbert Conrath).
 Cafari Antonie (selbst).
 Cechsta Anton (selbst).
 Czirnich Lubmilla (Wilf. Vater).
 Czirnich Dr. Rudolf (Wilhelm Vater).
 Demuth Anni Eli (Rud. Demuth).
 Demuth Herta (Rudolf Demuth).
 Demuth Marie (selbst).
 Demuth Paula (selbst).
 Dente Mary (selbst).
 Deutsch Emil (Ant. Scheer).
 Deutsch Irma (Ant. Scheer).
 Dirschmidt Marianne (selbst).
 Dorschner Erich (Edith Moller).
 Dorschner Hedv (selbst).

Dörner Anni (Ant. Dörner).
 Drübmel Wanda (selbst).
 Eberhard A., Bank-Besamwärtiger (Prof. Albert Müller).
 Ebermann Heibel (selbst).
 Effenberger Ida (selbst).
 Egerer Josef d. A. (selbst).
 Egerer Josef d. J. (selbst).
 Egerer Trude (selbst).
 Ehrlich Harward (selbst).
 Eiskner Theresie (selbst).
 Elger Anni (selbst).
 Elger Trude (selbst).
 Endler Dr. Alfred (selbst).
 Endler Herbert (Dr. Rudolf Jita).
 Fahl Marie (selbst).
 Feig Adolf (selbst).
 Feig Alma (selbst).
 Fendler Anny (Hans Stadler).
 Fendrich Ill-Dr. Franz (selbst).
 Fendrich Olga (selbst).
 Fiebiger Auguste (selbst).
 Fiebiger Franz (selbst).
 Fiebiger Karl (selbst).
 Fiering Franz d. A. (selbst).
 Fiering Franz d. J. (selbst).
 Fiering Marie (Franz Fiering).
 Fiering Franz (selbst).
 Fiering Marianne (selbst).
 Fiering Ida (Josef Prosch).
 Fiering Margarete (selbst).
 Fiering Walter (selbst).
 Fleischer Anna (selbst).
 Fleischer Mariga (Josef A. Fleischer).
 Fleischer Gretl (selbst).
 Frank-Friedensfeld Doris (selbst).
 Freudenberg Ernst (selbst).
 Freudensfeld Leopoldine (Dr. Rud. Freudensfeld).
 Freudensprung Brunhilde (selbst).
 Freyberg Edith (Edm. Freyberg).
 Fried Camilla (selbst).
 Frieden Herta (selbst).
 Friedrich Alfred (selbst).
 Fröhlich Anna (selbst).
 Fuchs Anna (selbst).
 Fuchs Dr. Fritz (selbst).
 Fuchs Hans (selbst).
 Fuchs Marie (Hans Fuchs).
 Fuchsgelb Josef (selbst).
 Fühner Johann (Karl Glaser).
 Gähler Josef (selbst).
 Gähler Martha (selbst).
 Gähpl Anna (selbst).
 Gähpl Dr. Walter (selbst).
 Gärner Martha (selbst).
 Geiringer Clara (Hugo Schön).
 Geisler Heinrich (R. Zantisch).
 Gerlach Anni (Adolf Friedrich).
 Gerlach Gustav (Adolf Friedrich).
 Glackner Marianne (Dr. Gustav Glackner).
 Glaser Karl (selbst).
 Glaser Herta (Otto Bergmann).
 Gläßl Alia (Dr. Küffel).
 Gläßl Franz (Dr. Küffel).
 Görlach Diehl (Johann Görlach).
 Görlach Mimmi (selbst).
 Gottlieb Leo (selbst).
 Götz Fritz, Inspektor d. D. R. V. (Richard F. Richter).

Greull Karl (selbst).
 Großmann Hermann (selbst).
 Groß Auguste (Friedrich Groß).
 Groß Walter (selbst).
 Grünbaum Dr. Fritz (selbst).
 Grünberger Ida (selbst).
 Grünwald Dr. Suje (selbst).
 Grünwald Edeltraud (Zug. Otomar Grünwald).
 Günther Franz (selbst).
 Günther Johanna (selbst).
 Günther Otto (selbst).
 Gustl Elfriede (selbst).
 Guttmann Hilde (Richard Günz).
 Hante Gertrud (selbst).
 Hantel Lieve (Josef Prosch).
 Hans Franz (selbst).
 Hannig Hildegard (Wilf. Hannig).
 Hansel Alfred (selbst).
 Hantschel Gertrud (selbst).
 Hantschel Rudolf (Zug. Fritz Klingner).
 Hartig Dr. Rudolf (selbst).
 Hartl Marie (selbst).
 Hauf Walter (Hermann Hauf).
 Hauzer Heinz (selbst).
 Hauzer Olga (selbst).
 Hauyl Marie (selbst).
 Havel Paula (selbst).
 Hayne Alois (Martha Hayne).
 Heger Karl (Karl Dreipalmer).
 Heger Martha (selbst).
 Heilinger Friederike (selbst).
 Hein Christe A. (Karl A. Hein).
 Heinrich Gertrud (selbst).
 Heinrich Ing. Oskar (selbst).
 Hendrich Stanislaw (selbst).
 Hennig Theodor (Karl Glaser).
 Henninger Verba (selbst).
 Henninger Herbert (selbst).
 Herden Ill-Dr. Hela (selbst).
 Hermann Lotte (Dr. Arthur Luschning).
 Herold Hildegard (Dir. Robert Herold).
 Herzog Bruno (Karl Portsch).
 Herzog Marie (Adolf Herzog).
 Herzog Trude (Adolf Herzog).
 Heber Stejanie (selbst).
 Heibel Josef (selbst).
 Hildebrand Hugo (Erwin Schuster sen.).
 Hildebrand Marie (Erwin Schuster sen.).
 Hillich Jemgard (Prof. Karl Günther).
 Hillich Laurerz Ing. Prof. (Prof. Karl Günther).
 Hilscher Trude (selbst).
 Himmel Klottilde (selbst).
 Himmel Weta (selbst).
 Slomza Josef (selbst).
 Höjer Edith (selbst).
 Höjer Thea (selbst).
 Hoffmann Agnes (selbst).
 Hoffmann Diehl (selbst).
 Hoffmann Adolf (selbst).
 Hoffmann Vinzenz (selbst).
 Hoffmann Anny (selbst).
 Hoffrichter Edith (Dr. Jita).
 Hölbling Leo (selbst).
 Hölblinghauken Luise (selbst).
 Hölzle Marie (selbst).

Honsu Margarete (selbst).
 Hoppe Marie (selbst).
 Horabel Adalbert (selbst).
 Horabel Ernestine (selbst).
 Hrdina Auguste (selbst).
 Hrdina Hilde (Sachers H.).
 Hübner Herta (selbst).
 Hübner Erich (Rudolf Lammel).
 Hübner Heinrich (selbst).
 Hübner Helene (Rudolf Lammel).
 Hübner Ill-Dr. Hermann (selbst).
 Hübner Marie (selbst).
 Hufschy Edmund (selbst).
 Jacob Hans, Inspektor (Richard F. Richter).
 Jahn Charlotte (selbst).
 Jankowsky Ernst (selbst).
 Janota Hans (selbst).
 Janota Marie (selbst).
 Jantsch Walter (selbst).
 Janze Adele (Franz Scholz).
 Johne Marie (selbst).
 Jofisch Steffie (Josef Prosch).
 Jungnickel Hanna (Edm. Seidel).
 Jurna Elise (Bruno Knirsch).
 Jurna Ill-Dr. Hubert (Bruno Knirsch).
 Just Dr. Erhard (selbst).
 Just Hildegard (selbst).
 Kahl Anton (selbst).
 Kahl Ernst (Konrad Marzius).
 Kahl Olga (Konrad Marzius).
 Kähler Anny (selbst).
 Kaniher Ing. Fritz (selbst).
 Kaniher Margit (selbst).
 Kasek Anny (Frau Kasek).
 Kasper Anna (selbst).
 Kasper Josef (selbst).
 Kasper Marie (selbst).
 Kastner Eugen (selbst).
 Kaulisch Dr. Franz (selbst).
 Kaubth Erhard (selbst).
 Keil Elisabeth (selbst).
 Keil Rose (selbst).
 Kepler Herta (selbst).
 Kepler Johanna (Ernst Eoterius).
 Kirchhof Herta (selbst).
 Kirchhof Marie (Robert Thume).
 Kispert Franz F. (selbst).
 Kittel Franz (selbst).
 Kittel Ilse (Hans Kittel).
 Klauer Anna (selbst).
 Klauer Arthur (selbst).
 Klauke Lina (selbst).
 Kleiber Margarete (selbst).
 Klingner Käthe (selbst).
 Klingner Martha (selbst).
 Krieger Marie (selbst).
 Klinger Arthur (selbst).
 Klotzsch Ida (selbst).
 Klotzsch Ida Fel. (selbst).
 Klotzsch Josef (selbst).
 Knebel Franz (Richard Scheufler).
 Knobloch Richard (selbst).
 Knorr Franz (selbst).
 Kober Hermine (selbst).
 Kober Ing. Rudolf (Rob. Band).
 Koberlein Trude (selbst).
 Kochlin Klottilde (selbst).
 König Luise (selbst).
 Konia Margarete (selbst).
 Konia Marianne (selbst).
 Konopa Anna (selbst).
 Korn Maria (selbst).
 Koutka Friedrich (Josef Prosch).
 Koutka Paula (selbst).
 Kral Paula (selbst).
 Kramer Erwin (Adolf Friedrich).
 Kramer Frieda (Adolf Friedrich).
 Kraupa Rudolf (selbst).

Kraus Mr. ph. Alfred (selbst).
 Kraus Ill-Dr. Franz (A. Beuer).
 Kraus Hebe (selbst).
 Kraus Willy (selbst).
 Kraus Rosa (Hermann Kraus).
 Krause Waldemar (selbst).
 Krebs Walter (selbst).
 Kreibich Ing. Vinzenz (selbst).
 Krenschner Hermine (Dr. Fritz Krenschner).
 Krid Elfela (Dr. Hans Krid).
 Kriehel Josef (selbst).
 Krillen Josef (F. Schent).
 Kröger Erich (selbst).
 Krommer Josef (Josef Prosch).
 Kröschel Frieda (Dr. Kröschel).
 Krazminski Anna (selbst).
 Krazminski Prof. Kasimir (selbst).
 Kubela Anna (selbst).
 Kubel Franz (selbst).
 Kühnel Marie (selbst).
 Kuna Ida (selbst).
 Kulebaruch Marie (Gustav Kulebaruch).
 Lamm Rosa (Bruno Lamm).
 Lammel Martil (Josef Lammel).
 Lang Hella (Rudolf Schöffel).
 Langner Hilde (selbst).
 Langner-Appelt Julia (selbst).
 Langner Erich (selbst).
 Langner Trude (selbst).
 Laske Marie (selbst).
 Laske Wilhelm (selbst).
 Lehnart Erna (selbst).
 Liebenau Rudolf (Adolf Friedrich).
 Linhart Ida (selbst).
 Linke Gertrud (Rudolf Linke).
 Linke Rudolf (selbst).
 Löffler Wilhelm (selbst).
 Loos Gustav (selbst).
 Löffl Emilie (selbst).
 Luleksh Marieden (selbst).
 Macher Gusti (selbst).
 Mahla Ernst (Rita Turnwald).
 Mahrla Anny (Else Ewert).
 Maier Hilde (selbst).
 Mainwald Emma (selbst).
 Marischka Anton (selbst).
 Marischka Annamaria (selbst).
 Mautner A. (Oskar Sohn).
 Mautner Ill-Dr. Carl (Oskar Sohn).
 Mayr Laura (selbst).
 Meißner Gisa (Friedr. Meißner).
 Meller Grete (selbst).
 Mengel Marie (selbst).
 Merzen Dr. Oskar (selbst).
 Meyer Dr. J. H. (N. Wünsch).
 Meyer Irma (N. Wünsch).
 Meyer Lotte (selbst).
 Mlynar Walter (Karl Pilz).
 Mohr Ella (selbst).
 Müller Adele (selbst).
 Müller Auguste (selbst).
 Müller Brunhilde (Josef Brunner).
 Müller Silba (Robert Eib).
 Müller Josef (selbst).
 Müller Margarete (Gust. Klingner).
 Müller Marie (selbst).
 Mutsch Karl (selbst).
 Mutschew Ottilie (selbst).
 Neufeld Dr. Ludwig (selbst).
 Neumann Erich (Rich. Bradler).
 Nöhrig Franziska (selbst).
 Nohofny Willi (N. Schent).
 Nowak Auguste (selbst).
 Nowak Elisabeth (selbst).
 Nowak Rudolf (selbst).
 Ohmeyer Dr. Gustav (selbst).
 Ohmeyer Rosa (selbst).

Oles Hans Hubert (selbst).
 Oppelt Walter (selbst).
 Orlet Herta (selbst).
 Orlet Ing. Ludwig (selbst).
 Pal Juliane (selbst).
 Palme Wilhelm (selbst).
 Pannitschka Ing. Architekt Erich (selbst).
 Paulus Mizal (selbst).
 Pischl Emmy (selbst).
 Pischl Ernst (selbst).
 Pischl Alfred (selbst).
 Pischl Lieve (selbst).
 Piegonska Helene (selbst).
 Piegonska Prof. Robert (selbst).
 Pimper Erich (selbst).
 Pintera Erich (selbst).
 Pintera Herta (selbst).
 Piratall Emil (selbst).
 Plafsch Bruno (selbst).
 Plafsch Ernst (selbst).
 Pohl Ana. Friedrich (selbst).
 Pohl Josefine (selbst).
 Polaczek Fanni (selbst).
 Popper Edith (selbst).
 Popper Pauline (selbst).
 Poppe Bruno (selbst).
 Pöschl Johann (Erwin Pöschl).
 Pöschl Marie (Erwin Pöschl).
 Prade Walburga (selbst).
 Prichnitz Hilde (selbst).
 Profesch Wilhelmine (selbst).
 Profosy Martha (selbst).
 Puntschoggar Margarete (Josef Prosch).
 Qualter Johanna (Herm. Qualter).
 Rautil Wilhelm (selbst).
 Rautil Kathi (selbst).
 Rautil Ottilie (selbst).
 Reich Anna (selbst).
 Reich Friedrich (selbst).
 Reif Franz (Robert Band).
 Reif Herta (Robert Band).
 Renner Hermann (selbst).
 Reffel Franz (selbst).
 Reffel Mizal (selbst).
 Richter Dr. Bruno (selbst).
 Richter Elise (selbst).
 Richter Emmy (selbst).
 Richter Hans (selbst).
 Richter Martil (Alexander Neu).
 Rieger Anny (selbst).
 Ritter Anna (selbst).
 Rohn Gusti (selbst).
 Rohn Walter (selbst).
 Rösler Elisabeth (Robert Planer).
 Rösler Gertrud (selbst).
 Rösler Dr. J. H. (N. Wünsch).
 Rösler Irma (N. Wünsch).
 Rösler Lotte (selbst).
 Rösler Margarete (Prof. Josef Rösler).
 Rösler Emilie (selbst).
 Rosum Adolf (Edith Moeller).
 Rüder Paul (selbst).
 Rudolf Josef (Erwin Schuster jun.).
 Rudolf Julia (Erwin Schuster jun.).
 Rumler Natalie (selbst).
 Runtsch Heinrich (selbst).
 Ruß Max (Irma Langstein).
 Rulha Karl (selbst).
 Sachers Gustav (selbst).
 Salomon-Hohenbech Auguste (selbst).
 Salomon Hilde (selbst).
 Salus Lilly (selbst).
 Sannberk Johanna (selbst).
 Seger Franz (selbst).
 Seemann Martha (selbst).

Seibt Berta (Ferd. Seibt).
 Seidemann Anna (selbst).
 Seliger Emmi (selbst).
 Siegmund Adolf (selbst).
 Siegmund Berta (Heinrich Siegmund).
 Siegmund Grete (Adolf Siegmund).
 Siegmund Hans (selbst).
 Siegmund Heinz (selbst).
 Simon Elisabeth (selbst).
 Stule Berta (Gustav Neumann).
 Sollers Dr. Elisabeth (Renate Sollers).
 Soterius Ernst (H. Franz Lomatschel).
 Soyla Emmi (Dr. Ernst Pollad).
 Soyla Mizzi (selbst).
 Sperl Ilse (selbst).
 Sperling Dr. Friedrich (selbst).
 Sperling Ilse (selbst).
 Sperling Sita (selbst).
 Spieltscha Rupert (selbst).
 Sud Walburga (selbst).
 Süß Olga (selbst).
 Schalauff Mizzi (Walter Schalauff).
 Schäbler Gertrud (H. Wautner).
 Schent Bruno Josef (selbst).
 Schent Marie (selbst).
 Scherl Anna (Dr. Franz Scherl).
 Scherl Anita (selbst).
 Schider Gusta (selbst).
 Schider Wilhelm (Gusta Schider).
 Schidelanz Emil (selbst).
 Schen Anna (selbst).
 Schiller Hermann (selbst).
 Schiller Marie (selbst).
 Schindler Marie (Dr. Josef Schindler).
 Schindler Wolfgang (Dr. Josef Schindler).
 Schmeiser Olga (selbst).
 Schmidt Berta (selbst).
 Schmid Else (Dr. Hans Schmid).
 Schmidt Hans (Ant. Dörner).
 Schmid M.Dr. Hans (selbst).
 Schmidt Ana Ludwig (selbst).
 Schmidt Walter (Robert Band).
 Schmidt Walter (selbst).
 Schmael Magda (selbst).
 Schoeneberg Hermann (selbst).
 Schoeneberg Margarete (selbst).
 Scholz Ernst (Marie Beier).
 Scholz Hermine (selbst).
 Scholze Herta (Ana. V. Thiel).
 Scholze Johanna (selbst).
 Scholze Julia (Ritschi Simon).
 Scholze Martha (selbst).
 Schöbrunn Clara (selbst).
 Schuberl Adalbert (Konr. Herden).

Schubert Adolf (selbst).
 Schubert Ilse (selbst).
 Schuch Marion (selbst).
 Schuler Margarete (selbst).
 Schulz Franz (selbst).
 Schur Frieda (selbst).
 Schur Hanna (selbst).
 Schüb Dittmar (selbst).
 Schüb Stephanie (selbst).
 Schüb Dr. Karl Wilfried (selbst).
 Schwarz Irma (selbst).
 Schwarz Irma (selbst).
 Schwarz Leo (selbst).
 Schwarz Mimi (selbst).
 Stanislav Hugo jun. (Karl Prade).
 Starck Ina. Josef (selbst).
 Stefan Ilse (selbst).
 Steiner Grete (selbst).
 Stern Jozua (selbst).
 Sternath Carla (Karl Helm).
 Stianby Julius (selbst).
 Stianby Käthe (selbst).
 Stierer Dr. Hans (selbst).
 Stiehl Franz (selbst).
 Stöhr Josef (selbst).
 Strada Anna (selbst).
 Strada Oswald (selbst).
 Strassky Franz (selbst).
 Straube Otti (selbst).
 Streibitz Ina. Willi (selbst).
 Stroh Otto (selbst).
 Stumpfe Auguste (Karl Stumpe).
 Sturm Robert (Karl Portisch).
 Täl Maria (Benno Schönböck).
 Tattermusch Christine (selbst).
 Taubner Ernst (selbst).
 Taubner Hermine (selbst).
 Taußka Helene (selbst).
 Teltcher Sofie (selbst).
 Tentschert Marie (selbst).
 Teisch Ina. Bruno (selbst).
 Teuber Hermann (selbst).
 Thom Alois (selbst).
 Thom Gertrud (selbst).
 Thom Walter (selbst).
 Thorwesten Ernestine (selbst).
 Thorwesten Rosa (selbst).
 Tuch Wolfgang (selbst).
 Tischer Ana (Gustav Tischer).
 Tovián Mizal (Josef Prosch).
 Trenkler Edith (selbst).
 Tugemann Rudolf (selbst).
 Tuma Otto (selbst).
 Turnwald Rita (selbst).
 Tutta Erta (selbst).
 Tutta Maria (selbst).
 Ullrich Hermine (Walter Sperlich).
 Ulrich Ida (Adolf Ulrich).
 Ufner Dr. Herbert (selbst).
 Vater Martha (Gustav Schäfer).
 Vater Wilhelm (Gustav Schäfer).

Ulke Marie (selbst).
 Ulke Wilhelm (selbst).
 Vogel Erna (Günther Vogel).
 Vogel Günther (selbst).
 Vogel Marie (Walter Vogel).
 Vogel Walter (selbst).
 Vollett Eleonora (Ph. W. Vollett).
 Wachert Albine (selbst).
 Wagner Bertl (Hans Weibold).
 Wagner Elisabeth (Georg Müller).
 Wagner Helene (Karl Melwigla).
 Wagner Johann (selbst).
 Wagner Ph. Dr. Karl (Karl Melwigla).
 Wagner Marie (Hans Weibold).
 Walter Hildegard (selbst).
 Walter Steffe (selbst).
 Wagnauer Alice (Gustav Schübe).
 Wagnauer Gustav (Gust. Schübe).
 Wagnauer Hildegard (Gustav Schübe).
 Wakulit Melitta (Enb. Wokulit).
 Wehle Ewald (Hans Weibold).
 Wehle Gisela (Hans Weibold).
 Weibel Anton (selbst).
 Weibel Wally (selbst).
 Weidner Karoline (August Weidner).
 Weill Rinny (selbst).
 Weiß Selmut (selbst).
 Weizler Claudia (Dr. Hans Weizler).
 Weigel Luise (selbst).
 Wenzel Bruno (Robert Band).
 Wenzel Erich (Heinrich Walter).
 Wittenberger Alexandra (Ferd. Müller).
 Wolf Gertrud (selbst).
 Wolf Herta (Josef Prosch).
 Wotisch Maria (Gustav Schäfer).
 Wotruba Margarete (selbst).
 Würfel Erna (Dr. Franz Würfel).
 Würfel Josef (selbst).
 Zeger Anna (selbst).
 Zeger Michael (selbst).
 Zieris Alois (selbst).
 Zieris Gretl (selbst).
 Zies Ina. Heinz (selbst).
 Zillig Leopoldine (selbst).
 Zimmermann Anna (selbst).
 Zita Josefina (Prof. Karl Günther).
 Zita M.Dr. Rudolf (selbst).
 Zluma Leopoldine (selbst).
 Zuleger Marianae (Dr. Alois Zuleger).
 Zunderbau Flabella (selbst).
 Zwiener Alois (selbst).

II. Auswärtige:

Albrecht Hans, Rappersdorf (selbst).
 Anderle Theres, Rosenthal I. (Eugen Lubert).
 Appelt Josef, Ober-Rosenthal (Adolf Altmann).
 Appelt Theodor, Rosenthal I. (selbst).
 Arnold Anna, Niederhänichen (Josef Arnold).
 Auosten Rudolf, Haindorf (Karl Prade).
 Aust Alfred, Haindorf (Karl Glaser).
 Badier Frieda, Prag (selbst).
 Ballmann Frieda, Rosenthal I. (Herta Gruber).
 Ballmann Otto, Rosenthal I. (Herta Gruber).
 Bankwitz Dir. Otto, Lohz (selbst).
 Bar Josef, Karolinsfeld (Hans Schmid).
 Beher Martha, Rappersdorf (Rudolf Beher).
 Bercl Kathel, Alt-Sargsdorf (Anton Bertl).
 Bertl Franz, Leonorenhain (Josef Pöschl).

Bischhoff Kurt, Alt-Sargsdorf (selbst).
 Bismel Lore, Leitmeritz a. E. (selbst).
 Böhm Ilse, Köchlich (Dir. Heinrich Bede).
 Böhm Martha, Rosenthal I. (Josef Ritschi).
 Böhm Mariechen, Rosenthal I. (Josef Ritschi).
 Borel Leopoldine, Böhm. Wida (selbst).
 Bosenmüller Josef, Rappersdorf (selbst).
 Brandl Gertrud, Worchensien (Willy Kretschmer).
 Brucha Rudolf, Köchlich (selbst).
 Bubnik Franz, Köchlich (Walter Schalauff).
 Bulis Marie, Franzendorf (selbst).
 Cajnar Josef, Franzendorf (Else Ewert).
 Chlum Auguste, Neuhardorf (Kurt Bischoff).
 Czech Hilde, Rappersdorf (Alois Kotter).
 Deibl Theres, Ober-Rosenthal (H. Leupelt).

Dittrich Gertrud, Brüßau (selbst).
 Dinol Annemarie, Köchlich (selbst).
 Dinol Heinrich, Köchlich (selbst).
 Dinol M.Dr. Wilhelm, Köchlich (selbst).
 Doms Hedwig, Zittau i. Sa. (selbst).
 Dreßler Elisabeth, Maffersdorf (B. Seibt).
 Dreßler Oswald, Maffersdorf (B. Seibt).
 Duffel Else, Brünn (selbst).
 Effenberger Mariechen, Althabendorf (Selmut Kretschmer).
 Elger Hilde, Prag (Herbert Elger).
 Eßner Ernst, Ober-Rosenthal (Heinrich Walter).
 Erben Alfred, Köchlich (selbst).
 Erben Olga, Köchlich (selbst).
 Farnil Herta, Rappersdorf (Ina. Thiel).
 Finkl Friedrich, Ober-Rosenthal (Hermann Worf).
 Finkl Anna, Oberhänichen (Josef Arnold).
 Finkl Dr. Fidelio, Oberhänichen (Josef Arnold).
 Fischer Anna, Ober-Rosenthal (Fritz Fischer).
 Fischer Roman, Ober-Rosenthal (selbst).
 Fritsch Anton, Marienbad (Franz Kreißler).
 Fritsch Dolli, Görsdorf (Fritz Fischer).
 Fritsch Emmi, Ober-Rosenthal (Adolf Altmann).
 Fritsch Franny, Marienbad (Franz Kreißler).
 Fritsch Kelli, Ober-Rosenthal (Fritz Fischer).
 Fritsch Rosa, Ober-Rosenthal (Adolf Altmann).
 Fritsch Rudolf, Ober-Rosenthal (Adolf Altmann).
 Gaag Fanny, Neumies (Kreierleiter Johne).
 Gabert Johanna, Rappersdorf (selbst).
 Gähler Siegfried, Grottau (selbst).
 Gärtner Anna, Johannthal (Otto Gärtner).
 Gerth Kurt, Köchlich (selbst).
 Ginzel Emil, Rosenthal I. (Alfred Thum).
 Ginzel Erwin, Maffersdorf (Ortsgruppe Albrechtsdorf).
 Göhl Grete, Maffersdorf (selbst).
 Grimm Anna, Prag (selbst).
 Grimm Anna, Prag (selbst).
 Grimm Erich, Prag (selbst).
 Grimm Inge, Prag (selbst).
 Grober Dittmar, Niederhänichen (selbst).
 Grober Trude, Niederhänichen (selbst).
 Grohmann Hans, Rappersdorf (selbst).
 Gruber Herta, Dbrau (selbst).
 Günther Anna, Gottesgab (selbst).
 Habel Else, Maffersdorf (Erwin Habel).
 Habel Benzel, Eichicht (selbst).
 Habel Johanna, Maffersdorf (selbst).
 Habel Karl, Maffersdorf (selbst).
 Hanel Trude, Neu-Paulsdorf (Ritschi Simon).
 Hantsch Bruno, Deutsch-Habel (selbst).
 Harlig Trude, Althabendorf (Josef Prosch).
 Harlig Rosa, Untervolau (selbst).
 Hartmann Marie, Köchlich (selbst).
 Heuser Gertrud, Althabendorf (selbst).
 Heuser Rudolf, Eichicht (Emil Birzkal).
 Hawranek Maria, Franzendorf (H. Sachers).
 Heß Gertrud, Prag (Gustav Broder).
 Heimbart Marianne, Hoftau (selbst).
 Heibud Emma, Ober-Rosenthal (selbst).
 Heßch Jenö, Uhorfska Bes (Ina. Adolf Deuer).
 Heßch Mizzi, Uhorfska Bes (Ina. Adolf Deuer).
 Heßpott Paula, Gablonz a. N. (Zullus Stahnn).
 Henninger Ina. Siegf., Bobol-Weißwasser (selbst).
 Hermann Gabriele, Dörsel (selbst).
 Hermann Benzel, Neuborf (Fritz Grassl).
 Heißelich Franz, Rappersdorf (selbst).
 Hille Edeltraut, Sargsdorf (Ritschi Weil).
 Hirsch Hilde, Rappersdorf (selbst).
 Hirschmann Felix, Maffersdorf (Eugen Schewitz).
 Hoffmann Maria, Trautenau (Anny Hoffmann).
 Hoffmann Anna, Althabendorf (selbst).
 Hoffmann Ida, Prag (Ernst Hoffmann).
 Hoffmann Rudolf, Talau (Karl Glaser).
 Holec Martl, Ober-Rosenthal (Edmund Albrecht).
 Soral Else, Maffersdorf (selbst).
 Sordani Elly, Rosenthal I. (Alfred Thum).
 Sordani Wilhelm, Rosenthal I. (Alfred Thum).
 Sorn Wilhelm, Puschlberdorf (selbst).
 Sönnisch Franz, Sargsdorf (selbst).

Holoway Erich, Ober-Rosenthal (Franz Knirsch).
 Holoway Hermine, Ober-Rosenthal (Franz Knirsch).
 Hübel Emma, Niederhänichen (Robert Band).
 Hubeni Florian, Fischenhausen (selbst).
 Hübler Adolf, Niederhänichen (selbst).
 Hübler Berta, Reichenau (selbst).
 Hübler Ebi, Katharinberg (Adolf Jarisch).
 Hübler Elise, Maffersdorf (selbst).
 Hübler Margarete, Maffersdorf (selbst).
 Hübler Marg, Maffersdorf (selbst).
 Hübler Mizzi, Johannthal (Ina. Josef Müller).
 Hübsch Emil, Alt-Paulsdorf (Rudolf Wante).
 Hütter Frieda, Köchlich (Konrad Herden).
 Hütter Lydia, Maffersdorf (selbst).
 Hütter Martha, Niederhänichen (Franz Kügel).
 Huhn Ludwig, Prachath (selbst).
 Hühmann Rudolf, Ober-Rosenthal (selbst).
 Jacobs Otto, Jenich (selbst).
 Jäger Dr. Josef, Friedland (Gustav Neumann).
 Jäger Josef, Köchlich (selbst).
 Jäger Marie, Köchlich (selbst).
 Jahn Adele, Rappersdorf (selbst).
 Jacob Vita, Albrechtsdorf (Hermann Jakob).
 Jansky Leopold, Franzendorf (Else Ewert).
 Jantschura Ph. Dr. Josef, Gablonz a. N. (selbst).
 Jaroßka Ernst, Rappersdorf (Franz Weier).
 Jarschil Franz, Althabendorf (selbst).
 Jizla Anni, Köchlich (selbst).
 Jirisch Marie, Rosenthal I. (selbst).
 Jöhne Adolf, Lubotel (Franz Weier).
 Jöhne Gerla, Neuwies (Wilhelm Jöhne).
 Kail Hilde, Prag (Heinz Kail).
 Kandler Kubi, Reuland (Anny Mahra).
 Karlas Gustav, Postabjunkt, Schloß Pödrau (selbst).
 Karlas Hedwig, Alt-Harzdorf (selbst).
 Karstenbed Rudolf, Alt-Paulsdorf (Rudolf Wante).
 Kindingmann Adolf, Rosenthal I. (selbst).
 Kindingmann Sere, Rosenthal I. (Ad. Kindingmann).
 Kitzel Hilde, Eichicht (selbst).
 Kitzner Auguste, Rosenthal I. (selbst).
 Kitzner Edwin, Rosenthal I. (selbst).
 Kitzner Marie, Prag (Alois Kitzner).
 Klant Auguste, Althabendorf (Martha Köhler).
 Kleiner J. K., Köchlich (selbst).
 Knapp Hubert, Maffersdorf (Prof. Wobisla).
 Knirsch Hedwig, Rappersdorf (selbst).
 Knirsch Hans, Eichicht (Wally Schalauff).
 Knirsch Juliane, Eichicht (Konstantin Ghominski).
 Köhler Berta, Althabendorf (Otto Mittel).
 Köhler Ferdinand, Nieder-Wittig (Franz Wörche).
 Köhler Oskar Ina., Althabendorf (Otto Mittel).
 Köschinel Ernst, Spitzbera, Wöhmerwald (selbst).
 Kofertta Adolf, Eger (selbst).
 Kraus Felix Heinz, Köchlich (Dr. Hecht).
 Kraus Steffi, Brünn (selbst).
 Kretschmer Amalie, Köchlich (Wally Kretschmer).
 Kretschmer Erich, Franzendorf (Rudolf Penke).
 Kretschmer Grete, Neu-Sargsdorf (Selmut Kretschmer).
 Kretschmer Ilse, Franzendorf (selbst).
 Kristen Anna, Pr., Maffersdorf (selbst).
 Kristen Anna, Frau, Maffersdorf (selbst).
 Rubin Heinz, Lannwald (Johann Görack).
 Kühnel Grete, Ober-Rosenthal (selbst).
 Kühnel Martha, Ober-Rosenthal (selbst).
 Lampe Marie, Svarow (selbst).
 Lang Karl jun., Köchlich (Fritz Deutler).
 Lange Franz, Alt-Paulsdorf (Rudolf Penke).
 Lange M.Dr. Wilhelm, Engelsberg (Willy Thiel).
 Lauterbach Ilse, Rosenthal I. (Otto Lauterbach).
 Lebeda M.Dr. Heinrich, Althabendorf (selbst).
 Legler Alfred, Einfeld (selbst).
 Lehmann Josef, Rappersdorf (selbst).
 Lehmann Marie, Neu-Paulsdorf (selbst).
 Lenz Luise, Eilenhof (Fritz Müller).
 Lenzli Rosa, Althabendorf (selbst).
 Leutert Walter, Maffersdorf (selbst).
 Leutert Erich, Prag (selbst).
 Linhart Hermine, Brüx (selbst).
 Litter Hans, Schillerberg, Südböhmen (selbst).
 Litter Ottilie, Johannthal bei Dschitz (selbst).

Döfler Friedl, Franzendorf (selbst).
 Lohr Anni, Köstlich (selbst).
 Ludwig Fra, Köstlich (Adolf Ludwig).
 Lub Gertrud, Kriessdorf (Anny Mahra).
 Mai Anna, Johannesthal (selbst).
 Mai Inge, Johannesthal (Richard Mai).
 Mai Richard, Johannesthal (Richard Mai).
 Maki Bertl, Grünwald (selbst).
 Magig Erich, Ebersdorf (selbst).
 Meber Berta, Karlsbad (selbst).
 Meber Fritz, Karlsbad (selbst).
 Melger Siegmund, Wernsdorf (selbst).
 Michl Franz, Ruppersdorf (selbst).
 Möhmalb Anny, Ruppersdorf (Karl Prade).
 Müller Artur, Neu-Harzdorf (Helmuth Kretschmer).
 Müller Selma, Alt-Paulsdorf (Anton Müller).
 Morawek Erwin, Altabendorf (Wilhelm Morawek).
 Morawek Julie, Altabendorf (Erwin Morawek).
 Morawek Wilhelm, Altabendorf (Walter Protop).
 Müde K., Johannesthal (Erich Michler).
 Müller Anna, Eisenbad (Fritz Müller).
 Müller Grete, Ruppersdorf (Adolf Jarißch).
 Müller Hermine, Ober-Rosenthal (Ang. Joh. Müller).
 Müller Marie, Ruppersdorf (selbst).
 Rehdorf Rosa, Schlan (W. Seibt).
 Reiser Berta, Ruppersdorf (selbst).
 Reiser Rosina, Ruppersdorf (Gustav Neumann).
 Reiser Rudolf, Ruppersdorf (Gustav Neumann).
 Reuhäuser Leon, Rosenthal I. (selbst).
 Reumann Frl. Doli, Neu-Paulsdorf (Rob. Band).
 Reumann Hebe, Neu-Paulsdorf (selbst).
 Reumann Herma, Buchsberg (selbst).
 Reuwiner Juliane, Ruppersdorf (selbst).
 Reuwiner Karl, Ruppersdorf (selbst).
 Rißer Marie, Köstlich (Franz Brenn).
 Rißsch Helga, Dörfel (Dr. Arthur Zischlinek).
 Rißsch Robert, Ruppersdorf (selbst).
 Rißsch Robert, Uhorfsa Weg (Fra. Adolf Reuer).
 Reuter Anna, Rosenthal I. (Ang. Friedrich Pohl).
 Rezzelen Elise, Reubaus (selbst).
 Rezzelen Marie, Reubaus (selbst).
 Richter Johanna, Alt-Harzdorf (selbst).
 Rißsch Helene, Ober-Rosenthal (Franz Minnich).
 Rißschmann Josef, Eger (selbst).
 Riktorius Rudolf, Majersdorf (selbst).
 Rißschke Walter, Ober-Rosenthal (selbst).
 Rlozel Rudolffine, Alt-Paulsdorf (Viktor Plozel).
 Rohl Adolf, Altabendorf (selbst).
 Rohl Anna, Altabendorf (Adolf Pohl).
 Rohl Hulda, Altabendorf (Adolf Pohl).
 Rohl Anna, Majersdorf (Erwin Habel).
 Rohl Ernst, Majersdorf (Erwin Habel).
 Rolika Friederike, Bad Runnersdorf (selbst).
 Rolika Fritz, Bad Runnersdorf (selbst).
 Rosche Marie, Ruppersdorf (selbst).
 Rosche Max, Ruppersdorf (selbst).
 Rosfeld Hedwig, Alt-Harzdorf (Richard Bradler).
 Rosfeld Richard, Alt-Harzdorf (Richard Bradler).
 Rraner August, Ober-Rosenthal (Franz Weier).
 Rriehnik Anna, Rosenthal I. (selbst).
 Rriehnik Karl, Rosenthal I. (selbst).
 Produktiv-Genossenschaft der Gastwirte, Majersdorf
 und Umgebung (selbst).
 Proschel Karl Gdb, Prag (Karl Hamatschel).
 Raehse Olga, Rosenthal I. (Gustav Raehse).
 Reichmann Ebar, Ruppersdorf (Edmund Albrecht).
 Reffel Irene, Rosenthal I. (Adolf Rindermann).
 Reßl Josef, Nieder-Wittig (Franz Storm).
 Reßel Josef, Rosenthal I. (Adolf Rindermann).
 Richter Gertrude, Ruppersdorf (Dr. Helmut Richter).
 Richter Ang. Hermann, Majersdorf (selbst).
 Richter Marie, Franzendorf (selbst).
 Riemer Richard, Prag (selbst).
 Riha Ely, Prag (selbst).
 Riha Richard, Prag (selbst).
 Roßliger Paul, Rosenthal I. (selbst).
 Robn Ernst, Silkeu (selbst).
 Roßn Zuzie Silkeu (selbst).
 Rohr Jena, Ruppersdorf (Dr. Helmut Richter).

Rosmanith Hans, Köstlich (selbst).
 Rosmann Hilde, Majersdorf (selbst).
 Roubicek Josef, Alt-Paulsdorf (selbst).
 Rüder Edmund, Rosenthal I. (selbst).
 Rüder Marie, Rosenthal I. (selbst).
 Sachsenheim Albert, Franzendorf (Ernst Coterius).
 Sachsenheim Hermine, Franzendorf (Fra. Tomafchel).
 Seibt Anny, Majersdorf (W. Seibt).
 Selki Lotte, Ruppersdorf (selbst).
 Seiffert Luise, Köstlich (selbst).
 Siegmund Berta, Rosenthal I. (selbst).
 Simon Ferdinand, Alt-Harzdorf (Grete Eger).
 Simon Gustav, Majersdorf (selbst).
 Simon Josef, Johannesthal (Richard Mai).
 Speerlich Irene, Ober-Rosenthal (selbst).
 Spihl Walter, Prag (selbst).
 Suchanel Alo's, Ober-Rosenthal (selbst).
 Schäffer Johann, Rosenthal I. (Johann Sahn).
 Schär Josef, Rosenthal I. (Alfred Thum).
 Schär Josef, Trautenau (Karl Mejer).
 Schallen Auguste, Wachsenorf (selbst).
 Schöffel Anna, Nieder-Hanichen (selbst).
 Schöffel Arthur, Nieder-Hanichen (selbst).
 Schüller Frieda, Kalkariberg (selbst).
 Schicht Walb, Petersdorf (selbst).
 Schindmann Karl, Ober-Rosenthal (selbst).
 Schmidt Marie, Altabendorf (selbst).
 Schmoranz Alfred, Franzendorf (selbst).
 Schmutzer Irma, Gablona a. R. (selbst).
 Schneider Josef, Lomnitz a. B. (Alfred Kasper).
 Schöbl Alfred, Gablona a. R. (selbst).
 Schönemann Lise, Johannesthal (selbst).
 Schönfelder Elisabeth, Marienbad (selbst).
 Schröter Josef, Johannesthal (selbst).
 Schubert Josef, Probrub (selbst).
 Schubert Marie, Ober-Rosenthal (selbst).
 Schwarz Hanns, Drahowitz (Hans Schmidt).
 Schwarzer Anna, Johannesthal (selbst).
 Steinbl Elise, Eger (selbst).
 Stebulla Rudolf, Majersdorf (selbst).
 Steinbach Werner, Karlsbad (Hans Schmidt).
 Stingl Paula, Meierhöfen (Hans Schmidt).
 Storm Karl, Kalkariberg (Heinrich Walter).
 Stoy Daniel, Prag (selbst).
 Stumpfe Marichen, Dörfel (selbst).
 Tauffha Elsa, Frankfurt a. M. (selbst).
 Tauffha Fritz, Ruppersdorf (selbst).
 Teuber August, Ober-Rosenthal (selbst).
 Thiel Emma, Dittersbach b. Halbschl (M. Schreiter).
 Thiel Rich., Dittersbach b. Halbschl (M. Schreiter).
 Thim Alfred, Ober-Rosenthal (Emil Thuna).
 Thum Edith, Rosenthal I. (Louis Rotter).
 Thum Helmut, Rosenthal I. (Louis Rotter).
 Thum Lisbeth, Rosenthal I. (Gustav Raehse).
 Thum Rudolf, Rosenthal I. (Gustav Raehse).
 Thume Hanns, Ruppersdorf (selbst).
 Trichter Architekt Hans, Franzendorf (selbst).
 Tomas Dr. J., Prag (selbst).
 Töpfer Ida, Hammer a. See (selbst).
 Trautmann Julius, Nieder-Hanichen (E. Michler).
 Triebe Wilhelm, Zechnitz b. Boderlam (selbst).
 Trojan Albin, Franzendorf (selbst).
 Tschiedel Grete, Alt-Harzdorf (Rudolf Tschiedel).
 Tuma Erwin, Alt-Paulsdorf (W. Seibt).
 Tuml Georg, Böhm.-Budweis (Prof. Fr. Wobica).
 Tuml Leopoldine, B.-Budweis (Prof. Fr. Wobica).
 Ulbrich Otto, Neu-Paulsdorf (selbst).
 Ullmann Mrs. Ph. Erna, Altabendorf (selbst).
 Ulrich Erich, Prag (selbst).
 Urban AlDr. Fra., Ob.-Mersbach (Dr. E. Kröschel).
 Urban Gertrud, Ober-Mersbach (Dr. Kröschel).
 Wagner Carl, Alt-Paulsdorf (Hans Stadler).
 Wagner Ernestine, Alt-Paulsdorf (Hans Stadler).
 Wagner Marie, Zwidau (selbst).
 Walech Rosa, Franzendorf (Wilhelm Sa'omon).
 Walter Rita, Brünn (selbst).
 Wanla Charlotte, Rosenthal I. (Marie Simon).
 Weber Emil, Majersdorf (H. Neumann).
 Weber Franz, Ober-Rosenthal (Ferdinand Kasper).

Weber Ida, Neugarten bei D. Leina (Ernst Weber).
 Weber Ermengard, Majersdorf (H. Neumann).
 Weber Erwin, Alt-Paulsdorf (selbst).
 Weisk Josef, Ruppersdorf (selbst).
 Weisk Margarete, Gablona a. R. (selbst).
 Weisk Marie, Ruppersdorf (Josef Weisk).
 Weisker Lise, Krakau (Josef Brosche).
 Weichowsky Eduard, Rosenthal I. (selbst).

Wibner Franz, Ober-Krakau (selbst).
 Wohlmann Gishert, Rosenthal I. (selbst).
 Wondral Emmh, Ober-Hanichen (Erwin Riste).
 Wondra Hermine, Eoheneße (Konst. Cheminski).
 Wundral Franz, Eger (selbst).
 Wünsch Anna, Neu-Köstlich (selbst).
 Wünsch Annes, Neu-Köstlich (selbst).
 Zaballa Elise, Prag (selbst).

B. Ortsgruppen.

Christofsgrund.

Meßner Grete (Josef Koch).
 Wandler Fritz (Josef Koch).
 Streit Bertl (Josef Koch).
 Streit Richard (Josef Koch).
 Teubner Wenzel D. (Heinrich Walter).
 Topfel Engelbert (Heinrich Walter).
 Töber Grell (selbst).
 Schüller Karl jun. (Richard Streit).
 Schüller Karl sen. (Richard Streit).
 Schüller Martha (Richard Streit).
 Ehrenberger Reinhold (Karl Schüller).
 König R. (Heinrich Walter).
 Hübner Otto (selbst).
 Rotter Max (Heinrich Walter).
 Walter Irma (Bruno Walter).
 Spitzer Hermann (Heinrich Walter).
 Wrandel Grete (Heinrich Walter).
 Förster Rud. (Heinrich Walter).
 Tausa K. (Heinrich Walter).
 Richter Wilhelm (Heinrich Walter).
 Schwarzbach Bruno (Heinrich Walter).
 König Ferd. sen. (Heinrich Walter).
 Richter Helene (Rudolf Richter).

Grotttau.

Mischer Erna, Grotttau (selbst).
 Herzähnel Ernst, Zittau (Paul Lannert).
 Bedasch Hermann, Grotttau (selbst).
 Bedasch Martha, Grotttau (selbst).
 Aelßl Ernst, Grotttau (selbst).
 Dürlich Max, Zittau (Curt Brüdner).
 Hanke Max, Grotttau (Reinhold Ulbrich).
 Hanke Heria, Grotttau (selbst).
 Rißsch Helene, Grotttau (selbst).
 Rißsch Marie, Grotttau (Willi Rißsch).
 Reifschner Curt, Grotttau (Wilhelm Kaufschla).
 Rißsch Berta, Grotttau (selbst).
 Laurich Franz, Grotttau (Josef Stebich).
 Lebl Hubert, Grotttau (Fritz Schöla).
 Lebl Emmi, Grotttau (Fritz Schöla).
 Rabius Paul, Zittau (Paul Lannert).
 Robothn Christine, Dömis (selbst).
 Robothn Siegfried, Zebitz (selbst).
 Riedl Erna, Grotttau (selbst).
 Röhler Christine, Reichenberg (selbst).
 Rudolf Bernhard, Dömis (Josef Stebich).
 Sasse Johanna, Zittau (Max Flöchner).
 Sitte Anni, Grotttau (selbst).
 Schmidt Wilhelm, Grotttau (Rudolf Slabik).
 Schubert Rudolf, Ketten (Moriz Ulbricht).
 Schütz Anton, Dömis (Heinrich Michel).
 Schloßhauer Anna, Dömis (selbst).
 Schloßhauer Margarete, Dömis (selbst).
 Schubert Adele, Dömis (selbst).
 Schicht Rudolf, Grotttau (selbst).
 Schicht Emilie, Grotttau (selbst).
 Schüller Richard, Zittau (Curt Brüdner).
 Schiller Wenzel, Grotttau (Otto Kusch).
 Ulbricht Walter, Grotttau (selbst).
 Walter Marie, Grotttau (selbst).
 Winkler Hermann, Grotttau (selbst).
 Winkler Berta, Grotttau (selbst).
 Willert Bruno, Weißkirchen (selbst).
 Wandura Walter, Grotttau (selbst).
 Zienert Leopoldine, Ketten (Otto Eißler).

Hammer a. See.

Antl Michael, Köstlich (H. Mann).
 Zienert Josef, Bad Runnersdorf (H. Mann).
 Fischer Rudolf, Köstlich (H. Mann).
 Gattermann Wilhelmine, Köstlich (überschrieben vom
 Stammverein).
 Gröschel Franz, Bad Runnersdorf (H. Mann).
 Heintl Hans, Köstlich (H. Mann).
 Paulitschke Leopold, Hammer a. See (überschrieben
 vom Stammverein).
 Protop Hebi, Köstlich (H. Mann).
 Seibel Karl, Köstlich (H. Mann).
 Smeibidl Anni, Köstlich (H. Mann).
 Smeibidl Karl, Köstlich (H. Mann).
 Smeibidl Markt, Köstlich (H. Mann).
 Teumer Ernst, Mersdorf (H. Mann).
 Töpfer Traudl, Hammer a. See (selbst).
 Weitha Rudolf, Köstlich (H. Mann).
 Zimmer Franz, Köstlich (H. Mann).

Oberes Kamnitztal.

Demel Richard.
 Endler Franz.
 Fischer Antonie.
 Ferkens, Warrer.
 Görner Ehrliche.
 Görner Karl.
 Gottstein Rudel.
 Grünwald Friedl.
 Hirschmann Rudolf.
 Hora Hans.
 Hornich Erich.
 Hüttmann Gustav jun.
 Jäger Erna.
 Maier Elise.
 Mißsch Franz.
 Mittschner Josef.
 Mraz Hedwig.
 Mrtwiczka Ottilie.
 Müller Elise.
 Musser Franz.
 Pössel Berta.
 Preißler Berta.
 Preißler Marie.
 Ressel Berta.
 Riedel Olga.
 Rößler Otto.
 Rost Emil.
 Schaffer Emmi.
 Schaffer Josef.
 Schauer Martha.
 Schöler Eugenie.
 Schöler Liesel.
 Schwertner Gisa.
 Seibt Emmi.
 Seibel Erich.
 Simon Bruno.
 Simon Helga.
 Ulbricht Anni.
 Wandler Ilse.
 Wendner Hans.
 Wenzler Marie.
 Wondral Frieda.
 Zentner Alfred.
 Zentner Franz.
 Zentner Lene.

Obermittlital.

Bergmann Martha, Milbenau.
 Czermena Fanni, Friedland.
 Gabicht Bertel, Raspenau.
 Horn Marie, Milbenau.
 Kimpel Marie, Raspenau.
 Krause Trude, Raspenau.
 Neumann Josef, Raspenau.

Richter Irene, Raspenau.
 Richter Lydia, Milbenau.
 Richter Lufen, Milbenau.
 Stompe Berta, Raspenau.
 Waka Hedwig, Milbenau.
 Werner Martha, Raspenau.
 Wildner Käthe, Milbenau.

Jugendliche.

Reichenberg:

Adam Grete (Josef Brosch).
 Bankwitz Grete (Dir. Otto Bank-
 witz).
 Benesch Hans (selbst).
 Bojer Hermann (selbst).
 Ehrlich Heinz (selbst).
 Eisner Peter Hans (selbst).
 Elger Erich (selbst).
 Elger Hans (selbst).
 Frantl Lydia (selbst).
 Frantl, Robert (selbst).
 Firley Hans (Franz Firley).
 Fischer Brunhilde (selbst).
 Freudenfeld Susanne (selbst).
 Fuchs Hans (Hans Fuchs).
 Hannig Hildegard (Wlth. Hannig).
 Hilsch Walter (Prof. Karl Gün-
 ther).
 Hoffmann Lise (selbst).
 Hölzel Wolfram (selbst).
 Horáček Adalbert (selbst).
 Hübner Gertrud (selbst).

Rahl Gertrud (Conrad Margius).
 König Anna (B. Schrothowitz).
 König Waltraud (Johanna König).
 Kramer Ferntraud Carmen (Gustav
 Klinger).
 Lehmann Armand (selbst).
 Mahla Susanna (Rita Turnwald).
 Meißner Friedrich (selbst).
 Müller Herbert (selbst).
 Müller Erhard (Gustav Klinger).
 Müller-Günther Julia (selbst).
 Müller Josef (selbst).
 Müller Lotte (Gustav Klinger).
 Piska Elfriede (selbst).
 Prohaska Karl (Dr. Schmid).
 Sportverein Reichenberg, Jugend-
 abteilung (selbst).
 Reij Berta (Robert Band).
 Rohn Ernst (Dr. Christ. Haufer).
 Rosenbaum Georg (selbst).
 Rösler Hans (Jug. Dsk. Rösler).

Siegmond Alice (selbst).
 Siegmund Gertraud (Adolf Sieg-
 mund).
 Schär Gisbert (selbst).
 Schaurich Kurt (selbst).
 Schenker Ruth (selbst).
 Schmid Christl (Hans Schmid).
 Schmid Grete (Dr. Hans Schmid).
 Schmid Hilbe (Dr. Hans Schmid).
 Schönbach Franz (selbst).
 Steiner Alice (Grete Steiner).
 Stiahn Ruth (selbst).
 Straube Kurt (selbst).
 Stumpfe Helmut (Karl Stumpfe).
 Taubner Ernst (selbst).
 Tauffig Edith (selbst).
 Tauffig Ingeborg (Hel. Tauffig).
 Tauffig Susanne (selbst).
 Wäkulit Edith (Ehlo. Wäkulit).
 Wehle Günther (Hans Schmid).
 Weibl Ehrentraut (selbst).
 Werra Herbert (Valentin Weber).

Auswärtige:

Grober Oltmar, Nieder-Ganichen (selbst).
 Grünwald Karl, Georgswalde (selbst).
 Hammerstein Jugendgemeinschaft (selbst).
 Jizla Gerda, Köchlig (selbst).
 Jarausch Hildegard, Rupperzdorf (selbst).
 Jarausch Berta, Rupperzdorf (Ernst Jarauschka).
 Kirchner Margarete, Rosenthal I. (selbst).
 Kirchner Rudolf, Rosenthal I. (selbst).
 Leubner Cetti, Zuckmantel (selbst).

Müller Gertrud, Eisenbrod (Fritz Müller).
 Müller Maximilliane, Rupperzdorf (selbst).
 Blocel Fritz, Alt-Paulsdorf (Viktor Blocel).
 Biehnitz Edith, Rosenthal I. (selbst).
 Riba Richard jun., Prag (selbst).
 Rottler Alois, Köchlig (Anna Schreiber).
 Schwarzbach Wilhelm, Neu-Paulsdorf (selbst).
 Weiß Margarete, Rosenthal I. (selbst).
 Wünsch Waltraud, Köchlig (selbst).

Überblick

über den derzeitigen Stand des Deutschen Gebirgsvereines für das
Feschten- und Fsergebirge in Reichenberg.

Gegründet 1884.

Stand am 15. März 1935.

Stammverein Reichenberg: 12 Ehrenmitglieder, 38 Förderer, 4106 Mitglieder,
 142 Jugendliche: zusammen 4298 Mitglieder.

25 Ortsgruppen: 3917 Mitglieder.

Gesamtstand: 8215 Mitglieder.

Stammverein Reichenberg.

Ehrenobmann: Richard F. Richter, Kaufmann.

Ehrenmitglieder:

Franz Bartosch, Kaufmann.
 Gustav Gube, Privater.
 Hans Hartl, Direktor i. R.
 Ferdinand Leubner, Direktor i. R.
 Josef Matouschek, Privater.
 Gustav Posselt, Kaufmann.
 Ernst Salomon, Privater.
 Emil Schmidt, Privater.
 V. Sweceny, Kunst- und Handelsgärtner.
 Leopold Tertsch, Schulrat und Lyzealdirektor i. R.
 Adolf Weiß, Kaufmann.

Hauptauschuß:

Obmann: Hans Schmid.
 Obmann-Stellvertreter: Prof. Albert Müller.
 Schriftführer: Robert Planer.
 Schriftführer-Stellvertreter: Gustav Klinger.
 Zahlmeister: Karl Wrtkiewiczka.
 Zahlmeister-Stellvertreter: Rudolf Prade.
 Wegmeister und Zeugwart: Heinrich Walter.
 Schriftleiter des Jahrbuches: Gustav Neumann.

Beisitzer:

Robert Band.	Richard F. Richter.
Josef Matouschek.	Karl Roscher.
Ferdinand Möller.	Rudolf Roscher.
Josef Pannitschka.	Rudolf Schöffel.
Josef Peschel.	F. U. Dr. Hans Senn
Ludwig Prade.	Leopold Tertsch.
Karl Portsch.	

Obmänner der Sonderauschüsse:

Wegbau- und Markierungsausschuß: Adolf Weiß.
 Ausflugsauschuß: M. U. Dr. F. König.
 Feschtenhaus-Wirtschaftsausschuß: Adolf Weiß.
 Ferienheimauschuß: Franz Bartosch.
 Schüler- und Jugendherbergsauschuß: Karl Wrtkiewiczka.
 Schülerfahrtenauschuß: Prof. Albert Müller.
 Bergnützungsauschuß: Erwin Schuster.
 Rodelbahnausschuß: Robert Planer.
 Winterportabteilung: Prof. Albert Müller.

Ortsgruppen 1934:

	Ort	Mitgliederzahl	Obmann	Schriftführer
1	Abrechtsdorf	315	Mag. R. Börner	Oswald Köhler
2	Christofgrund	76	Heinrich Walter	Josef Meiniger
3	Dessendorf	65	Adolf Schnabel	Hugo Simm
4	Deutsch-Babel	71	Rudolf Herrmann	Rudolf Trampusch
5	Einsiedel - Buschullersdorf	40	Walter Kessel	Josef Thiel
6	Friedland	274	Josef Horn	Fritz Schorm
7	Grottau	370	Edwin Haft	Johann Scholze
8	Haindorf	148	Erwin Scholz	Oswald Rasch
9	Hammer	30	Anton Mann †	Fritz Jaksch
10	Johannesberg	321	Karl Jantsch	Otto Scheufler
11	Kragau	136	Rud. Bundesmann	Maximilian Siegel
12	Kriessdorf	18	Wilhelm Kirschner	Richard Bruscha
13	Liebenau	42	Hugo Klaus	Ernst Pfeifer
14	Morchenstern	282	Karl Wolfinger	Siegmond Seidel
15	Neustadt a. L.	274	Oswin Personn	Ludwig Frisch
16	Niemes	324	Lothar Scholze	Wilhelm Kirschner
17	Oberes Ramnitztal	288	Ernst Bentner	Otto Simon
18	Ober-Magdorf	22	Richard Köhler	Emil Gebert
19	Ober-Wittigtal	141	Josef Jaettel	Adolf Siegmund
20	Petersdorf	17	Erich Tenzer	Hans Zemann
21	Spittelgrund	48	Josef Prokof	Hans Wondra
22	Tiefenbach	73	Alfred Riedel	Eduard Wünsch
23	Wartenberg	81	Franz Fuchs	Rudolf Rutscher
24	Wiesenthal	251	Otto Jädel	Franz Herlt
25	Wurzelsdorf	210	Otto Riedel †	Franz Kirsch
		3917		

Deutscher Gebirgsverein für Gablonz und Umgebung in Gablonz a. N.

In Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Gebirgsverein für das
Jeschen- und Isergebirge in Reichenberg.

Gegründet 1903. 1896 Mitglieder.

Auskunftsstellen in Gablonz a. N.: Papierhandlung Donzejl und
Mathes, Hauptstraße 7; Kleiderhaus Alfred Wünsch, Hauptstraße 15 a;
Buchhandlung Altmann und Vorbach, Alter Markt.

Bericht über die 32. Jahreshauptversammlung,

abgehalten am 23. März 1935 in der Gablonzer Turnhalle.

Obmann Roman Weiß führte den Vorsitz; die Beteiligung war schwach.
Folgende Vereine hatten Vertreter entsandt: Hauptauschuß des Deutschen
Gebirgsvereines für das Jeschen- und Isergebirge, Klub Tschechoslowakischer
Touristen, Alpenverein, Gewerbe- und Museumsverein, Bund der Deutschen,
Turnverein, Obergablonzer Touristen- und Wanderverein.

Jahresbericht (Adolf Ginzler). Der Verein umfaßt 5 Ehrenmitglieder
und 1896 Mitglieder. 1044 Erwachsene und 45 Jugendliche haben die Aus-
weise für Fahrpreisermäßigung benützt.

Unter den Toten des abgelaufenen Jahres sind Männer, deren
Namen, Leben und Wirken aufs engste mit Heimat und Verein ver-
bunden waren:

Altbürgermeister Dr. Karl N. Fischer.

Was er als Schulmann und Erzieher geleistet, was er als Bürger-
meister und in sonstigen Ämtern im öffentlichen, wirtschaftlichen und
politischen Leben gewirkt, was er als Heimatforscher und Gelehrter ge-
schaffen hat, das ist von maßgebenden Stellen gewürdigt und anerkannt
worden und steht ehrenvoll in der Geschichte von Stadt und Bezirk.
Wir aber neigen uns in dankbarer Verehrung vor dem großen Sohn der
Heimat, der die Gebirgsvereinsarbeit immer als Dienst für Heimat und
Volkstum erkannt und anerkannt hat. Die ehrenden Worte, die er
unserem Verein noch bei der Feier des 30jährigen Bestandes im No-
vember 1933 widmete, sind uns teures Vermächtnis, Mahnung und
Ansporn für die Zukunft. Er ist von uns gegangen, sein Andenken bleibt
bei uns. Im Namen des Vereines sprach Herr Professor Mag Stüb in
der Trauerfeierung der Stadtvertretung Worte dankbaren Gedenkens.

Dr. Wilhelm Medinger

hat sich durch Welterfahrung, reiches Wissen und politischen Weitblick
einen Namen geschaffen, der auch im Auslande einen guten Klang hatte.
Als Grundbesitzer im Arbeitsgebiete des Vereines hat er oft Verständ-
nis für unsere Anliegen und Entgegenkommen gezeigt, namentlich beim
Bau der Rodelbahn, dem jetzigen Gustav-Adolph-Weg. Er war seit 1912
Ehrenmitglied unseres Vereines. Auf seinem letzten Weg von Schloß
Klein-Tal zum Waldfriedhof begleitete ihn auch eine Abordnung des
Vereines.

Alle verstorbenen Mitglieder bleiben in dankbarer Erinnerung.

Die Arbeit war wie folgt verteilt:

- Obmann: Roman Weiß.
 1. Obmann-Stellvertreter: Professor Max Stüß.
 2. Obmann-Stellvertreter: Heinrich Bawersich.
 Schriftführer: Franz J. Weber, Adolf Ginzler,
 Alfred Altmann.
 Zahlmeister: Prof. Rud. Feiz, Franz Peissig.

Obmänner der Sonderausschüsse:

- Markierungsausschuß: Anton Kleinert.
 Schwarzbrunnwarte-Wirtschaftsausschuß: Alfred Eistner.
 Proschwitzer-Kamm-Ausschuß: Alfred Wünsch.
 Ausflugsausschuß: Alfred Wünsch.
 Rodelbahnausschuß: Karl Simon.
 Ferienheimauschuß: Hugo Brückner.

Sachwalter: Für den Grundbesitz Direktor Wilhelm Endler und Karl Simon; Hauswarte Julius Zitte und Baumeister Josef Gutbier; Anstufstellen bei Franz Mathes und Alfred Wünsch; für Archiv, Chronik und Pflanzengarten Professor Max Stüß; für Versicherungen Franz J. Weber; für den Schnupstein Anton Kleinert.

Ehrenmitglied Gustav Adolph arbeitet an einer Neuauflage seiner Wegekarte „Vom Döbzin zur Schneekoppe“.

Der Verein gehört dem Hauptverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine an; dadurch sind die Mitglieder gegen Unfälle auf Wanderungen versichert und haben Anspruch auf Fahrpreisermäßigung, falls sie den nötigen Ausweis erwerben. Gegen die Verschlechterung der Fahrpreisbegünstigungen wird scharf angekämpft. Wahre Arbeitsgemeinschaft verbindet uns mit dem Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Fiergebirge; die gemeinsamen Tagungen fanden statt im Frühjahr in Hammer am See, im Herbst auf dem Proschwitzer Kamm; das vortreffliche Jahrbuch berichtet aus beiden Vereinen. Der Verein nimmt lebhaften Anteil an allen Bestrebungen zum Schutze von Heimat und Volk.

Der Bericht schloß mit herzlichem Dank an alle, die Mittel beigetragen, Arbeit geleistet und den Verein irgendwie gefördert haben.

Geldbericht. (Proturist Rudolf Feiz). Die Geldgebarung ist satzungsgemäß geprüft worden. Der Verein ist in Not. Seine große Sorge ist die Schwarzbrunnwarte, auf ihr lasten hohe Schulden, es gelingt kaum, die Zinsen aufzubringen. Überaus hemmend und niederdrückend sind die ungeheuren Steuerleistungen. Der Zahlmeister bittet um Hilfe durch Förderung der schönen Schwarzbrunnwarte.

Schwarzbrunnwarte-Wirtschaft. (Alfred Eistner). Der von der Bevölkerung gewollte, allzu reichliche Anbau vom Jahre 1930, die dadurch entstandene große Schuld, der Zinsendienst und die höheren Unkosten (Steuern!) einerseits, das Sinken der Einnahmen andererseits stellen den Wirtschaftsausschuß vor die überaus schwierige Aufgabe, nunmehr das Bestehende zu erhalten. Erfüllt von Liebe zu dem schönen Wahrzeichen unserer Heimat, haben die Mitglieder planmäßig, eifrig, opferwillig, gearbeitet; leicht war es nicht. Es wurden durchgreifende Sparmaßnahmen eingeführt. Man suchte den Betrieb wesentlich zu heben durch Werben, ständige Tanzabende, Veranstaltungen, größtes Entgegenkommen (der Musikbeitrag wurde meistens aufgehoben). Diese Rührigkeit hat den Rückgang fast zum Stehen gebracht. Es muß aber wieder vorwärts gehen. Dazu helfe die Bevölkerung! Sie kann es am besten durch fleißigen Besuch der Warte. Berg und Wald, Warte und Wirtschaft, verdienen sie es nicht! Und sie sind Volksgut, sie nützen nur der Allgemeinheit. Die herrlichen Wanderwege, die Straße, den Turm hat nur die Wirtschaft geschaffen und erhalten, mit ihr würden auch diese schönen Errungenschaften verfallen. Der Verein dankt allen Besuchern, allen Stammgästen und den Förderern der Warte, er bittet

sie, fleißig zu werben für einen guten Besuch. Man habe Vertrauen zum Wirtschaftsausschuß und zur Geschäftsführung durch die Herren Josef Wünsch und Sohn; alle wollen nur das Beste für die schöne Schwarzbrunnwarte.

Markierung. (Anton Kleinert). Der Markierungsausschuß hat im vorletzten Jahre wiederum sein Hauptaugenmerk der Auswechslung der noch vorhandenen alten und der Anbringung der neuen zweisprachigen Wegetafeln zugewendet. Durch fortgesetzte Aufmerksamkeit, die dieser wichtigen Aufgabe gewidmet wurde, gelang es heuer, 42 Stück zweisprachige Wegetafeln neu zu schaffen. Zu gleicher Zeit gelangten 14 Stück eiserne und 5 Stück hölzerne Wegweiser Säulen zur Aufstellung. Die Eisensäulen wurden mit grüner Farbe gestrichen. Die Anbringung der neu geschaffenen Wegetafeln verteilt sich wie folgt: Im Proschwitzer-Kamm-Gebiet 11 Tafeln, in der Umgebung von Hengersdorf 3 Tafeln, im Schwarzbrunn- und Neudorfer-Gebiet mit Einschluß des Schwarzbrunnkamms 19 Tafeln, im Gebiete von Grünwald und Lautschnei 2, im Dornstgebiete 6, am Rohnast und in Gutbrunn je 1.

Im Stadtgebiete mußten über behördlichen Auftrag die noch vorhandenen einsprachigen Wegetafeln entfernt werden. Wegen Geldmangel war es bisher nicht möglich, diese zu erneuern, doch ist zu hoffen, daß es fortgesetzten Bemühungen gelingt, diese wichtige Arbeit im Laufe des kommenden Sommers zu erledigen. Die Wegmarkierungsarbeiten erstreckten sich selbstverständlich auch auf die farbigen Wegzeichen. Die Markierungen wurden diesbezüglich überall nachgegeben und durch Erneuerung und Ausbesserung in ordentlichem Zustande erhalten.

Im Proschwitzer-Kamm-Gebiete schufen wir eine neue Markierung. Ein roter Punkt führt den Wanderer nunmehr vom Bahnhof Proschwitz aus auf dem neu ausgebauten, angenehmen Wege in 50 Minuten zur Kammwarte. Die Gesamtausgaben für Markierungen betragen im vorletzten Jahre insgesamt 13.000 Ks. Die Pfingstjamslung und eine im Herbst veranstaltete Straßenjamslung halfen, den bedeutenden Betrag aufzubringen. Ein Ansuchen an den Bezirk Gablonz um geldliche Unterstützung unserer Markierungsarbeiten, die ja auch eine besondere öffentliche Anteilnahme verdienen, blieb bisher unerledigt. Die staatliche Unterstützung ist ebenfalls ausgeblieben. Für das laufende Jahr 1935 spendete der „Klub Tschechoslowakischer Touristen, Ortsgruppe Gablonz“, den Betrag von 300 Ks als Markierungsbeihilfe.

Proschwitzer-Kamm-Turm-Ausschuß. (Alfred Wünsch). Der Bericht denkt des Hinscheidens dreier Förderer der Kammturm-Sache: Konrad Hübnner, Emil Schwarzbach, Albert Petral. Der Weg von Proschwitz über „Zentsches Kreuz“ auf den Kamm ist tabellos ausgebaut worden. Die Kosten von 13.789 Ks bestritten die Gemeinde Proschwitz (8740 Ks) und der Ausschuß. Die Zinsen für die auf dem Turm lastende Schuld sind gezahlt worden. Die Mittel wurden aufgebracht durch die Pfingstjamslung, durch das Bergfest am 17. Juni, durch Spendenjamslung, Turmbesteigung; sie waren gesichert durch die Rührigkeit der Mitglieder dieses Ausschusses.

Ferienheim Klein-Fier. (Alfred Eistner). Die 26. Aussendung im Jahre 1934 umfakte 30 arme, schwache Mädchen der Gablonzer Schulen, sie wahrte volle fünf Wochen. Die Kinder haben sich sehr gut erholt, im Durchschnitt $2\frac{1}{2}$ Kilogramm zugenommen. Die Ausgaben von 11.500 Ks sind durch Spenden aufgebracht worden. Zur Jahreswende hat das Herrenhaus elektrisches Licht bekommen. Vier Lampen hat die Firma Josef Feiz' Söhne gespendet, eine die Firma Vinzenz und Josef Rambausth. Allen Spendern und Förderern, allen Mitarbeitern gebührt herzlichster Dank. Helft auch weiterhin mit an dem edlen Werke!

Außerhalb der Aussendungszeit diente das schöne Heim, das Herrenhaus, als Herberge, als einfache Schlafstätte ohne jede Verköstigung. Sie hatte 388 Gäste mit 453 Übernachtungen und einen nachweisbaren Verlust von Ks 732.54. Die Bezirksbehörde in Friedland hat einer Beschwerde von Gewerbeberechtigten stattgegeben, eine Strafe von 200 Ks auferlegt und den Betrieb mit 21. September verboten. Es ist sicher sehr zweifelhaft,

ob die Herberge das Gastgewerbe in Klein-Fiser geschädigt hat; es ist sicher sehr merkwürdig, daß sich die Gastwirte nicht unmittelbar an den Gebirgsverein gewendet haben. Über die Weiterführung der Herberge wird die Landesbehörde in Prag entscheiden.

Ausflüge. (Alfred Wünsch.) Von den im Wanderbüchlein verzeichneten Ausflügen wurden fast alle durchgeführt. 24 Wanderungen führten die Teilnehmer hauptsächlich ins schöne Fisergebirge, aber auch in andere Landschaften. Neu war die Benützung von Großkraftwagen bei drei Ausflügen. Insgesamt waren 684 Teilnehmer (bei der Besichtigung von Schloß Sigrov allein 244), 170 Gehstunden oder ungefähr 680 km wurden zurückgelegt. Die Wandertätigkeit war mustergültig.

Pflanzengarten bei der Schwarzbrunnwarte. (Prof. Max Stüh.) Der Garten mit den Pflanzen der Heimat war im Vorjahre in Übersiedlung begriffen, er wird an den Fuß des Felsens am Ostende des Wartevorplatzes verlegt. Dies war eine schwierige, zeitraubende Arbeit; die bekannten Natur- und Heimatsfreunde Kuno Kowotny, Josef Seidel und Rudolf Wünsch haben sie fast bewältigt. Sie hoffen, den Besuchern des Heimatberges im Frühjahr mit dem zu neuem Leben erwachten Garten bereiten zu können.

Schwarzbrunnwarte-Stammgäste. (Direktor Josef Wünsch.) Die Zahl der eifrigen Wartebesucher und ihrer Ausflüge ist infolge der Notzeit leider auch geringer geworden. Spitzenleistungen: Wilhelm Massopust 3100, Marie Firschmann und Karl Berndt 2700, Direktor Wilhelm Endler und Gustav Adolph 2500, Franz Wondrak und Antonie Brosche 2200, Kurt Wogritsch 2000; mehr als 100 Mal haben 11 Gäste die Warte im Jahre 1934 besucht, obenan Karl Berndt mit 329 Ausflügen. Ein genaues Verzeichnis ist im Wartebuch Nr. 39. Zu Ehren der Stammgäste fand am 8. November eine Feier statt.

Schwarzbrunn-Rodelbahn. (Karl Simon.) Der Rodelbetrieb im Winter 1934/35 hat sich noch recht günstig gestaltet, es wurden 8277 Rodelkarten und 5357 Aufbewahrungskarten verkauft. Da stets getrachtet wurde, die Bahn in gutem Zustande zu erhalten, sind auch die Auslagen bedeutend; die Einnahmen reichen hierfür, ferner für die Miete und die Instandsetzungsarbeiten bei weitem nicht aus.

Der Jahresbeitrag beträgt weiterhin 12 Ks und 1 Ks für die Unfallversicherung. Mitglieder, die dem Vereine 25 Jahre angehören, werden wieder Dankbrief und Wanderstod mit dem Schild von der Warte erhalten; diesmal Frau Anna Endler und die Herren: Emil Hüttmann, Dr. Alfred Lustig, Ernst Peufert (Wiener Straße 66), Ernst Peufert (Schlager Gasse 37), Heinrich Pofelt, Franz Ködl, Emil Wondrak.

Die **Ergänzungswahl** leitete Ing. Ernst Primus. Wiedergewählt wurden die Herren: Prokurist Rudolf Feiz, Direktor Alfred Gärtner, Erwin Hora, Eduard Jung, Anton Kleinert, Emil Markomsky, Franz Matthes, Anton Wenisch, Julius Brite; neu gewählt die Herren: Emil Biedermann, Dr. Fritz Homma, Edmund Horn (Kufan), Dr. Bruno Stadler, Ernst Ulbrich (Proschwitz). Rechnungsprüfer: Ing. Fischer, Richard Santich, Josef Kodejsch, Ing. Ernst Primus.

Der Deutsche Gebirgsverein für Gablonz und Umgebung hat schwer zu kämpfen. Man muß beachten, daß er trotz des Kampfes um die Schwarzbrunnwarte auf dem Gebiete der rein idealen Bestrebungen Hervorragendes geleistet hat: Wegebau, Wegeerhaltung und Wegebezeichnung, Ferienheim. Die Jahreshauptversammlung endete mit dem Ausdruck des Willens, weiter so zu arbeiten zum Segen für Heimat und Volk. Der Verein bittet alle Kreise der Bevölkerung um Verständnis für seine Bestrebungen, um Förderung seiner Tätigkeit. **Werdet Mitglieder! Besucht die Schwarzbrunnwarte!**

E.

Unsere Bilder.

Von Gustav Neumann.

Wenn das heurige Jahrbuch als ein Festbericht über die Fünfzig-Jahrfeier des D. G. B. f. d. F. u. F. G. herauskommt, so mußte sich auch der Bildschmuck in der Hauptsache in diesem Rahmen bewegen. So zeigt denn auch gleich das Titelbild eine Zusammenstellung aus der Geschichte des D. G. B., wie diese in der Bilderbeilage der „Reichenberger Zeitung“ als ein zweiseitiger Jubiläumsartikel und als Erinnerungsblatt gebracht wurde. Eine Verkleinerung dieser beiden Seiten gibt uns das Titelbild wieder. Die wichtigsten Schöpfungen des D. G. B. aus den 50 Jahren seiner Tätigkeit erscheinen hier nach früheren Aufnahmen von S. Walter, R. Planer und R. Fieß zusammengefaßt und sollen als kleine Illustrierung zu dem Lichtbildervortrage des Obmannes am Festabende auch an dieser Stelle dienen.

Die Anwesenheitsliste von der gründenden Versammlung vom 13. Oktober 1884 zeigt uns die Unterschriften jener Männer, die vor einem halben Jahrhundert das Werk schufen, das genau nach 50 Jahren segensreichen Wirkens im festlichen Saale der Turnhalle gefeiert werden konnte. Die Augenblicksaufnahme danken wir Herrn Fritz Schubert.

Zur Fünfzig-Jahrfeier oder, wie ein Sprecher meinte, „zur gold'n Hur“ des D. G. B. waren viele Gratulanten erschienen. Darüber berichtet die Schilderung des Festabendes. Daß viele der führenden Männer der befreundeten Gebirgsvereine aber nicht mit leeren Händen kamen, sondern dem D. G. B. neben den herzlichsten Wünschen noch ein Angebinde — ein Hurztgeschenk — überreichten, das sollen die Bilder allen Mitgliedern sagen und ihnen die Geschenke in kleinen Aufnahmen zeigen. So erhielt der D. G. B. vom „Hauptverbande der deutschen Gebirgs- und Wandervereine“ eine Ehrenurkunde ausgestellt, die ein sichtbares Zeugnis darüber darstellt, welche Anerkennung der Wirksamkeit unseres Gebirgsvereines innerhalb des Hauptverbandes gezollt wird. Der Gebirgsverein Auffig widmete die prächtige Rundsicht von der Karl-Weiß-Warte bei Kollendorf im Erzgebirge, der Deutsche Riesengebirgsverein in Hohenelbe ein wertvolles hundertjähriges Bild vom Riesengrunde und der Riesengebirgsverein in Firschberg ein charakteristisches Bild aus dem Riesengebirge von dem bekannten heimischen Künstler Friedrich Swan.

Eine sehr schöne Gabe ist auch die Mappe vom befreundeten Verbands „Lusatia“ in Zittau. Sie nennt sich: „Aus unserer schönen Heimat“. Dörfer und Schlösser, Berge und Wälder aus Zittaus Umgebung. Zeichnung und Wort von Adolf Schorisch. — Es ist nur schade, daß nicht alle Leser in diesem Werke auch blättern und sich an den Schönheiten erfreuen können, die der Stift des Künstlers Schorisch in so großer Reichhaltigkeit festgehalten hat. Wir können leider aus dem Inhalte nur eine Probe wiedergeben, das Schloß Grafenstein. Dem Werke eines echten Heimatsfreundes, der noch dazu ein begnadeter Künstler ist, wäre recht weite Verbreitung in den Kreisen der Gebirgsvereinsmitglieder zu wünschen. Erschienen ist das Werk im Verlage der „Zittauer Morgenzeitung“. Der Erzgebirgsverein widmete eine Radierung von Hans Poller mit einem herzlichem „Glück auf!“ Auch die Ortsgruppe Niemes stellte sich mit einem Bilde der von ihr betreuten Burg-ruine Koll ein.

Der D. G.-B. f. d. J. u. J.-G. hat alle diese Bilder und Mappen in treue Obhut genommen, er wird sie als Zeichen der aufrichtigen Freundschaft und Anerkennung der gleichstrebenden Verbände jederzeit in Ehren halten. Alle Mitglieder aber sollen aus der im Jahrbuche erfolgten Wiedergabe, die freilich die Wirklichkeit nicht ersetzen kann, wenigstens erkennen, welcher Wertschätzung sich der D. G.-B. bei seiner Jubelfeier erfreute, da er so viele „Suxtgeschenke“ erhielt.

Für die Ehrentafel stellte uns in dankenswerter Weise die Leutelt-Gesellschaft in Gablonz a. N. durch Herrn Dir. Streit einen Druckstock zur Verfügung, der unseren vereinigten großen Heimatfreund und Heimatforscher Dr. h. c. Karl R. Fischer nach einer von Künstlerhand geschaffenen Kötzelzeichnung aus den letzten Jahren zeigt. Das Schicksal wollte es, daß Fischers Freund Otto Kiedel, mit dem ihn so viel in der Zielsetzung verband, in der gleichen Ehrentafel sein Nachbar wurde. Das Bild ihres heimgegangenen Obmannes übermittelte uns die Ortsgruppe Wurzelzdorf. Das Leben dieser beiden wahrhaft großen, deutschen Männer unserer Heimat soll den Nachfahren Vorbild sein, ihr Bild aber soll in der Seele der Heimat nicht erlöschen!

Zu dem Aufsatze „Das Knieholz auf dem Feschten“ hat der Verfasser R. Plauer auch 4 Bilder beige stellt, die als Ergänzung zu den Worten recht willkommen sein dürften. Damit wird diese Schöpfung auf der Feschtenkoppe, die heute die Freude vieler Wanderer ist, in der Erinnerung wachgerufen und vor dem Vergessen sein bewahrt. Die Namen der beiden wackeren Männer F. Placht und L. Swenzeny und das harte Geschick des ersteren sollen im Gedenden aller Feschtenfreunde weiterleben.

Die Ortsgruppe Johannesberg schildert in ihrem Berichte ausführlich ihre Bemühungen um die Schaffung eines neuen Bergheimes auf ihrer Königshöhe. Und welch schönen Erfolg alle die vielen Arbeiten und Sorgen hatten, zeigt uns das Bild von der neuen schmucken Baude von dem bekannten Lichtbildner Franz Ulrich. Es fehlt nur noch, daß alle Freunde der Königshöhe und der große Wanderstrom das neue Heim der Ortsgruppe Johannesberg auch recht fleißig besuchen, damit die großen Opfer der Ortsgruppe auch in dieser Hinsicht einen Erfolg zeitigen.

Unser rühriger Vereinslichtbildner, Herr Heinrich Walter, sorgt immer dafür, daß wichtige Begebenheiten in unserer Heimat auch im Lichtbilde festgehalten werden. So können wir in dem Bilde von der Hemrichschenke vor dem Brande einen Rest von alter Fuhrmannsromantik sehen, den der Brand dieser Schenke für immer vernichtet hat. Und die schon zu einem Naturdenkmale gewordene alte „Eduardsbuche“ bei Christofsgrund zeigt nach der ruchlosen Brandstiftung auch nur noch mit einem kümmerlichen Stumpfe anlagend zum Himmel.

Die vier Bilder aus dem Leben der Jugendgruppe der Ortsgruppe Neustadt a. L. sollen die Worte über diese nachahmenswerte Gründung anschaulich machen. Die Aufnahmen zeigen diese wanderfrohe Jugend mit ihrem Gebirgsvereinsfählein auf ihren Fahrten. Wöchten doch bald viele solcher Fählein bei Wanderfahrten auf unseren heimischen Bergen flattern! Die Aufnahmen stammen von den Mitgliedern dieser Jugendgruppe Willy Kessel und Walter Engmann, denen für die freundliche Überlassung bestens gedankt sei. Desgleichen auch dem Feschten-Jfer-Gau des Jugendherbergenverbandes, der den Druckstock

von dem Bilde der Groß-Jugend-Herberge in Klein-Jfer (nach einer Zeichnung des heimischen Künstlers Schnabel) beistellte.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich um die gesamte Ausstattung des Jahrbuches wie in früheren Jahren auch heuer wieder ganz besonders die Herren E. Friedrich und K. Larisch von der Firma Gebrüder Stiepel bemühten. Für ihre stets hilfsbereite Mitarbeit haben sie sich den besonderen Dank des D. G.-B. an dieser Stelle wohl verdient.

Auch heuer zwang die jetzige wirtschaftliche Lage, die gegenüber dem Vorjahre eher noch eine Verschärfung erfahren hat, zum Beschränken und Haushalten auch beim Bildschmucke. Manches wäre nachzutragen, doch müssen wir uns damit bis auf bessere Zeiten für unsere Heimat und unseren D. G.-B. bescheiden.

Bücherschau.

„Natur vor unserm Zelt“. Ein Gang ums Lager. Von Will Fröning. Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 4 K. Es handelt sich um Band 4 der wohlfeilen „Rucksackbücherei“, auf die schon im Vorjahre an dieser Stelle hingewiesen wurde. Auf kleinstem Raume erscheint viel Wissenswertes zum Erkennen und Bestimmen von Pflanzen, Tieren, Spuren, Flugbildern, Wolken usw. zusammengetragen, das durch viele Abbildungen anschaulich gemacht wird.

„Naturkundliches Wanderbuch“. Von H. Grupe. Verlag M. Diebstweg, Frankfurt a. M., 6. Auflage. Preis in Ganzleinen 47 K. — Das Büchlein ist in bequemem Taschenformat und in seinem Inhalte für den Wanderer geschaffen, der Herz und Sinn für die umgebende Natur hat. Es ist ein Führer zum Erkennen des Pflanzen- und Tierlebens im Laubwalde, im Nadelwalde, auf Waldlichtungen, im Felde, auf der Wiese, am Gewässer, auf der Landstraße und in Park und Anlagen. Viele Abbildungen und farbige Bildtafeln ergänzen in bester Weise den vorzüglichen Text. Wer das mit Rücksicht auf den reichen Inhalt sehr preiswerte Buch besitzt, wird es bei seinen Wanderfahrten nicht mehr missen wollen.

„Der Naturbeobachter“. Von E. Schmitt. Verlag Dr. F. B. Datterer & Co., Freising-München. Mit 121 Abbildungen. Preis in Ganzleinen 58 K. — Es ist dies der 9. Band der gesammelten Werke von E. Schmitt, die sich „Wege zur Naturliebe“ nennen. Der Naturfreund findet in diesem Werke seine Naturbeobachtungen und prächtige Naturschilderungen. Wer einem wahren Freunde der Natur eine besondere Freude machen will, der möge als Geschenk zu diesem Buche greifen.

„Bergsteiger-Bivak“. Von Fr. Schmitt. Bergverlag R. Rother, München. Geheftet 8 K. Der Zweck dieser knappen Schrift besteht darin, der Bergsteigerjugend ein Wegweiser zu sein. Es erscheinen aus der Erfahrung Wink und Ratsschläge zusammengetragen, die durch Skizzen des Verfassers unterstützt werden. Allen Jugendwanderern, die auch einmal Bergsteiger werden wollen, sei dieses billige Büchlein sehr empfohlen.

„Hinans in die Ferne!“ Zwei Wanderfahrten deutscher Jungen durch deutsche Lande. Von E. Neuenborff. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. Preis in Ganzleinen 45 K. Auch dieses Buch, das sich auch als Geschenkwerk für unsere wanderfrohen deutschen Jungen eignet, kann den Jugendwanderern sehr empfohlen werden.

„Der Kilometerstein.“ Kilmärsche, Lieder für die Landstraße, Musik zum Tageslauf und allerlei Unjinn. Eine lustige Sammlung. Herausgegeben von Gustav Schulte n. Verlag L. Vöggelreiter, Potsdam, 1934. Preis in Ganzleinen 19.50 K. Innerhalb eines Jahres hat dieses Büchlein, das mit Ab-

sicht vom Herausgeber nicht Lieberbuch genannt wird, schon zwei Auflagen erlebt, ein Zeichen dafür, daß diese Sammlung mit großer Freude aufgenommen wurde. Vielleicht nicht einmal von der allezeit frohen Jugend allein, denn auch vielen „Alten“ hat der heitere Fröhsinn, der aus vielen Liedern dieses Büchleins, aus den Schnadahüpfeln, Moritaten und schrecklichen Geschichten strömt, sicherlich ein heilsames Lachen bereitet. Für Stubenhocker und Mustertnaben ist diese Sammlung nicht bestimmt, aber in den 200 Stücken mit Noten enthält sie alles, was man auf Wandersfahrten und im Lager braucht, aber auch dann, wenn man in einem geselligen Kreise zur Erheiterung aller einen richtigen Akt machen will.

Nachstehend sei auf eine Reihe von **Neuerscheinungen** von Büchern und Schriften verwiesen, die allen Gebirgsvereinslern und Wanderern mancherlei zu sagen haben. Sei es nun, daß sie sich mit dem Walde und seiner Erhaltung oder mit der Entstehung des Bodens befassen, der zu unserer Heimat wurde, sei es, daß sie von der Wetterentwicklung oder dem Fremdenverkehre sprechen, immer wird der für seine Heimat tätige Arbeiter im Gebirgsvereine etwas finden, was er in seinem Wirkungskreise verwenden kann.

„**Bekämpfung von Waldbränden.**“ Von **E. Juna d.** Ein Blatt (38×29 cm) mit Abbildungen. Verlag von **J. Neumann, Neudamm, 1935.** Preis 3 Ks.

„**Allgemeine Fremdenverkehrskunde.**“ Von **R. Glü d s m a n n.** Verlag Stämpfli & Co., Bern (Schweiz), 1935. 159 Seiten, Ganzleinen. Preis 80 Ks.

„**Der Einfluß der Stratosphäre auf die Wetterentwicklung.**“ Von **H. F i d e r.** Verlag Walter de Gruyter, Leipzig 1935. 11 Seiten. Preis 10 Ks.

„**Einführung in die deutsche Bodenkunde.**“ Von **J. W a l t h e r.** Verlag Julius Springer, Berlin, 1935. Mit 30 Originalzeichnungen, 172 Seiten. Leinen. Preis 48 Ks.

„**Wie unsere Heimat wohnlich wurde.**“ Von **R. B ü l o w.** Verlag Franckh, Stuttgart, 1934. 79 Seiten mit Bildern. Preis 25 Ks.

„**Die deutsche Landschaft in Erzählungen deutscher Dichter.**“ Verlag Ullstein, Berlin, 1934. 432 Seiten. Ganzleinen. Preis 48 Ks.

„**Auf, auf, ihr Wandersleut!**“ Heitere und ernste Worte zum Nachdenken über Volkstum, Natur und Wandern. Von **F. E d a r d t.** Verlag Limpert, Dresden, 1934. 157 Seiten. Preis 8 Ks.

„**Auf der Benzofahrt des Lebens.**“ Tagebuch eines Wandervogels. Von **A. E d h e l.** Verlag Bergstadt, Breslau, 1934. 116 Seiten. Ganzleinen. Preis 28.50 Ks.

„**Erlebte Heimat.**“ Von **M. H ö h n e.** Ein Wanderbuch vom Riesengebirge mit Zeichnungen von **Fr. J w a n.** Verlag „Beobachter im Iser- und Riesengebirge“, Hirschberg 1934. 144 Seiten, Leinen. Preis 25 Ks.

Alle diese Bücher können durch die Buchhandlung **Paul Sollors** Nachf. in **Reichenberg**, bezogen werden.

Jahrbuch des Deutschen Riesengebirgsvereines. (Sitz Hohenelbe.) 23. Jahrgang, 1934. Herausgegeben vom Hauptausschusse des **D. R.-G.-V.** Auch das letzte Jahrbuch wird wieder von allen Freunden des **D. R.-G.-V.** und von den Heimatforschern wärmstens begrüßt werden. Nach dem Berichte über den jetzigen Stand des **D. R.-G.-V.** und die letzte Hauptversammlung leitet den literarischen Teil ein Gedicht, „Ich bin die Stimme der Berge“ von **E. Redlich**, ein. Dann folgen wie immer recht wertvolle heimatkundliche Aufsätze. Über „**Arnaun und das Riesengebirgsvorland**“ berichtet **J. Rohsmeißl**, während **Dr. Beda Menzel** in dem Aufsätze „**Christoph und Kilian Dienzenhofer im Dienste der Abte von Fiednov-Draunau**“ über die Tätigkeit dieser Baumeister der Barockzeit neue kulturhistorische Forschungsergebnisse an der Hand einer Reihe von Plänen und Grundrissen aufzeigt. „**Zwei Trautenauer Urbare aus den Jahren 1544 und 1545**“ gibt **E. Heinzel** der Öffentlichkeit bekannt und wird damit der Heimatforschung gute Dienste leisten.

Ein Zwecksparbuch

für „Reisen und Wandern“
der **Kreditanstalt der Deutschen**
reg. Gen. m. b. H.

Prag II. 81 Niederlassungen
Zweiganstalt: **Reichenberg**

Verwaltungskapital 830 Millionen Ks
Haftungskapital 82 Millionen Ks

sichert Ihnen die schönste Ferienreise,
die herrlichste Urlaubswanderung.

Im Auftrage des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschkens- und Isergebirge,
Reichenberg, sind, von
Josef Matouschek

bearbeitet, folgende Kartenwerke erschienen:

- 1927: Spezialkarte vom Feschkens- u. Isergebirge**
im Maßstabe 1 : 50.000,
1929: Spezialkarte vom Kummergebirge
im Maßstabe 1 : 33.300,
1932: Spezialkarte vom Daubaer Bergland
im Maßstabe 1 : 40.000.
1935: Markierungskarte v. Feschkens- u. Isergebirge
im Maßstabe 1 : 75.000

Sie ist im Frühjahr 1935 erschienen und enthält nicht nur alle markierten Wege, welche der Deutsche Gebirgsverein für das Feschkens- und Isergebirge mit seinen 25 Ortsgruppen mit Farben und Tafeln versehen hat, sondern auch alle Wege, welche die Nachbarvereine markiert haben. Das Ausmaß dieser handlichen Karte reicht vom Hochwalde-Obbin bis nach Spindelmühle u. von Sittau—Neustadt a. d. Tafelsichte—Bad Ißnsberg Schreiberbau bis nach Niemes—Liebenau—Kleinekal—Eisenbrod—Hochstadt u. zum Heideberge b. Hohenelbe.

Es ist die lückenloseste Markierungskarte, welche von diesem Gebiete besteht.

Su beziehen durch den Deutschen Gebirgsverein für das Feschkens- und Isergebirge
in **Reichenberg**, Bahnhofstraße 55, und alle Buchhandlungen.



Feschten

1010 Meter über dem Meere.

Schönstes und lohnendstes Ausflugsziel in der Umgebung Reichenbergs. Berühmt durch seine herrliche, weit umfassende Rundsicht. Von allen Seiten auf bequemen, gut bezeichneten Wegen leicht erreichbar. Von der Endstation der Reichenberger

Straßenbahn in Oberhanichen (Linie 3) eine Wegstunde entfernt. — Fahrstraße bis zum Feschtenhause.

Personen-Seilbahn Oberhanichen—Feschten.

Auf dem Gipfel des Berges das

Feschtenhaus

Eigentum des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Isergebirge in Reichenberg. Zeitgemäß eingerichtetes Berghaus. Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung. Gasträume für 500 Personen. 23 Fremdenzimmer. Billige Masselager. Jugend- u. Schülerherberge. Dampfheizung. Elektrisches Licht. Wasserleitung. 28 m hoher Turm mit Aussichtsplattform. Kraftwagen-Unterstand.

Alte Feschtenbaude mit 200 Personen Fassungsraum. Fernsprecher 270 Reichenberg. Drahtanschrift: Feschtenhaus, Reichenberg.

Dem Wintersporte dient vor allem die Feschten-Rodelbahn, die schönste und sportgerichteste aller Rodelbahnen.

Ausgezeichnetes Ski-Gelände.

Auskünfte durch den

„Deutschen Gebirgsverein“, Reichenberg.

Die Kanzlei des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Isergebirge in Reichenberg befindet sich Bahnhofstraße 55. Fernruf Nr. 80.

Auskunftsstellen des Vereines sind in der Kanzlei, ferner im Sporthaus Vater, Schützenstraße 42, Fernruf 406, in der Schöpfer'schen Buchhandlung Paul Scholz, Altstädter Platz 12, Fernruf 450 und in der Buchhandlung Paul Sollors' Nachfolger, Altstädter Platz 22, Fernruf 471.

Sammelstellen für die Ferienheime:

Ferdinand Kasper, Porzellanwarengeschäft, Bahnhofstraße 39. Franz Bartosch, Bahnhofstraße 45. Schöpfer'sche Buchhandlung Paul Scholz, Altstädter Platz 12, und in der Vereinskanzlei.

Ansichtskarten für das Feschten- und Isergebirge (Sommer- und Winteransichten) hält stets in großer Auswahl und bester Ausführung vorrätig der Deutsche Gebirgsverein in Reichenberg. Wiederverkäufer erhalten Vorzugpreise. Einzeln käuflich in allen Buch-, Papier- und Ansichtskartenhandlungen und in den meisten Tabaktrafiken.

Anmeldungen von Mitgliedern

werden jederzeit entgegengenommen in der Vereinskanzlei, von sämtlichen Mitgliedern des Hauptausschusses des Deutschen Gebirgsvereines für das Feschten- und Isergebirge in Reichenberg, in den Auskunftsstellen in Reichenberg und von den Leitungen der Ortsgruppen.

Vereinsabzeichen sind erhältlich in der Vereinskanzlei, in den Auskunftsstellen in Reichenberg und im Feschtenhaus.

Touristen-, Alpen-, Auto-, Radfahrer-, Flußwander-

Karten u. Führer

der verschiedensten Gebiete u. Städte finden Sie

in reichster Auswahl vorrätig

in der

Buchhandlung Sollors, Reichenberg

Grandhotel „Goldener Löwe“

Reichenberg

Jeder Komfort der Neuzeit. Zimmer in jeder Preislage

Das führende Haus am Platze

Kaffeehaus · Restaurant · Garagen

Der „SCHIENHOF“, Reichenberg

Hotel + Kaffee + Restaurant + Diele

bietet zu angemessenen Preisen alles in bester Qualität und Aufmachung was der Erholungsbedürftige und Wanderer von einer Gaststätte von Ruf erwarten kann.

Fernsprecher: Hotel 737 + Kaffee 1817

Weber's Restaurant

„Zum goldenen Lamm“

Reichenberg, Masaryk-Pl. 8

Modernst eingerichtetes Speisehaus, erstklassige Küche und Keller, Vereins- und Fremdenzimmer, Bierstübl. Zentrum der Stadt.

Fernsprecher 770

Maffersdorfer Bierhallen

Gegenüber dem Hauptbahnhof.

Vorzügliches Bier- u. Speisehaus!

Menü nach Wahl.

Den Bedürfnissen aller Reisenden besonders angepaßt.

Fernruf 64.

Inhaber E. Bettenhausen.

Hotel „Imperial“ u. „Terminus“

Reichenberg, Bahnhofstraße. Tel. 1884, 2217, 2218. 160 Zimmer, 70 Bäder u. W. C. Restaurant, Café, Bar u. Tanz. Dachgartenterrasse. **Das Beste für Gast und Auto.**

Restaurant und Café „Radio“

In nächster Nähe der Wallensteinhäuser ist das Kriegerdenkmal. Schönster Fernblick zum Jeschken.

Masaryk-Platz 1. Telefon 629. Täglich Konzert und Tanz. **Spezialausschank Pilsner Urquell.**

Pilsner Bierstube „Augarten“

Reichenberg, Färbergasse 11. Fernr. 1920.

Bekannt durch vorzügl. Küche. Alleiniger Ausschank von nur 12 grädigem Pilsner Urquell. Beliebter Fremdentreffpunkt. Angenehmer Aufenthalt. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Für Ausflügler und Versammlungen empfehle meinen neuerbauten Saal mit verschiebbarem Glasdach. 100 bis 150 Personen fassend. Bürgerliche Preise. Aufmerksame Bedienung. 10 Minuten zum Bahnhof. Straßenbahn-Haltestelle „Tuchplatz“ 1 Minute.

Hochachtungsvoll FRANZ HOWORKA, Besitzer.

Gasthof „Zum grünen Baum“

Reichenberg, Eck der Wiener Straße und Hablau.

Bürgerliches Haus. Haltestelle der elektrischen Bahn.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Wanderern aufs beste.

Fernruf 920/VI.

Hochachtungsvoll **Ernst Görlach**, Besitzer.

Volksgarten, Reichenberg

Fernruf-Nummer 623.

Inmitten des Stadtparkes und am Hochwalde gelegen. — Endstelle der Straßenbahn. — **Anerkannt vorzügliche Speisen und Getränke.** Täglich Konzerte.

Karl Lerch, Pächter.

Liebieg-Warte ←

(früher Hohenhabsburg) Seehöhe 550 m ü. d. M.

Schönster Ausflugsort in unmittelbarer Nähe Reichenbergs

Alttertümlich gehaltenes Bauwerk mit mächtigem Turm. — Malerische Aussicht. — Täglich frisches Hausgebäck u. Karlsbader Kaffee. — Vom Volksgarten (Endpunkt d. Straßenbahn) auf bequemen Wegen in 20 Min. erreichbar. — Autostraße. — Saba-Empfänger. Anton Heder's Wwe.

Großhandlung für Qualitätsweine
Schaumweinkellerei, Weinstuben

Wilhelm Bergmann



Fleischerg. 7 u. 9. Reichenberg Färbergasse 4

Gegründet 1857 Fernruf Nr. 186, 2102

Hotel- und Familien-Gaststätten



„Rügnobdorfer Hof“

bei Reichenberg

zum Besuche bestens empfohlen.

Fritz Maier, Pächter.

Buschhänke Rudolfsthal bei Reichenberg

Berggröße, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Gasträume und beliebter Ausflugsort am Hauptwege ins Isergebirge für Touristen und Sommerfrischler, schönstes Gelände für sämtliche Wintersportler. — **Autobusstation Linie Reichenberg — Johannesberg.** — Fremdenzimmer. — Gute Bewirtung, mäßige Preise. — Hochachtungsvoll Anton Jahn.

KAISERBAUDE

Rudolfsthal bei Reichenberg. Seehöhe 661 m.

Ideale Sommerfrische und Wintersportplatz im Isergebirge. Gemütliche elegante Gasträume, Tanzdielen, Extrazimmer. Beste Wiener Küche, gut gepflegter Keller. Autobus Reichenberg, Hauptpost-Kaiserbaude-Friedrichswald. Herrlicher, bequemer Aufstieg vom Volksgarten. 1 Wegstunde

Fernsprecher Harzdorf Nr. 12.

WEBERBERGBAUDE

ISERGEIRGE, 822 m über dem Meere.

Idealer Wintersportplatz und herrliche Sommerfrische in waldreicher Isergebirgsgegend. Die Baude ist ganzjährig geöffnet. Die schönen Gasträume, Terrassen, Balkone und Fremdenzimmer, die auf das neuzeitlichste eingerichtet sind, laden nicht nur den Wintersportler und Touristen, sondern auch den Sommerfrischler und Ruhebedürftigen auf das herzlichste ein. Die Baude liegt an dem neuen aussichtsreichen, bequemen Fernwege: Reichenberg — Harrachsdorf (Riesengebirge)  grün, sowie an dem von der Baude 10 Minuten entfernt liegenden Kammwege: Reichenberg — Schneekoppe, blau. Autobus-haltestelle der Linie Reichenberg — Friedrichswald — Johannesberg. Fernsprecher 8315. Postamt Friedrichswald. (Autostraße.)

Für eine gute Küche sorgt der Baudenwirt **Karl Zenkner u. Frau.**

Webers Gastwirtschaft

Rudolfstal b. Reichenberg

(Autobushaltestelle Buschhänke). Gute bürgerl. Küche und Getränke. Sonniger und schattiger Garten. Ausflugsziel für Touristen, Schulen und Kaffeekränzchen.

Hochachtend Richard Adamitschka.

Gasthaus „Zur Talsperre“

FRÜHER „TROMPETER“, FRIEDRICHSWALD

Schöner Ausflugsort, schattiger Garten, am Hauptwege Jeschken-Schneekoppe gelegen. Ausgangs- u. Sammelpunkt der Skifahrer in das Isergebirge. — Autobushaltestelle.

Besitzer: FERDINAND SCHOLZ

Bei einer Fahrt in das herrliche Isergebirge, Sommerfrische Friedrichswald, Weberbergbaude, Königshöhe, Christiansthal

wähle man die

blaue Autobuslinie

Herrliche Alpenstraße. Wunderbare Rund-
sicht. Bequeme saubere Wagen. Erprobte Führer.

Sonderwägen stehen
jederzeit zur Verfügung.

Zu bestellen bei

R. Horn, Friedrichswald 155, Telephon 8307

In Ihrem Interesse

liegt es, wenn Sie bei Einkauf und Einkehr in erster Linie die Wanderer-Inserenten berücksichtigen. Sie werden dort gut bedient.

Sommerfrische u. Wintersportplatz Friedrichswald

Schönst gelegener Luftkurort inmitten des lieblichen Isergebirges. Seehöhe 729 Meter. Umrahmt von ausgedehnten Waldungen mit gut gepflegten Wegen. Günstigster Ausgangspunkt für die verschiedensten Wanderungen nach allen Richtungen des Iser- und des angrenzenden Riesengebirges. Idealster Wintersportplatz der Umgebung. Herrliches Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Große Sprungschanze in der Mitte des Ortes. Schöne Rodelbahnen gegen Reichenberg und Johannesberg. Autobuslinie Reichenberg — Friedrichswald — Johannesberg. Für Erholungsuchende stehen genügend schöne saubere Zimmer in Gasthöfen und Privathäusern zur Verfügung. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Fremdenverkehrsausschuß sowie das Gemeindeamt Friedrichswald.

Sommerfrische Waldbaude Friedrichswald.

Ruhige, sonnige Lage. Fremdenzimmer. Matratzenlager. Gute Verpflegung zu mäßigen Preisen. Volle Pension. Schwimmbad in nächster Nähe.

Franz Aöster,

Pächter, ehemaliger Hüttenwart des Naturfreundehauses „Königshöhe“.

Neue Königshöhbaude

Eigentum der Ortsgruppe Johannesberg und Umgebung des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge.



858 m ü. d. M.
Schönster Punkt im Herzen des Isergebirges, umgeben von würzigen, tiefen Nadelwäldern u. reicher Gebirgsflora. Der Rundblick reicht von der Schneekoppe bis in die Böhm. Sächl. Schweiz. Die neue Baude bietet 500 Gästen bequeme Unter-

kunft. Fremdenzimmer. Am Haupt-Wandertwege Jeschken-Schneekoppe gelegen. Gute Autostraße unmittelbar bis zur Baude. Auto-Parkplatz. Große Bewegungsfreiheit der Gäste um die Baude. Ideales Skigelände. Küche und Keller bieten zu jeder Zeit das Beste. Josef Kalbas, Gastwirt.

Reichenberger Naturfreundehaus

„Königshöhe“ im Isergebirge 850 m

Post Johannesberg bei Gablonz a. N. Am Hauptwege Jeschken-Schneekoppe gelegen.

50 Betten,
100 Matrasen-
lager,
Wannen- und
Brausebäder,
Badeteich.



Elektrisches Licht,
Zentralheizung,
Dunkelkammer,
Kochraum,
Konsumladen,
Sanitätsstation.

Herzliche Sommerfrische. — Idealer Wintersportplatz.

Ganzjährig bewirtschaftet.

Warme und kalte Speisen und Getränke bei mäßigsten Preisen jederzeit erhältlich.
Der beste Ausgangs- und Stützpunkt für Touren ins Isergebirge.
Deutsche Jugendherberge. Öffentliche Telefonsprechstelle (Amt Reichenberg).
Besonders empfohlen für Schüler- und Vereinsausflüge und längeren Aufenthalt.

Ankünfte erteilt Touristenverein „Die Naturfreunde“, Reichenberg.

SOMMERFRISCHE CHRISTIANSTHAL

798 m ü. d. M.

Im Herzen des Isergebirges, ruhig und idyllisch gelegen, von meilenweit sich ausdehnenden Waldungen rings umschlossen.

IDEALER WINTERSPORTPLATZ

Von Reichenberg über Rudolfsthal-Friedrichswald in 2½ St., mit Autobus von Reichenberg bis Friedrichswald, von hier in 1 Stunde und vom Bahnhof Josefthal-Maxdorf in 1½ St. auf guten Wegen erreichbar.

Die Gastwirtschaft in Christiansthal

hält sich allen Besuchern bestens empfohlen.
Aufmerksame Bedienung + Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll Anton Peukert, Gastwirt.

Tönnl-Baude-Isergebirge

Ober-Johannesberg 291 bei Gablonz a. N.

Billigste Verpflegung, Pension, Fremdenzimmer. :: Ruhige Lage. :: Angenehmer Aufenthalt im Sommer und im Winter. :: Skihelm der Gablonzer Skivereine. :: Ideale Gelände. :: Baudenken. :: Es laden ein

Adolf Wunsch und Frau.

Geibthübelbaude



im
Isergebirge

Post Ober-Maxdorf.
Eigentum des
Deutschen
Gebirgsvereines
für das Jeschken-
und Isergebirge.
Wintersportplatz
819 m ü. d. M.

Freundliche, der Neuzeit entsprechende Gasträume.
Große geschlossene Veranda. 3 Fremdenzimmer mit
7 Betten. 1 Massenlager. Gute Unterkunft und Ver-
pflegung. Vorzügliches Bier u. gut abgelagerte Weine.
Radio u. Schallplatten. 14 m hoher, eiserner Aussichtsturm. 4 Aufmerksame Bedienung. 4 Mäßige Preise.

Um gütigen Zuspruch bitten: Ortsgruppe Ob.-Rannitztal d. Deutschen Gebirgsvereines f. d. Jeschken- u. Isergebirge, Josef Schaffer, Pächter.

Wanderer,

schüße bei Deinen Wanderungen **Flur, Wald** und **Wild**
und halte Dich streng an die vom Deutschen Gebirgsvereine

markierten Wege.

I S E R G E B I R G E

Karlsbergbaude

755 m über dem Meere. Beliebter Wintersportplatz. Herrl. Sommerfrische. Post: Ober-Maxdorf. Von der Autobushaltest. Friedrichswald—Königshöhe in 1 Wegstunde erreichbar.

Krömerbaude

825 Meter über dem Meere. Ideale Sommerfrische. Wintersportplatz. Post: Unter-Maxdorf. Bahnstation: Josefthal-Maxdorf.

Vereinsheim Brambergbaude

791 m ü. d. M. Schönster Punkt im Isergebirge. Die freie Lage ermöglicht



einen herrlichen Rundblick vom Riesengebirge bis zur Lausche.

30 m hoher steinerner Turm Die erheblich vergrößerte Baude bietet 300 Besuchern bequeme Unterkunft. 3 Fremdenzimmer mit 6 Betten vorhanden. 4 Liegestühle. — Die Brambergbaude liegt am Kammerweg Tschken—Schneekoppe, sowie am Fernweg Reichenberg—Grünthal (Berg- und Talweg). In den Wintermonaten vorzügl. Skigelände. Vorzügl. Bewirtung.

Ortsgruppe Wiesenthal a. N. des Deutschen Gebirgsvereines.

Pächter: Gustav Köhler, ehem. Oberkellner im Hotel „Schienhof“, Reichenberg.

Sommerfrische Wiesenthal a. N.

Städtisches Schwimmbad Wiesenthal a. N.

Herrliche, waldumsäumte, staubfreie Lage. Klares Wasser. Größe 50×22 m. Modernste Bauausführung. Allen sportlichen Anforderungen entsprechend. Beliebtes Wochenend-Ausflugziel.

Turnhalle Wiesenthal a. N.

Die bürgerliche Gaststätte.

Angenehmer Aufenthalt. — Aufmerksame Bedienung.

Turnhallen-Sichtspiele

Vollendete Wiedergabe deutscher Tonfilme. Anerkannte Klangreinheit. Vorzügliche Akustik. Deutscher Turnverein I, Wiesenthal a. N.

Bruch, Pächter.

Heinrich Siegfried Philipp

Wiesenthal a. N., Markdorfer und Hauptstraße.

Kolonialwaren, Öfen,

Material- und Eisenwaren,

Benzin, Autoöl,

Firnis, Farben, Lacke.

Isergebirgsbaude Neudorf 333

Central gelegen. Herrlicher Rundblick in das Iser- u. Riesengebirge. Warme u. kalte Küche zu jeder Tageszeit, gut abgelagerte Biere und Weine. Tanzgelegenheit. Fremdenzimmer. Besitzer Otto Friedrich

Weiß- und Feinbäckerei ☉ Kaffeeschank

Eduard Lang

Wiesenthal a. N., Hauptstraße
empfiehlt sich bestens den p. t. Wanderern und Reisenden.

Radio-Apparate

liefert preiswert

Radiohaus Scholz
Wiesenthal a. N.

Hauptstraße, neben Hotel Sagan.

Telefunken

Schaub

Philips

Saba



PARKHOTEL MORCHENSTERN

im Isergebirge (Nordbhm.), auf waldiger Anhöhe. 660 m ü. d. M.
Ausflugsgaststätte — Wochenendziel

IDEALER AUFENTHALT FÜR
SOMMER UND WINTER

Heim der Ortsgruppe Morchenstern des D. G.-V. f. d. Jeschken- u. Iser-Geb.
Modern und billig. Schöne Fremdenzimmer. Fließendes Wasser, Bäder, Garagen. Tagespension mit Zimmer 34 Kč. · Telefon 93.233
Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsausschuß Morchenstern

In Eigenbewirtschaftung d. Anpflanzungs- u. Verschönerungsvereines Morchenstern

Hotel u. Gastwirtschaft „Jeschhof“

2 Min. zur Bahn

Morchenstern
im Isergebirge

2 Min. zur Bahn

Fremdenzimmer, Zentralheizung, bürgerliche Küche. Eigene Kühlanlage.
Touristenverkehr, bester Ausgangspunkt ins Riesen- und Isergebirge.

Telephon 93.232.

Emil Fischer, Besitzer.

Sommerfrische Oberes Kamnitztal

Gasthof „Deutsches Haus“

Antoniwald 2 Minuten von der Haltestelle Antoniwald empfiehlt sich den verehrlichen Touristen und Reisenden auf das beste. * Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit. * Gute Fremdenzimmer. * Schattiger Garten. Schöner Saal für Ausflugstränzen mit Radio-Lautsprecher-Umlage und Klavier jederzeit zur Verfügung.

Oswald Förster.

Hotel „Post“, Unter-Maxdorf

Altbekanntes Touristenheim. Empfiehlt seine freundlichen Gast- und Fremdenzimmer, sowie die erstklassige Wiener Küche, vorzügl. Kaffee und Hausgebäck. Gut gepflegte Pilsner und Gablonzer Biere und echte Naturweine. Großer, schöner Saal, sowie die herrliche Veranda mit Klavieren stehen jederzeit für Vereinsausflüge und andere Festlichkeiten zur gefl. Verfügung. Radio-Lautsprecher-Umlage. 3 Minuten von der Station Josefsthal-Unter-Maxdorf. Endstation der Autobuslinie Gablonz — Unter-Maxdorf-Josefsthal. — Studentenherberge.

Hochachtungsvoll Richard Birle.

Josef Podwesky

Zuckerbäckerei, guter Kaffee, abgelagerte Weine

Josefsthal

(2 Minuten vom Bahnhof) empfiehlt den geehrten Touristen und Wanderern seine neue modern eingerichtete Kaffee- und Weinstube

Bergwirtschaft „Fuselkoppe“

Ober-Josefsthal Bequemer Aufstieg in ½ Stunde vom Bahnhof Josefsthal.

Herrlicher Ausblick auf das Obere Kamnitztal. Als Ausflugsort allen Touristen, Vereinen und Schulleitungen bestens empfohlen. Die Bergwirtschaft ist nur Sonntags geöffnet. Schülerausflüge wollen daher vorher angemeldet werden.

Ortsgruppe Oberes Kamnitztal des Deutschen Gebirgsvereines für das Jeschken- und Isergebirge.



Spitzberg

die Perle des Isergebirges

809 m ü. d. M.

Eigentum der Ortsgruppe Albrechtsdorf u. Umgebung d. Deutsch. Gebirgsvereines f. d. Jeschken- u. Isergebirge.

Herrliche Rundsicht in die industrie-reichen Täler des Isergebirges. Autozufahrt bis zum Gipfel. 8 Fremdenzimmer, 2 Rodelbahnen.

Nächste Bahnhöfe: Georgenthal-Albrechtsdorf, Unter-Morchenstern, Tannwald-Schumburg, Tiefenbach-Dessendorf. Post: Albrechtsdorf.

Kenners Gasthof in Albrechtsdorf

im Isergebirge, 650 m ü. M.

Schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Gasträume mit Saal und beliebter Ausflugsort, am Kammwege Reichenberg-Schneetoype in nächster Nähe des Spitzberges, Autobus-Haltestelle der Linie Gablonz-Tannwald, ladet alle Winterportler, Touristen, Sommerfrischer und Ruhebedürftige auf das herzlichste ein.

Hochachtungsvoll Anton Renner, Besitzer.

Gasthof „Eiche“ Tiefenbach

empfiehlt sich den geehrten Touristen. Haltestelle der Autobuslinie Morchenstern-Tannwald-Tiefenbach-Albrechtsdorf. Fernruf 9, Amt Tiefenbach. Hochachtungsvoll Martha Preußler.

Gasthof Hüttenschenke Unter-Polaun.

Von der Bahnstation Unter-Polaun 5 Min. entfernt. Bester Aufstieg zu den Dessefällen, nach Darre, Wittighaus, Klein-Iser, auf die Stephanshöhe usw. Altrenommiertes Haus. Erstklassige Verpflegung. Beste Fremdenzimmer. Hausheizung. Autohalle. Stallung.

OTTO LANG, Wirt.



Talsperrenbaude „Darre“, Polaun

Herrlicher Ausflugsort, unmittelbar an der Talsperre gelegen. Vorzügliche Bewirtung. Reizende Bootfahrt. An Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung Konzert. Haltestelle der Autobusverbindung Grünthal-Wittighaus. J. Wahlawik, Besitzer.

Gasthof „Zur Pyramide“

Klein-Iser (Wilhelmshöhe)

empfiehlt den geehrten Wanderern und Reisenden seine **neuezeitlich eingerichteten Gast- und Fremdenzimmer**. Seehöhe 846 m ü. M. **Herrliche Sommerfrische bei voller Verpflegung u. mäßigen Preisen.** **Gute Küche zu jeder Tageszeit.** **Großer u. schöner Saal vorhanden**, im Winter heizbare Zimmer. Der Winteraufenthalt bietet ein herrliches Feld zur Ausübung des Skisportes. Zu erreichen von den Bahnstationen **Polaun, Grünthal, Weisbach**, preuß. Stationen **Jakobsthal-Karlsthal**. Um gütigen Zuspruch bittet **FRANZ KUNZE**, Besitzer.

STÖCKEL-BAUDE KLEIN-ISER

Sommerfrische + Wintersport + Herrliches Skigelände + Neue, saubere Fremdenzimmer + Volle Pension + Billigste Preise + Solide Bedienung + Anerkannt gute, bürgerliche Küche + Gutgepflegte Biere und Weine

Buchbergbaude Klein-Iser (Wilhelmshöhe)

und Neue Baude mit Zentralheizung, Elektrisches Licht und insgesamt 70 Betten. Höchst und schönst gelegene Baude im böhmischen Isergebirge mit schöner Aussicht auf das Iser- und Riesengebirge. Seehöhe 932 m über d. Meer. Herrliche Sommerfrische mit freundlichen Fremdenzimmern zu mäßigen Preisen. Im Winter auch heizbare Zimmer. — Der Winteraufenthalt bietet ein herrliches Feld für Sport. Bequem zu erreichen von den nächsten Bahnstationen Polaun, Weißbach, von preußischer Seite Station Karlsthal, Jakobsthal. Autobuslinie Polaun—Klein-Iser—Wittighaus (nur im Sommer).

GASTWIRTSCHAFT „ISERHOF“

Grünthal im Iser-Gebirge

in nächster Nähe des Bahnhofes gelegen, empfiehlt den geehrten Wanderern und Reisenden seine neuzeitlich eingerichteten **Gasträume und Fremdenzimmer**. Wanderer finden günstig gelegene, einfache und gute **Unterkunft**; vorzüglich geeignet als **Ausgangspunkt** für vielerlei **Fahrten** in das wildromantische **Iser- und Riesengebirge**. **Auskünfte**. Gute Küche u. Getränke. **Volle Verpflegung und Wohnung** für längeren Aufenthalt. **Mäßige Preise**.

Hochachtungsvoll **Heinrich Weinert**, Gastwirt.

Sommerfrische und Wintersportplatz Waldbaude Wurzelsdorf

800 m ü. d. M., 10 Minuten vom Grenzbahnhof Polaun entfernt, mitten im Walde gelegen, staubfrei. Herrliche Fernsichten gegen das nahe Iser- und Riesengebirge. 30 Fremdenzimmer, Kalt- und Warmwasserleitung mit Bad. Separates Logierhaus. Getränke und Speisen von anerkannter Güte. **Ideales Skigelände** für Anfänger und Fortgeschrittene. **Eigener Skilehrer im Hause**. **Telephon**: Wurzelsdorf (Košerov) Nr. 4. **Heinrich John**, Besitzer.



Glockensteinbaude

gegenüber dem **Bahnhof Polaun** auf dem Höhenzuge 800 m ü. d. M. gelegen, auf schattigem Wege in 15 Minuten bequem zu erreichen. **Autozufahrt** von Schenkenhahn (Bezirksstraße Tannwald—Harrachsdorf). **Sonnige Terrassen, Veranda, Auto-garage, fließendes Kalt- und Warmwasser, Bad, Liegewiesen, Promenaden, Waldungen**. — **Gelände für alle Wintersportarten, Rodelbahn, Sportlehrer**. **Anschrift**: Glockensteinbaude, Schenkenhahn bei Tannwald. — **Telefon** Pflchowitz 2 Nr. 2.

Sommerfrische HOLLMANNBAUDE Wintersportplatz

805 m ü. d. M. Post Przychowitz 2. Isergebirge. Die Baude ist vom Bahnhof Polaun (Grünthal) in $\frac{1}{2}$ Stunde erreichbar, Wegbezeichnung  rot. **Schöner Ausblick** auf die Vorberge des Riesengebirges. Die Baude selbst ist zeitgemäß eingerichtet, freundliche **Gasträume** mit **Veranda, saubere Fremdenzimmer**. **Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bewirtung, mäßige Preise**. **Ideales Skigelände** für Anfänger und Fortgeschrittene. **Erhard Holmann**, Besitzer.



Auf zur Buchsteinwarte!

958 m über dem Meere

Der Deutsche Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge empfiehlt Fremden u. Einheimischen den Besuch d. **steinernen Aussichtsturmes auf der Buchsteinhöhe!**

Dem Blicke der Beschauer bietet sich ein entzückendes Bild des bewaldeten **Isergebirges** mit seinen herrlichen Bergen, Tälern und zahlreichen Ortschaften, des **Riesengebirges** und des **Jeschkenzuges**. In der nächsten Nähe des Turmes befindet sich die **Gastwirtschaft Rößlerbaude**, wo auch bei verschlossener Turmtür der Schlüssel zu haben ist. Gut bezeichnete Aufstiege von allen Seiten. **Auskunftsstellen** sind in Unter-Polaun, Ober-Polaun, Wurzelsdorf (Bade-Gastwirtschaft) und Schenkenhahn. **Studentenherbergen** in Unter-Tannwald, Ob.-Tannwald, Bad

Wurzelsdorf u. Wilhelmshöhe (Kl.-Iser). **Nächste Bahnhöfe**: Tannwald, Polaun, Przychowitz (Böhmen) und Strickerhäuser (Preuß. Schlesien). **Ortsgruppe Wurzelsdorf u. Umgebung des Deutschen Gebirgsvereines f. d. Jeschken- u. Isergebirge.**

BAD WURZELSDORF im Isergebirge

Post- und Telegraphenamts Wurzelsdorf. Fernruf Nr. 3. Drahtanschrift: Kurverwaltung Wurzelsdorf. **Bahnstation Polaun Č. S. D.** (vorm. Grünthal). **Günstige Bahn- und Autobusverbindungen** nach jeder Richtung. **Kurhaus** (heilkräftige Moor-, Schwefel- und elektr. Bäder von Mai bis September) und **Hotel** mit schönen Fremdenzimmern, Bädern und großen Gesellschaftsräumen, Garagen und Stallungen. **Gute Beherbergungsmöglichkeit** für Schulen und Vereine. **Empfehlenswerte Sommerfrische und Wintersportplatz**. **Gepflegte Parkanlagen** und **gute Spazierwege** in den nahen umliegenden Wäldern.

Gommerfrische-Wintersportplatz Harrachsdorf — Neuwelt — Seifenbach

Riefengebirge

Hotel „Erlebach“

Touristen und Sommergästen als gutes Haus bestens bekannt. Zentralheizung, fließendes Wasser, Mietauto. Bahnstation: Volaun-Rochitz-Strickerhäuser. Fernr. Neuwelt 6, Tag- u. Nachtverbindung nach Zentrale Tannwald. Endstation der Autobuslinie Volaun-Neuwelt-Harrachsdorf. Besitzer **Franz Erlebach**

Hotel Bienecker

Familienhotel, Erholung, Ruhe und Komfort

Fließendes Kalt- und Warmwasser, Badezimmer, Zentralheizung. Zeitgemäße Preise. Vollkommen staubfreie, schönstgelegene Lage des Ortes. Post: Neuwelt-Harrachsdorf im Riefengebirge. Telefon Neuwelt Nr. 19

Inhaber **Johann Bienecker**.

Hotel Kotrba - Neuwelt

empfehlen dem Wanderer und Sommerfrischlern seine freundlichen Gasträume. Gute Küche und Getränke sowie saubere Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. Mäßige Preise. Eigene Fleischerei. **H. D. W. Heim**. Telefon Nr. 4

Hochachtend **Julius Kotrba**.

Hotel Krone - Neuwelt

Telefon 12. Empfiehlt seine freundlichen Gast-, Saal- und Fremdenzimmer mit Zentralheizung, eigene Hochquellenleitung warm und kalt, Bad sowie Küche und Keller zu mäßigen Preisen. Am Wege zum Strickerhäuserbahnhof, 20 Min. Auto und Autobus am Bahnhof Volaun bei jedem Zuge.

Heinrich Ullmann, Gastwirt.

Hotel „Waldesfrieden“ Seifenbach, Post Harrachsdorf

Fernsprecher-Anschluß Neuwelt-Harrachsdorf. Beliebter Ausgangsort, schöne, staubfreie Lage in Waldesnähe. 15 best. eingerichtete Fremdenzimmer, elektr. Heizung, fließendes Kalt- und Warmwasser, Bad, W.-C. Eigene Hochquellen-Wasserleitung. Günstiges Skigelände für Anfänger und anspruchsvolle Fahrer. Rodelbahnen. Autogarage und eigenes Auto. Besitzer **E. Erlebach**.

Reifträgerbaude

1365 m über dem Meere, schönster Aussichtspunkt im westlichen Riesengebirge, 35 Zimmer, zum Teil mit Bad, Zentralheizung, elektrisches Licht, erstklassige Küche, Lager von vorzüglichen Rhein- und Moselweinen.

Telephon-Amt Schreiberhau Nr. 496

Verwaltung Familie Endler

Die drei Kammbauden im Herzen des Riesengebirges

(am Spindlerpaß)

Adolfbaude

1200 Meter · 95 Betten · Telefon: Peterbaude 1

Spindlerbaude

1210 Meter · 115 Betten · Telefon: Peterbaude 2

Peterbaude

1288 Meter · 110 Betten · Tel.: Peterbaude 6a u. 6b

bieten Ihnen jeden Komfort für kurzen oder längeren Aufenthalt. Pension. Höhensonne, Höhenluft. Verlangen Sie Prospekte.

Lenzenbergbaude

Post Beyer im Riefengebirge.

1050 Meter. Telefon 7.

Kultiviert • stillvoll • komfortabel

Besitzer **Carl Maria Benešch**.



Wiesenbaude

1410 m über d. Meere, Riesenkamm, Eingang Weißwassergrund
Hauptpunkt für Skisport! Stets gemütl. Betrieb.

Richterbaude

1226 m über d. Meeresspiegel
 Weg: Geiergucke—Petzer
 Ski-, Hörner- u. Rodelsport

Keilbaude

1300 m über d. Meeresspiegel,
 beliebter Wintersportplatz
 Weg: Geiergucke—Keilbaude—
 Spindlermühle od. Spindlermühle
 —Keilbaude—Johannisbad

Alle 3 Bauden ganzjährig geöffnet
 — Unterricht im Skilauf —

Haus- und Ofenheizung

Bestens empfohlen sich
Brüder Bönsch

Schneefoppe

1605 Meter über dem Meere.

Besitzer der böhmischen und deutschen Baude:
Heinrich Pohl.

Sommerfaison. Mai bis Anfang Oktober.

Eine der Bauden das ganze Jahr geöffnet.

Tschechoslowakei:

Postamt: Peger.

Fernruf: Schneefoppe.

Deutschland:

Postamt: Brückenberg.

Fernruf: Schneefoppe.

Gommerfrische / Höhenluftkurort / Wintersportplatz

Rößlerbaude

Erbaut 1928 auf der Buchsteinhöhe im Isergebirge (Stefanshöhe).

Herrliche Lage mitten im Walde, sehr gutes Skigelände. Vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung bei mäßigen Preisen. Neuzeitig eingerichtet. Fremdenzimmer mit Zentralheizung. Bei längerem Aufenthalt Venisonpreis. Von der Bahnstation Tannwald-Schumburg $1\frac{1}{4}$ St., Przychowitz in $\frac{1}{2}$ St. u. Dolann (Grünthal) in $1\frac{1}{4}$ St. zu erreichen. Die Baude liegt am Hauptwege, Teilstrecke: „Bad Wurzelisdorf-Przychowitz“. Autozufahrt von Przychowitz aus.

Fernsprecher Nr. 9 Przychowitz

Johann Rößler, Besitzer.

Sommerfrische, Wintersportplatz, Sonnenbergbaude Ober-Schumburg, Post Przychowitz.

Herrliche Aussicht auf das Iser- und Jeschkengebirge. Große gedeckte Glasveranda, schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Die Baude liegt am Kammwege: „Teilstrecke Tannwald-Przychowitz“. Von der Bahnhstation Tannwald-Schumburg in einer Stunde erreichbar.
 Hochachtungsvoll **Karl Herbig**, Besitzer.

Schwarzbrunnwarte

bei Gablonz a. N.

873 m ü. d. M.

Eigentum des Deutschen Gebirgsvereines für Gablonz a. N. und Umgebung.

Schönstes und lohnendstes Ausflugsziel in der Umgebung von Gablonz a. N. Herrliche Rundschau. Markierte Anstiegswege: Gustav Adolph-Weg (1 Stunde), Fahrstraße u. a. Botanischer Garten der Isergebirgspflanzen.

Bergwirtschaft: Gasträume für 600 Personen. Sehenswerte, silbvolle Inneneinrichtung.

Herrlicher Ausblick. Zentralheizung, elektr. Licht. Fremdenzimmer. Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung. Mäßige Preise.

Wintersport: Rodelbahn nach Gablonz a. N., 3100 m lang. Skigelände.

Post Neudorf a. N. bei Gablonz. — Ruf: Gablonz a. N. 9501.

Auskünfte erteilen in Gablonz a. N.: Deutscher Gebirgsverein für Gablonz und Umgebung, Papierhandlung Honzest & Mathes, Hauptstraße 7, Kleiderhaus Alfred Wünsch, Hauptstraße 15a.

Gastwirtschaft „Wünsch = Baude“

Unter-Schwarzbrunn bei Gablonz a. N.

885 m ü. M. am Bierjucken-Wege Jeschken-Schwarzbrunnwarte-Schneekoppe gelegen.

Kodelbahn, gutes Skigelände

Seim aller Wintersportler

Gesellschaftssaal, Veranden, Kaffee- und Restaurations-Garten, Ideale Sommerfrische

Zentralheizung — Elektr. Licht — Fremdenzimmer — Beste Verpflegung
Ergebenst Karl Wünsch.

BAHNHOTEL

BAD SCHLAG
bei GABLONZ a. N.

in herrlicher Gebirgsgegend gelegen, empfiehlt neurenovierte, sonnige Fremdenzimmer mit Zentralheizung. Vorzügliche Unterkunft und angenehmste Aufenthaltsstätte für Touristen, Ausflügler und Sportsleute.

ff. Küche sowie gute, abgelagerte Getränke. Herrliche Parkanlage. Autogarage vorhanden. Um günstigen Zuspruch bittet **W. RONG**, Besitzer.

BERGHOTEL

GUTBRUNNWARTE

bei Gablonz

entspricht allen Anforderungen. Dekorativ sehenswert. Beliebtes Wochenend. Kinderbelustigungen aller Art. Moderne Tanz- und Vergnügungsstätte.

Telefon Gablonz 3422.

Es ist Ihr eigener Vorteil,

wenn Sie bei Einkauf und Einkehr in erster Linie
die in diesem Jahrbuche empfohlenen Unternehmen
berücksichtigen. + Sie werden dort gut bedient.

Deutscher Gebirgsverein für Gablonz u. Umgebung Broschwitzer Kammwarte ^{See- höhe 592 m} Wiefner-Baude

Herrliche Sommerfrische. Rundschau über das Jeschken-, Lausitzer-, Iser- und Riesengebirge. Vorzügliche Verpflegung. Autobusstation Lurdorf (Strickerei) und Brauerei Maffersdorf. Gute Zugangswege. Markiert: Kammweg Reichenberg-Gablonz blau; Zugangswege zum Kammweg: rot, rot-grün, gelb. — Für Autos über Lurdorf bis zur Baude frei. Fernspr.-Anschl. Gablonz a. N. 5040. Der Baudenwirt: Franz Wiefner.

Besuchet die

Brauerei-Restoration Maffersdorf

Otto Janausch, Restaurateur.

Herrlicher Ausflugsort in nächster Nähe von Reichenberg u. Gablonz. Großer, schattiger Garten. Spezialausschank der bestbekanntesten ff. Maffersdorfer Biere.

Bergwirtschaft Riesenfaß Jaberlich · 683 m ü. d. M.

Am Kammweg Jeschken-Schwarzbrunn-Schneekoppe, Bahnstation Langenbruck und Liebenau. Geräumige Gastwirtschaft, 1000 Personen fassend. Verschiedene Belustigungen, Konzert-Tanz. Herrliches Wintersportgelände. Fremdenzimmer. Stets gute Speisen und Getränke bei solider Bedienung.

Hochachtungsvoll **Lorenz Prokop**, Besitzer.
Langjähriger Bergwirt in der alten Jeschkenbaude.

Das Riesenfaß ist 12 Meter lang, 12 Meter breit
und faßt 10.832 Hektoliter, 400 Personen.



Jeschkenkamm-Baude

Münkendorf, Post Röchlitz
am Lubokeler Sattel, 800 m über d. M.

Herrliche Aussicht. 1 1/4 Stunde Gehzeit von der Haltestelle Walthalla der Straßenbahn, grüne Markierung, od. 1 1/2 - 3/4 St. von der Eisenbahnhaltestelle Heinersdorf, Richtung Lubokei. Direkt am Kammwege Jeschken - Riesenfaß (Jaberlich) in der Mitte gelegen und zwar vom Jeschken in 1 1/2 Stunden, vom Riesenfaß ebenfalls in 1 1/2 Stunden erreichbar. Für Ski- und Rodelsport äußerst günstiges Gelände. — Stets frischer Kaffee u. Gebäck, gute Biere und Weine, alkoholfreie Getränke, verschiedene Speisen und Mittagessen. Billige Preise. Angenehmer Aufenthalt.

Sommerfrische und Wintersportplatz Ober-Hanichen

„Schöne Aussicht“, Ober-Hanichen

Höhenluftkurort und Sommerfrische. 6 Minuten von der Straßenbahn. Modernes Familienlokal mit Tanzdiele. 10 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser und Zentralheizung. Bad sowie Autogarage im Hause.

Josef Kastner, Besitzer.

Wer den Altvater Jeschken und Ober-Hanichen besucht, kehrt auch ein im



unter dem Jeschken.
Endstation Linie 3.
Ruf 900/VIII.

A. Pfohl u. Frau.

Café Leukert, Ober-Hanichen

Am Fuße des Jeschkens, 3 Minuten von der Straßenbahn (Haltestelle Walhalla) entfernt, hält sich den Ausflüglern u. Touristen bestens empfohlen.

Anton Tuschinsky's Wtw.

Ober-Hanichen

Fleischerei, Selcherei und Gastwirtschaft

Empfiehlt stets frische Fleischwaren, Schinken, Salami und Fleischsalat. + Billigste Preise.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Walhalla.

Sommerfrische — Wintersportplatz

Christofsgrund

Gesündester Luftkurort Nordböhmens

Schönstgelegenes Tal im Jeschkengebirge, rings von Bergen eingeschlossen, deren Hänge mit weithin sich erstreckenden Buchen- und Nadelholzwaldungen bepflanzt sind, ohne Fabriksanlage, ist daher besonders für Nervenranke, Erholungsbedürftige und Genesende von berühmten Ärzten bestens empfohlen. **Schönster und aussichtsreichster Aufstieg zum und Abstieg vom Jeschken.** Bahnhof Christofsgrund und Haltestelle Neuland der St. B. sowie Bahnhof Nachendorf und Haltestelle Engelsberg-Christofsgrund der Sächs. Staats-eisenbahn. Postamt, Fernsprecher mit Reichsberg (Nr. 770). Elektrische Beleuchtung, Badegelegenheit.

Auskunft mit Prospekten erteilt bereitwilligst der Verkehrsverein.

Gastwirtschaft „Zum goldenen Stern“

Auskunftsstelle des Deutschen Gebirgsvereines

ladet alle Wanderer und Touristen zum Besuche freundschaftlich ein. Kaffee und Gebäck in bekannter Güte. Wiener Küche, Maffersdorfer, Wilsner und Leitmeritzer Biere. Fremdenzimmer, Tanzdiele usw.

Es empfehlen sich **Alfred und Emma Feistner, Besitzer.**

Gasthaus „Zur Elam'schen Schweiz“

empfiehlt den verehrten Touristen, Sommerfrischlern usw. seine großen Gastwirtschaftsräume, schönen Saal, großen schattigen Garten mit Veranda, Fremdenzimmer. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Bei größeren Gesellschaften zum Mittagstisch wird um vorherige Anmeldung gebeten. Billard und Piano zur Verfügung.

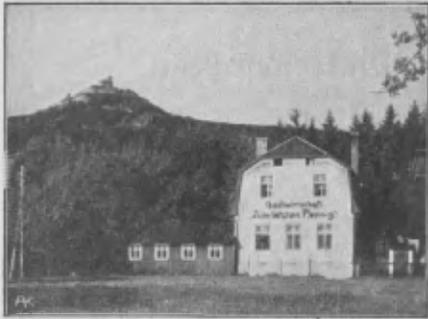
Heinrich Knesch, Besitzer.

Gastwirtschaft, Fleischerei und Pension

„Zur Veteraneneiche“

Anerkannt gute Küche und Getränke, Fremdenzimmer. Ruhige, sonnige Lage, Badegelegenheit im eigenen Badeteiche beim Hause. Schöner Garten mit Kunderbelustigung.

Hochachtungsvoll **Reinhard Köhler, Wächter.**



Gastwirtschaft „Zum letzten Pfennig“

in Berzdorf bei Reichenberg

am Fuße des Jeschkens sowie an der grünen Punktmarkierung Reichenberg (Bahnhof) - Jeschken hält sich den geehrten Ausflüglern und Wanderern bestens empfohlen.

Gute Speisen u. Getränke sowie aufmerksame Bedienung bei mäßigen Preisen.

Fremdenzimmer.

Hochachtungsvoll

Anton Porsche, Besitzer.

Gasthaus „Weidmannsheil“

(frühere Franz-Josefs-Höhe) Oberberzdorf bei Reichenberg

am Fuße des Jeschkens sowie an der gelb-grünen Markierung Christofsgrund, Moißeltöpfe und blauen Markierung Machendorf-Jeschken. Herrlichste Rundschau der Umgebung, hält sich den geehrten Ausflüglern und Vereinen mit guten Speisen und Getränken bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. Schöner Saal. Sonntags Tanz.

RASENBANKBAUDE

bei Schönbach (Post Ringelshain)

Die schön, einfach und sauber eingerichtete Baude liegt am Hauptwege (Kammwege III blau) Teilstrecke „Windschänke—Christoforuskapelle“. Sie ist von Christofsgrund in 1 Stunde, von Schönbach in $\frac{3}{4}$ Stunden und von Kriesdorf (Bhf.) in $\frac{3}{4}$ Stunden erreichbar. Die Baude wurde voriges Jahr vergrößert, im Walde, gegenüber der Baude, wurde ein Garten mit Tanzdiele geschaffen. Gute Küche, mäßige Preise.

Die Gastwirtschaft hält sich den geehrten Wanderern und Ausflüglern bestens empfohlen. Ergebenst **Josef Kunze** und **Frau**.

Nach BAD KUNNERSDORF und HAMMER A. SEE

fahrt man am BESTEN mit Autobus vom Bahnhof Kriesdorf.

**Autobus-Unternehmer Adolf Weiser,
Kunnersdorf Nr. 63.**

Über die Sommermonate Mai-September bis Hammer a. See. Alle übrigen Monate nur bis Oschitz-Bad Kunnersdorf.

Heilkräuter-Moorbad Bad Kunnersdorf.

Post Oschitz, Telephon 6. Station Kriesdorf U. T. C. Nordböhmen.

Heilkräutermoorbäder, Kohlenäure- und Fichtennadelbäder, Elektrotherapie.

Nachweisbare, beispiellose Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias und Frauenleiden.

Kurbetrieb vom 1. Mai bis 30. September. Täglich Konzert und Tanzunion der eigenen Kurkapelle. Sportgerechter Tennisplatz. Prospekte durch die Kurdirektion. Zeitgemäße Preisermäßigungen der Zimmerpreise, Kurtagen, Bäder- und Verpflegungspreise. 50 % Fahrpreisermäßigung.

Einbettige Zimmer ab Kc 6.50 per Tag, zweibettige Zimmer ab Kc 10.— per Tag. Kurgäste, welche in den Kurhäusern Wohnung und Verpflegung nehmen, erhalten noch weitere 10 % Ermäßigung auf die Bäderpreise.

Hotel „Sonne“ • Oschitz

Ältestes bestrenommiertes Gast- u. Einkehrhaus für Ausflügler, Wanderer, Vereine und Schulen. — Massenlager. — Ausspannung. — Autogarage.

Vollständig erneuerte Gast- und Gesellschaftszimmer sowie großer Saal vorhanden, neuzeitlich 15 eingerichtete Fremdenzimmer. Bekannt gute Speisen und Getränke zu mäßigen Preisen. Volle Verpflegung für Sommerfrischler.

Um günstigen Zuspruch bitten **Franz Gattermann's Erben.**

Bergwirtschaft Garnbergbaude

Bad Kunnersdorf, Post Oschitz

Besitzer: **Josef Bienert.**

Idyllisch gelegener Ausflugsort, 10 Minuten vom Kurplatz. Die Baude ist vom Regeltweg „Jeschken-Milleschauer“ in Kunnersdorf 5 Minuten von der Markierung entfernt. Beliebte Saunestation. Herrlicher Ausblick in das nordböhmisches Regelland. Schulen, Vereinen u. Wanderfreunden als bequeme Raststation empfohlen.

Gastwirtschaft „Waldschänke“

Schwarzwald. Post Oschitz

Schönes Ausflugsziel von Hammer a. See, Wartenberg a. See sowie auch von Bad Kunnersdorf und Oschitz.

Von Hammer a. See Wegbezeichnung = grün.

Den Wanderern und Ausflüglern hält sich bestens empfohlen

Adolf Steinheller und Frau.

Gastwirtschaft „Deutsches Haus“

Schönbach bei Deutsch Gabel, Post Ringelshain

empfiehlt den verehrten Touristen, Vereinen und Sommerfrischlern seine freundlichen Gastwirtschaftsräume. — Freundliche Fremdenzimmer, Tanzsaal, eigene Fleischerei. Radio-Elektrophon, Pianino. Bei größeren Gesellschaften zum Mittagstisch wird um vorherige Anmeldung gebeten.

Rudolf Zimmer, Besitzer.

Gastwirtschaft „Windschänke“

Deutsch-Pankraz

am Fuße des Trögelsberges sowie an der Kamm-
markierung Jeschken—Hochwald—Rosenberg,

mit schönem Garten und freundlichen Fremdenzimmern, hält sich den geehrten Ausflüglern und Wanderern, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Gute Getränke und Speisen sowie aufmerksamste Bedienung b. mäßigen Preisen.

JOSEF BURDE, Besitzer.

Sommerfrische Finkendorf = Schwarzpfütz

Finkendorf Post Ringelshain

Im Walde versteckt und eingebettet liegt dieses saubere Dörfchen. Es ver-
dankt seiner herrlichen Lage den Aufstieg als Sommerfrische und Kurort.
Schöne Waldwege laden zu Spaziergängen in Kiefer- u. Fichtenwäldern ein.
Finkendorf liegt an den mark. Wegen: Ringelshain—Schwarzpfütz—Lückendorf
☐ gelb, sowie am Wege Ringelshain—Finkendorf—Petersdorf ☐ grün.

Badegelegenheit, Hochquellenwasserleitung. Das Gemeindeamt.

Hotel und Pension „Steyrerfranzl“

direkt am Walde gelegen, Wegmarkierung von Grottau ☐ grün, Lückendorf
☐ gelb und Spittelgrund ☐ grün sowie am Wege Ringelshain—Finkendorf
—Petersdorf—Hochwald ☐ grün. Modernst eingerichtete Lokale mit Tanz-
diele, neue Fremdenzimmer, Bäder usw. Volle Pension täglich Ks 30.— einschl.
aller Abgaben. Autogaragen. Autostraße Ringelshain—Paß—Grottau.

Hochachtungsvoll Franz Redlinger und Frau.

Sommerfrische Bad Hammer a. See

Gasthof Zehner

Fernruf: Hammer 3. Staubfreie Lage. Großer, schattiger
Garten mit neuer, großer Seeterrasse. 20 schöne Fremden-
zimmer. Gute Küche, Wasserleitung, Autohalle. Vereine
und Schüler erhalten angemeldet Vorzugspreise.

Hochachtungsvoll Anton Manns Witwe., Gastwirtin.

Gasthof „Stadt Reichenberg“

Bürgerliches Haus ♦ Beste Küche und Getränke
Solide Preise ♦ Fremdenzimmer mit fließ. Wasser
1 Minute vom See ♦ Für Vereine bei Voran-
meldung ermäßigte Preise ♦ Ernst Watzel, Gastwirt

Bad Hammer am See

★
Die
Perle
der
nord-
böhmisches
Seebäder
★



Schönstes Binnenstrandbad, herrliche Lage, inmitten eines tausende Hektar umfassenden
Waldkomplexes, idealer Badestrand an der Sonnenseite des 60 Hektar großen Sees. Ganz-
jährige staatliche Autobusverbindung nach Reichenberg. Während des Sommers regel-
mäßiger Autobusverkehr nach den Eisenbahnstationen Brins, Kriesdorf, Nemes. Auskünfte
u. Prospekte durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bad Hammer am See.

Sommerfrische Bad Hammer a. See

HOTEL „SEEHOF“ BAD HAMMER AM SEE

Feine, herrliche, staubfreie, am See gelegene Terrassen. Feines erstklassiges Restaurant. Empfiehlt sich *F. Collet*, Hotelier

Hotel-Pension Villa Arlt Hammer am See

mit 20 Zimmern, 40 Betten, Balkonen und Terrassen, gut bürgerlicher Küche und Keller

Das Haus für Sie!

D. G. B.-Angehörige genießen Ermäßigung.
Besitzer: Baumeister **W. Leppin**, Tel. 1e.

„Hotel Ernst“, Nimes

(früher „Zur Traube“)

Haus guten Rufes, neu hergestellt u. umgebaut. Bekannt gut bürgerl. Küche und Keller. Neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer, fließendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern und Zentralheizung. Vereinsheim des Deutschen Gebirgsvereines. Jäger- und Sängersheim. Eigene Fleischerei, Autohallen. Fernruf 49. — **JOSEF ERNST**, Besitzer.



Hotel Leder

Nimes, Eppingerstr., Tel. 22-II

Gute bürgerliche Küche, freundliche Fremdenzimmer, empfiehlt bestens

Rudolf Hecker, früherer Pächter im Volksgarten in Reichenberg.

Sommerfrische Wartenberg a. Roll

Sommerfrische Wartenberg a. Roll

Hotel Müller

5 Min. vom Strandbad. Gut eingerichtetes Haus. Anerkannt vorzügl. Küche. Eig. Fleischerei. Schattiger Garten. Zimmer mit Pension. Fernsprecher 4. Inh.: **Friedrich Müller**.

Hotel „Wartenberger Hof“

Wartenberg am Roll :: Telefon 7

Neu bewirtschaftet!

Neu renoviert!

Herrlich gelegen, direkt am See! 20 moderne Fremdenzimmer, vornehmer Speisesaal, großer Restaurationsgarten, Autogaragen, Chauffeurzimmer, Benzinstation. Vorzügliche Speisen und Getränke. Volle Pension zu mäßigem Preis. Preiswerte Menüs. Es empfehlen sich

RUDOLF EFFENBERGER und FRAU
früher Kurhotel Bad Kunnersdorf.

Gasthof „Zum Herrnhaus“

Seebad Wartenberg am Roll . Besitzer **Franz Schäfer**

Anerkannt bester bürgerlicher Gasthof, gute Küche, schöne saubere Fremdenzimmer, fließendes Wasser, W.-C., Bad im Hause, großer, schöner, staubfreier, schattiger Garten. Ausblick zum Marktplatz und nahen Schloßpark. Autobushaltestelle, 3 Minuten zum Seebad. In der Saison zu jedem Zuge Autobusverkehr zur Bahnstation Brins, Kriesdorf und Reichenberg.

Meinen Sommerurlaub

verbringe ich alljährlich nur im sonnigen

Strandcafé u. Hotel Wartenberg am Roll

Heerliche Fremdenzimmer mit Pension. 12.000 m² Wiesen-
grund zur freien Benützung, direkt am See gelegen.

Sommerfrische Wartenberg a. Roll

Strandbad Wartenberg und Hammer a. See

erreichen Sie von der **Station Brins.**
Ständiger Autobusverkehr.

Heinrich Neubarth, Wartenberg am Roll

Bei einem Besuche der Badeorte und Sommerfrischen

Wartenberg a. R. u. Hammer a. See

wähle man die bequeme, rasche und billige Autobusverbindung vom Bahnhof Kriesdorf über Seifersdorf, Hengersdorf bis Strandbad Wartenberg. Standplatz der viermal täglich verkehrenden rot-weißen Autobusse: In der Station Kriesdorf „Beim Stellwerk“, in Wartenberg beim Hotel „Wartenberger Hof.“

Rudolf Thum, konz. Autobusunternehmen, Wartenberg.

Hotel „Waldheim“

10 freundliche Fremdenzimmer, Massenlager für Touristen, angenehmer Aufenthalt, ruhige Lage, in unmittelbarer Nähe des Waldes, anerkannt gute Speisen und Getränke. Auskunft über Privatwohnungen, Vermittlung bereitwilligst · Telefon Nr. 11 · Volle Verpflegung einschl. Zimmer von K^ö 26.— aufwärts.

Karl und Gertrud Beckert.

Reiseheim des Automobilklubs Gablonz a. N.

Bevorzugen Sie bitte

bei Ihren

**Wanderungen, Reisen sowie
bei Einkäufen die im Jahrbuch
anzeigenden Häuser**

Bergwirtschaft „Hochwaldbauden“

(752 m, sächsisch u. böhmisch.)

Herrlichste Rundschau.

Von Oybin (Sachsen), Krombach in $\frac{3}{4}$ Stunden, von Deutsch Gabel in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen.

Fremdenzimmer. + Beste Verpflegung.

Fernweg: Jeschken-Hochwald-Lausche-Rosenberg.

(Kammweg **IIII**). + Telephon: Oybin i. Sa. Nr. 397.

Walther Schade, Baudenwirt.

Forsthaus Nr. 6 Post Deutsch Gabel.

Mitten im Walde, auf einer kleinen Wiese gebettet, liegt das anmutig schöne Gasthäuschen, am Fuße des Hochwaldes. Von allen Seiten, von Deutsch Gabel **■** rot, von Petersdorf **■** grün sowie von Hermsdorf, Krombach, Oybin usw. führen die markierten Wege zum Forsthaus Nr. 6. • Gute Küche, vorzügliche Getränke, billige Preise. • Dem Wanderer, Sommerfrüchler bestens empfohlen.

Familie Günther.

Gastwirtschaft »Herrenhaus« PETERSDORF, Post Deutsch Gabel

Empfiehlt sich den geehrten Gebirgsvereinsmitgliedern, Wanderern, Schulen und Vereinen. + Schöne, freundliche Gasträume, Tanzsaal, Fremdenzimm. r mit Bad. Gute Getränke u. Küche. Mäßige Preise.

Auto-Haltestelle: Lückendorf-Petersdorf-Deutsch Gabel-Hammer am See.
WENZEL MINGEMANN, Besitzer.

Gastwirtschaft „Zur Kammwanderung“ Paß, Post Grottau



Schöner Ausflugsort, altrenommierte Familien-Gaststätte, direkt am Waldessaum gelegen, mit schönen Ausblicken auf das Iser-, Riesen- und Lausitzgebirge sowie auf Grottau und Zittau. **Vorzüglicher Kaffee mit Schlag-
sahne u. guter Hausbäckerel**, wie warme u. kalte Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit. Fremdenzimmer. Für Ausflüge von Vereinen u. Schulen halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtend

Franz Fritsche u. Frau.

Bergwirtschaft

„HAHNBERGBAUDE“

Görsdorf

Herrlich im Walde gelegen. 25 Minuten vom Pfaffstein entfernt, von Grottau in $\frac{3}{4}$ Stunden erreichbar, \blacksquare rot markiert, beliebter Ausflugsort. Empfehlenswert für Schulen, Vereine u. Wanderfreunde. — Gartenterrasse. — Post und Bahnstation Grottau i. B. — Autostraße ab Görsdorf.

Besitzer: Adolf Peuker.

Sommerfrische Grafenstein
Herrschaftlicher Gasthof

„Zum Steyrerfranzl“

20 Minuten vom Bahnhof Ketten. + Telephon Grottau Nr. 4. + Schönster Ausflugsort, Schloßbesichtigung mit Aussichtsturm, großer Garten, Gondelteich, vorzügliche Verpflegung. + Grafenstein liegt von der Markierung: Grottau — Bäckenhain — Weißkirchen \blacksquare rot, sowie \blacksquare blau von Ketten nach dem Gickelsberg. Jeden Sonntag Konzert + Mittwoch Tanzabend.

Ergebenst
Gustav Kratzer.

Gasthaus „Zum Waldfrieden“
Bäckenhain

20 Min. vom Bahnhof Weißkirchen. Bahnlinie Zittau-Reichenberg. Für Autos günstigste Straßenverhältnisse. Herrl. gelegen. Ausflugsort, umgeben von prächtigen Waldungen. Angenehmer Aufenthalt. Gut gepfl. Biere und Weine, Kaffee und alkoholfreie Getränke. Für Gesellschaften und Vereine Mittagstisch - Anmeldung, erbeten. Markierung Weißkirchen - Bäckenhain - Forst - Grafenstein \blacksquare rot. Von Weißkirchen in $\frac{1}{2}$ St. von Grafenstein in 50 Min. erreichbar.

Zum Besuch laden freundl. ein J. Felsmann u. Frau.

Bergbaude Gickelsberg

566 m über dem Meere.

Ober-Wittig bei Kratzau.

Herrlicher Aussichtspunkt mit weitreichender Aussicht vom Gipfel des Berges auf die Gebirgszüge des Jeschken-, Iser- u. Lausitzer Gebirges. Davor die malerisch schönen Fluren und Täler. Die Bergwirtschaft am Gipfel des Berges ist jederzeit bemüht, den geehrten Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Aufmerks. Bedienung. Gute Bewirtung. Mäßige Preise. Hochacht. **Franz u. Julie Porche.**

Effenbergers Restaurant

Kohlige, Post Grottau.

Herrlicher Ausflugsort mit schöner Rundschau. Markierungen: Grünes \blacksquare und grün-rot \blacksquare halten Verbindung mit Zittau, Sirlschfelde, Grottau, Oppelsdorf, Gickelsberg. Gute bürgerliche Küche, ff. Biere, Kaffee und Weine bei mäßigen Preisen.

Für gute Bedienung bürgt E. Effenberger u. Frau.

KIRSCHBAUDE

HOHENWALD, Post Einsiedel

Herrlich auf einem Hochplateau gelegen, Rundblicke auf das nahe Jeschken-, Iser-, Riesen- und Lausitzergebirge. Die Baude liegt am mark. Wanderwege Einsiedel—Olbersdorf—Hohenwald—Gickelsberg—Grottau \blacksquare rot-grün. Gute Küche, gut abgelagerte Biere usw. Mäßige Preise. Freundliche saubere Fremdenzimmer. Schulausflügen u. Vereinen bestens empfohlen. Hochachtend **Wenzel Kirsch**



Kaffee Peuker

Kratzauer Neudörfel bei Kratzau

Beliebter Ausflugsort in herrlich schöner Lage, von Kratzau u. Habendorf in je einer halben Stunde leicht erreichbar. — Vorzüglicher Kaffee und Hausgebäck, sowie verschiedene Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Emil Sitte und Frau.

Werbet Mitglieder

für den Deutschen Gebirgsverein
für das Jeschken- und Sfergebirge

und unterstützt ihn auf diese Weise durch Vergrößerung des Mitgliederstandes und der dadurch vermehrten Einkünfte in seinen heimatfreundlichen Bestrebungen. Es wird ersucht, die beiliegenden Anmelde Scheine recht ausgiebig zu benutzen.

Der Hauptauschuß.

Storm's Gasthaus, Buschullersdorf

5 Minuten vom Bahnhof Einsiedel der St.-B., Vereinsheim der Ortsgruppe Einsiedel-Buschullersdorf. Ausgangspunkt für Wanderungen nach Hohenwald, Gickelsberg, Spitzberg—Kammhübe—Nichthäuser. Bürgerliches und gemütliches Gasthaus, schattiger Garten. Allen Wanderern und Vereinen bestens empfohlen.

Wilhelm Stärz, Gastwirt.

„Vereinshalle“

Buschullersdorf

8 Minuten von der Haltestelle Buschullersdorf-Hemrich der St.-B. Ausgangspunkt für Wanderungen Friedrichswald — Wittighaus; Spitzberg — Kammhübe — Nichthäuser. Fremdenzimmer, Garten, elektrisches Klavier, Billard, Tanzsaal, Tanzgelegenheit zu jeder Tageszeit, ebenso kalte und warme Speisen zu soliden Preisen. Für Vereins-, Touristen-, Familien- und Schüler-Ausflüge bestens empfohlen.

Wilhelm Lange, Gastwirt.

Hemrichschänke

2 Minuten von der Haltestelle Hemrich-Buschullersdorf d. St. B. entfernt. Altbekannter, gemütlicher, Gasthof und schöner schattiger Garten. Nach dem Brande neu vergrößerter Umbau, freundliche Gasträume, Tanzsaal und Fremdenzimmer. Gute preiswerte Verpflegung. Stets frische Milch.

Ausgangspunkt für Wanderungen in das romantische Felsengebiet der Hemrichberge (Spitzberg, Kahlsteine, Burgstein, Wurzelberg, Dammjäger, Görsbachfall). Gut markierte Wege. Auskunftsstelle des Deutschen Gebirgsvereines f. d. J.- u. I.-Geb.

Den geehrten Wanderern, Ausflüglern, Vereinen sowie Schulleitungen hält sich bestens empfohlen der Besitzer

Anton Arnold, Gastwirt.

Gastwirtschaft „Zur Nichtschänke“

am Waldesfaum gelegen, an der Wegbezeichnung Raspenau—Buschullersdorf  gelb, sowie am Wege Friedland—Spitzberg—Einsiedel  rot, laden den Wanderer u. Touristen zu einer Rast ein. Von Friedland wie auch von Raspenau in 1 Wegstunde erreichbar. Schöne Gasträume, Tanzdiel, Fremdenzimmer. Für größere Gesellschaften u. Schulausflüge erbitte Voranmeldung. Post Friedland. Um gütigen Besuch bittet **Franz Jomrich, Gastwirt.**

Bei Bahnfahrten in das

Isergebirge

bietet Ihnen die

Bahnhofgastwirtschaft Raspenau

sowie der neu errichtete Filialbetrieb

Bahnhofgastwirtschaft Haindorf

ihre Dienste an. Ergebenst **Altred Křeček.**

Die Gastwirtschaft „Wiesenhaus“

Post Raspenau

anmutig auf schönem Wiesengelände eingebettet, liegt am Wallfahrtswege Buschullersdorf (Hemrich)—Haindorf  von Haindorf in 3/4 Stunden, von Buschullersdorf in 1 1/4 Stunden erreichbar. Sehr beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Vereine. Gute Küche, eigene Milchwirtschaft, gute Getränke. Mäßige Preise.

Um gütigen Zuspruch bittet **ADOLF SCHOLZE UND FRAU.**

Stolpichbaude Post Raspenau

liegt am Pilgerwege Buschullersdorf (Hemrich)—Haindorf  und am Wege Raspenau (Bhf.)—Ferdinandstal  blau. — Schöne Ausblicke aufs Gebirge. Bekannt vorzügliche Küche, Hausgebäck. Fremdenzimmer. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. Dem Wanderer u. Touristen bestens empfohlen.

Ergebenst **Franz Peuker und Frau.**

Sommerfrische Ferdinandsthal Gastwirtschaft Waldschloß.

Die Gastwirtschaft liegt am Wege Haindorf-Kleine Stolpich-Neuwiese-Reichenberg, wie am gleichen Wege nach Gablonz (roter Punkt), ebenso am Wege Haindorf-Große Stolpichstraße-Christianssthal und Wittighaus (rot/gelb), ebenso führt der neu mark.  blau von Ferdinandsthal-Jägersteig-Weißbach vorbei. Große Gastwirtschaft mit Saal u. Veranda, freundl. Fremdenzimmer, bei solider Bedienung und billigen Preisen.

Hochachtungsvoll **Julius Sinte.**

Gasthof SCHÖNTAG · Haindorf

vormals „STADT WIEN“

Empfehle den Herren Touristen sowie den Herren Reisenden meinen 5 Minuten vom Bahnhof gelegenen Gasthof. Schön eingerichtete Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. Bekannt gute bürgerliche Küche. Best gepflegtes Pilsner Bier und ff. Weine. Hochachtungsvoll S. SCHÖNTAG.

Gommerfrische u. Wintersportplatz Haindorf im Isergebirge, 370 Meter über dem Meere.

Herrliche, infolge seiner ozonreichen, reinen Gebirgsluft und der Schönheit seiner Lage bestens zu empfehlende Sommerfrische und Wochenendziel. Eine moderne Badeanstalt bietet Gelegenheit zu erfrischenden Bädern. Gut markierte Wanderwege führen in das wildromantische Isergebirge und sind alle Höhen in Halbtagswanderungen bequem erreichbar. Haindorf besitzt die nach den Plänen des berühmten deutschen Baumeisters „Fischer von Erlach“ 1721 bis 1728 erbaute Klosterkirche, ein Meisterwerk der Spätrenaissance. Verschiedene Naturrodelsbahnen, die im Jahre 1928



vom D. G. W. Haindorf erbaute Sprungschanze, sowie ein Eislaufplatz bieten im Winter Gelegenheit zum Betrieb sämtlichen Wintersportes. Gute Hotels und Gasthöfe sorgen ganzjährig bei mäßigen Preisen für eine allen Ansprüchen gerecht werdende Unterkunft und Verpflegung. Nähere Ausf. erteilt bereitwilligst der Verkehrsausschuß der Stadtgemeinde Haindorf.

Rudolf Wildner & Co.

LEDER- UND SATTLERWARENFABRIK
HAINDORF IN BÖHMEN

Spezialerzeugnisse: Traggestellrucksäcke Orig. „Iser“, „Norweg“ u. „Swed“, alleinige Herstellung in der CSR. des Original „Tauern-Rucksackes“. Brotsäcke aller Ausführungen. Skibindungen und Skihandschuhe, Sportgürtel sowie verschied. andere Sommer- u. Wintersportartikel. Verkauf nur an Wiederverkäufer

Herzheil-
und Moor-

Bad Lieberwoda
kurgeb.-Ehmen

Ärztliche Leitung: Dr. O. FREUND,
gew. Chefarzt im Sanatorium Kleische.

Natürl. Kohlensäure- und Stahlbäder, altbewährte Moorbäder, Sauerstoffbäder, Darmbäder Enterocleaner (Orig. Doz. Brosch), Hydrotherapie, Arseneisenquelle, Trinkkuren, Elektroessenzbäder, Original Hellerbäder, Diathermie etc.

Saison 1. Mai
bis 30. September

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung.



Riesenfaß-Baude

bei Lieberwoda, Isergebirge.

Neuerbaut, schönster Ausflugsort, sehenswert. Seehöhe 500 m. Herrliche Rundschau, Fassungsraum 500 Personen, Rauminhalt 12.200 hl. Vorzügliche Speisen und Getränke. Solide Preise. Jederzeit Tanzgelegenheit.

Wilhelm Kreischmer u. Frau.



Hubertusbaude

640 Meter über dem Meere

am Kreuzpunkte der Wege: Bad Lieberwoda — Tafelbach — Neustadt a. T. — Weiskbach. Bruchvoll im Walde gelegen. Sehr beliebter Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Kost für Touristen, gemüthlicher Aufenthalt fidele Abendgesellschaften. Nachtigung für Touristen. Zimmer für Sommergäste. — Winterport.

Ergebenst Gustav Augusten.



BARTELBAUDE WEISSBACH IM ISERGEBIGE

Herrlich gelegener Ausflugsort, von Haindorf, Lieberwerda, Neustadt u. daran anschließenden anderen Orten mittelst Bahn, Autobus und Waldwanderungen zu erreichen.

Die Baude liegt vom mark erten Wege Weißbach (Bhf.) — Hegebachtal — Tafelfichte gelb, sowie am Wege von der Hubertusbaude — Ober-Weißbach (Brettsäge).

Bekannt vorzüglicher Kaffee und Hausgebäck sowie verschiedene Speisen und Getränke. Aufmerksam Bedienung. — Mäßige Preise.

Um gütigen Zuspruch bittet
ANNL PREUSSLER.

Altbekannter Ausflugsort

Bergwirtschaft Tafelfichte

Seehöhe 1122 m. Höchster Punkt des Isergebirges.



Als Ausflugsort allen Touristen, Vereinen und Schulleitungen bestens empfohlen. 1930 durch Umbau vergrößert. 8 Betten, mäßige Preise. Ist zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet. Achtungsvoll J o s e f S c h ä r, Bergwirt.

Heufuderbaude

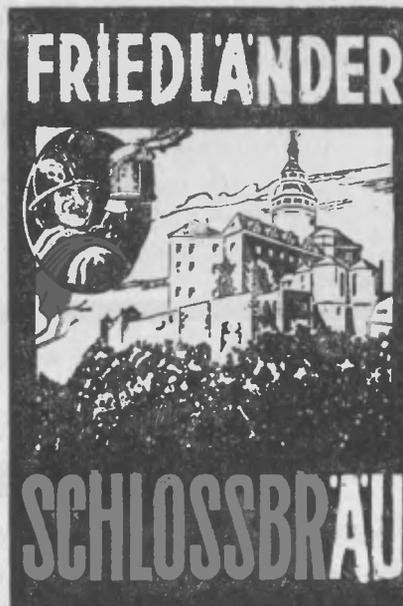
Isergebirge. 1107 m über dem Meere. Baude auf's beste eingerichtet. 50 Betten. Wintersport. Schülerherberge.

Fernruf: Bad Flinsberg 220. Inhaber: Albrecht Rober.

Sommerfrische Neustadt a. d. T.

Der einstige Bergort Neustadt a. d. T. mit seinen etwa 5000 deutschen Einwohnern liegt am Fuße der 1122 Meter hohen Tafelfichte an der preussisch-schlesischen Grenze. Die reine Höhenluft mittlerer Sommer-temperatur macht das Städtchen für Erholungsbedürftige besonders geeignet. Eine Hochquellenleitung versorgt den Ort mit ausgezeichnetem Trinkwasser, im nahen, herrlichen Walde liegt ein Sauerbrunn (Strahlquelle) zur freien unentgeltlichen Benützung. Im Orte befinden sich Post, Telegraph, Telephon, 2 Ärzte, Apotheke, elektrische Beleuchtung, Bahnstation Friedland-Friedeberg, Studenten- und Schülerherberge, Kino, Stadtbad mit Wannens-, Dampf- und Brausebädern, Schwimmbecken, neue, moderne Freibadanlage, Gondelteich, 10 Gasthöfe und genügende Privatwohnungen. Lohnende Ausflüge in das nahe Isergebirge, Tafelfichte, Wittighaus und die nahe gelegenen Bäder Flinsberg und Lieberwerda. Autobusverkehr Neustadt a. d. T. — Raspenau zu jedem fahrplanmäßigen Zuge. Im Sommer Autoverbindung nach Strassberg, Flinsberg (Pr. Schlessen). Zugverbindungen zu den Zügen von Breslau, Berlin, Leipzig sowie Prag—Wien. Im Winter herrliches Gelände für jeden Wintersport.

Auskünfte erteilt das Stadtamt Neustadt a. d. T.



Stadt Friedland i. B.

Mittelpunkt des gleichnamigen Bezirkes mit bequemen Eisenbahn- und Autobusverbindungen nach allen Richtungen in schöner, gesunder Lage. Gute Unterkunftsmöglichkeiten. Auskünfte durch das Stadtm. Sehenswert ist außer vielen anderen Denkwürdigkeiten das alte, historische **Schloß Friedland** und das neue **Wallensteinendenkmal** auf dem Marktplatze.



Hotel Seidel

vorm. „Weißes Roß“
Friedland i. B.

Konzert-Kaffee · Bürgerliche
Weinstuben · Fremdenzimmer
m. fließ. Wasser · Autogarage

Telefon Nr. 31

Gedenkfet

bei allen Anlässen, in Freud und Leid,

der Ferienheime

des Deutschen Gebirgsvereines und unterstützt die Vereinsleitung
in der Durchführung dieses Liebeswerkes **durch**

Zutwendung von Spenden.

Endler's Gasthaus „Zum Gemmering“

Buschullersdorf (Görsbach)

in herrlicher Lage (Markierung Ruppertsdorf—Voigts-
bach—Buschullersdorf gelb und Buschullersdorf—Neu-
wiese rot), empfiehlt sich den geehrten Ausflüglern. Für
gute Unterhaltung ist durch Radio- und Schallplatten-
Übertragung bestens geforgt. Besitzer Franz Endler.

HOTEL VOIGTSBACH

Voigtsbach, Post und Station der St.-B. Einsiedel bei Reichenberg.
Tel.: Gemeindeamt Nr. 117 (Anschluß Reichenberg). Großer schattiger
Garten, Vereinszimmer, Tanzsaal, Fremdenzimmer. 1 Stunde von
Reichenberg, 20 Min. vom Drachenstein, 10 Min. vom Talsperrenbad.
Gutbürgerliche Küche, ff. Weine, Ausschank von Bieren der Maffers-
dorfer Brauerei. Für Vereine und Ausflügler bestens empfohlen.

Emil Storm, Gastwirt.

„Weißer Hirsch“, Katharinberg



Am Fuße des Drachensteines. Lohnender Ausflugsort. Herr-
liche Rundschau ins Jeschken- und Lausitzergebirge.
grüne Markierung, von der Johannesbrücke in Ruppertsdorf
in 15 Minuten erreichbar. Der schattige Garten sowie der
freundliche Gast- und Saalraum bietet jedem Ausflügler
bei guter Küche und Keller angenehmen Aufenthalt. Stets
Tanzgelegenheit. Aufmerksame Bedienung bei mäßigen Preisen.

Reinhold Sitte, Besitzer.

APFELSAFT

Heidelbeersaft, Weichselsaft, Himbeer-, Orangen- und
Zitronensirup, alle Fruchtweine, Feinmarmeladen, Powidel,
Tafelessig und Preiselbeerkompott liefert preiswert
und in vorzüglichen Qualitäten die

Erste nordböhmische Obst- u. Beerenweinkellerei

Ch. Leubners Sohn, Kunnersdorf

bei Friedland in Böhmen.

Gegründet 1880.

Vereins-, Sport- u. Festabzeichen

jeder Art, **Medaillen, Plaketten** und **Ehrenzeichen**
liefert in bester Ausführung

August G. Tham, Gablonz a. N., Wiener Str. 115

Fabrik für kunstgewerbliche Metallarbeiten, Metallpräge-Anstalt.



Feldstecher, Augengläser
in großer Auswahl, fachgemäß
Optiker

Kolbe

Reichenberg, Wiener Straße 35
Gablonz a. N., Neues Rathaus



Stocknägel

auch mit Besuchsdatum sowie Sommer- und Wintersport-Broschen in allen Ausführungen, Schneefalleger, Andenkenartikel, Vereins- und Sportabzeichen liefert nur in bester Qualität und Feingravur

JOSEF REHNELT, Gablonz a. N.

Tel. 2136. Frühlingsgasse Nr. 21. Tel. 2136.

Immer auf der Höhe

sind die bekannten, guten Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidungsartikel, wie Sportanzüge, Sport- und Lederwesten, Knickerbocker, Leinen- und Wolljanker, Skianzüge, Pellerinen und Hubertusmäntel aus dem

Kleiderhaus

Alfred Wunsch, Gablonz a. N.

Hauptstraße Nr. 15 a.
Großstädtische Auswahl.

Telephon Nr. 2894.
Billigste Preise.



Ceres APFELSAFT
ALKOHOLFREI
darf bei keiner Wanderung fehlen!

Auf Ihre Wanderungen nehmen Sie eingedickten Apfelsaft im Rucksack mit. Verlangen Sie auch in den Bergwirtschaften stets nur Ceres-Apfelsaft!

Tun Sie etwas für Ihren Körper!

Letzten Endes ist es Ihr größtes Kapital, denn mit Ihren Händen, Ihrem Kopf schaffen Sie Arbeit und Verdienst! Es gibt doch so einfache, so billige Mittel kräftig und widerstandsfähig zu bleiben. Regelmäßige Einreibungen mit dem

ALPA

F r a n z b r a n n t w e i n

zum Beispiel sorgen dafür, daß Ihr Körper (und damit auch Ihr Geist) allen Anstrengungen gewachsen ist! Diese kleine Pflege sind Sie Ihrem Körper schuldig: das wird Ihnen auch Ihr Arzt bestätigen.

Melnik



die althistorische Weinstadt, durch die edlen Burgunderreben bekannt, früher Witwensitz böhmischer Königinnen, jetzt ein idealer Ausflugsort. Aus der gemütlichen Schloßweinstube eine herrliche Aussicht auf die Weinberge, Zusammenfluß von Elbe und Moldau, sowie die weite Ebene. In den alten Schloßkellern lagert ständig ein Vorrat von 180.000 Flaschen des köstlichen Château Melnik sec und an 2.000 hl Eigenbau von den 135 ha Lobkowitz'scher Weingärten. Burgunder Auslese, Traminer, Riesling u. Vorlauf, stets Originalabfüllung mit Wappen auf Vignetten und Flaschenkapseln sowie Korkbrand lauf unversehrten Pfropfen.



DIANA

Schokolade
Kakao
Desserte
Kanditen

Tunkmassen, Kakaomassen

Factwig & Vogel A.G.

BODENBACH a. E.

Wetterwarten

der Stolz jeder Ortsgruppe, die Freude der Allgemeinheit, errichtet, veranschlagt und berät unter Wahrung wissenschaftlicher Gesichtspunkte als Spezialität

ROB. FEHRMANN

Zittau, Inn. Weberstr. 5, Warnsdorf, ČSR.

WEINGROSSHANDLUNG

A. Mössmer

Gegründet 1752

Besitzer des Weingutes „Altenberg“

SCHATTAU

MÄHREN

RETZ

NIEDER-ÖSTERREICH



Ist seit über 120 Jahren
der beste Magenlikör.



Spezial-Dauerbrand-Sparherde

„Furo“

für Haushalt u. Großküchen mit Halb-
gasfeuerung u. Warmwasserbereitung
Zentralheizungs-Dauerbrandherde
(Patent angem.)

J. Hausenblas, Eger
Johannesplatz 15.

Telefon 453.

Begründet 1886.

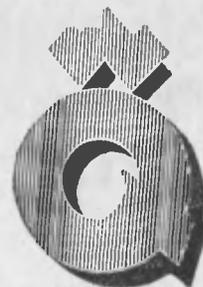
Nach der Tour trinkt stets Pilsner

Urquell

aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

Es erfrischt, stärkt und fördert die Verdauung



Trinkt Maffersdorfer

„Weber-Quelle“

Erfrischendes, — natürliches,
vorzügliches Mineralwasser

EIN FRISCHER TRUNK



GABLONZ-HAFFERSDORFER BIERE
JÄGER

Natur-Äpfelsaft

Himbeersaft

Zitronensaft

Enzian-Likör

Betreidekorn

empfeht

Obstverwertung — Likörfabrik

Friedrich Weigend

Hohenelbe

	3 WORTE ...
	„ALTVATER“ GESSLER JÄGERNDORF
SCHUTZ-MARKE.	DIE LIKÖR-MARKE VON WELTRUF

Feinste Gebirgsteebutter

Speisetopfen, Hart- und Weichkäse usw.

bezieht man in prima Qualität von der

Böhmerwald-Molkereigenossenschaft in Wallern

Metallschilder

wie Wegweiser, Verbots- und Warnungsschilder, Straßen- und Hausnummern-tafeln, Firmen- und Maschinenschilder, gegossen, geprägt, geätzt, bedruckt.

**Buchstaben, Grablaternen, Aschenurnen
Kunstguß, Geldsammel- u. Sparsbüchsen**

Heinsparkassen sowie Metallarbeiten jeder Art.

Joh. Stegmann Söhne, Metallwarenfabrik und -Atzwerk, Budweis

Spenglerei und Installation Johann Wenzel

Fernsprecher Nr. 1776 **Nieder-Hanichen bei Reichenberg**

Installation von Wasserleitungen, Bade-, Waschrück- und Klosett-Anlagen. — Nitrogene Schweißungen
Übernahme und Ausführung aller Arten von Bau- und Spengler-Arbeiten. — Metallwaren-Erzeugung

Reparaturen rasch und preiswert!



Qualitätsware

in feinsten Markteebutter, Speisetopfen,
verschiedene Sorten Weich- und Hartkäse

erzeugt und liefert an alle erstklassigen Häuser, Hotels,
Sommerfrischen u. Bauden zu den günstigsten Tagespreisen

Molkereigenossenschaft in Ringelshain



Wer „Splendid“-Seife kauft —
kauft Qualität!

OSKAR WOLLMANN

Seifenfabrik

Johannesthal bei Reichenberg

Telefon 2330. — Postsparkassen-Konto Prag Nr. 62.626

Wanderer,

schübe bei Deinen Wanderungen **Flur, Wald und Wild**
und halte Dich streng an die vom Deutschen Gebirgsvereine
markierten Wege.

Kleiderhaus **Konrad Gärtner**

Reichenberg

Neustädter Platz Nr. 13

empfiehlt seine erstklassigen

**Herren-, Knaben- und
Kinderkleider**

Feinste Maßschneiderei

Fernsprecher 709

Fernsprecher 709



Radio-Apparate

sind Meisterwerke Schwarzwälder Feinmechanik.
Zu beziehen durch jedes bessere Radiogeschäft.

Generalvertretung für die Tschechoslow. Republik

JOHANN WEISS

Reichenberg, Bahnhofstraße 42. Tel. 1534.

C. G. HAUCKE & Co.,

Reichenberg, Bahnhofstraße Nr. 41

empfehlen sich zur Besorgung von

**Verfrachtungen aller Art.
Verzollungen und Lagerungen.**

Eigene Häuser:

**C. G. Haucke & Co. in Zittau
During, Haucke & Co. in Hamburg.**

Karl Portsch, Reichenberg

Färbergasse 16.

Damen- und Herrenstoffe

in anerkannt bester Güte.

Verlässlichste fachmännische Bedienung.

DROGERIE KARL FISCHER jun.

REICHENBERG, Schücker-Straße Nr. 40. Fernsprecher Nr. 48

empfiehlt: Feinchemikalien, Laboratoriums-Glas, Photoartikel, Parfumerien, Gummwaren, Lacke und Farben, sowie Artikel für den Fabriks- und Hausbedarf



Standard- und Reise-Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Zubehöre
Stampiglien
Heftapparate
Klammern usw.
Bürobedarf

Wilhelm Meisner
Reichenberg. Tel. 1618.
NUR WIENER STRASSE 24.

Jäger



HÜTE

Sport-Mützen

elegant, gediegen, preiswert
im Hutladen

Weichenhain
Reichenberg
Neustädter Platz

SEIDEN- UND MODEWARENHAUS

F. J. SEIDEL

Reichenberg i. B. Gegr. 1833. Fernruf 364.

Jederzeit das Neueste, Beste und Geschmackvollste
in allen Gegenständen der DAMENMODEN.

Bei Kaufmann

*Lüftung + Holan + Zwickhüften
mit u. alt + Kniefahrbrett, Lüftung-Pl. 35*

ERNST KRAUSE
REICHENBERG

Telefon Nr. 1409 a u. b
Fabrik: Wehrgasse 18
Geschäft: Hafnerg. 11

**LEDER-, TREIBRIEMEN- UND
SATTLERWARENFABRIK**

Nur EKA-Konserven

geben die Gewähr, ein wirklich feines Kompott, ein ausgezeichnetes Gemüse zu erhalten.

Nur EKA-Konserven garantieren für **Edelerzeugnisse**
aus der Konservenfabrik **Em. Karsch, Brunnersdorf.**

Generalvertretung: **Eduard Ullrich**, „Pomosing“-Zentralstelle, Agentur
u. Mühlenvertretung, **Reichenberg**, Tel. 492, Wohnung **Schiller-Str. 8**

Am besten und billigsten kauft man

Herren- und Damenstoffe

nur im Tuchwarenhaus

ADOLF ELGER, Reichenberg, Flurgasse 15.

Fernsprecher Nr. 1546.

Jos. Prokop's Nachf. Franz Müller

Reichenberg, Hablau 15

Telephon 541.

Spezialgeschäft für Werkzeuge und Solinger Stahlwaren

ANTON SCHOLZE

KUPFERSCHMIEDE

empfiehlt sich zur Einrichtung von
modernen Wasserleitungen, Bade- und
Klosettanlagen sowie Zentralheizungen.

Franz-Tilk-Straße 1 **REICHENBERG** Hanichener Str. 33
Fernruf Nr. 702.

Fleischhalle und Wurstfabrik Pfohl & Co.

Reichenberg, Eisengasse 14

gegenüber der Erzdekanalkirche

Best und modernst eingerichtete Fleischerei
am Platze, mit Frühstückstube. Spezialität
Reichenberger Kren- und Raucherwürste ganz-
tägig heiß aus dem Selchofen. Versand über-
allhin. Eigene Kühlanlagen.

Den Touristen bestens empfohlen.

Filliale

Reichenberg, Sonnengasse 13

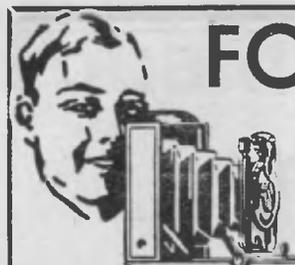


FOTO-

Apparate, die bekanntesten
Spitzenleistungen der deutschen
Kamera-Industrie.
Zubehör, Chemikalien, Foto-
patentprodukte
Röntgenmaterial
Projektions- u. Kinoapparate,
Kinofilms.

Schnellste und sorgfältigste Ausarbeitung
aller Amateuraufträge. Verlangen Sie Listen-
material und Angebote.

Fotoabteilung GEBRÜDER FELLNER, Reichenberg
Kirchgasse 6. Rufnummer 86.

Malerarbeiten

jeder Art sowie **Lackierungen** und
Tapezierungen, wie Tekko, Saibra und
Linkrusta, bei bekanntester Ausführung.

ROBERT HEIDRICH

MALER UND LACKIERER

Reichenberg, Hanichener Str. 11

Telephon 1730.

DANIEL KIND

REICHENBERG, Bahnhofstraße 19. Fernsprecher 332



Elektrische Kraft-, Licht-
und Fernsprech-Anlagen

Neuwicklung von **Elektro-Motoren** und
Transformatoren jeden Ursprunges.

Deutschböhmisches Ausstellung 1906: Goldene Medaille.

WENZEL LAMMEL

Likör-Fabrik + Weinhandlung + Fruchtsaft-Erzeugung

REICHENBERG, Wiener Straße 3 neu (im Hofgebäude)

empfiehlt seine Erzeugnisse in feinsten Likören, sowie Lager von feinstem
Jamaika-Rum, französ. und ungar. Kognak, Eier-Kognak, Syrmier-
Sliwowitz, Wermutwein, Getreidekorn, Himbeer- und Zitronensirup,
Orangen-Zider usw. + Fernsprecher 1096/8. + Zweiggeschäft: Steingasse 4.



Julius Meinel

Kaffee- und Tee-Import

Filialen: **Reichenberg**, Schützenstr. 7; Tuchplatz, Donauhof. **Gablonz**: Neues Rathaus

L. BILL & CO., WASSERBAU-UNTERNEHMUNG REICHENBERG

Badgasse 5

Telefon 1539

TRAUTENAU

AUSSIG a. E.

Projektierung und Bauausführung von Wasserbauten jeder Art.



Gegr. 1893 **TERRANOVA** Gegr. 1893

ist und bleibt die führende Marke der

EDELPUTZ- und KUNSTSTEINFABRIKATE

Terranova-Gesellschaft Ing. Gube & Co., Reichenberg.

Größte Spezialunternehmung für kompl. Fassadenausführungen und dekorative Innenarbeiten. Offerten über Materiallieferungen und Ausführungen kostenlos.

Prima Referenzen.

Fernruf 1654.

Langjährige Garantie.

Eduard Klinger & Co.

REICHENBERG

Telefon 56 a b c d.

Kaffee, Kolonialwaren, Delikatessen

Wir drucken alles!

Von der Besuchskarte bis zum Buch

Buch- und
Kunstdruckerei

CARL THER · Reichenberg

Altstädter Platz 6a · Fernruf 923/VIII

MÖBELLAGER

Eduard Engel

MÖBELFABRIK
REICHENBERG

Franzendorfer Straße



RICHARD GINZEL

ANSTREICHER U. LACKIERER

REICHENBERG

KEILSBERG 1, TEL. 1022/VI.

Empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher
moderner ANSTRICHE, LACKIERUNGEN
und MATTSCHLIFFE.

RUDOLF LÖFFLER

Fleischer und Selcherei

REICHENBERG

Andreassgasse 23, Eck Kranichgasse 7. Tel. 1182/VIII.

RENNRODEL

baut als Spezialität

Josef und Ferdinand Möller

Wagenbauerei, Hobel- und Sägewerk,

Reichenberg i. B., Friedländer Straße 33.

Fernsprecher Nr. 990/8.

Fernsprecher Nr. 990/8.

Alle einschlägigen Arbeiten und Ausbesserungen werden gut und billig ausgeführt.

JOSEF APPELT, MAFFERSDORF

BEI REICHENBERG

empfiehlt seine Erzeugnisse

Wurst-, Selchwaren- u. Konserven-Fabrik

Preislisten werden zugesandt

Filiale Reichenberg, Tuchplatz, „Donauhof“

Telephon in Maffersdorf: 2232 + Telephon in Reichenberg: 1

H. & A. KIRCHHOF

M O B E L F A B R I K
JOHANNESTHAL BEI REICHENBERG

MODERNSTER GROSSBETRIEB FÜR
DEN GESAMTEN INNENAUSBAU
STÄNDIGE GROSSE MÖBELAUSSTELLUNG
REICHENBERG, BAHNHOFSTRASSE 45, TEL. 409

Sportartikel- und Spielwarenfabrik

Ignaz Ulbrich, Reichenberg

Fabrik Köchlig i. B.

Touristen- und Skistöcke, zahlreiche Patente und Musterchutzartikel.
Verlangen Sie Kataloge.

Wenzel Reinelt & Sohn

REICHENBERG,

Dachdeckungsgeschäft – Röchlitzer Straße 10

Gerichtlich beeideter Sachverständiger

Gegründet 1878.

Postsparkassen-Konto 46.362. Telephon Nr. 758.

Ausführung von Schiefer-, Ziegel-, Asbest-, Holzzement-, Papp-,
Klebe- und Rieseldächern.

Asphaltierungen, Pflasterausguß mit Pflasterkitt.

Herstellung wasserdichter Shedrinnen nach eigenem Verfahren.

Übernahme der Instandhaltung von Dächern im Pauschalbetrage.

Lager sämtlicher Dachdeckungsmaterialien.

Herstellung aller neuzeitlichen Flachdacheindeckungen, als: Congo-
Liquid, Hematect, Paratect usw.

Blitzschutzanlagen.

Alle sonstigen einschläg. Arbeiten, sow. Ausbesserungen schnell u. billigst.

Josef Ehrlich Apotheke

Reichenberg

Bewährte Spezialitäten eigener Erzeugung.

Lager aller gangbarsten in- und ausländischen Spezialitäten.

Conditorei - Café

Karl Jantsch

Reichenberg, Johannesgasse 3

Telefon 73.

empfiehlt sein täglich frisches Kaffeegebäck,
Torten, Teegebäck usw. Händler u. Gastwirte
Vorzugspreise.

„Deutsche Jugend“

Hans Wablik schreibt am Schlusse einer lobenden Besprechung: „Wie viele Eltern stehen ratlos und wissen nicht, wie sie ihre Lieblinge beglücken könnten. Möchten sie doch zur „Deutschen Jugend“ greifen.“ — In dieser Zeitschrift springt ein Quell hellster Kinderfreude himmelan. — Die „Deutsche Jugend“ erhielt auf mehreren Ausstellungen hervorragende Preise. — Erscheint jährlich in 12 Hefen. In Prachtband gebundene Jahrgänge eignen sich in jeder Beziehung zu passenden Geschenken.

Alle Bestellungen an die Verwaltung der „Deutschen Jugend“ in Reichenberg, Schützenstraße 7. • Vorratsverzeichnis mit Preisangabe auf dem Heftumschlage. Probehefte frei.

Dorzellan-Spezialgeschäft

J. L. Appelts Nachf.

Ferd. Rasper

Komplette Brautausstattungen

Reichenberg, Bahnhofstraße 39

Telephon-Nummer 2121

Alljährlich ab 1. November:

Große Weihnachts-Ausstellung in Duppen und
Kinderspielsachen

Drogerie „Zum Kranich“

Valentin Wrba, Reichenberg

Hanichener Straße Nr. 14. Fernruf 1791.

Baumaterialien-Handlung

Zementwarenerzeugung

Linoleumlager

Karl Wagenknecht & Sohn, Reichenberg,

Andreassgasse 40. — Tel. 1511.

Großes Lager sämtlicher Baumaterialien, Steinzeug- und Zementrohre, Schamottewaren, Dachpappe, Zement, Gips usw. Ausführung von Parkettfußböden. Herstellung von Terrazzofußböden, Wandfliesen und Ofenkacheln.

Solideste Bedienung. — Billigste Preise.

Alois L. Bondy Sohn

Inhaber: JOSEF LANDSKRONER

Weingroßhandlung, Dampfdestillation,
Likörfabrik und Fruchtsafterzeugung

REICHENBERG,

Tel. 438.

Franzendorfer Straße 71.

Tel. 438

Karl Michler Nachfolger
Reichenberg

Wiener Straße Nr. 26

Wiener Straße Nr. 26

Fernsprecher 1626

Fernsprecher 1626

empfiehlt sich zur Abnahme von

Haus-, Küchen- und landwirtschaftlichen Geräten,
Werkzeugen, Baubehelfen, Öfen u. Sparherden.

Aktiengesellschaft

für den Betrieb der Destillation und des Verschleifes von Branntwein in
Reichenberg, Altstädter Platz 10a, Hinterhaus.

Erzeugung feiner Liköre.

Alle Sorten Schankbranntwein, 40% inländischen Rum, Jamaica-Rum, Tschai und Punschessenzen, großes Lager in Stock Brandv, französischem Kognak, Syrmier Slivowitz, Getreide Korn. Ferner naturrechte Rot- und Weißweine, Malaga, italienischen Vermut-Wein usw.

Adolf Lange & Co.,

Reichenberg, Obere Bahnhofstr. 45

empfiehlt bestens seine

Fleischerei und Selcherei

AEG

liefert u. installiert: **Licht-, Kraft- u. Schall-**anlagen jeder Art u. Größe. **Kinoeinrichtungen, Generatoren, Elektromotoren, Transformatoren, Gleichrichter, Ventilatoren, elektrische Heiz- und Kochgeräte, Höhensonnen** Original Hanau, usw.

AEG - Elektrizitäts - A. G., Reichenberg,
Prag, Teplitz-Schönau, Karlsbad, Trautenau, Warnsdorf, Brünn, Mährisch-Ostrau, Bratislava. — Fabriks- und Zentralverkauf in Bodenbach a. E.

Eduard Bahsler & Söhne

Stadtplastermeister — Steinindustrle — Steinmetzmeister

Gegründet 1880

Gerichtlich beeideter Sachverständiger.

Gegründet 1880

Fernspr. 277

Reichenberg

Arndt-Strasse 4

Fachgemäße Ausführung sämtlicher Straßen-Pflasterungen.

Unternehmen für Straßen-, Kanal-, Erd- und Felsenarbeiten + Lieferung von sämtlichen Steinmaterialien + Erstes, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze + Eigene Steinbrüche in Harzdorf, Röchlitz, Voigtsbach u. Bleiswedel i. B. + Eigene Straßenbaumaschinen u. Transportmittel + Vermietung von Straßenwalzen und Kompressoranlagen.

I. GINZKEY, REICHENBERG

Teppich- und Decken-Fabriksniederlage

Empfiehlt besonders für Ausstattung von BAUDEN und JUGENDHEIMEN geeignete Kamelhaardecken und Wolldecken in reicher Auswahl.

Spezialgeschäft EMIL MSCHITEK,

Reichenberg, Kirchgasse 5,

Fernsprecher 1931

Fernsprecher 1931

Herren- **Wäsche**
Krawatten
Wirkwaren
Sportartikel usw.



Schweizer Taschenuhren,

Sport-, Küchen- und Tischuhren,

feine **Gold- und Silberwaren** empfiehlt
in großer Auswahl billigst

Franz Pietsch, Uhrmacher,

Reichenberg, Kratzauer Straße 8.

== Erstklassige Reparaturwerkstätte. ==

Es ist Ihr eigener Vorteil,

wenn Sie bei Einkauf und Einkauf in erster Linie
die in diesem Jahrbuche empfohlenen Unternehmen
berücksichtigen. + Sie werden dort gut bedient.



GUSTAV RESSEL

Schirmerzeuger

Größtes Fachgeschäft
für Regenschirme,
Spazierstöcke und
Stockschirme

HAUPTGESCHÄFT:

Reichenberg, Fernr. 1402

Schützenstraße 4.

ZWEIGSTELLE:

Klofildenstr. 6.

Einrichtung

von Hotels, Bau-
den, Pensionen,
Wohnungen, Ge-
schäften. Vorzügl.
Betten, Möbel für
alle Zwecke.

Verblüffend niedrige Preise!

Mücke-Melder

Reichenberg, Turnerstr.

Verlangen Sie Preislisten!
Überall



Stahlmöbel!

FACHWERKSTÄTTE FÜR AUSSENREKLAME

REICHENBERG **PLANER** HABLAU Nr. 6

SCHILDER UND BUCHSTABEN JEDER ART SEIT 98 JAHREN

Werbet Mitglieder

für den Deutschen Gebirgsverein
für das Sächsen- und Sfergebirge

und unterstützt ihn auf diese Weise durch Vergrößerung des Mit-
gliederstandes und der dadurch vermehrten Einkünfte in seinen
heimatfreundlichen Bestrebungen. Es wird ersucht, die beiliegenden
Anmeldescheine recht ausgiebig zu benutzen.

Der Hauptausfluß.

Lady
SEIFENFLOCKEN



für feinste Gewebe, zarte
Seiden, schmiegsame Wol-
le und alle empfindliche
Wäsche.

So fein und leicht haben
Sie noch nie gewaschen.

MEISSNER'S

„LADY“

SEIFENFLOCKEN.



Apothete „Zur goldenen Krone“

Dr. Ph. Em. Conrath

Ed.-Apothete - Marktstr. Platz 9

Älteste Apotheke am Platze - Teleph. 1201

Bewährte Präparate eigener Erzeugung:
Reichenberger Alte-Schaden-Salbe
Ein vorzügliches Hausmittel bei Wunden
aller Art, besonders empfohlen bei Weir-
geschwüren, Krampfadergeschwüren, Quet-
schungen und Brandwunden.

Apural-Tabletten

Eine Kombination vorzüglich wirkender
Dräparate bei Schmerzen rheumatischer,
gichtischer oder nervöser Natur und allen
Arten Kopfschmerzen.

Apotheker Conrath's

Verstärkte Abführtabletten

mit Aloe bereitet. Ein vortreffliches und
sehr sicher wirkendes Mittel für Erwachsene.

Sanovin

Ein Wermut-China-Eisen-Wein
seit 10 Jahren bestens bewährt und beliebt
als appetitanregendes Kräftigungsmittel
bei Blutarmit und Schwächezuständen.

Anfertigung aller in- u. ausländischen Rezepte sämtl. Ärzte und auch auf Rechnung aller Kranken-
kassen und Belfonds. • Größtes Lager in- und ausländischer Spezialitäten, Mineralwässer usfr.
Eigenes Laboratorium für Sarnanalysen und chemisch-physiologische Untersuchungen aller Art.
Großes Lager in homöopathischen u. biochem. Arzneimitteln nur erster Firmen in Originalpackungen.

Die Bergwirtschaften

des Deutschen Gebirgsvereines für das
Teichken- und Isergebirge auf

dem Jeschten, 1010 m
(Stammverein Reichenberg)

der Königshöhe, 858 m
(Ortsgruppe Johannesberg)

dem Seibthübel, 819 m
(Ortsgruppe Oberes Ramnitztal)

dem Bramberge, 791 m
(Ortsgruppe Wiesenthal)

dem Spitzberge, 809 m
(Ortsgruppe Albrechtzdorf)

der Zuskoppe, 740 m
(Ortsgruppe Oberes Ramnitztal)

bieten dem Wanderer im Sommer und im Winter
die beste Unterkunft und freundliche Bewirtung
sowie jede gewünschte Auskunft.

(Siehe Einzel-Anzeigen auf Seite 158, 165, 167, 168, 171, 172.)

Wanderer und Wintersportler,
besucht eifrig die Gebirgsvereinsheime im
Jeschten- und Isergebirge und unterstützt den
Verein und seine Ortsgruppen dadurch in ihrer
gemeinnützigen Wirksamkeit!



UNION

VERSICHERUNGS-A.-G.

ZENTRALE:

PRAG I., Masarykovo nábř. 4.

FILIALEN: REICHENBERG, BRÜNN, BRATISLAVA.

SACHSCHADEN- UND LEBENS-
VERSICHERUNGEN ALLER ART.

Die vollelektrische Küche



kostet
pro Person
Kč 18.-
im Monat

Auskunft kostenlos im
Vorführungsraum
des Elektrizitätswerkes
Reichenberg
Bräuhofgasse 17
Telefon 232

Überzeugen Sie sich durch Probetrieb!

Haben Sie schon den neuen
Schubert-Laden
 Reichenberg, Schützenstr. 21

gesehen?

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung in Glas, Porzellan, Kunstgewerbe, Leder und Spielwaren bei billigsten Preisen.

Gedenket

bei allen Anlässen, in Freud und Leid,

der Ferienheime

des Deutschen Gebirgsvereines und unterstützt die Vereinsleitung in der Durchführung dieses Liebeswerkes **durch**

Zutwendung von Spenden.

iß und trink und ruh'
 Dich aus im heimatlichen

Zefchfenhaus!

Jede Arbeit

so vollkommen als möglich

ist der Grundsatz unseres Unternehmens dem wir und unsere Angestellten durch volle dreiviertel Jahrhunderte treu geblieben sind.

Wir liefern:

Prospekte

mit künstlerischen Illustrationen, die Naturfreunde und Erholungsbedürftige anziehen,

Speise- und Getränke-Karten

deren vornehme und geschmackvolle Ausführung auch die höchsten Ansprüche befriedigt,

Briefpapiere

die durch entsprechende Ausstattung jedes Unternehmen repräsentieren,

Hoteldrucksorten

jeder Art,

Ansichtskarten

sowie

alle sonstigen Drucksachen

in moderner und geschmackvoller Ausführung.

GEBRÜDER STIEPEL GES. M. B. H.
 DRUCK- UND VERLAGSHAUS
 REICHENBERG, Č. S. R., HERRENGASSE

Bücher Noten immer bei Schwedler

Reichenberg, Schützenstraße 23, Eckhaus Liliengasse



Den schönsten Ausichtsborg Nordböhmens, den 1010 m hohen

Žečten

mit dem

Žečtenhause

des Deutschen Gebirgsvereines für das Žečten- und Isergebirge, erreicht man mühelos in wenigen Minuten mit der neuen

Seilsewebbahn

Ober-Sanichen — Žečten.

Anmittelb. Anschl. a. d. Straßenbahnlinie 3: Reichenberg—Ober-Sanichen. Länge der Seilbahn 1182 m, Höhenunterschied 400 m. Fahrzeit 5 Min. Fahrplanmäßige Fahrten: 9, 11, 12-30, 14-30, 16, 18, 19, 20, 21, 23 Uhr. Sonderfahrten zwischen 7 und 23 Uhr bei 5 Personen zu jeder Tageszeit. Fahrpreise: Bergfahrt 8 Kč, Talfahrt 6 Kč, Berg- u. Talfahrt 12 Kč.

Die Auffahrt mit der Seilbahn in luftiger, freier Fahrt über die grünen Wipfel des Žečtenwaldes mit dem prachtvollen Ausblick über den Reichenberger Talkessel und das darüber machtvoll aufstrebende Iser- und Riesengebirge ist einer Fahrt auf berühmten Alpenbahnen würdig an die Seite zu stellen und ein hoher Genuß.

Reichenberger Sparkasse

Begründet 1854
Gemeinde- und Bezirks-Sparkasse
unter unbeschränkter Haftung
der Stadtgemeinde und des Bezirkes Reichenberg



Hauptanstalt: Reichenberg, Schloßgasse 9
Postsparkassen-Kto. 9323 u. 25085, Fernspr. 363, 398

Zweiganstalten: Reichenberg, Altstädter Platz 23
Postsparkassen-Konto 33591, Fernspr. 712 u. 1386

Reichenberg, „Am Kranich“
Sanichener Straße 12

Georgswalde Postsparkassen-Konto 89020
Fernsprecher 13

Bad der Reichenberger Sparkasse

Fernruf 548

in Reichenberg, Bayer-Straße 14

Fernruf 548

Badezeiten	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Schwimm- bäder	3—7 Uhr nachm. Familien- bad	DAMEN : 9—11 Erwachs. 3—4 Erwachs. 4—5 Jugend HERREN : 11—1 Erwachs. 5—6 Jugend 6—7 Erwachs. 7— $\frac{1}{2}$ 9: Familienbad	DAMEN : 9—11 Erwachs. 5—6 Jugend 6—7 Erwachs. HERREN : 11—1 Erwachs. 3—4 und 4—5: Familienbad	DAMEN : 9—11 Erwachs. 3—4 Jugend HERREN : 11—1 Erwachs. 4—5 Jugend 5—6 Jugend 6—7 Erwachs.	9—11 : Familienbad DAMEN : 3—4 Jugend 4—5 Erwachs. HERREN : 11—1 Erwachs. 5—6 Jugend 6—7 Erwachs.
Wannenbäder	3—7 nachm.	9—1 vorm. und 3—7 nachm.: DAMEN und HERREN			
Dampfbäder	3—7 Damen	9—1 Herren 3—7 Herren	9—1 Damen 3—7 Damen	9—1 Herren 3—7 Herren	9—1 Herren 3—7 Herren
Brausebäder	3—7 Herren	9—1 Herren 3—7 Damen	9—1 Herren 3—7 Herren	9—1 Damen 3—7 Damen	9—1 Herren 3—8 Herren
Elektr. Bäder	3—7 Herren	9—11 Damen 11—1 Herren 3—7 Damen	9—11 Damen 3—7 Herren	9—11 Damen 11—1 Herren 3—7 Damen	9—11 Damen 3—7 Herren
Kohlensäure- u. Medizinalbäder	Von DIENSTAG nachm. bis einschließlich Samstag vorm. für HERREN und DAMEN				

Kassenschluß vormittags halb 1 Uhr, nachmittags halb 7 Uhr. — Samstag sind die Wannenbäder und das Brausebad bis 8 Uhr geöffnet. Kassenschluß dann um halb 8 Uhr abends.